

Englisches Artzney-Büchlein, das ist: des weltberühmten englischen Medici Hrn. D. Loweri und ... anderer ... englischen Medicorum ... Recepte und Artzney-Mittel, worinnen enthalten die sicherste und beste Methode, allerhand Kranckheiten, Gebrechen und Schwachheiten des menschlichen Leibes, innerlich und äusserlich zu heilen ... / aus dem englischen Sprache ... übersetzt ... von C. Ludovici, M.

Contributors

Lower, Richard, 1631-1691
Ludovici, C. (Christian), 1660-1728

Publication/Creation

Leipzig : J.L. Gleditsch, 1703.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/j78qxivct>

License and attribution

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>



L. xxii. Low

34221/A

LOWER, R.

1) Englisches

Arztney-Büchlein
1703

2) Βρωμολογία 1712

Tp and pp. 29-30 wanting

LOWER, R.

GRP 12/
152





RICHARD LOWER, M.D.
Practicus Londinensis longe
Celeberrimus atq; Felicissimus.
Aetatis Suae. 55.

489780
Englisches

Arzney-Büchlein/

Das ist:

Des welt-berühmten Englischen Medici

Hrn. D. Loweri, und unterschiedlicher anderer vortreff-
lichen Englischen Medicorum in London/

nützliche/bewährte und viele Jahre lang an vielen
Menschen probirte und gut besundene

Recepte und Arzney-Mittel/

worinnen enthalten

Die sicherste und beste Methode, allerhand
Kranckheiten/ Gebrechen und Schwachheiten des
menschlichen Leibes/ innerlich und äusserlich
zu heilen:

Welche als sehr nützlich/nicht allein allen Medicis,
Chirurgis und andern der Arzney-Beflissenen/ sondern auch
andern Personen/ absonderlich aber dem gemeinen verlassenen
Manu zu sonderbahren Nutzen/

im verwichenen Jahr in Engelland mit grossen Applausu
gedruckt worden/und nunmehr/ wegen ihrer grossen Nutzbars
keit/aus der Englischen Sprache in unsere Hochdeutsche übersetzt
und an den Tag gegeben von

C. LUDOVICI, M.



LEZP336/

bey Johann Ludwig Gleditsch/

Anno 1703.

Handwritten text in red ink, likely a title or header, possibly containing the name of the author or the work.

Several lines of handwritten text in red ink, appearing to be the beginning of a preface or introductory section.



Handwritten text in red ink, continuing the text from the previous section, possibly a preface or introduction.

C. LUDOVICI, M.



Handwritten text in red ink at the bottom of the page, likely a signature or a date.



Des Englischen Editoris

Vorrede

an den Leser.



Nachdem ich eine geraume Zeit die edle Wissenschaft der Medicin studiret/ (welche nichts anders ist / als eine Wissenschaft/ die gegenwärtige Gesundheit zu erhalten/ und die verlohrene / durch Vertreibung der Kranckheiten/wieder zu bringen/) auch durch den ganken Lauff meiner vieljährigen Praxeos in der Stadt London / eben so glücklich / als die berühmtesten Medici dieses Seculi, im curiren gewesen; nun aber befinde / daß mein Leib durch die Zeit fast entkräftet/ und mein Leben auf dessen Leuchter abgenommen/und bald ausleschen will/so hab ich mich endlich entschlossen etwas zu thun/so meinem Vaterlande nützlich seyn mag / ehe ich meine Wohnung im Grabe nehmen werde.

In Betrachtung aber/ daß viele Leute von einem verständigen Medico gar weit abwohnen; und daß der Patient in vielen acutis sein Leben verlierē kan/ ehe man einen Medicum, ihm zu helffen/ verschaffen kan; wie auch/ daß es etliche nicht in ihrem Vermögē haben/ einem Medico seine Gebühr zu geben/ und derohalben wegen solchen Geldmangels sterben müssen; und endlich/ daß etliche Medici gar langsam in ihrer Cur verfahren/ und die Apotheker in Verfertigung der Medicamenten gar offte quid pro quo hinein sudeln/ oder nur dergl. Ingredientien gebrauchen / die sie bey sich liegen haben/ ob selbige schon verlegen seyn/ u. weiter zu nichts dienē/ als daß man sie auff den Misthauffen werffe: Ich sage/ diese vielfältige Betrachtung hat mich verursacht/ dieses Manuale Præscriptorum in Druck zu geben / damit ieder man wohlfeile und kräftig würckende Arzneyē an der Hand haben könne/ womit sie ihre Kranckheit curiren können; u. damit ihre Augen urtheilen können/ ob die Ingredientien gut seyn / sie auch ihren eigenen Fleiß anwenden können/ ihre Medicamenta zu verfertigen/ ohne daß sie ihr Leben auf die
 Nach=

Nachlässigkeit/ oder schändlichen Gewinst
der Apotheker hinwagen/ als die nach ih-
rem Gefallen allerhand Handel spielen/
die man hernach nicht entdecken kan/ wenn
das Medicament componirt und verfer-
tigt ist.

Indem die folgenden Præscripta, durch
ihre ingebohrne Tugenden/ ihr eigen Wort
führen können/ als haben sie meiner Re-
commendation nicht von nöthen: Und de-
rowegen habe ich nichts weiter hinzu zu fü-
gen/ als den Leser zu versichern / daß die
Præscripta, so den Namen des weiland be-
rühmten und unvergleichlichen Medici,
Hn. D. Lovveri, führen/ alle seine eigene
Recepte seyn/ die er mir mit seiner eigenen
Hand kurz vor seinem Tode communi-
ret/ damit solche grosse Hülfsmittel/ mit
welchen dem menschlichen Geschlecht gedie-
net werden kan/ nicht mit ihm sterben/
oder in dergleichen Hände fallen möchten/
da die Welt ihrer nicht genießen könnte

Die andern Recepte sind die Früchte der
Studien dererjenigen/ derer Namen und
Bildniß sie führen/ und die ändern sind
meine eigene. Sie sind alle die sonderba-

ren Inventa und Secreta ihrer Autoren/
 die sie mit grossem Fleiß erfunden/ und re-
 vidirt/ und so ofte verändert und verbef-
 fert/ durch langen Gebrauch und wieder-
 holeten Versuch/ daß ich dem ernsthafftig-
 gen Anhalten der vielen verständigen Per-
 sonen / die deren Publication verlanget/
 nicht länger widerstehen / oder sie länger
 verheelen kan / damit sie nicht solten den
 Nutzen bringen/ welchen das gemeine We-
 sen von deren Gebrauch haben wird. Daß
 sie nun ins künfftige eben so grossen Nu-
 tzen haben mögen/ als sie bishero gehabt/
 ist das hergliche Verlangen

Londen Ao. 1701.

J. W.



Herrn

Aqvæ vitæ. Die Dosis ist 2 oder 3 Unzen. Es hilfft
alsobald in der Colica.

Obf.

Dieses ist das berühmte Elixir Salutis, so durch
ganz England / Schottland / Irland und in den
Englischen Plantatien in America / verkauft / und
sehr viel gebraucht wird / so wohl von Reichen als
Armen / wenn ihnen etwas fehlet / und sonderlich in
allen Zufällen / wo purgiren und evacuiren von nö-
then ist. Dessen Autor, Daffy, ist dadurch reich
worden / und hat ein Tractätlein davon drucken las-
sen / von dessen Tugenden / und grossen Curen / die es
gethan / in unterschiedlichen grossen Kranckheiten
und schweren Zufällen.

Er rühmet es wider den Scharbock / Wasser-
Sucht / Sicht / Zipperlein / und Gelbesucht;
auch wider das Hüftwehe / Kropff / Rändig-
keit / Krätze / und allerhand andere dergleichen Zu-
fälle der Haut. Es öffnet allerhand Verstopf-
ungen in dem Ingeweide und andern innerlichen
Theilen des menschlichen Leibes / indem es / wegen
des Aqvavitæ, sich weit mehr in das Blut und Hu-
mores insinuiren kan / als andere Laxativen und
Purganzen. Es ist auch eine gute Brust- Artz-
ney / und dienet wider allerhand Kranckheiten und
Zufälle der Lungen und der Brust. Es curirt
die Colick / und allerhand Schmetzen des In-
geweides und der Därmen. Es dienet wider
lauffende Sicht- Schmetzen / und treibet wäs-
feri-

serige humores und Feuchtigkeiten aus dem Leibe. Es ist ein herrliches Mittel in allerhand Zufällen des Magens und der Därmen.

Man kan es entweder also allein einnehmen/ oder mit etwas Syrup oder Zucker süsse machen. Etliche nehmen davon 1 oder 2 Löffel voll ein/ wenn sie zu Bette gehen/ und des Morgens 3 oder 4 Löffel mehr/ um zu purgiren; andere aber gebrauchen es nur des Morgens/ 3 oder 4 Löffel voll/ oder auch mehr auff einmahl. Sonsten/ so man eine langwierige Kranckheit curiren will/ gebrauchet man nur 1/2/ oder so viel Löffel voll/ als man täglich vertragen kan/ ohne sonderliches purgiren/ oder Verhinderung an Geschäften.

Man hat auch viele andere Recepte davon / deren Basis aber insgemein ist / 3 Maass Aquavitæ zu 6 Unzen Senna. ~~Man~~ ~~thun~~ auch eine Unze von gepülverter Jalappen-Wurzel darzu. Hier folgen noch 2 Formulæ, die eine mit der Jalap / die andere ohne die Jalap. Nehmet Alexandrinische Sennet-Blätter / 4 Unzen / gepülverte hartzreiche Jalappen-Wurzel / eine Unze / Anis-Samen / Wacholderbeeren / Süßholz / Alant-Wurzel / eines jeden (zerstossen und klein gemacht) 2 Unzen / Aquavit, 4 Maass / vermischet sie; setzet es in eine Digestion, darnach seiget es durch / und machet es süsse mit einem Syrup / so von zweymahl-renifirtem Zucker gemacht ist. Ohne die Jalap: Nehmet Senna, 16 Unzen / getrocknete Alant-Wurzel / Süßholz / Anis-Saamen / Wacholderbeeren / von jedem

6 Unzen/ Aquavit 12 Maasß : vermischet sie/ und
setzet es eine Woche lang in eine Digestion, alsdenn
drückt es durch / und machet es süsse mit Syrup
vom Süssenholz/ so gemacht ist mit zweymahl, refi-
nirtem Zucker.

**Eine herrliche Medicin für diejenigen/
so den Husten mit Engbrüstigkeit haben/
durch D. Lowern.**

Nimm Hagenbitten-Conserv 2 Unzen/ florum
sulphuris eine Unze / Balsami Sulphuris anilati 40
Tropffen ; feuchte es an mit so viel/ als gnug ist/
vom Syrupo de Althæa. Nimm davon ohngefehr
einer Muscaten-Nuß groß/ so oft als beliebt.

**Vor einen kurzen Athem/ durch
D. G.-s.**

Nimm gepülverter Viol-Wurk 2 Quentlein /
bring sie zu einer massa mit einem Stücke von einer
zerstossenen Meer-Zwiebel ; davon mache ohnge-
fehr 20 Pillen/ und nimm deren 4 iedweden Mor-
gen/ und um 5 Uhr des Nachmittags / und trinck
darauff einen Trunck von dem folgenden Trancke.
Nimm von den 5 öffnenden Wurkeln/ von einer ie-
den eine Unze/ von Frauen-Haar und Ehrenpreis/
eines ieden eine Hand voll / von Coriander-Saa-
men ein Viertel einer Unze ; koch sie in 3 Möß-
seln Wasser biß auff ein Maasß : alsdenn drück es
durch/ und thre darzu von der Tinctur des Saff-
rans

rans eine Unze / und vom Syrupo des weissen Andorns anderthalbe Unze.

Wie man des Königs in Franckreich Zahn-Pulver machen soll / welches berühmt ist / daß es die Zähne weiß macht / und sie vor dem Scharbock bewahret.

Nimm Krende und gebrandte Kieselsteine / von jedem eine Unze / Myrrhen / Boli Armeni, sangvinis draconis, eines jeden eine halbe Unze / Gummi Ammoniaci und Ollis sepia, eines jeden 3 Quentlein; und pulverisire sie alle sehr wohl.

Für den Goud oder Säure des Magens.

Nimm von der feinen weissen Krende 2 Unzen / Krebs = Augen und Boli Armeni, eines jeden eine halbe Unze / Muscatennuß-Del 10 Tropffen / mache ein Pulver daraus / und nimm ein Bierthel einer Unze davon auff einmahl / in einem Trunck Milch oder Wasser.

Ein sehr gutes Mittel für einen hohlen Zahn / der wehe thut / durch

D. C--n,

Nimm Campher und gemein Opium, von jedem 4 grana, mache daraus 3 Pillen / mit so viel Bürknelcken-Del / als gnug ist / wickle sie in Baumwolle / und lege sie in den hohlen schmerzhaften Zahn / so werden sie alsobald Linderung geben.

U 3

Wie

**Wie man wackelnde Zähne feste machen /
und Zahn-Schmerzen verhüten soll.**

Nimm Myrrhen und Japanische Erde / eines
iedem 2 Quentlein / zerstoffe sie / und koche sie in ei-
nem Möffel rothen Frankens-Wein / biß der dritte
Theil weggekocht ist : alsdenn drück es durch ein
Zuch / und laß es stehen / biß es sich wohl gesezet : wa-
sche mit dem klaren alle Morgen den Mund aus.
So die Zähne garstig seynd / so nimm ein leinen
Züchlein / tuncke es in Spiritu Vitrioli, und reibe die
Zähne damit / und wasche darnach den Mund mit
Wasser aus.

**Eine Methode die Gelbesucht zu curiren /
welche ist mit grossem Succesß versucht
worden.**

Erstlich gib dem Patienten ein Vomitiv von
dem Infuso Croci Metallorum, und Oxymelle scil-
litico, nachdem die Beschaffenheit seines Leibes ist.
Alsdenn nimm von der Aloe und Rhabarbern / von
iedem 2 Scrupel / von zubereitetem Stahl ein
Quintlein / Tartari vitriolati einen Scrupel / mache
Pillen daraus / mit dem Syrup des weissen An-
dorns / und gib davon 4 alle Nachte.

Nimm Gelbsucht-Wurz eine halbe Unze / vom
obersten Theile des Tausendgülden-Krauts / Gar-
ten-Wermuth / und weissen Andorn / von iedem eine
Hand voll / grosse Brennessel - Wurzel / 2 Unzen /
koche sie in 3 Möffel Wasser / biß es halb eingekocht
ist. Wenn es denn fast genug gekocht / so thue dar-

zu Wacholderbeeren eine Unze/ des gelben sandali,
und Gänse-Dreck/ in einem Tüchlein eingebunden/
eines ieden 3 Quintlein/ Saffran 2 Scrupel/
Rheinischen Wein ein Möffel: und wenn es genug
gekocht hat / so drücke es durch ein Tuch / und thue
dazu von Aqua composita limacum und lumbrico-
rum terrestrium, von iedem 2 Unzen. Nimm drey
Unzen davon/ und gebrauch allezeit vorher das fol-
gende Electuarium.

Nimm Conserve von Garten-Cypres / die aus-
wendige Rinde der Pomeranzen-Schalen/ eines ie-
den 2 Unzen/ von specie Diacurcumæ, und præpa-
rirten Stahl / von iedem 3 Quentlein ; præparirte
Erdwürmer und Rhabarbern/ eines ieden 2 Quent-
lein / flores salis armoniaci, und sal succini, ana 2
Scrupel/ gepülverten Saffran ein Scrupel/ und so
viel von Syrup des weissen Andorns/ als gnug ist/
und mache ein Electuarium ; davon nimmt die
Quantität einer grossen Muscaten-Nuß zweymahl
des Tages/ und trincf darauff 3 Unzen von der bit-
tern Tinctur.

Für den Durchlauff oder Bauch- Fluß.

Es ist besser die bösen humores, so sich erregen/
durch purgiren abzuführen / als selbige durch Ad-
stringentia zu verhindern/ es sey denn/ daß die sehr
grosse Schwachheit des Patienten das contrarium
erfordert.

Im Anfange des Bauch-Flusses gib diesen Bolum des Abends :

Nimm Mercuri dulcis einen Scrupel / klein gepulverter Rhabarbern 2 Scrupel / mache einen Bolum daraus / mit so viel Syrup getrockneter Rosen / als genug ist. So der Patient gar schwach ist / so gib nicht mehr als einen halben Scrupel vom Mercurio dulci : und so dieses den Bauchfluß nicht wegnimmt / so laß den Patienten dieses Vomitiv einnehmen.

Nimm vom weissen Vitriol anderthalb Quentlein / vom Oxymelle scillitico zwey Unzen / vermische sie / und gieb davon einen Löffel voll auff einmahl in einem Trunc Cardobenedicten Wasser ; gib mehr oder weniger / nachdem es operirt. So aber der Patient wegen Schwachheit das purgiren nicht vertragen kan / so gib ihm diesen Bolum.

Nim von gedörreter Rhabarbern einen halben Scrupel / mache einen Bolum daraus / mit einem halben Quentlein Diascordii und Benedischen Theriack / gib ihn des Abends mit 3 Löffel voll des folgenden Zulep darauff / und so weiter alle sechs Stunden.

Nimm Münz- Wasser / und schwach Zimmet- Wasser / so mit Gerste gemacht / eines ieden 4 Unzen / von der Specie Hyacinthi, von rothen Corallen / und Bolo Armeno, von iedent ein Quentlein / und Quitten-Syrup anderthalbe Unze.

Elystiere von Milch und Diascordio sind auch sehr gut.

Nimm

Nimm gebrandtes Hirschhorn 2 Unzen / Koche es in 2 Maasß Wasser / biß es ein Maasß wird / mit einer Rinde Brodt / und ein wenig Zimmet / drücke es durch / und thue darzu schwach Zimmet-Wasser 2 Unzen / und so viel Zucker / als gnug ist / es süsse zu machen. Diß muß des Patienten ordinairey Trancß seyn.

Ein gewaltig Remedium zu denen lauffenden Sicht-Schmerzen / durch D. Lowern.

Nimm von Senna, Hermodactylis, Turpetho und Scammonio, von iedem 2 Quentlein / von Zitwer / Ingber / und Cubeben / von iedem ein Quentlein / vermische sie und pulverisire sie : die Dosis ist ein Quentl. biß 2 in einem bequemen Vehiculo.

Die schmerzhaftten Glieder müssen mit diesem Linimento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2 Unzen / olei terebinthinæ eine Unze / Salis volatilis cornu cervi 2 Quentlein; darnach lege Emplastrum de mucilagibus darauff.

Etliche / die mit lauffenden Sicht-Schmerzen sehr geplagt gewesen / haben grosse Linderung befunden / wenn sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbricorum terrestrium eingenommen.

Eine vortreffliche Medicin für die Fleck-Fieber / und andere giftige Fieber / verordnet von Herrn D. B--re.

Nimm von der besten Serpentaria Virginiana, und Contrayerva wohl pulverisirt / von iedem einen

℞

halß

halben Scrupel / Goa-Stein einen halben Scrupel / Biebergeil / und Campher / eines ieden 5 grana, mache einen Bolum daraus / mit einem Scrupel Benedischen Theriack / und so viel Poonien-Syrup / als gnug ist. Gib diesen Bolum alle 6 Stunden / und trincke darauff einen Trunck vom folgenden Zulep.

Nimm von der Scorzonera Hispanica 2 Unzen / Pestilenz-Wurk eine halbe Unze / Melissen und Wasser-Bathenig / eines ieden eine Hand voll / Coriander-Saamen 3 Quentlein / Süßholz / Feigen / und Rosinen / von iedem eine Unze : Koche sie in 3 Mößel Pump-Wasser biß auff ein Maasß; alsdenn drück es durch / und thue darzu von Aqua Pœoniæ composita 3 Unzen / und Himbeer-Syrup andert halbe Unze. Diß soll des Patienten ordinaire Trancck seyn.

Eine Medicin vor die Colica / welche nicht allein in denen erbärmlichsten Paroxysmis Linderung giebt / sondern verhütet auch / daß sie nicht wieder kommen / so sie oft gebraucht wird.

Nimm von der besten Manna und süßem Mandel-Öel / von iedem anderthalbe Unze / Chamillen-Blumen eine Hand voll : Koche die Blumen in einem Posseto oder Milch-Trancck / und drücke den Trancck durch / von den Blumen rein ab / und vermisch ihn wohl mit dem Mandel-Öele und mit der Manna. Diß muß der Patient 3 Tage nach einander einnehmen / und hernach iedweden dritten Tag / 14 Tage lang.

Sür

Für die Paroxysmos der Mutter=Beschwerung.

Nimm von den Pilulis foetidis und Ruffi, von jedem ein Quentlein/ Biebergeil einen Scrupel/ vom Sale succini, und Sale volatili Armeniaco, ana 12 grana, mache daraus 24 Pillen/ mit so viel vom Elixir Proprietatis, als gnug ist: nimm davon viere alle Abende/ oder einen Abend um den andern/ nachdem sie operiren.

Nimm auch 30 Tropffen von der folgenden Mixtur in einem Truncf Poley=Vasser / zweymahl des Tages/ oder zu anderer Zeit / wenn die Paroxysmi kommen. R. Spiritus cornu cervi, und olei succini, ana zwey Quentlein/ Tincturæ Castorei und Spiritus Croci, ana ein Quentlein.

Für den Wurm am Finger.

Nimm Salbey und weisse Seiffe/ von jedem eine gleiche Quantität / mische sie wohl untereinander/ und lege es auff den Wurm. Oder/ nimm gemein wohl pulverisirt Harz/ so viel als gnug ist/ und vermisch es mit Eyerweiß/ und lege es auff den Finger.

D. R---s berühmtes Niese=Pulver in den Kranckheiten des Hauptz.

Nimm Salbey / Rosmarin / Mäyenblümlein/ Sprossen von Majoran/ eines jeden eine halbe Unze/ Muscatennuß und Haselwurß / eines jeden ein Quentlein: mache sie durre / und zu einem subtilen Pul.

Pulver. Es curiret das langwierige Haupt-Weh und den Schwindel/ verhindert den Schlag / und lindert allerley Haupt-Schmerzen.

**Einen alten tieffen Schaden/ oder
eine Fistel zu heilen.**

Nimm 3 Qventlein von der besten Myrrhen/ die nur grob gepülvert ist/ koch sie in einem halben Nössel rothen Francken Wein/ laß es stehen und sich setzen/ gieß das klare ab zum Gebrauch. So der Schaden sehr unrein ist/ so reinige ihn mit einem Qventlein des rothen Præcipitati, und 2 Qventlein vom Linimento Arcei, und wenn er wohl gereinigt ist/ so sprütze die obgemeldte Tinctur warm hinein.

So es aber eine Fistel ist/ und nachdem ihr gute Digestiva gebrauchet/ und versichert seyd/ daß sie am Boden gereinigt ist/ so gebrauchet die Tinctur/ welche dann gut Fleisch machen / und die Lippen des Schadens in gar kurzer Zeit zusammen heilen wird. Leget auff das Orificium, so der Schade an einem kalten Theile ist/ Emplastrum ad herniam, welches nicht allein selben warm halten / sondern auch zur Heilung befördern wird. Diese Tinctur hat nicht ihres gleichen in frischen Wunden / denn sie heilet selbige/ wenn man sie 2 oder 3 mahl appliciret.

Ein herrliches Recipe, Brust-Küchlein zu machen / von D. B--d.

Nimm des Pulvers genant Diarrhodon Abbatis,
ein

ein Qventlein/flores Sulphuris und Benzoini, eines
 ieden 2 Scrup./gepulverter Alant Wurzel ein halb
 Qventlein/ Japanischer Erden / anderthalb Qvent-
 lein/ natürlichen Balsams einen Scrupel/ Tinctu-
 ræ sulphuris anisatæ 40 Tropffen / des Londonischen
 Laudani opiatii 10 grana, von weißem Zuckercand
 ein Vierthel Pfund / mache Brust = Ruchlein dar-
 aus / mit so viel als gnug ist/ von Spanischem Süß-
 holz = Safft/ der in aqua hyssopi auffgelöset ist.

**Des Herrn D. B--i Recipe für einen
 schwindfüchtigen Husten.**

Nimm vom Syrupo papaveris albi und rubri, ei-
 nes ieden 3 Unzen/ Zimmet = Wasser mit Gerste ge-
 macht / und Aquæ papaveris rubri, eines ieden 2 Un-
 zen/ Tincturæ Croci eine Unze/ Laudani liquidi 40
 Tropffen / und so viel vom Spiritu Sulphuris, als
 gnug ist/ es scharff zu machen. Nimm davon 3 o-
 der 4 Löffel voll alle Abende/ wenn du zu Bette ge-
 hest/ vermehre oder vermindere die Dosis, nachdem
 du befindest/ daß du es vertragen kanst.

**Ein herrlich Remedium für einen Fall
 und geronnenen Geblüth.**

Nimm rothe Corallen/ Drachen = Blut/ Irländi-
 schen Schiefer und Mumia, eines ieden eine halbe
 Unze/ Terra Lemnia, und Sperma ceti, eines ieden
 2 Qventlein/ Rhabarbern 2 Qventlein; bring al-
 les zu einem zarten Pulver/ und gib ein Qventlein
 davon

davon auff einmahl / in einem Truncke Braun-
schweigischer Mumm / nachdem der Patientte erst-
lich zur Ader gelassen.

**Wenn der Urin verstopfft ist / oder
wenn er scharff gehet.**

Nimm Fenchel-und Petersilien-Wasser / eines
iedem 2 Unzen / Aqvæ compositæ raphani silvestris,
anderthalbe Unze / Salis prunellæ ein Quentlein /
Spiritus Terebinthinæ 10 Tropffen / Syrupi althææ
eine Unze; vermische sie / und laß es den Patienten
auff einmahl austrincken / so wird es ihme in einer
gar kurzen Zeit Linderung geben.

Für die Colica.

Nimm Chamillen-Blumen und Pappeln-Blät-
ter / von iedem eine Hand voll / Wacholderbeeren
und Fönugräß / von iedem eine halbe Unze; zerstoß
den Saamen und die Beeren / und koches alles zu-
sammen in einem Möffel Wasser; wenn es durch-
gedrückt ist / thue hinzu von Terpenthin / der in einem
Ey-Dodder aufgelöset ist / und von Chamillen-Öel /
von iedem eine Unze / Diacatholici 6 Quentlein /
Hieræ picræ 2 Quentlein / vermische sie / und admi-
nistrire es als ein Clystier. Wenn es operirt hat /
gib dem Patienten die folgende Mirtur.

R. Von Rauten-und Chamillen-Wasser / eines
iedem eine Unze / Zimmet-Wasser eine Unze / Lauda-
ni liquidi 20 Tropffen / Syrupi papaveris albi eine
Unze.

Ein

**Ein vortrefflich Pflaster / so man auff die
Füsse legen kan / in denen Fiebern / die gar sehr
im Haupte liegen.**

Nimm Burgundisch Pech / und Emplastrum
Cephalicum, von iedem eine gleiche Quantität /
schmiere es auff Schafs-Leder / und applicire es.

**Ein berühmtes Wasser für einen wund-
ten Mund / oder Meelhund / von Herrn
D. Lowern.**

Nimm 3 Möffel Rosend / ein halb Pfund Honig /
rothe Salbey / Rosmarin / Brombeer-Blätter / und
Schällkraut / eines ieden eine Hand voll / vom be-
sten Alaun / so viel / als da dienet / es scharff zu machen /
laß es kochen / biß es zu einem Maaß kommt / als-
denn drücke es durch / und behalt es zum Gebrauch.
Diß Wasser heilet eine iede Fäule des Mundes / die
sich heilen läßt.

So ja stinckende ulcera sich solten an dem Zahn-
fleisch oder im innern Munde mercken lassen / so thue
eine halbe Unze vom Unguento Ægyptiaco zu ei-
nem halben Möffel Wasser.

**Wie man Herrn D. Loweri bitteres
Stahl = Infusum machen soll.**

Nimm von den obersten Sprossen der Römi-
schen Vermuth / und Tausendgülden = Kraut / von
iedem eine Hand voll / Cardobenedicten Saamen
und Enzian-Wurzel / länglicht gespalten von iedem
eine halbe Unze / Limaturæ chalybis 2 Unzen / Aquæ
com.

compositæ Gentianæ und Absinthii, von jedem 6 Unzen/ distillirt Milch-Wasser ein Maaß / thue sie alle zusammen in eine gläserne bouteille, und laß sie 14 Tage feste zugestopfft stehen / alsdenn drücke es durch/ und behalt es zum Gebrauch. Nimm 6 Löffel voll alle Morgen/ und um 5 Nachmittags/ faste aber eine Stunde darauff.

R Wie man den Kalch-Tranck machen soll/
welcher sehr berühmt ist/ weil er den
Stein curirt.

Nimm eine gute halbe Meze Kalchsteine / die frisch gebrannt sind/ thue sie in 16 Maaß Wasser/ rühre es wohl um/ wenn du zu erst den Kalch hinein thust ; alsdenn laß es stehen/ und rühre es wieder um : wenn es sich wohl geläutert hat/ so drücke das klare durch / in einen grossen Topff / thue darzu 4 Unzen von Sassafras, und 4 Unzen Süßholz/ dünne gespalten / Rosinen / daraus die Steinlein genommen/ ein Pfund / blaue Corinthen ein halb Pfund/ Pappeln und Wintergrün/eines jeden eine Hand voll / Coriander - Fenchel - und Anis - Samen/ von iedem eine Unze/ laß den Topff wohl zugedeckt 9 Tage lang stehen / alsdenn drücke es durch/ und laß es klar werden/ und geuß das kläreste davon in Bouteilles. Ihr könnet ein halb Mößel davon auff einmahl trincken/ so offte als ihr wollet / und wenn ihr es des Morgens trincket / so thut ein Nventlein gepülverte Juden-Kirschen hinein. Es hat unterschiedliche curirt / die mit dem Steine in
der

der Blasen so geplagt gewesen/ daß sie nicht haben harnen können/da sie alle andere Mittel vergebens versucht hatten.

Annot.

Weil dieses ein herrlich blutreinigend Mittel ist/ so ist es nicht allein fürtrefflich den Stein zu curiren/ sondern es hat es auch die Erfahrung gegeben/ daß es die folgenden Kranckheiten und Zufälle curirt/ nemlich / den Scharbock / Kropff-Geschwäre / die Flüsse/ die Wassersucht / die Dromelsucht/ das Abnehmen des Leibes/ den kurzen Athem / die Räude / Krätze / und dergleichen / die güldene Ader / und allerhand Geschwulsten/ alte Schäden / Löcher / Fisteln und Geschwüre/ und treibet allerhand verderbte Humores aus/ und bringt den verlohrenen Appetit wieder. Es würcket fürnemlich durch den Urin/ und muß man damit eine Zeitlang anhalten. Nemlich / man nimmet ein halb Nössel davon alle Morgen frühe/ und wieder um 4 Uhr des Nachmittages/ und auch des Abends/ wenn man zu Bette gehet / etliche Wochen nach einander. Als zum Exempel/ für den Kropff und Kröpff-Geschwäre/ trincket man es einen Monat lang nach einander/ im Frühlinge / und auch im Herbst / so es von nöthen ist. Für die Krätze/ und andere räudigte Zufälle/ trincket man es 6 oder 8 Wochen nach einander/ nachdem es von nöthen ist. Es sind etliche Herren / die es oft probiret haben für den Scharbock /

bock / und sie trincken es alle Tage einen ganken Monat lang. So man Wunden oder gefährliche Schäden zu curiren hat / so giebt man davon zu trincken / so wird es die Cur befördern / in dem es das Geblüte reinigen wird.

Mercket aber / daß man die Züden • Kirschen nicht gebrauchet / so man es nicht für den Stein trincket. Man kan auch wohl die blauen Corinthen aussen lassen / denn wegen der Corinthen hält es sich nicht lange / so man eine grosse Quantität auff einmahl macht : oder man kan auch nur eine kleine Quantität auff einmahl machen. So man will haben / daß es wohlschmecken soll / so thut man einen Löffel voll vom Syrup von Holunderbeeren in einen iedweden Truncf / oder man kan es so süsse machen / als es einem beliebt.

Wenn es aber kleine Kinder brauchen sollen / und sie nicht genug davon auff einmahl trincken können / damit es ihnen etwas helfen möchte ; so müssen sie desto öffter davon trincken. Und wird es ihnen sehr nützlich seyn / so sie es etliche Wochen lang nach einander als ihren ordinären Trancf trincken.

Zuweilen auch / nachdem die Kranckheit ist / oder es die Noth erfordert / kan man getrocknete und klein zerriebene Millepedes oder Keller • Eselgen / so viel auff einem Groschen liegt / in einem Löffel voll dieses Trancfes / des Abends / wenn man zu Bette gehet / und des Morgens / wenn man auffstehet / einnehmen / und alsdenn den Trancf darauff trincken /
iedoch

tedoch nicht so viel / als wenn man dieses Pulver nicht einnähme. Und muß man mit dem Pulver 9 Tage lang nach einander anhalten.

Gleichwie nun dieser Tranck viele Leute am Kropff und Kröpff-Geschwären curirt hat / so ist es auch gut / daß man auff die Kröpff-Geschwulsten dieses Pflaster aufflege. Nehmet eine Hand voll Hundszunge / und kochet es in einem Rößel Baumöl : alsdenn drücket das Del durch / und zu einem halben Rößel dieses Dels / thut ein halb Pfund Minium, und kochet es zusammen eine Viertelstunde lang / oder etwas länger / biß es sich wie ein Pflaster streichen läßt / leget es auff die Geschwulst / und laßset es darauff liegen / biß es abfället : alsdenn leget ein neues darüber / so es von nöthen ist.

So aber die Geschwüre offen sind / und sehr laufen / so leget alle 2 Tage ein neues Pflaster darüber : jedoch öffnet sie zweymahl des Tages / und waschet sie mit dem Trancke sehr wohl aus / so wird es sie reinigen / und mit der Zeit zuheilen. Es ist schädlich / so man Pflaster gebraucht / die gar viel ziehen : denn in dem man die scharffen Humores gar viel zu einem Ort hinziehet / so werden sie die Veine mit der Zeit angreifen. Oder / nehmet die inwendige Rinde von Holunder / und kochet sie in dem Trancke ; waschet die Schäden des Tages 2 mahl damit / und leget bißweilen etliche Tage lang Holunder-Blätter darüber / an statt des Pflasters / um abzuwechseln : nach 2 oder 3 Tagen leget das Pflaster wieder darauff. Solcher massen werden die Schäden besser

heilen/als wenn man nur einerley Mittel gebrauchte / sonderlich / wenn die fließende Humores sehr scharff sind.

Diese Methode hat etliche am Kropffe in 4 Wochen curirt/ und etliche auch in weniger Zeit : Aber wenn die Kranckheit alt und eingewurzelt ist/ so erfordert es eine längere Zeit. Die äusserlichen Mittel gebraucht man/ biß alles geheilet ist : den Tranck aber darff man eben nicht länger trincken / als oben verordnet ist; sonderlich aber gebraucht man ihn im Frühlinge und Herbst.

NB. Wenn man den Tranck nicht für den Stein und Sand gebraucht/ so kan man die Pappeln und das Bingelkraut (oder Wintergrün) aussen lassen.

Der berühmte Ritter und Philosophus , Boyle, beschreibet das obige Kalch-Wasser/wie folget / als dienlich wider den Kropff und in unterschiedenen andern Zufällen. Nehmet ein halb Pfund guten ungeleschten Kalch/ und schüttet denselbigen in ein Stübchen oder 3 Kannen Brunnen-Wasser / und lasset ihn 24 Stunden infundiret stehen : Denn gießet den liqvozem ab / und lasset den Patienten des Tages 2 oder 3 mahl einen guten Truncck davon trincken/ oder er kan es auch an stat seines ordinairen Trancks gebrauchen. Solch Infusum kan mit Safran oder rothem Santel gefärbet werden; und wenn es die Noth erfordert/das es stärker gemacht werde/ so setzet man mehr Kalch dazu / und wärme das Wasser / und hebe es wohl verwahret auff. Er infundiret auch warm/in einem Stübchen oder

3 Kan-

3 Kannen von diesem Kalch = Wasser (mit einem Pfunde Kalch gemacht) Sassafras / Süßholz / und Anis = Samen / jedes 4 Unzen / nebenst $\frac{1}{2}$ Pfund ausgelesenen kleinen Rosinen / oder auch eben so viel in Stücken zerschnittenen grossen Rosinen oder Zibeben / und recommendirt es als nützlich für Verstopffungen und für die Schwindsucht / des Tages zu zweyenmahlen 4 oder 5 Unzen auff einmahl eingenommen.

Für einen Fluß in den Augen.

Nimm Lapidis Calaminaris eine halbe Unze / mache ihn heiß 3 mahl / und lösche ihn ab in roth Rosen = Wasser ; darnach filtrire es durch ein braun Papier / und wasche die Augen gar offte darmit.

Ein Pflaster für die Würme von Herrn D. Brovvn.

Nimm ein halb Nössel Ochsen = Galle / und Koche darinnen 2 oder 3 Sprossen Garten = Cypres / und eben so viel Bermuth und Raute ; wenn es eine ziemliche Weile gekocht hat / so nimm die Kräuter heraus / und thue eine Unze von der besten Aloe pulverisirt darzu / alsdenn setze es auff's Feuer / biß es dicke wird / und schmiere es auff ein Stück Schaf = Leder / und leg es auff den Nabel.

Eine Salbe für die Krätze.

Nimm Pomade 3 Unzen / Sal prunellæ, und Sulphur vivum, wohl pulverisirt / eines ieden 3 Quentlein / vermenge sie / und laß den Patienten sich alle

Morgen und Abende damit salben. Aber sie thut weit größern effect, so man erstlich diese Lotion gebraucht. R. Aianwurzeln und Grindwurz / (L. parhi acuti) von iedem 2 Unzen / zerstoße sie / und koch sie in 3 Möffel Eßig biß auff ein Maas / und gebrauche es 3 Tage lang / zweymahl des Tages.

Für Sausen und Brausen in den Ohren /
welches entweder von einer Verkältung /
oder von einem Schlage
herrühret.

Nimm die Tinctur von Biebergeil / bitter Mandel-Öel / eines ieden ein Quentlein / Zibeth 2 Bran / vermische sie / und tropffe etwas davon in das Ohr / und verstopffe das Ohr hernach mit einem Stücke schwarzer Wolle. So das Sausen von Verkältung herrühret / so purgire das Haupt mit Pil. Cochiae.

Ein sonderliches bewährtes Mittel für
eine alte Verrenckung.

Nimm grüne dünne Seiffe ein Viertel Pfund / von dem allerstärckesten neu-gebrauten Biere / ehe es noch gegohren / ein Möffel / Brandtwein 2 Unzen / koch es alles zusammen : wenn es schier genug gekocht / thue darzu Myrrhen und bolum armenum, wohl pulverisirt / von iedem 3 Quentlein / darnach laß es kochen / biß es so dicke wie ein Pflaster geworden; schmiere es auff Schaf-Leder / und leg es auff den preßhafften Ort.

Ein

**Ein oft bewährtes Mittel zu der fallen-
den Sucht und Convulsionen.**

Nimm der Männlein Pöonien- Wurzel eine halbe Unze/ visci qvercini, von der Hirnschale eines Menschen/ und weissen Agtstein/ eines ieden 2 Quentlein / rothe Corallen / und Cinnober von Spieß- Glas/ eines ieden ein Quentlein/ Campher ein halb Quentlein/ vermische sie/ und mache ein zart Pulver daraus/ davon gib von einem Scrupel biß auff ein Quentlein zweymahl des Tages/ sonderlich aber 3 Tage vor dem vollen Monden / in 3 oder 4 Löffel voll von dieser Mixture.

Nimm Lilien- und Rauten- Wasser/ eines ieden 4 Unzen/ Aqvæ Pœoniae compositæ 2 Unzen / Tincturæ Castorei 3 Quentlein/ Salis succini ein Quentlein/ Syrupi pœoniae anderthalbe Unze.

**Einen guten Appetit zu machen / und den
Magen zu stärcken/ von Herrn
D. Lowern.**

R. Pil. Stomachic. cum gumm. Extract. Rud. anna ꝑꝑ. Resin. Jalap. Jls, Tartar. vitriolat. Jj, olei sem. anis. 4. gut. M. c. Syr. violar. F. Pil. Davon nimm 4 oder 5 des Nachts. Sie sind ein herrliches Mittel im langwierigen Hauptweh und Schwindel/ dieweil sie denjenigen humorem vom Magen wegführen/ welcher in das Haupt hinauff steigt.

**Ein sehr gutes Mittel für die rothe
Ruhr / von D. W--s.**

Nimm von der besten Rhabarbern / wohl pulve-
risirt eine halbe Unze / vom rothen sandalo 2 Quent-
lein / Zimmet ein Quentlein / Croci Martis
adstringentis 3 Quentlein / von Lucatelli Balsam /
so viel als gnug ist / mache eine massam Pilul. von
welchen nimm viere alle Tage / 14 Tage lang. Es
hat etliche curirt / die eine grosse Quantität Blut
verlohren / und viele andere Mittel vergebens ver-
suchet hatten.

Für ein Überbein.

Nimm schwarze Seiffe und ungeleschten Kalch /
von iedem eine gleiche Quantität / vermenge sie wohl
zusammen / und schmiere es auff Schafs = Leder /
leg es auff den preßhafften Ort / so wird es dasselbe
allmählich verzehren.

**Ein fürtrefflich Pflaster für alle Schmer-
zen / so von einer Verkältung oder Con-
tusion herkommen.**

Nimm Emplastrum de minio, und Oxycroce-
um, eines so viel als des andern / des besten Opii
Thebani, einen Scrupel; schmiere es auff Leder / und
leg es auff den schmerzhaftten Ort / nach dem ihr
selbigen erstlich mit diesem Unguento wohl gerie-
ben.

Nimm Unguenti de althæa eine Unze / Olei Ex-
cestren-

cestrensis eine halbe Unze/ Olei de spica, und spiri-
tüs cornu cervi, ana ein Quentlein.

**Ein berühmtes Collyrium, oder
Augen-Wasser.**

Nimm von rothen Rosen-und Augentrost-Was-
ser/ eines ieden 2 Unzen/ von der besten Aloe wohl
pulverisirt / ein Quentlein / Sacchari Saturni einen
Scrupel/ vermische sie/ und laß etwas davon alle
Abende mit einem Schwamme in das Auge tropfen.

**Für ein Geschwür in der Lunge
und Nieren.**

Nimm weissen Mohnsamen und Stärke / eines
iedem ein Quentlein/ Eibischwurzel/ Porzehl und Quit-
ten-Saamen/ eines jeden 2 Quentlein / Süßholz/
gummi Arabici und Agtstein/ eines jeden ein Quent-
lein/ Myrrhen/ Boli Armeni, Japanische Erde/ und
rothe Corallen/ von iedem 2 Quentlein/ pulverisire
sie/ und mache sie zu Pillen mit so viel Balsam de
Copayva, als gnung dazu ist/ schütte sie in Süßholz-
Pulver herum/ und gib davon viere alle Morgen /
und um 5 des Nachmittages. Nimm Eibischwurzel/
Graß-Wurzel / und Spargenwurzel / von iedem
eine Unze/ Ehrenpreis/ und Frauenhaar eine Hand
voll / Feigen und Rosinen/ von iedem eine Unze/ ko-
che sie in 3 Möffel Wasser biß auff ein Maas/ drücke
es durch/ und behalt es zum Gebrauch.

**Für kalte Flüsse oder Defluxiones,
die vom Haupte herab kommen.**

Nimm Ligni Aloes und Sassafras, dünne gespalten/

Agstein grob zerstoßen / von jedem 2 Quentlein / geschnittene Betonien / eine halbe Unze / Rosmarin- und Lavendel-Blumen / von jedem ein Viertel Unze / vermische sie / und rauche es wie Taback.

Eine sehr fürtreffliche Injection für den Saamen-Fluß / welche die Ulcera heilet und die lauffende Materie wegnimmt.

Nimm Wegerich / und Froschleich-Wasser / eines jeden 3 Unzen / Trochisc. alb. Rhasis, 2 Quentlein / sacchari saturni ein Quentlein / Honig von Rosen eine Unze.

Ein Diæt-Tranck / der sehr bewährt ist in allen venerischen Zufällen.

Nimm von China, Sassafras und Sarsaparilla-Wurzel / von jedem 2 Unzen / Guajaci anderthalbe Unze / Antimonii crudi, in ein Tüchelchen eingebunden / 2 Unzen / Koche sie in 4 Maaß Wasser / biß auff 2 Maaß / und zuletzt thue darzu Coriander-Saamen eine halbe Unze / Rosinen / und klein gespalten Süßholz / von jedem 2 Unzen / drücke es durch / und trinck es an statt des Bieres.

Ein ander Mittel zu dergleichen Zufällen.

Nimm gummi Guajaci 2 Quentlein / Mercurii dulcis, und Extracti Rudii, eines jeden ein Quentlein / mache mit Balsam de Copayva Pillen daraus /
von

von welchen nimm viere einen Abend um den andern.

**Ein herrlich Mittel wider die
Hæmorrhoides.**

Nimm klein gemacht schwarz Bley/ vermisch es mit etwas Honig/ biß das Honig schwarz aussiehet / alsdenn thue es in eine Austerschale/ und setz es über das Feuer/ biß es so dicke wird/ daß du kanst ein Suppositorium daraus machen.

**Für den Durchlauff oder
Bauch-Fluß.**

Nimm eine kleine Hand voll Reiß/ zerstoß es wohl/ und koch es in rothem Francken Wein/ biß es dicke wird/ wie ein Wuß/ schmiere es auff ein Tuch/ und lege es warm auff des Patienten Leib / und thue dergleichen alle Abende / biß der Durchlauff auffhöret.

Zu einer frischen Verrenckung.

Nimm Flachs-Saamen-Öel / und rectificirten Brandtwein / eines ieden 2 Unzen / Olei de Spica eine Unze / vermische sie / und reibe den Ort sehr wohl damit / und lege Paracelli Pflaster darauf.

**Des Ritter Edmund Königs
seine Salbe für die Lippen.**

Nimm für einen Groschen Jungfer-Wachs / laß es mit Pomeranzen-Blumen-Wasser in einem silbern Schüsselchen zergehen / laß es kalt werden / und nimm den Kuchen ab : diesen schmelze auff
neue

neue in neuem Pomeranzen-Blumen-Wasser/und wiederhole dieses 3 oder 4 mahl: zu diesem Wachse thue olei Ben eine Unze/klein gepülverten Saffran/ einen Scrupel/ und ein Stücke zweymahl refinirten Zuckers/ so groß als eine Nußcatennuß; vermische sie wohl über dem Feuer / und rühre es also um / biß es kalt worden: alsdenn würcke es mit einem Messer auff einem Marmelsteine / und bewahre es in einer Büchse zum Gebrauch. So man es will etwas röther haben/ so thut man ein wenig von der pulverisirten Radice anchusæ darzu.

Speck-Öel zu machen für den bösen Grind.

Nimm ein Stücke von fettem Speck / brate es/ und laß es in eine Schüssel tröpfen/ nimm davon 2 Unzen/ und vermische es mit für einen Groschen Grünspahn/ und salbe das Haupt damit des Tages einmahl: Es ist oft probirt worden mit gutem success.

Ein fürtrefflich Unguentum für dieje- nigen/ so von dem Blitz gerühret worden.

Nimm Holunder/Brombeer-Blätter/Tausend-
güldenkraut/ Frauenhaar/ Eisenkraut und Dill/ ei-
nes jeden eine Hand voll / 12 Blätter von rother
Salben/ hacke sie klein/und koche sie in frischer But-
ter/drücke es durch/ und bewahre es zum Gebrauch.
Salbe den Ort 4 oder 5 mahl des Tages mit einer
Feder

Feder/ und lege Pappel-Blätter/ die in der Salbe eingedunckt seyn/ über den ganken Ort.

Für die Haarwürm.

Nimm von dem grünen Moß / welcher an der Seiten eines Brunnen-Eimers anhenget / lege ihn kalt auff / und wiederhole es einmahl des Tages : In 4 oder 5 Tagen wird es die Cur verrichten.

Für die Schwindsucht.

Nimm den Dodder eines neugelegten Eyes / zer- rühre ihn mit 3 Löffel voll von roth Rosen-Wasser / thue ein halb Nößel von frischer Milch einer rothen Kuh darzu / die da süsse gemacht ist mit so viel Ro- sen-Zucker / als gnug ist / und thue ein wenig geriebe- ner Muscaten-Nuß hinein : trinck dieses alle Mor- gen einen Monat lang / und faste 2 Stunden dar- auff. Es hat einen Herrn gesund gemacht / den die Medici verlassen hatten.

Wie man Oleum Charitatis machen soll.

Nimm Chamillen / Rosmarin / Lavendel / Wer- muth / Salbey / klein Baldrian / eines ieden 2 Hän- de voll / thue sie / wenn sie gestossen sind / in ein Maasß Baumöl / laß sie in dem Oele stehen / biß sie krause worden : alsdenn drücke das Del aus / es ist sehr gut zu allen weissen Geschwulsten / und sonderlich ad scrophulas.

Für die Wasser sucht.

Nimm dünn = gespaltene Wurkeln des wilden Meer =

Meer-Kettigs/ und zerstoßenen süß Fenchel-Saamen/ eines ieden 2 Unzen/ Wasser=Peterlein und Fenchel=Wurzel/ die gespalten sind/ eines ieden eine Unze/ Thymian/ Winter=Saturrey/ süßen Majoran/ Wasser=Cresse/ und Nesseln/ von iedem eine Hand voll : zerstoß die Kräuter/ und koch sie in 3 Möffel Seck/ und 3 Wasser/ biß es halb eingekocht ist : laß es 3 Stunden wohl zugedeckt stehen ; alsdenn drücke es durch/ und trincke einen Trunck davon zweymahl des Tages / nachdem es mit Fenchel=Syrup süße gemacht worden/ und faste 2 Stunden darauff.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nimm die Asche von einer Schwalbe / so in einem irdenen Topffe zerbrannt worden/ davon gib so viel als auff einem Groschen liegen kan/ und vermisch es mit Kauten=Safft/ alle Morgen neun Tage nach einander.

Den kalten Brand zu curiren.

Nimm 4 Unzen von ungeleschem Kalch / und gieß darauff ein Möffel warm Wasser / laß es also 6 Stunden stehen ; alsdenn filtrire es durch ein braun Papier/ und thue zu deme/ was ganz klar ist / von Sublimat ein halb Quentlein ; behalt es in einem Glase wohl verstopfft/ und schüttle es offte um. Erstlich wasche den Schaden damit sehr wohl / alsdenn lege ein leinen Tuch darauff/ so darinnen eingetunckt ist : es wird das böse Fleisch verzehren / den Schaden reinigen / und durch seine austrucknende

Eigenschafft denselben in gar kurtzer Zeit heilen.
Es hat einen herrlichen Nutzen in der Krätze und
in dem Ausschlag.

**Die Leber zu stärcken / und die Wasser=
sucht zu curiren.**

Nimm von der rothen und gelben Grind=Wurcz/
vom weissen und gelben Sandalo, Frankosen-Holtz/
und Mechoacan, von iedem eine Unze / von Oder=
mennig / und Hirschzunge / eines ieden 2 Hände voll /
Coriander=Saamen eine Unze; zerstoße sie / und
thue sie in einen zwillichen Beutel / mit einem Steine
darinnen / daß es mag sincken. Thue den Beutel
in 16 Maasß neues Bieres : Innerhalb 4 Tagen
wird man davon trincken können.

Das Bluten einer Wunde zu stillen.

Nimm Römischen Vitriol / calcinire ihn / biß er
roth ist / pulverisire ihn / und applicire ihn auff die
Wunde. Oder nimm diesen Vitriol / zerlaß ihn im
Wasser / und lege auff die Wunde ein Stück Leine=
wand / so darinn eingetaucht ist.

**Ein vortrefflich Mittel zu denen kalten
Fiebern / welches offte mit sehr grossem
Success versucht worden.**

Nimm schwarze Seiffe / Schieß=Pulver / starck=
riechenden Taback und Brandtwein / von einem so
viel als von dem andern / vermische sie wohl unter
einander / und 3 Stunden vorher / ehe der Paroxys=
mus kommt / binde es auff des Patienten Puls an
bey

beiden Händen: Es muß aber 14 Tage lang darauf liegen bleiben.

Für die rothe Ruhr.

Nimm 2 Maasß Pump-Wasser / in welchem etliche Stücken Stahl sind oft gelöschet worden / 3 Bogen weiß Papier / ein Stück Zimmet / eine Unze alte roth-Rosen-Conserv / und ein halb Möffel rothen Frankens Wein: koche sie alle zusammen / biß es halb eingekocht / drücke es durch / und trinck davon viel und offte.

Den Biß eines tollen Hundes

zu curiren.

Nimm 2 Maasß starck Bier / für einen Groschen Theriac / 2 Knoblauch-Häupter / eine Hand voll Fünff-Fingerkraut / Salbey und Raute / koche sie alle zusammen biß auff ein Maasß: drücke es durch / und gib dem Patienten 3 oder 4 Löffel voll zweymahl des Tages.

Nimm Diptam / Odermennig / alten Speck / stoß sie wohl untereinander / und lege es auff den Schaden / damit er nicht unrein und faul werde.

Für die Sennadern / die eingelauffen sind.

Nimm 12 junge Schwalben aus dem Neste / von Rosmarin / Lavendel / und Erdbeer-Kraut von jedem eine Hand voll: zerstoß die Schwalben sammt ihren Gedärmen und Federn; als denn koche alles zusammen in so viel frischer Butter / als gnug ist: wenn

wenn du es durchgedruckt hast / so reibe das Glied gar wohl damit an einem Feuer.

Für die Felle / Flecken und Blattern in den Augen.

Nimm 2 oder 3 Läuse / thue sie lebendig in das übele Auge / alsdenn mache es feste zu / so werden die Läuse selbige heraus saugen / und darnach ganz gewiß ohne einigen Schaden des Patienten wieder heraus kommen.

Das Bluten der Nasen zu stillen.

Lege auff die Schläffe das Ohr eines Hasen / erstlich zu Asche gebrannt / und hernach mit Eßig temperirt. So man Bolum Armenyn auff solche Manier auffleget / hat er auch eben denselben Effect.

Ein bewährtes Mittel wider Blut-Auswerffen.

Nimm die obern Sprossen der stechenden Nessel / Wegerich-Blätter / eines so viel als des andern / zerstoß sie / und drücke den Saft heraus / und bewahre es feste verstopfft in einer bouteille : nimm davon 3 oder 4 Löffel voll alle Morgen und Abende / welches du süße machen kanst mit Rosen-Zucker. Der Saft von Beinwäll-Wurzeln / mit Wein getruncken / ist auch gar gut. Der Patient muß erstlich vorher zur Ader lassen / und etliche mahl gelinde purgiren.

Aber so das gewaltige Auswerffen / inwendig in
C
der

der Brust / eine Wundheit verursacht hat / so wird dieses Electuarium gar dienlich seyn.

R. Eine Unz von Lucatelli Balsam / von Rosen-Conserv 2 Unzen / 12 Tropfen vom Spiritu sulphuris, mache ein weich Electuarium daraus mit Syrup vom weissen Mohn. Die Dosis ist einer Muscatennuß groß alle Morgen und Abende.

**Ein anders in eben demselben Zufalle /
von D. A.**

Nimm Conserv von rothen Rosen / Hagenbutten und Wallwurk / eines ieden anderthalbe Unze / Drachen-Blut / und Bolum Armenum, eines ieden ein Quentlein / Japanische Erde / speciem de hyacintho, und rothe Corallen / von iedem 2 Scrupel: vermische sie / und mache ein Electuarium daraus / mit so viel Syrup. papav. rubr. als gnung ist: hiervon nimm einer Muscaten-Nuß groß / alle Morgen und Abende / und trincke einen Truncf des folgenden Zulep darnach.

Nimm von dem Wasser der Eichen-Blüthen / und des Froschleichs / von iedem 3 Unzen / der rothen Rosen und des Wegerichs / eines ieden 2 Unzen / destillirten Eßigs / anderthalbe Unze / wohl pulverisirten Blutstein ein Quentlein / Corallen-Syrup 2 Unzen. So der Patient einen Husten hat (wie es oft zu geschehen pflegt) und nicht recht auswerffen kan / so soll er den folgenden Linctum, mit einem Stecken von Süßholz / 2 oder 3 mahl des Tages gebrauchen. Nimm Flachs-Saamen = Del / das frisch

frisch gemacht ist/ 2 Unzen / Mandelöl $1\frac{1}{2}$ Unze /
mucilagin. Semin. psyllii, 2 Unzen/ Lohoch sanum
3 Unzen.

Ein herrlich Recipe Lucatelli Balsam zu machen.

Nimm Benedischen Terpentin / der in Rosen-
Wasser gewaschen ist/ ein Pfund / Bienen-Wachs
ein halb Pfund/ des besten Baumöls 3 Nössel/ roth
Rosen-Wasser und Seck eines jeden ein Biertheil
eines Nössels/ wohl pulverisirten rothen sandali eine
Unze / Johannis-Kraut-Öel / und Balsam von
Peru, eines jeden 2 Unzen. Thue das Wachs dünne
zerschnitten/ sammit dem Öele und Terpentin/ zu erst
in den Topf/ hernach den Seck und das Rosenwas-
ser / koche sie zusammen ohngefähr eine Bierthel
Stunde: alsdenn nimm es ab vom Feuer / und laß
es stehen biß den folgenden Tag/ und mache ein Loch
hinein/ daß das Wasser heraus kommen kan: dar-
nach setz es über das Feuer/ und thue die Öele hinein/
und zulezt das sandalum allmählich / und rühre es
sehr wohl um/ biß es kalt worden.

Eine wunderliche Salbe den Brand zu heilen.

Nimm Nachtschatten / Hauswurck / Wüterich/
und grün Kohl / von iedem 2 Hände voll/ Biolen-
Blätter und Bilsen-Kraut / von iedem eine Hand
voll; zerstoffe alle die Kräuter / und koche sie in 6
Pfund frischer Butter/ biß sie weich sind; alsdenn

drücke den Saft heraus / und setze es wieder über das Feuer / und thue 4 Unzen Bienen-Wachs darzu; wenn es ein wenig gekocht ist / so nimm es ab / und thue darzu Salz von Bley / eine halbe Unze / rühre es wohl durch einander / biß das Salz zergangen ist. Schneidet die Haut ab / ehe ihr es auf den Schaden leget; es wird heilen in vier und zwanzig Stunden.

Ein kräftiges Mittel für die Schmerzen der lauffenden Sicht in den Gelencken.

Nimm von Senna, hermodactylis, Turpetho, und scammonio, von iedem 2 Quentlein / Zitwer / Ingber / Würznälcken / und Cubeben / von iedem ein Quentlein / vermische sie / und mache sie zu einem Pulver. Die Dosis ist von einem Quentlein biß auff 2 in einem bequemen vehiculo. Die schmerzhaften Glieder sollen mit diesem unguento gerieben werden. Nimm olei palmarum 2 Unzen / olei Terebinthinæ eine Unze / Salis volatilis cornu cervi 2 Quentlein: hernach lege auff das Glied Emplastrum de minio. Etliche / die da haben dergleichen lauffende Sicht-Schmerzen sehr viel gehabt / haben grosse Hülffe befunden / da sie Spiritum cornu cervi in aqua composita lumbric. terrestr. eingenommen.

Für einen schwind-süchtigen Husten / worben man auch Blut auswirffet / durch Herrn D. Lovyerum.

Nimm Blätter von Sunder-Mann / Hufflat-
tich /

tich/ Frauenhaar/ und Maußhörlein/von iedem ei-
ne Hand voll / der obersten Sprossen des Johan-
nes-Krautes / eine Hand voll / von allen sandalis 2
Quentlein/ Coriander-Saamen 3 Quentlein / ge-
spalten Süßholz/ und Rosinen/ davon die Stein-
lein herausgenommen / von iedem 2 Unzen / Koche
sie in 3 Möffel Quell-Wasser biß auff ein Maasß/
drücke es durch / und gebrauch es an statt des ordi-
nairen Francks.

Den Nieren-Stein zu curiren.

Nimm Sassafras und Sarsaparilla, von iedem 6
Unzen / Steinbrech / Petersilie / und zerstoßenen
Anis-Samen/von iedem 3 Unzen/ weissen Andorn/
Wacholderbeeren/ und Wasser-Cresse / eines ieden
eine Hand voll/ von der innern Rinde des Holun-
ders 3 Unzen / 3 Limonien zerschnitten / sammt ih-
ren Rinden / olei vitrioli eine halbe Unze : Thue
diese Sachen in 3 Maasß weissen Wein / und 3
Maasß starcken Bieres / laß sie 24 Stunden feste
zugedecket stehen ; darnach thue sie alle in einen
Kolben / und distillire mit einem gelinden Feuer.
Nimm ein Bierthel Möffel dieses Wassers/vermen-
ge es mit eben so viel weissem Wein / und mache es
süsse mit Syrupo de althæa, trinck es also alle Mor-
gen / und um viere des Nachmittags / 4 Tage nach
einander / und gebrauch allemahl eine mäßige Be-
wegung des Leibes / wenn du es eingenommen. Es
zermalmet den Stein / und führet ihn in kleinen
Stücklein ab.

Für den Sand und Griefz.

Nimm 3 Unzen von D. Lovveri Tinctura, wie sie gemacht wird/ pag. 1. und zerlaß darinnen ein Quentlein Tincturæ salis tartari, gib es des Morgens nüchtern.

Wie man den Syrupum Cinamomi machen soll.

Nimm 4 Unzen grob gepülverten Zimmet / anderthalb Möffel rothen Francken Wein / thue sie in eine gläserne Phiolen / vermache sie wohl / und setze sie in die Sonne 9 oder 10 Tage / oder infundire es in einem Kesselchen warmen Wassers / 24 Stunden lang: schüttel die Phiolen offte um / und drücke den liquorem aus vom Zimmet / und koche ihn hernach mit einem Pfund Zucker / biß es so dicke wird / wie ein Syrup. So man solte darzu thun / wenn es vom Feuer abgenommen ist / 4 oder 5 Löffel voll Rosen-Wasser / und 2 Gran Musck / würde es ihme eine artige Farbe und Geruch geben. Es ist eine herrliche Sache den Magen / das Hertz / und die Mutter zu stärcken ; es zerreibet die Winde / hilfft allerhand Bauch-Flüssen / un so man es ein-giebt in ein wenig Zimmet-Wasser / hilfft es / so eine Frau nicht gebähren kan.

Herrn D. Lovveri Emplastrum Cephalicum, welches lindert alle Schmerken des Hauptes / vertreibet die Flüsse / und stärcket das Gesicht.

Nimm Zannen-Harz 2 Unzen / Bienen-Wachs /
Wey-

Weyrauch/ Terpentin/ und Hirschen-Unschlit/ eines
 jeden eine Unze/ gepulverten Mastix 2 Quentlein/
 weissen Wein 4 Unzen; thue das Harz/ Wachs/
 Weyrauch/ und Unschlit mit dem weissen Wein zu-
 erst in den Topff/ und laß sie ein wenig kochen / als-
 denn thue den Terpentin hinein/ der in Rosen-Was-
 ser gewaschen seyn muß / und zum letzten den Ma-
 stix/ und rühre es wohl um.

**Ein oft probirtes Wasser für heisse
 und scharffe Flüsse in den Augen.**

Nimm 2 Maasß Mayen-Thau/ der von der Ger-
 sten gesamlet ist/ weissen Vitriol und Saltz/ jedes
 eine Bierthel Unze/ kochte sie alle zusammen/ biß ein
 Maasß daraus wird: Behaltet es zum Gebrauch /
 in einem Glase / wohl vermacht. Wickelt das
 Saltz in ein naß Tuch/ und leget es eine Weile auff
 warme Asche/ und reibt es klein sammt dem Vi-
 triol/ ehe ihr es gebrauchet.

**Ein berühmtes Wasser / das Gesicht zu
 präserviren / oder auch wieder zu bringen/
 wenn es verlohren ist.**

Nimm ein Rocken-Brodt / gebacken ohne Saltz
 oder Sauerteig/ schneide es in dünne Scheiben/ und
 destillire es in einem zinnernen Gefässe mit einem
 ganz gelinden Feuer: nimm das Wasser / so herü-
 ber kommt / und laß etwas davon in die Augen
 tropffen / 2 oder 3 mahl des Tages / einen ganzen
 Monat lang. Dieses Wasser hat einen Herrn cu/

riert/ der ein ganz Jahr blind gewesen. Oder/ nimm
einen Lumpen von Schlesiſchem Holland / und ver=
brenne ihn zwischen zweyen zinnern Schüſſeln / und
laß ein wenig von dem Waſſer / ſo es giebt/ alle A=
bende in das Auge tröpffen.

Für böſe Brüſte.

Nimm Sperma ceti, Mandel=Del / Jungfer=
Wachs/ eines ſo viel als des andern / zerlaß ſie zu=
ſammen/ und alle Morgen und Abende beſtreiche
die Brüſte damit.

Für einen gefährlichen Durchlauff.

Nimm einen ſüßen Apffel / brate ihn weich/ und
das Weiße davon vermische mit einem Meſſer auff
einem Teller wohl zuſammen/unter eben ſo viel klein
geſchnittene Kreyde/ und lege es auff des Patienten
Nabel/ ſo heiß/ als er es vertragen kan / und laß es
24 Stunden darauff liegen.

D. C--ni Recipe Das viele Erbrechen zu
verhindern / und den Magen zu
ſtärcken.

Nimm Münz=Gerſten=und Zimmet=Waſſer/ ei=
nes ieden 3 Unzen / Aqvæ Epidemicæ (oder / Lon=
den=Peſtilenz=Waſſer) 2 Unzen/ Bermuth=Saltz
ein Quentlein/ Lemonien=Saft eine Unze / 3 Gold=
Blätter / Confectionis de Hyacin:ho 2 Quentlein/
Syrupi papav. rubr. anderthalbe Unze; vermische
ſie/ und gib 4 Löffel voll alle 4. Stunden; ſchwencke
aber erſtlich das Glaß.

Ein

**Ein bewährtes Cataplasma zu einem
offenen Schaden.**

Nehmet eine gute Quantität von Zaunrüben-
Wurzeln/ zerstoßet und kochet sie in so viel Speck-
Fett als genug ist/ biß es dicke wird. Dieses hat
ein Bein curirt/ so an vielen Orten Fisteln hatte.

**Ein Receipt/ so einen Herrn curirt / der ei-
ne lange Zeit sehr viel Blut ausgeworffen/ und we-
gen einer Schwindsucht so verzehret war/ daß
Hr. D. Willis sagte/ es wäre unmöglich/
daß er könnte davon kommen.**

Nehmet Isop-Wasser / und des reinsten Ho-
nigs/ eines ieden ein Noßel/ Odermennig und Huf-
lattich/ von iedem eine Hand voll/ ein Reißgen Rau-
te / braunen Zuckercand/ zerspalten Süßholz / ge-
schabtes Hirschhorn / iedes 2 Unzen / zerquetschten
Anis-Saamen eine Unze/ zerschnittene Feigen und
ausgenommene Rosinen/ iedes 4 Unzen ; thut sie
alle in einen Topff mit 4 Maasß Wasser / und kocht
es allmählich über einem gelinden Feuer/ biß es halb
eingekocht ist ; alsdenn ringet es durch / und wenn
es kalt worden/ thut es in Bouteillen/ und vermacht
sie wohl. Nehmet 4 oder 5 Löffel voll alle Mor-
gen/ um 4 Uhr des Nachmittags/ und des Nachts/
wenn ihr zu Bette gehet. So ihr wieder Wasser
auff die Ingredientien gießet/ wenn der erste Liquor
heraus gedruckt ist / werdet ihr einen angenehmen

Tranck bekommen/ den man gebrauchen kan / wenn man dürstet.

Ein bewährtes Mittel ein todtes Kind von einer Frauen weg zu bringen.

Nehmet Betonien/ Isop/ Eisenkraut/ jedes eine kleine Hand voll/ kochet sie in einem Nößel weissen Wein/ biß auff ein halb Nößel/ und gebt es dem Patienten zu trincken.

Ein sehr nütliches und bewährtes Mittel für ein kaltes Fieber.

Nehmet vom allerweissesten Hennen-Dreck / so ihr bekommen könnt/ kochet ihn in Anis-Saamen-Wasser/ biß es etwas dicke worden: alsdenn machet ein Pflaster darvon/ und nehmet eine Zwiebel/ schneidet sie in dünne Stücklein/ machet mit dem Messer Löchlein darein/ leget sie auff das Pflaster/ und appliciret es auff den Puls an beyden Händen/ eine Stunde vorher/ ehe der Paroxysmus kommt/ so heiß/ als es der Patient vertragen kan/ die Pflaster müssen eine ganze Woche liegen bleiben / wenn sie einmahl auffgelegt sind.

Ein anders für das kalte Fieber.

Nehmet eine gute Quantität des besten Benedischen Serpentins/ und eben so viel Weyrauch/ stoffet sie wohl unter einander / streichet es auff Schafleder/ und leget es auff/ ehe das Fieber kommet.

Für

Für die Mutter = Beschwerung.

Nehmet die dicke Haut von dem Magen eines Capauns/ macht ihn reine/ trucknet und stoffet ihn zu Pulver/ gebt davon ein wenig in Bier zu trincken/ just ehe der Paroxysmus kommet. Oder/ nehmet 3 oder 4 Löffel voll Salben = Wasser / mit sechs Tropffen Agtstein = Del darunter gemischt/ entweder in dem Paroxysmo, oder ehe derselbe kommet/ um ihn zu verhüten.

Eine vortreffliche Methode die Wasser = sucht zu curiren.

Nimm eine gute Menge schwarzer Schnecken/ zerstoß sie wohl mit Bay - Salz/ und lege es auff den flachen Fuß / und nimm ein frisches zweymahl des Tages. Nimm gleicher Weise eine Hand voll Garten = Münze und Bermuth/ zerstoß sie / und thue sie in ein Maaß Milch = Raam / und koche es / biß es zu einem Dele wird : alsdenn ringe es durch/ und bestreich diejenigen Glieder/ so geschwollen sind. Nimm von den obersten Sprossen des grünen Pfeiemens = Krauts/ und wenn es in einem Ofen trocken worden/ verbrenne es zu einer Aschen auff einem reinen Herde ; alsdenn vermisch es wohl mit einem Maaß weissen Weines/ laß es die ganze Nacht stehen / daß es sich zu Boden setzen mag ; und trincke von dem klaresten ein halb Löffel des Morgens/ und thue dergleichen um 4 Uhr des Nachmittages/ und des Abends/ wenn du zu Bette gehest. Halte also an/ daß

daß du das Cataplasma auff die Füße legest/und den weissen Wein trinckest/ auff 3 Wochen lang. Diese Methode ist oft mit gutem Succesß gebraucht worden.

Ein Mittel/ wenn die Mandeln herunter gefallen.

Nehmet Lorbeer=Del und Quecksilber / jedes für einen Groschen/ 18 Salbey=Blätter / Boli armeni zu Pulver gemacht/ 2 Quentlein / vermischet sie alle wohl unter einander/ und streichet es auff ein Stücker dünne Leder/ als ein Groschen groß/ und leget es auff den Wirbel des Haupts / und hinten in Nacken. Aber nehmet euch in acht/ daß das Quecksilber getödtet sey/entweder mit fastendem Speichel / oder mit Benedischem Terpentin.

Ein berühmter Diät-Tranck / welcher das Blut süsse macht.

Nehmet beyde Arten des Löffel-Krautes / jedes 6 Hände voll/ Erd=Sphe 8 Hände voll/ Salbey 6 Hände voll/ Seiffenkraut=Wurzeln 4 Unzen / Derrmennig und Wasser=Kresse jedes 4 Hände voll / Wurzeln des wilden Ampfers 8 Unzen / Diosmarin und Melissen/ jedes eine Hand voll / 4 Pomeranzen=Schalen/eine grosse Muscaten=Nuß/in lange Stücken zerschnitten:thut diese Sachen in einen Beutel / und thut selbigen in 32 Maaß neu Bier/ und so bald als das Bier auffgegehren hat / macht das Tönnichen feste zu. Nehmet ein Möffel davon
alle

alle Morgen / und um 4 Uhr des Nachmittages.
Innerhalb 4 Tagen wird es recht / daß man es trin-
cken kan.

**Ein Cataplasma zu einer Geschwulst / die
von dem Zipperlein herkommt.**

Nehmet Rosinen / davon die Steinlein heraus
genommen sind / stosset sie wohl mit Malagischem
Secck in einem steinern Mörstel / biß es so dicke wird
wie ein Muß : Dieses auff die Geschwulst gelegt /
nimmt sie weg. Emplastrum de minio hat eben
denselben effect.

**Ein vortrefflicher Bolus, welcher die
lauffende Sichts-Schmerzen durch
Schwitzen wegnimmt.**

Nehmet langen Pfeffer / und Grana paradisi zu
Pulver gemacht / jedes ein halb Quentlein / Benedi-
schen Theriac ein Quentlein / vermischet sie / und
machtet einen Bolum daraus / welchen man einneh-
men muß / wenn man zu Bette gehet. Wenn ihr
schwitzet / so trincket ein possetum oder geläuterten
Milchtranck / der mit Salben gemacht ist : nehmet
euch in acht / daß ihr euch nicht darnach verkaltet.
Wiederholet dieses zwey oder drey mahl.

Eine böse Brust zu curiren.

Nehmet einen Schafs-Kopff / schneidet ihn
auff / und wenn ihr selben sauber gewaschen habt / so
kochet ihn 2 Stunden lang in Wasser ; alsdenn
ringet

ringet es durch/ und thut ein halb Pfund Reiß zum
liquore, und setzet es über das Feuer/ last es kochen/
biß es dicke wie ein Muß wird; alsdenn vermengen
es mit einem Bierthel Pfund frisches Schwein-
Schmeer/ und mit so viel Saffran/ zu Pulver ge-
macht/ als ihm eine Farbe geben kan. So ihr die-
ses auff den Schaden warm leget/ wird es selbst
beydes auffbrechen und heilen/ ohne daß man etwas
anders aufflegen darff.

Für die rothe Ruhr / oder blutigen Fluß.

Nehmet das Unschlit einer Schafs-Lenden / ab-
sonderlich dasjenige/ welches an den Nieren ist/ und
von rechtem Nantischen Brandtwein/ jedes 4 Un-
zen: Lasset es ein wenig kochen/ und gebet es dem
Patienten warm zu trincken. Als die rothe Ruhr
unter den Soldaten in Irland wütete/ so war die-
ses fast eine Universal Medicin, und ist selten gewes-
sen/ daß es nicht mit erwünschtem Ausgang curirt
hat.

Ein sehr gutes Wasser den Scharbock zu
curiren / das Blut zu reinigen/ und einen guten
habitum corporis zu machen.

Nehmet eine halbe Meße See-Löffelkraut/ das
zerstossen ist/ klein zerschnitten wilden Meer-Diet-
rich eine Unze/ zerstossen Zimmet / Muscaten-Nuß/
Cardomölein und Ingber/ jedes eine halbe Unze/
12 Pomeranzen in Bierthel zerschnitten/ Rosinen/
davon

davon die Steinlein heraus genommen / ein halb Pfund / iofundiret sie alle in 3 Maasß weissen Weines 24 Stunden lang: thut es zusammen in ein zinneren Destillier-Zeug / sammt 2 Maasß Wasser / und destilliret ohngefehr 3 Maasß mit einem gelinden Feuer ab / davon nehmet ohngefehr ein halb Möffel alle Morgen und Nachmittage.

Für das Nagel-Geschwür oder Wurm am Finger.

Nehmet Salbey und weisse Seiffe / eines so viel als des andern / vermenges sie wohl / und legt es auff den Finger; es lindert alsobald / und verhindert / daß es sich nicht weiter ausbreitet.

Wie man Paracelsi Pflaster auff Herrn D. Lovveri Manier machen soll.

Nehmet Gold- und Silber-Glette / jedes drey Unzen / des besten Baum- und Flachs-Saamen-Oels / jedes anderthalb Möffel / setzet sie über das Feuer / und rühret sie continuirlich um; so bald aber als sie kochen / so thut hinein minium und lapis calaminaris, zu Pulver gemacht / jedes ein halb Pfund / lasset es kochen / biß es schwarz aussiehet / und dicke wird: alsdenn nehmet es ab vom Feuer / und thut darzu gelb Wachs und schwarz Tannen-Harz / jedes ein Pfund / trocknen Verniß ein halb Pfund / Agetstein / Olibanum, Myrrhen / Aloe / von beyder Art / Osterlucen-Wurzel / Mummia / Drachenblut / terra Lemnia, weissen Vitriol / Blutstein und Cam-

pher/ jedes eine Unze/ alle zu einem reinen Pulver gemacht: setzet es wieder über das Feuer/ lasset es nur einmahl gelinde auffkochen/ und thut hinein Lorbeer- Del und Benedischen Terpentini/ jedes ein halb Pfund/ Wacholder- Del 4 Unzen / und zuletzt thut hinein diese folgenden Gummi / in Eßig zerlassen/ und durchgedruckt / nemlich : Galbanum, Sagapenum, Opopanax, Ammoniacum, und Bdellium, von jedem 3 Unzen. Wenn es genug gekocht hat / so wird es nicht an den Fingern kleben bleiben/ wenn ihr es auff einen Stein tropffen lasset. Habt wohl acht die ganze Zeit / wenn ihr das Pflaster macht/ daß ihr es continuirlich umrühret/ denn sonst würdet ihr die ganze Massam verderben.

Zu dem Seiten-Stecken und Seiten-Schmerzen.

Nehmet Chamillen-Blumen/ Haber-Mehl und Kleyen/ eines so viel als des andern/ thut sie in Beutel/ und legt sie heiß auff den Ort / wo der Schmerz ist: so bald als sie kalt werden / legt andere darauff.

Ein überaus gut Wasser ad crapulam, oder zu einem verderbten Magen.

Nehmet vom besten Spiritu vini 4 Maaß / Aquæ Rosarum Damascenarum ein Maaß / Mohn-Wasser ein Maaß / ausgenommene Rosinen anderthalb Pfund/ braunen Zuckercand ein Pfund / Datteln länglicht zerschnitten / und ausgenommene Rosinen/

nen / jedes 4 Unzen / Würznelcken / Muscaten-
Blüche / Muscaten-Nüsse / Caneel / und Anis-Saa-
men / jedes eine Unze / alle wohl zerstoßen / und 2
grosse Hände voll Mohn-Blätter / Melissen / und
Angelica-Kraut / jedes eine Hand voll. Infundi-
ret sie wohl zugedeckt 4 Tage lang / alsdenn ringet
es aus / und bewahret es zum Gebrauch.

Für den Schwindel und Schwachheit des Hauptes.

Nehmet getrocknete obere Sprossen des Ros-
marins / und Rosen-Blätter / Lavendel-Blumen / ro-
the Salben und Münze / jedes eine Hand voll /
Würznägeln / Muscatennüsse / Mastix / Ben und
Storax, jedes eine halbe Unze / zerstoßet sie wohl / und
nehet sie ein in ein roth seiden Tuch / und traget es
auff dem Haupte.

Das Milch-Wasser zu machen / welches so sehr nützlich ist in allerhand hitzigen Fiebern und Schwindsuchten.

Nehmet Cardobenedicten 2 Hände voll / Raute /
Weiß-Raute / Angelica-Kraut / Wermuth / Münze
und Melissen / jedes eine Hand voll ; thut sie alle zu-
sammen wohl zerquetscht in ein zinnern Destillier-
Zeug / mit 4 Maas Milch / und destilliret mit ei-
nem gar gelinden Feuer / damit es nicht dicke herü-
ber komme ; und könnet ihr fast biß auff 3 Maas
herüber destilliren. Hiervon trincket ein Glas / mit
Zucker süsse gemacht / auff einmahl aus.

Ein Apoftema oder Gefchwür
zu curiren.

Nehmet Drachen = Wurzeln / zerstoffet sie mit weiffem Wein / ringet es durch / und trincket einen guten Trunck von dem Liquore: Dieser wird selbiges brechen / und wegbringen / ohne daß man etwas anders zu gebrauchen nöthig habe.

Herrn D. Lovveri Tinctura Stomachica,
welche eine geraume Zeit eingenommen / vollkömmlich diejenigen curirt / so sehr von der Colic geplagt sind.

Nehmet dünn = gespaltene Enzian = Wurzel / gelbe Pomeranzen = Schalen / Calmus / gröblich zerstoffet / jedes eine Unze / gespaltene Rhabarbern eine halbe Unze / zerquetschten Anis = und Coriander = Saamen / jedes 3 Quentlein / von Hierapicra 3 Qu. Infundiret sie warm in einem Maaß weiffen Weines / 24 Stunden lang / alsdenn drücket es durch / und nehmet davon 3 oder 4 Löffel voll alle Morgen / und fastet eine Stunde / wenn ihr es eingenommen habt.

Zu grossen Schmerzen in den
Ohren.

Nehmet einen Kopff von Knoblauch / bratet ihn / nehmet das weicheste davon / und vermenget es mit eben so viel Mithridat / leget es des Abends / wenn der Patient zu Bette gehet / auff sein Ohr / so heiß / als

als er es vertragen kan/ und so es von nöthen ist / so wiederholet es den folgenden Tag.

Das Angesicht zu bewahren / daß es von den Pocken nicht heßlich gemacht werde.

Nehmet Pomade anderthalbe Unze / Mandel-
Del eine Unze / Sperma ceti, und Jungfer = Wachs /
iedes 3 Quentlein / Aq. Rosar. Damasc. eine Unze /
setzet es alles zusammen über das Feuer / und so bald
als sie zerschmolzen / nehmet sie ab / und wenn ihr sie
wohl ungerühret habt / so lasset sie stehen / biß sie kalt
sind; alsdenn machet ein Loch hinein / und lasset das
Wasser ablauffen / und bestreichet mit einer Feder
des Patienten Angesichte.

**Die Schmerken des Krampfes zu
benehmen.**

Nehmet Johannes = Kraut = Del / und Spiritum
Lavendulae, jedes eine Unze / vermischet sie wohl /
und reibet mit dieser Mixture den preßhafften Ort.

**Einen bösen entzündeten Hals
zu curiren.**

Nehmet Wegerich = Wasser ein halb Mößel / und
schlaget es wohl zusammen mit dem weissen eines
neugelegten Eyes: alsdenn drücket es durch / und
machet es süsse mit weissem Zucker: lasset den Pa-
tienten seinen Mund damit ausspühlen / so oft als
ihm beliebet.

Den Magen zu stärken / und das Erbrechen zu verhindern.

Nehmet **Wermuth-Salz** einen **Scrupel** / gebet es in einem **Löffel voll Syrup von Limonien** / und 3 oder 4 **Löffel Münzen-Wasser** darauff: wiederholet dieses alle 2 **Stunden**/biß das **Erbrechen** auffhöret.

Für die Hæmorrhoides.

Nehmet **Emplastrum Diapalma** (oder **Diacalceos** genannt) zerlasset es ganz dünne mit einer **Unze Chamillenöl** / thut dazu klein gepülverten **Saffran** einen **Scrupel** / **Opii** 3 **Gran** / vermendet sie wohl / und bestreicht den schmerzhaftten Ort ein klein wenig warm damit.

Für die Vapores und Dünste / so von der Mutter aufsteigen / von Herrn D. Lower.

Nehmet durchgedruckt **Galbanum** ein **Quentlein** / **Asa foetida**, **Myrrhen** / **Biebergeil** / und **Salz von Agtstein** / jedes 2 **Scrupel** / machet sie zu einer **Massa**, mit so viel natürlichem **Balsam** / als gnug ist; davon machet **Pillen** / und nehmet 3 alle **Morgen** und **Abende** ein / in einem **Löffel voll Aqvæ Hystericæ**.

Ein bewährtes Mittel für den Brand vom Feuer / Wasser / Del ꝛc.

Nehmet das **Weisse eines Eyes** / und eben so viel
von

von dem besten Flachs-Saamen Del / schlaget sie wohlunter einander ; tauchet ein Tuch hinein / und leget es auff den Brand / und appliciret offft ein ander Tuch.

Ein Pflaster / so den Rücken stärcket.

Nehmet ein halb Löffel Rosen-Del / 4 Unzen Bleyweiß / zu einem reinen Pulver gemacht ; setzet erstlich das Del über das Feuer / und wenn es ein wenig warm ist / so thut das Bleyweiß hinein / und ein vierthel Pfund Bienen-Wachs sehr dünne geschnitten / rühret es continui: lich um / biß es gänzlich incorporirt ist / und schwärzlich aussiehet ; alsdenn nehmet es ab von dem Feuer / und indem es kalt wird / so thut ein Quentlein Campher hinein / vom weissen Sandalo und Myrrhen / zu Pulver gemacht / jedes 2 Quentlein / von feinem Bolo und Terra sigillata, von iedem ein Quentlein ; haltet an mit dem herumrühren / biß es ganz kalt worden ; alsdenn macht es zu Ballen / und gebrauchet es / wenn ihr es von nöthen habt. Es ist überaus nützlich zu ieder Schwachheit / Abnehmen / und Pein der Nieren.

Ein Cataplasma um die Humores von einem Orte wegzuführen / oder eine Geschwulst zu vertreiben.

Nehmet Bohnen- und Gersten-Mehl / jedes 2 Löffel voll / Honig einen Löffel voll / Chamillen-Del eine Unze : vermischet sie unter starck Bier / so viel

als gnug ist/ es dünne zu machen: lasset es ein wenig kochen/und leget es warm auff. So ihr wollet haben/ daß es ziehen soll / so thut etwas Kocken-Mehl darunter.

**Ein herrliches Herzkstärckend Mittel für
das Abnehmen des Leibes.**

Nehmet ganz frische Milch von einer rothen Kuh/ und Muscateller-Wein/ jedes 2 Maasß / ausgenommene Rosinen/ und wohlgereinigte blaue Corinthen/ von jedem ein Pfund/ Süßholz und Dacteln länglicht zerschnitten/ von jedem 4 Unzen/ Caneel eine Unze/ zerstoffene Muscatennüsse eine halbe Unze; thut sie in ein zinneren Destillir-Zeug/ lotiret es / und ziehet das Wasser ab: davon gebt alle Morgen fastend 4 Unzen mit Zuckercand süsse gemacht/ und gleicherweise um 4 Uhr des Nachmittags/ so daß der Patient eine gemächliche Bewegung des Leibes darauff gebrauche: und muß er es also gebrauchen einen ganzen Monat lang.

**Ein fürtrefflich Del die Hitze und das
Scheinen der Nase zu curiren.**

Nehmet 12 Unzen Kürbis-Saamen/zerschetschet sie/ und nehmet die Kerne heraus; machet auch die Schalen ab von 6 Unzen bitter Mandeln: thut sie zusammen in eine Presse/ und ziehet das Del davon: hiermit bestreicht die Nase offte.

**Herrn D. Lovveri purgierender Trancß
für kleine Kinder / um ihr Blut zu versüßen.**

Nehmet eine halbe Unze der besten Rhubarbern
dünne

dünne geschnitten/ gebrannt Hirschhorn klein gestos-
sen eine Unze / ausgenommene Rosinen 2 Unzen /
infundiret sie in einem Möffel Bier/ und eine Möffel
Kofend 24 Stunden lang: gebet 2 oder 3 Löffel
voll davon auff einmahl/ nachdem es die Noth
erfordert.

Das Italiänische Pflaster zu machen/ wel-
ches die Hünereugen vertreibet/ und alte
Schäden heilet.

Nehmet 10 Unzen Baumöl / Bienen-Wachs/
Gold-Blatte/ Silber-Blatte/ und Bleyweiß/ jedes
4 Unzen/ Myrrhen 4 Quentlein: erstlich thut das
Del und Bienen-Wachs hinein/ alsdenn die Blatte/
und rühret es stete um. Wenn es biß auff eine braun-
lichte Farbe gekocht ist/ so nehmet es vom Feuer ab/
und thut hinein Myrrhen und Benedischen Ter-
pentin 4 Unzen; rühret es wohl unter einander/ und
giesset es in ein Faß Wasser/ und machet Zapffen
daraus. Wenn ihr es gebrauchen wollet zu den
Hünereugen / so schneidet sie erstlich so tieff/ als ihr
wohl könnet/ so daß es nicht blute; alsdenn leget
hiervon ein Pflaster darauff / und lasset es 4 Tage
darauff liegen. 5 oder 6 von diesen Pflasterlein brin-
gen das Hünereuge mit der Wurzel vom Grunde
heraus.

Zu einer Contusion oder gerunnen Ge-
blüth / so vom fallen verursacht
worden.

Nehmet Pferde-Roth und Schaf-Unschlit / ei-
nes

nes so viel als des andern/ Kochet sie wohl unter einander/ und leget es wie ein Cataplasma warm auff den verletzten Ort.

Für Obstructiones und Verstopffungen/ von Herrn D. Lower.

Nehmet von der Conserve der Römischen Beremuth/ und der gelben Pomeranzen-Rinden/ von jedem anderthalbe Unze/ Enzian-Wurzel zu Pulver gemacht / und pulveris radicum ari compositi 2 Quentlein / Cremoris Tartari, und Stahl mit Schwefel præparirt / jedes 3 Quentlein / machet ein weich Electuarium darus/ mit so viel Syrup der 5 öffnenden Wurzeln/ als gnug ist : hiervon nehmet einer Muscaten-Nuß groß alle Morgen nüchtern/ und um 4 Uhr des Nachmittags/ und trincket alle mahl 6 Löffel voll von der folgenden Tinctur darauf.

Nehmet von den obern Sprossen des Tausendgöldenkrauts/ Chamillen-Blumen/ Odermennig/ jedes eine Hand voll/ Enzian-Wurzel dünne gespalten/ eine halbe Unze/ Cardobenedicten-und Coriander-Saamen/ jedes 3 Quentlein / Limaturæ chalybis 2 Unzen/ infundiret sie einen ganzen Tag in einem Maaß weissen Weines.

Eine fürtreffliche kühlende Emulsion, welche in den Paroxysmis des Steines und Grieses Linderung giebt.

Nehmet Samen von Melonen/ Curcken/ Angurien

gurien und Kürbsen / jedes 2 Quentlein / weissen Mohn-Saamen 3 Quentlein / geschälte Mandeln eine halbe Unze / Gersten-Wasser ein Maasß. Zerreibet die Saamen wohl in einem steinern Mör- sel / alsdenn gießet das Wasser allmählich darauff; und wenn ihr es habt weiß gemacht / wie Milch / und mit Syr. de althæa süsse gemacht / so drücket es durch. So der Patient nicht harnen kan / so könnet ihr an- derthalb Quentlein Sal prunellæ darzu thun.

Die Zähne / so durch den Scharbock wackelnd worden / wieder feste zu machen.

Nehmet Pomgranaten-Blumen / Mastix und Myrrhen klein zerstoßen / jedes 2 Quentlein / kochet sie in rothem Francken Wein / und waschet den Mund alle Morgen und Abende darmit aus.

Ein Pflaster für die Paroxysmos der Mutter-Beschwerung.

Nehmet Asa foetida, Caranna und Galbanum, so geläutert ist / eines so viel als des andern; streichet es auff Schaf-Leder / und leget es auff des Patienten Nabel: thut aber ein Stück Baumwolle mit 2 Granen Mosk / mitten auff das Pflaster.

Ein Recipe, so man aus der Türckey ge- bracht / womit man eine Wunde heilen kan / indem man nur die Wunden an- salbet.

Nimm ein Stücke angelauffenen Specks / zerlaß

es mit einer Zangen in ein Schüsselchen: salbe das
Waffen oder Gewehre damit/ winde es in ein Wol-
len-Tuch ein/ und setze es mit der Spitze auffwärts:
bestreich das Gewehr zweymahl des Tages. Es
curirt alle Wunden/ die man nur curiren kan.

D. G--mi Præscriptum für den Schar-
bock/ welches offte mit gar grossen Succesß
gebraucht worden.

Nehmet junge Fichten- und Tannen-Sprossen
iedes eine Hand voll/ kochet sie gelindiglich in einem
Nössel posset-Trancks/ mit weissem Wein und Ros-
fend gemacht; lasset es stehen/ biß es kalt worden/
alsdenn ringet es aus/ und nehmet davon 6 Löffel
voll/ mit 20 Tropffen der güldenen Stahl-Zinctur/
alle Morgen nüchtern/ und um 5 Uhr des Nachmit-
tags/ so daß ihr allezeit darnach ein wenig herum spa-
zieret. Nehmet auch einmahl in der Woche 2
Maasß Epsom-Wasser zu laxiren ein/ und lasset zur
Ader nach 8 Tagen/ wenn ihr diese Methode ange-
fangen habt. Fahret also fort einen Monat oder
6 Wochen lang. Diejenigen Tage/ an welchen
ihr purgiret/ enthaltet euch der Zinctur und des
Posseti.

Eine Salbe zu allerhand Brüchen.

Nehmet 2 Hände voll schwarzer Schnecken/
Pappeln/ Raute und Melissen/ iedes eine Hand
voll/ thut sie alle zusammen in einen irdenen Has-
fen/ mit so viel Butter darauff/ als gnug ist/ sie zu be-
decken:

decken : lasset den Ofen 3 Stunden lang in einem Ofen stehen; alsdenn drücket es durch/ und rühret es um/ biß es ganz kalt ist.

Ein oft probiertes Augen = Wasser / das Gesichte zu stärcken/ und die Fellen zu verhüten.

Nehmet Augentrost = Sprossen / 3 Hände voll / Schwalbenkraut / Eisenkraut / Betonien / Dill / Zeltängerjelieber / Scharleien / Benedict = Kraut und Gauchheil / jedes eine Hand voll / Rosmarin = Blumen eine Hand voll / Capaunen = Galle und Aloe zerstoßen / jedes eine halbe Unze / langen Pfeffer ein Quentlein : Infundirt sie alle in 2 Maasß weissen Weines / 24 Stunden lang ; alsdenn destilliret in einem gläsernen Kolben / und lasset das Wasser mit einer Feder offte in das Auge tropffen.

D. Fryari Anweisung / wie man die Paroxysmos der Mutter = Beschwerung curiren soll.

Nehmet 2 Quentlein Cremoris Tartari, dissolviret ihn in einem halben Mößel Rauten = Wasser / thut darzu 2 Unzen Theriac = Wasser / und nehmet es des Morgens früh nüchtern. Dieses curirt solche Paroxysmos, gleich als ob es Hysteren wäre / nur ein oder zweymahl eingenommen / ob schon die Patientin als todt = krank verlassen sey.

In allen ohnmächtigen und abmattenden Paroxysmis der Mutter und Miltz gebet 3 oder 4 Löffel voll von diesem Zulep : Neh =

Nehmet Raute/ Melissen und Chamillen-Wasser
iedes 3 Unzen / Biebergeil-Zinctur eine Unze/ Theriack-
Wasser / 2 Unzen/ Confectionis Alhermes 3
Quentlein/ Syrup von Nāgelblümlein 2 Unzen/
vermenget sie alle wohl unter einander.

Lasset die Patientin ein oder zweymahl in der
Woche 4 oder 5 dieser purgirenden Pillen einneh-
men.

R. Pill. Ruffi und foetid. ein Quentlein / Bieber-
geil und Trochisc. Myrrh. iedes ein Quentlein/ Agt-
stein-Öel einen Scrupel/ Balsam von Peru ein halb
Quentlein: Machet Pillen daraus / und nehmet sie
des Abends ein.

Für Hitze und Schwachheit in dem Rücken.

Nehmet Erd-Moß/ und kochet es in Milchrahm
zu einem Öel/ und salbet den Rücken damit.

Ein bewährter Tranck die Pestilenz zu verhüten.

Nehmet von dem besten Seck 3 Möffel / Raute
eine Hand voll; kochet sie/ biß es halb eingekocht ist;
alsdenn drücket es durch/ und setzet es wieder über
das Feuer; thut darzu langen Pfeffer und Ingber/
klein gestossen / iedes eine halbe Unze / gespaltene
Muscaten-Nüsse/ ein Bierthel Unze; lasset es ein
wenig kochen/ und nehmet es vom Feuer ab / und
thut hinein Mithridat / ohngefehr für einen Gro-
schen/ und eben so viel Theriack / und ein Bierthel
eines Möffels vom besten Aqvavit. Nehmet da-

von

von 2 Löffel voll alle Morgen und Abende. Gleicher Weise / so man es in kalten Fiebern 2 oder 3 mahl einnimmt / ehe der Paroxysmus kommt / so ist es gar selten / daß es nicht curiren solte.

Zu der Sicht oder Zipperlein.

Nehmet ein Pfund Bienen-Wachs / und ein halb Pfund Tannen-Harz / Olibanum 4 Unzen / Gold-Blette / zu einem reinen Pulver gemacht / und Bleyweiß / jedes 12 Unzen / Kalbs-Fuß-Öel / ein Möffel : Setzet das Öel mit dem Wachs und Harze über das Feuer / so bald als sie zerschmolzen / thut die Pulver hinein / und rühret es continuirlich mit einem Stecken um. Wenn es genug gekocht ist / so nehmet es vom Feuer ab / und gießet es auff ein Bret / so mit Kalbs-Fuß-Öel bestrichen ist / und machet Zapffen daraus. Streichet dieses Pflaster auff Schaf-Leder / und leget es auff den schmerzhaften Ort. Nehmet einen Tag in der Wochen vom Eleuario Caryocoltino ein / einer grossen Muscaten-Nuß groß / in weißem Wein zerrühret / und haltet euch warm darauff. Viele Personen haben sehr grosse Hülffe befunden / in dem sie dieses Pflaster applicirt / und das Caryocostinum eingenommen haben.

Das verlohrene Gehör wieder zu bringen.

Nehmet die Krume eines Brodtes / so mit Kümmel-Saamen und Wacholderbeeren geknäten worden / und so bald als es aus dem Ofen kommt / tuncet

set selbige Krühme in starcken Spiritu vini ein/ und appliciret sie so warm/ als es der Patiente leiden kan/ so daß der Dampf in sein Ohr gehe. Wenn das Brodt abgenommen ist/ so stopfft das Ohr mit ein wenig Baumwolle zu/ so in bitter Mandel- und Kauten-Del eingetunct ist. Der Dunst von Polley / Dosten/ Wermuth und Würk-Mälchen hat auch einen sehr guten Effect diejenigen zu curiren/ so nicht wohl hören können.

Die Flechten und schuppichte Rändigkeit zu vertreiben.

Nehmet eine Unze Salmiac / zu Pulver gerieben/ und vermenget ihn mit weisser Seiffe und frischem Schweine-Fett jedes 2 Unzen ; machet ein Unguentum davon/ und bestreichet den preßhafften Ort alle Morgen un Abende mit demselben.

Für einen Magen / der wehe thut.

Nehmet einen halben Bogen dick braun-Lesch-Papier/ schneidet es in der Form eines Herzens/ und tauchet es ein in Brandtwein/ und altem Licht-Fette/ zusammen zerlassen/ eines so viel als des andern/ und leget es auff die Herz-Grube.

Ein vortrefflich Unguentum den Brand vom Schieß-Pulver zu heilen.

Nimm eine Hand voll Gründkraut/ 12 Köpfe von der Haußwurk/ Gänse- und jungen Hünen-Dreck/ jedes ein Pfund ; Zerstoß die Kräuter/ und vermenge sie wohl mit dem Gänse- und Hünen-Koth ; als denn nimm zwey Maaß Fett von einem wilden Schweine /

ne/ und koche es alles zusammen eine Viertel Stun-
de lang; drücke es durch/ und verwahre es zum Ge-
brauch.

**Für das Seitenstechen/oder zu einer
Contusion in der Seiten.**

Nehmet die Kernen von Welschen-und Hasel-
Nüssen/ von jedem 2 Unzen/ Feigen und Raute ie-
des eine Hand voll / ein Stück Ingber/ eine halbe
Unze Saltz/ und einen Löffel voll Honig / und ver-
menget sie alle wohl unter einander. Nehmet hier-
von einer Muscaten=Nuß groß 3 mahl des Tages /
und streichet es auff Leder/und leget es auff den preß-
hafften Ort.

Für den Stein.

Nehmet den Stein/ welcher in der Gallen eines
Ochsen wächst/ machet ihn zu Pulver und trincket
so viel davon in weißem Wein / als auff einem Gro-
schen liegen bleibt. An statt des weißen Weines
können ihr ihn in Posseto einnehmen / worinnen
Bertram gekocht ist. Oder nehmet das grüne Zeug/
welches sie gemeiniglich mit den Ausern bringen/
waschet es/ und trucknet es zu Pulver: gebet davon
eben so viel als vom vorigen / in einem starcken
Trunck von Wasser=Pfeffer=Wasser.

**Ein berühmtes Schmerck=linderndes Cly-
stier/ welches alsbald Linderung macht / in
den Paroxysmis des Steines.**

Nehmet Poley/ Tausendgülden=Kraut/ Ber-
nuth und Camillen=Blumen/ jedes eine Hand voll
süß

süß Fenchel- und Fönugräck-Saamen/Wacholder-beeren und Lorbeeren / jedes eine halbe Unze ; Zerstoßet alles/ und kochet es in anderthalb Möffel Pofseti biß auff ein Möffel ; drückt es durch / und thut hinein 2 Unzen Secß / braunen Zucker/und Glachs-saamen-Del/ jedes 3 Unzen.

Einen Menschen zu præserviren / daß er nicht von der Pest inficirt werde.

Nehmet von beyden Arten, der Aloe/Zimmet und Myrrhen jedes 3 Quentlein / Würznäglein / Muscaten-Blumen/Lignum Aloes, rothen Bolus, Mastix und Campher/ jedes ein Quentlein : stoßt sie zu einem Pulver/ und nehmet davon alle Morgen und Abende einen Scrupel in einem Glas Canary-Wein ein.

Für ein Wehstage und Verkältung / so im Haupte lieget.

Nehmet Storax und Benzoe, jedes eine Unze/zerstosset sie/ und nehet sie ein in braun Papier/ und legget es hinten auff das Haupt.

Für Blut-Auswerffen.

Nehmet Mäuse-Dreck/ reibet es zu Pulver/ und gebet so viel davon / als auff einem grossen Dreyer liegen bleibt/ in einem Bierthel Möffel des Saftes von Wegerich und Beinwäll / mit Zucker süsse gemacht/ alle Morgen/ so bald der Patient auffstehet/
und

und alle Abende/ wenn er zu Bette gehet. Dieses muß er also continuiren eine Woche lang.

Das Kröten-Del zu machen/welches überaus nützlich ist im Zipperlein / Halsgeschwüren/ und allen alten Schäden.

Nehmet 6 Kröten/ kochet sie in 3 Möffel Baum-Del/ biß sie schwarz worden; alsdenn drücket das Del heraus/ und thut ein halb Pfund Bienenwachs darzu: Wenn das Wachs zerschmolzen ist/ so gießet das Del in einen Topff / und behaltet es zum Gebrauch. Wenn ihr es kochet/ so nehmet euch in acht/ daß das Töpffgen feste bedeckt sey.

Ein berühmtes Wasser das Gesichte hell zu machen.

Nehmet Aloe und Zuckercand / jedes 2 Quentlein/ Campher ein halb Quentlein/ roth Rosen- und Augentrost-Wasser jedes 3 Unzen; schwencket sie sehr wohl unter einander / und waschet die Augen dremahl des Tages darmit.

Die fallende Sucht zu curiren.

Nehmet gepülverte Eichenmispeln / præparirte Hirnschale von einem Menschen/ jedes ein Quentlein; gebet alle Morgen einen Scrupel davon in einem Bierthel Möffel Pöonien-Wasser: gebet mehr oder weniger/ nachdem das Alter des Patienten ist.

**Wie man die Haare soll wachsen
machen.**

Schneidet die Haare offte ab/und wenn es glatt ab ist/so badet das Haupt wohl mit Brandtwein/oder mit dem Spiritu von Honig/ und bestreichet es alle Tage zweymahl mit Bären • Fett.

D. R--i. Pillen für die Colic.

Nehmet Pil. ex duobus und Extract Rudii, jedes 15 Gran/Londonisch Laudanum ein Gran / machet 5 Pillen daraus / mit einem Tropffen von Anis-Del. Ehe ihr sie eingellet/ lasset erstlich ein Clystier/ von Hiera picta gemacht/ administriren; und wenn dasselbe operirt hat/ so gebet die Pillen ein. Wenn der Leib unterwärts verstopft ist/so daß der Patient nichts von sich bringen kan / gleichwie in den gar grossen Schmerken zu geschehen pflegt; so gebet ihm 2 Unzen von Herrn D. Lovveri Tinctura ein/ und nach einer Stunde lasset ihn 2 Maasß Epsom-Wasser trincken; zerlasset aber in dem ersten Glase anderthalbe Unze vom Sale mirabili Glauberi. Und so die 2 Maasß ihn noch nicht zum Stuhl bewegen/ so lasset ihn noch ein Maasß mit noch einer Unze des Salzes einnehmen. Aber es ist gar selten/daß die 2-ersten Maasß nicht solten ihren Effect haben.

**Die Sommer sprossen zu vertreiben /
und die Haut schöne zu machen.**

Nehmet Oleum Tartari, und süß Mandel-Del/ eines so viel als des andern/ schwencket sie wohl un-
ter

ter einander / biß sie weiß werden; und alle Nächte
wenn ihr zu Bette gehet / bestreicht euch damit.

Wider die Flechten und Haar-Wurm.

Nehmet den Saft von der Haußwurk / vermengen
get ihn mit so viel Gersten-Mehl / als gnug ist / biß
daß es werde wie ein Cataplasma. Leget es auff den
preßhafften Ort / und wiederholet es alle 24 Stunden.
Oder / nehmet ein halb Mößel Holunder-
Blumen-Wasser / und eine Unze Aqvæ Reginae
Hungariae, vermischet sie / und machet den Ort off
damit naß.

Ein Trancf ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der kleinen Kinder.

Nehmet Wurkeln von Cichoren / Blätter von
Cibischwurk und Huflattich / jedes 2 Unzen / Löffel-
Kraut 6 Hände voll / Odermennig / Benedict-
Kraut und Wasser-Kresse; jedes eine Hand voll; ko-
che sie in 24 Maasß neu ungegohren Bier; und
wenn ihr es in ein Tönnichen thut / so hanget dar
ein einen Beutel / mit diesen folgenden Sachen dar
in eingebunden: Nehmet China-Wurkel läng-
licht zerschnitten / Eichen-Engelsüß zerstoßen / jedes
4 Unzen / Hirschhorn / Frauen-Haar / und Süßholz
länglicht zerschnitten / jedes 3 Unzen / ausgenom-
mene Rosinen und Corinthen zerquetschet / jedes ein
Pfund / gülden Leber-Kraut und Hirschzunge / jedes
4 Hände voll: thut einen Stein in den Beutel /
damit er nicht möge oben auffschwimmen / so wird es
innerhalb 8 Tagen fertig zu trincken seyn.

soll des Kindes ordinairer Franck seyn. Es wird besser seyn / daß man die Quantität nur halb auff einmahl mache.

Für hizige rothe Augen.

Nehmet eine Unze wohl pulverisirten Galmen-Stein/ Froschleich-Wasser / ein halb Löffel / vermischet sie wohl unter einander / und waschet die Augen des Tages 3 oder 4 mahl damit.

Für die klebrichten Feuchtigkeiten / so die Augen zusammen backen.

Lasset den Patienten / wenn er im Bette ist / ein wenig vom Unguento Tutia, in einem Löffel zerlassen / nehmen / und seine Augenlieder damit ansalben / doch daß er sie erstlich feste zusammen thue. Des Morgens muß er ein wenig Wegerich- oder Rosen-Wasser nehmen / und es abwaschen.

Von Hrn. D. Lower / wie man das übermäßige Schwitzen / so von einer verderbten Fermentation des Blutes herrühret / helfen soll.

Nehmet Drachen-Blut / Muscaten-Nüsse / gedörrete Rhabarbara / jedes ein Quentlein / Antimonii Diaphoretici, und Florum sulphuris, jedes 2 Scrupel / Mastix zu Pulver gemacht / ein halb Quentlein / Sal prunellæ 2 Quentlein, vermischet sie / und machet eine Massam mit so viel Cypressen-Terpentin / als gnug ist. Daraus machet Pillen
von

von einer mittelmäßigen Grösse/ und nehmet deren
4 alle Morgen und Abende.

**Ein bewährtes Mittel die eingeschrunkene
nen Sennabern wieder zu rechte zu bringen.**

Nehmet einen Schafs - Kopff / schneidet ihn in
zwen/ und knüpfet ihn zusammen / und kochet ihn/
biß er sehr mürbe ist ; Alsdenn leget ihn auff eine
Schüssel/ nehmet die Beine alle heraus / und thut
darzu rectificirten Spiritum Vini, und Rosen-Del/
iedes eine ziemliche Quantität ; und leget es auff
den preßhafften Ort/ so warm als es der Patient
leiden kan : wiederholet dieses auff's neue alle 24
Stunden/ biß der Patient Hülffe davon befunden.
Ihr könnet den Schafs-Kopff mit einer Hand voll
Pappeln kochen.

**Des Freyherrn von Chesterfield vortref-
liches Pulver die Geburt in Kindes - Nöthen
zu fördern.**

Nehmet Rümmele-Saamen / Saffran/ Cardo-
mömlein / Datteln / und weissen Agstein/ eines so
viel als des andern; machet es zu einem reinen Pul-
ver/ und gebet in den Nöthen einen Scrupel davon
ein/ in einem Trunck gebranntem rothen Franken-
Weines / oder Muscat-Blüt-Bier.

**Ein Recipe die schwarze und gelbe Sucht
zu vertreiben/ von D. I.-n.**

Nehmet von der innern Rinde des Saurdorns
E 3 klein

Klein geschnitten / eine Unze / Saffran ein $\frac{1}{2}$ Quent-
lein / rothen Sandel / eine halbe Unze; infundiret
sie eine ganze Nacht in weissem Wein / worinnen et-
liche Stücken Stahl abgelöschet worden / und gebet
davon alle Morgen ein vierthel eines Mössels ein.

Tenesmum, oder das stete Verlangen zu
helffen / da man immer zu Stuhl gehen will / ob
wedi es schon nicht von nöthen ist.

Nehmet einen alten Tachstein / der von Rauch
sehr schwarz worden / reibet ihn zu einem kleinen
Pulver / vermengt es mit kochendem Esig / und le-
get es auff des Patienten Hintersten. : Oder füllet
2 Säcklein mit Weizen = Kleyen an / Kochet sie in
weiß Wein Esig / und lasset den Patienten zuwei-
len auff einem / und alsdenn wieder auff einem an-
dern sitzen / so heiß als ers leiden kan. Lasset auch
das folgende Clystier offte administrirer werden.
Nehmet ein halb Mössel des Decocti von gebrann-
tem Hirschhorn / Del / und Rosen = Honig / jedes ei-
ne Unze / einen Ey = dotter / und ein Bierthel einer
Unze vom Dialcordio. So die Kranckheit aber
von einem Ulcere herkommt / dessen ihr gewiß seyn
möget / so Materie oder Eiter unter des Patienten
Excrementen vermengert ist; so nehmet Rosen = Del
2 Unzen / Schleim von Tragacant 3 Quentlein / A-
loe und Weyrauch / jedes ein halb Quentlein; ver-
mischet sie mit weissem Wachs / und machet eine
Salbe daraus; darinnen tunclet Lumpen ein / und
thut den Darm hinauff.

Die Bräune zu vertreiben.

Nehmet von einem gepulverten Schwalben-Neste und weissen Hunds-Koth / eines so viel als des andern / vermischet sie mit Honig / und leget es wie ein Pflaster auff des Patienten Hals. Waschet auch seinen Hals aus mit diesem Gurgel-Wasser: Nehmet Wegerich-Blätter / Hasen-Klee / und Pomgranaten-Rinde / jedes eine kleine Hand voll / kochet es in reinem Wasser biß auff ein Mößel / drücket es durch / und thut darzu 2 Quentlein Sal prunellâ / Rosen-Honig / und Maulbeer-Syrup / jedes eine Unze. Lasset dem Patienten zur Ader am Arme / nehmet nur ein wenig auff einmahl hinweg / und wiederholet es nach 12 Stunden. Gebet ihm einmahl des Tages ein Clystier / mit Hiera picra gemacht / und etwas Steinsalz hinein gethan. Das Schröpffen auff den Schultern / und Blut-Lassen unter der Zunge / ist oft mit erwünschtem Ausgange gebraucht worden. Der Patientte soll oft und viel vom Gersten-Wasser trincken.

Die berühmte weisse Salbe zu machen / welche auff den Magen gelegt / dessen Schmerzen und Schwachheit; auff den Bauch / die Colic; und auff den Rücken gelegt / die Nieren-Schmerzen curirt.

Nehmet von dem besten Baumöl 3 Mößel / Bleyweiß und Minium, jedes ein Pfund / weisse Seiffe 12 Unzen; rühret sie wohl unter einander / und

fochet sie/ biß die Massa eine graue Farbe kriegt;
alsdenn machet Zapffen daraus/ die denn eine lan-
ge Zeit gut bleiben.

Zu einem Bruche.

Nehmet Weyrauch und Olibanum, iedes 2 Un-
zen/ Burgundisch Pech/ Mastix und Campher/ iedes
 $\frac{1}{2}$ Unze/ Hirsch=Unschlit/ Bienen= Wachs und
Benediscen Terpentin/ iedes eine Unze; fochet sie
in einem Möffel weissen Weines / biß es so dicke wie
eine Salbe wird; streichet etwas davon auff Schafs-
leder/ und leget es auff den Bruch.

Den Scharbock zu curiren/

von Herrn D. C.--n.

Nehmet Conserve von Löffelkraut und Römi-
scher Wermuth / iedes 2 Unzen/ Blätter von Ze-
längerjelieber/ zu Pulver gemacht / und pulv. rad.
ari compos. iedes 3 Quentlein / præparirten Stahl
eine halbe Unze/ Tattari Vitriolati 2 Quentlein/ de-
stillirt Del von Cassastraf 6 Tropffen / vermengeset
sie/ und machet ein Electuarium mit so viel Pome-
ranken=Syrup/ als gnug ist. Hiervon nehmet ei-
ner Muscat=Nuß groß 2 mahl des Tages in 6 Löff-
fel voll von dem folgenden Zulep: R. Aquæ com-
pos. raphani silv. und lumbr. terrestr. iedes 3. Un-
zen / Löffelkraut=Wasser ein halb Möffel / Stahl=
Wein 4 Unzen/ Corallen=Syrup 2 Unzen. Gebet
auch einmahl in der Woche den folgenden Bolum
ein : R. Einen Scrupel Mercurii dulcis, und ein
halb

halb Quentlein Rhabarbar / machet einen Bolus
dar aus / mit Electuario von Sassafras.

**Für die Wundtheit und Verstopffung am
Magen / so von einer grossen Verkältung
herrühret.**

Nehmet 2 Unken Hirsch-Unschlit / sperma ceti,
und Muscatblüth-Del / jedes ein Quentlein / Bie-
nen-Wachs eine halbe Unze / Saffran zu Pulver
gemacht / ein halb Quentlein ; streichet es auff ein
dünn Leder / und leget es auff den Magen : tropffet
auff das Pflaster 4 oder 5 Tropffen Zimmet-Del /
und reibet sie über das ganze Pflaster.

Den Stein zu curiren.

Nehmet rothen Steinbrechs-Wurzeln / Juden-
Kirschen / lingua avis (oder Aeschbaum-Saamen)
und Beeren vom weissen Dorn / jedes eine Hand
voll ; macht sie trucken in einem Ofen / stoffet sie zu
Pulver / und gebet davon ein Quentlein auff ein-
mahl ein in einem Truncß weissen Wein / des Tages
zweymahl.

**Das Seitenstechen zu curiren / von
Herrn D. Lower.**

Lasset dem Patienten zur Ader auff der schmerz-
haften Seite. So bald als es geschehen / so gebet
ihm eines von diesen Pulverlein ein : Nehmet
Krebsaugen 2 Quentlein ; Sal prunellæ und Blu-
men vom rothen Mohn / jedes ein Quentlein / salis
volatilis cornu cervi ein halb Quentlein ; vermischet

ſie unter einander. Die Doſis iſt ein halb Quentlein alle 4 Stunden in 6 Löffel voll von dieſem Zulep: Nehmet Cardobenedicten = ſüß = Fenchel = und roth Mohn = Waſſer / jedes 3 Unzen / Spiritus ſalis armoniaci 2 Quentlein / Syrup von rothem Mohn anderthalbe Unze: Nehmet Groß- und Mannstreu = Wurzeln / ieder 2 Unzen / Gerſte und Süßholz klein zerſchnitten / jedes eine Unze / ausgenommene Roſinen 2 Unzen; kochet es zuſammen in 3 Mäſſel Waſſer biß auff ein Maaß / ſeiget es durch / und thut darzu Syrup von Frauenhaar 2 Unzen / Sal prunellæ anderthalb Quentlein / und laſſet es den Patienten als ſeinen ordinären Tranck trincken. Des Abends / ſo die Pein ſehr groß iſt / gebt ihm von 15 biß 20 Tropffen vom Laudano liquido in einem bequemen vehiculo ein.

Ein Empyema oder Geſchwür der Lunge zu curiren.

Nehmet von Eibiſchwurzeln 2 Unzen / Erd = Eupheu / Huſſlattig und Frauenhaar / von jedem eine Hand voll / Feigen / Süßholz und Roſinen / jedes anderthalbe Unze; kochet ſie zuſammen in 3 Mäſſel Waſſer biß auff ein Maaß; ſeiget es durch / und machet es ſüſſe mit Syrup von Huſſlattig. So man es offte trincket / ſo maturirt es das Apoſtema, und machet daß es bald auffbricht.

Nehmet auch Lohoch ſanum, Mandel = Del / und Syrupi Balsamici, jedes eine Unze / Syrup vom weiſſen Andorn 2 Unzen / vermenget ſie / und nehmet
mit

mit einem Strecken von Süßholzkoffte davon. Wenn das Geschwür auffgebrochen ist / so nehmet gepülverte Weil- Wurzel und Schwefel- Blumen / jedes 2 Quentlein / Cyprischen Terpentin / so viel als gnug ist / Pillen zu machen: welker die Pillen in Pulver von süßem Holz / und nehmet davon 4 alle Morgen und Abende. Sie werden die eiterichte Materie beydes reinigen / und ohne Schmerzen abführen. Der Patient muß allemahl / wenn er die Pillen eingenommen / und auch sonst / wenn er durstig ist / ziemlich viel von dem folgenden Wund- Trancke trincken / welcher sein Geblütthe reinigen / und die Lunge vor Fäulung bewahren wird.

Nehmet Sanickel / Mauß-Dehrlein / Odermennig / Johannes-Kraut und Scabiosen / jedes eine Handvoll / Graß- Wurzeln 2 Unzen / Nettige / oder Ziser- Erbsen eine halbe Unze / klein geschnitten Süßholz eine Unze; kochet sie in 3 Möffel Wasser biß auff ein Maas / drücket es durch / und machet es süsse mit Syrup von Erd- Epheu.

Es ist nöthig / eine gelinde Purgantz einmahl in der Wochen einzunehmen / um die Ursache der Kranckheit abzuführen.

Für Magen- Würmer.

Nehmet Gehlsucht- Wurzel / langen Pfeffer / Aloe / jedes eine halbe Unze / pülvert sie / und vermengget sie mit Schweins- Fett und Theriack / eines so viel als des andern / und wenn es wohl unter einander gemenget / so nehet es in einen viereckichtenbeutel /

tel ein/ und leget ihn auff die Herzkgrube / und lasset ihn 9 Tage lang darauff liegen. Trincket allezeit den dritten Tag ein Possetum oder Wattig mit Theriac gemacht.

Ein überaus gutes Mittel für eine inflammation der Augen.

Nehmet das Weisse von einem neugelegten Eyzerschlaget es sehr wohl mit einem Quentlein Alaun Klein gepülvert; tuncet ein Stück feiner Leinwand hinein/ und leget es auff die Augen; wenn es warm worden/ nehmet es wieder ab / und leget ein ander Stücke auff vortge Weise darauff / und thut dieses eine Stunde lang. So die Inflammation sehr groß ist/ wiederholet es alle Abende und Morgen; sonst ist es des Abends genug.

Ein berühmtes Pulver einen Bruch zu heilen.

Nehmet Scharfeyen und Beinwäll/ iedes 2 Hände voll/ oder Wege-Gras/ Gottes-Gnad und Bären-Klau/ iedes eine Hand voll; trocknet sie in einem Ofen/ und machet sie zu einem reinen Pulver: thut darzu eben so viel am Gewichte von gepülverten Anis-Saamen und Süßholz. Gebet davon alle Morgen und Abende ein Quentlein in einem beqvemen Liqvore, 3 Wochen nach einander.

Salbet den preßhafften Ort mit diesem Oele an/ welches sammt dem Pulver sehr guten Effect gethan. R. Das Del von Schwalben/ und von Pome-
rankhen/

ranzen/ jedes 2 Unzen / Chamillen=Del eine Unze/
schwencket es unter einander / und bestreichet den Ort
damit.

Ein vortrefflich Herk Stärckend Wasser
zu Ohnmachten und Schmerken
am Herzen.

Nehmet Melissen/ Garten=Münke / rothe Sal-
ben/ und Burretsch / jedes 2 Hände voll / Schlan-
genmord/ eine Hand voll/ Anis=Saamen 3 Unzen/
Würznäglein/ Muscatnüsse/ Ingber/ Zimmet/ Cur-
beben und Galgan/ jedes eine halbe Unze/ vom rech-
ten Nantischen Brandtwein ein Maas/ starck Bier
4 Maas. Zuschneidet die Kräuter / und zustoßet die
Gewürke/ thut sie zusammen in einen irdenen Ha-
fen/ und lasset sie die ganze Nacht feste zugedeckt ste-
hen; des Morgens thut sie in ein zinnern Destillier-
Zeug/ destilliret mit einem geschwinden Feuer; aber
das Gefässe muß wohl lutiret seyn. Von diesem
Wasser nehmet 3 oder 4 Löffel voll / mit feinem Zu-
cker süsse gemacht/ wenn es euch beliebt.

Hrn. D. S--mi Brust-Syrup zu machen/
welcher allerhand Husten vertreibet.

Nehmet eine Hand voll Frauenhaar/ kochet es in
einem Maas Wasser biß auff ein Möffel / setget es
durch/ und thut darzu Isop- und Hufflattich=Was-
ser / jedes ein Möffel: Nehmet 2 Unzen Süßholz
geschabet und klein geschnitten/ Anis=Saamen zer-
quetscht eine halbe Unze/ 6 blaue Feigen/ läng-
licht

licht zerschneiden / Rosinen / davon die Steinlein
ausgenommen / 2 Unzen: kochet sie / biß das Was-
ser auff ein Mößel eingekocht ist; alsdenn drücket es
durch / und thut darzu 4 Unzen Zuckercand / und
lasset es wieder kochen: wenn es dicke wird / so thut
darzu Syrup von Violett und Burretsch / jedes 3
Unzen. Rühret es über dem Feuer so lange um /
biß es dicke wird; alsdenn nehmet es ab / aber es muß
nicht kochen / wenn ihr den Syrup hineingethan
habt.

Einem Tranc zu machen / welcher die Würmer der Kinder tödtet.

Nehmet gebrannt Hirschhorn / Wurzel-Saamen /
Corallen-Moß und Johannes-Kraut / eines so viel
als des andern; kochet sie sehr wohl in Brunnen-
Wasser; seiget es durch / und gebet davon alle Mor-
gen nüchtern / eine ganze Woche durch / einen guten
starcken Trunc zu trincken.

Den kalten Brand zu heilen.

Nehmet 4 Unzen rectificirten Wein-Geist / Mi-
thridat und Benedischen Theriac / jedes ein Quent-
lein / Bän-Saltz 2 Quentlein; zerlasset es alles in
dem Wein-Geiste / badet den Brand sehr wohl da-
mit / und leget ein Tuch / so darinnen eingetruckt /
darüber: Es wird innerhalb 12 Stunden machen /
daß man gutes Fleisch sehen kan. Den Schaden
muß man baden 2 oder 3 mahl in 12 Stunden / und
muß er wohl gereinigt werden / ehe man ihn badet.

Zu einer Contusion oder gerunnen Ge-
blüt an denen Augen oder sonst im
Angefichte.

Nehmet Eyweiß/zerschlagt es wohl mit Milch/
Nahm/tuncket ein Leinen-Tüchlein hinein/und legt
es auff den gestoffenen oder geschlagenen Ort. Es
wird das Blut wegnehmen/und in kurzer Zeit Lin-
derung geben: wiederholet es alle 12 Stunden.

**Ein oft probirtes Mittel für diejenigen/
so zum Nasen-Bluten geneigt seynd.**

Nehmet eine gedörrete Kröte/ nehet sie in einen
Beutel ein/ und machet ihn feste an auff der Herz-
Grube. Wenn man es in dem blutigen Flusse ap-
plicirt/ so vertreibt es solchen alsobald / und so man
es liegen läßet/verhindert es/das selbiger nicht wie-
derkommt. Der Mosß/ so auff eines Menschen Horn-
schale wächst / wird auch sehr gelobet / daß er das
Blut stille.

**Die Wehtagen des Haupts zu vertreiben/
welche zu gewissen Zeiten / wie ein kalt Fie-**
ber/ wiederkommen.

Nehmet 2 Scrupel von der Jesuiten-Rinde/ ge-
nennt Quinquina, machet einen Bolus daraus/ mit
so viel Negel-Blümlein-Syrup/ als darzu genung
ist; wiederholet es alle 6 Stunden. Wenn man
diesen Bolus also 3 Tage nach einander einnimmt/
so ist es selten/ daß er nicht seinen erwünschten Effect
habe.

**Zu denen Augen / so mit einem hitzigen
Flusse beschweret sind.**

Nehmet Raute / zerstoßet sie mit ein wenig Ros-
sen-Wasser / drücket den Saft heraus / lasset ihn
stehen / und klar werden / waschet die Augen offte
mit dem allerkläresten davon.

**Ein vortrefflich Ungventum zu aller-
hand hitzigen Geschwulsten / oder für
den Brandt.**

Nehmet ungepflanzten Isop / Haußwurk / inwen-
dige Rinde von Holunder / und vom Eschbaum / ie-
des eine Hand voll: thut sie in ein Maasz dicken und
frischen Milch-Rahmes / setzt ihn über das Feuer /
kocht ihn gelindiglich / und rühret ihn offte um.
Lasset es kochen / biß es zu einem Dele wird; alsdenn
nehmet es vom Feuer ab / und drücket es durch: tunc-
cket ein Tüchlein darein / und leget es auff den Scha-
den / und leget offte ein anders darauff.

**Zu einer Verstopffung am Magen
oder in der Lunge.**

Nehmet gepülverter Mantwurkzel eine halbe
Unze / Schwefelblumen / Pulver von Süßholz / und
Anis-Saamen / jedes eine Vierthel Unze / geläuter-
ten Honigs ein Vierthel Pfund: vermenghet alles
wohl unter einander / und nehmet einer Muscat-
Nuß groß alle Abende ein / wenn ihr zu Bette gehet /
und trincket etwas warmes darauff.

Ein

**Ein sehr herrliches Mittel die Schmerzen
der Sicht oder des Zipperleins zu
vertreiben.**

Nehmet von dem besten Oleo Palm. 2 Unzen/
Zerpentin-Del/ und Kröten-Del/ jedes eine Un-
ze/ vermenget sie wol unter einander/ und reibet
den preßhaften Ort zweymahl des Tages damit/
mit einer warmen Hand. Darnach legt Empla-
strum de Minio darauf/um das Glied zu stärcken/
und die überbleibenden faces des Humoris zu ver-
treiben. Gleichertweise Opium in Spiritu Vini Cam-
phorato aufgelöset/ hat man befunden / daß es in
den allergrausamsten Schmerzen Linderung
giebt.

**Für die kalte Seiche/ so von Spanischen
Fliegen in den Vesicatoriis verursacht
worden.**

Nehmet 3 Quentlein Tragacant/ kochet es in
3 Mößel Gersten-Wasser biß auf ein Maas:
alsdenn seiget es durch/ und machet es süsse mit
Syrup von Sibischwurk / und lasset offte einen
Trunck davon trincken.

**Ein vortrefflich Niese-Pulver/ so sehr
nützlich ist im Schlage.**

Nehmet weiße Niesewurk ein Quentlein/
Mäyen-Blümlein 2 Quentlein; vermischet sie/
und machet es zu einem Pulver/ und blaset etwas
davon mit einem Feder-Kiel in die Nase hinauf.

Ein sonderliches Mittel für die Wasser-
sucht / welches die wässerichten Humo-
res gar gewaltiglich abführet.

Nehmet von der Jalappen/ zu Pulver gemacht/
ein halb Quentlein/ Gummi gutta 10 Gran/ Ing-
ber 4 Gran/ machet einen Bolum daraus/ mit so
viel Syrup de spina-cervina, als genug darzu ist:
Nehmet ihn alle Morgen/ 14 Tage nach einander
ein. So ihr den Bolum nicht hinterschlucken
könnet/ so könnet ihr die Pulver in ein Bierthel
Nöffel weissen Weines thun/ und eine halbe Un-
ze Syrupi de spina-cervina hinein thun.

Ein Asthma, oder Engbrüstigkeit und
kurzen Athem zu curiren / von

Hn. D. H. S.

Nehmet 3 Unzen Flachss. Saamen-Del / so
frisch ausgepresset ist/ Syrupi Balsamici eine Unze/
oder Zuckercand zu Pulver gemacht / eine halbe
Unze/ vermischet sie wohl untereinander/ und ge-
bet offte einen Löffel voll davon ein.

Wie man ein Cataplasma von Rüben ma-
chen soll/ so allerhand harte Geschwulsten
nicht allein maturirt / sondern
auch vertreibet.

Nehmet 6 grosse Rübē/ schabet sie reine/ un̄ kochet
sie in der Suppen von gesalzenem Rindfleisch/ bis
sie mürbe sind: alsden̄ nehmet sie heraus/ u. scha-
bet sie wieder: Und wenn ihr sie zerstoßen habt / so
thut sie in ein Töpfgen/ mit einem Bierthel Pfund
Schaf-

Schaf = Unschlit / klein zerschnitten / und einer Unzen Benedischen Serpentin : Kochet alles wol unter einander / thut 2 Unzen Rosen = Del darzu / leget es 2 mal des Tages auf den presshaften Ort / so heiß als man es leiden kan. Dieses wird in einer kurzen Zeit den Humorem entweder vertreiben / oder so er sich zur Schwereung neiget / selben beydes aufbrechen und heilen.

D. I--i Pulver / um einen offenen Leib zu machen / und die Dauung zu befördern.

Nehmet Cremoris Tartari 2 Quentlein / Tartari Virriolati ein Quentlein ; vermenget sie und theilet es in 6 Papierlein / lasset den Patienten alle Morgen eines in einer Habergrützen Suppe einnehmen.

Adstringirende Pillen für den Samen = Fluß zu machen.

Nehmet präparirte rothe Corallen / Mastix / wthen Bolus, und Os sepia, jedes 2 Scrupel / Croci Martis adstringentis ein Quentl. / Cerusæ Antimonii ein halb Quentl. : machet Pillen darauff mit Cyprischem Serpentin / u. nehmet davon 3 ein / alle Abende und Morgen. Aber nehmet erstlich von dem folgenden Electuario, einer grossen Muscatennuß groß / alle Morgen 14 Tage oder 3 Wochen lang. R. Jalap, Cremor Tartari, Sal prunellæ, und gepülberte Rhabarbara jedes 2 Qv. gewaschenen Serpentin 3 Quentl. / Electuarii Lenitivi an =

derthalbe Unze/ feuchtet es mit Syr. de spina cervina an.

China-Suppe zu machen/ so ein bewährtes Mittel für die Schwindsucht ist.

Nehmet von der besten China-Wurzel/dünne zerschnitten/ eine halbe Unze/weichet sie 12 Stunden lana in einem Maaß Wasser; alsdenn kochet es über einem gelinden Feuer/biß es halb eingekocht ist. Nehmet ein groß jung Hun/ zerstoßet es/ und kochet es in 2 Maaß Wasser/ mehr oder weniær; und wenn es ein wenig gekocht hat/ so thut das Decoctum der China-Wurzel darzu/ sammt einer Hand voll Endivien/ein Sträuchlein Rosmarin/ ein wenig Muscat-Blüth/ und ein Stücke feine Semmel: lasset es kochen / biß nur anderthalb Nössel übrig bleibt; davon nehmet ein halb Nössel alle Morgen/und um 5 Uhr des Nachmittags.

Für eine Contusion und Verrenckung.

Nehmet Bilsen-Kraut 2 Hände voll/ Hundeszunge / Nachtschatten / Allantwurzel / und Fünffingerkraut/ jedes eine Hand voll; zerstoßet sie/ un̄ kochet sie in 2 Maaß vom besten Baum-Del: Zulezt wenn es fast genug gekocht hat/ so thut darzu ein Nössel vom besten Aqua vitæ, und ein vierthel Pfund Bienen-Wachs in kleine länglichte Stücklein zerschnitten; lasset es kochen / biß es recht grün worden; alsdenn drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch.

Eine

**Eine Salbe zu machen/ welche die
Krätze geschwinde vertreibet.**

Nehmet eine Hand voll von den Wurkeln des rothen oder gelben Ampfers/ sauber geschabt/ und in dünne Stücklein zerschnitten/ zerstoßet sie/ und thut sie in ein halb Pfund frische Butter oder Schweinefett/ lasset es schier eine halbe Stunde gelinde kochen; alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und drücket den Liquorem heraus/ thut darzu einen Löffel voll gepülberten Schwefel / und halb so viel Ingber. So ihr haben wollet/ daß es mehr austrocknen soll/ so thut einen Löffel voll Klein gepülberten Minii darzu / und salbet zwey mal des Tages an denen Orten/ wo es jücket.

**Ein schleuniges Mittel für Schmer-
zen in Ohren.**

Nehmet ein wenig Honig / zerlasset es in einem Löffel/ und lasset davon etwas ins Ohr / so wehe thut/ tropffen/ so warm als es der Patient leiden kan / und stopffet hernach das Ohr mit einem Stücke schwarzer Wolle zu/ so in bitter Mandel-Öel eingetunckt ist.

**Hn. D. Lovveri Electuarium, um den
Husten zu vertreiben / so mit einem kitzeln-
den Flusse vergesellschaftet ist.**

Nehmet Conserve von rothen Rosen und von Weißdorn-Beeren/ jedes anderthalbe Unze/ Olibanum zu feinem Pulver gemacht 2 Quentlein/

Spiritus sulphuris 12 Tropfen / Syrup von weißem
Mohn / so viel als genug ist / daß man es zu einem
dünnen Electuario machen kan. Davon nimmt
man einer Muscaten = Nuß groß / alle Morgen /
des Nachmittags / und des Abends / wenn man
zu Bette gehet.

Wie man des Hn. D. M. S. Stahl = Pillen
machen soll / welche Chlorosin, oder der Jung =
fern weißes Fieber ohnschlar
curiren.

Nehmet Stahl / so mit Weinstein präparirt /
2 Quentlein / Aloe und Rhabarbara zu einem rei =
nen Pulver gemacht / jedes ein Quentlein / vom
Syrup der öffnenden Wurkeln / so viel als gnug
ist / es zu Pillen zu machen : davon nehmet dreye
alle Abende und Morgen ein.

Ein Kalch = Wasser zu machen / so Diabe =
ren oder das unmäßige Harnen curirt / da
man sein Wasser nicht hal =
ten kan.

Nehmet ein Pfund ungeleschten Kalch / thut ihn
in 4 Maasß warm Wasser / rühret es wohl um :
lasset es 12 Stunden lang stehen / biß es sich zu Bo =
den gesetzt : alsdenn gießet das Kläreste ab / und
thut von Saffras, in dünne Stücklein zerschnit =
ten / hinein 4 Unzen / zerspalten Süßholz / und zer =
stossenen Anisssaamen / jedes 2 Unzen / ausgenom =
mene Rosinen 4 Unzen ; lasset es 2 Tage stehen ;
als

alsdenn drücket es durch und behaltet es zum Gebrauch. Nehmet davon einen Truncf alle Morgen/ Mittage/ und Abende.

Wie man in den Paroxysmis des Steines Linderung geben/ und die Suppressio-
nen Urinæ, so gemeiniglich dabey ist/
helffen soll.

Nehmet Schneckenschalen und Bienen/ eines so viel als des andern; machet sie in einem Ofen mit einer mäßigen Hitze trucken; alsdenn zer-
stosset sie zu einem zarten Pulver. Davon ge-
bet so viel ein/als auf einem Groschē liegen bleibt/
in einem Bierthel Nößel Bohnenblumen-Was-
ser/ alle Morgen/ und lasset 2 Stunden darauf
fasten. Continuiret dieses 3 Tage lang. Man
hat oft befunden/ daß es den Stein zermalmet/
und den Urin alsbald befördert hat.

Wie man D. T--i Diæt-Trancf für
den Scharbock machen soll.

Nehmet Löffelkraut/ Nachbungen/ Wasser-
Kresse/ Odermennig/ Fünf-Finger-Kraut/ und
Saurklee/ jedes eine Hand voll/ Limonien und
Pomeranzen-Schalen/ jedes eine Hand voll/
Wurzeln von wildem Meerrettig/ dünne zer-
spalten drey Unzen/ infundiret sie vier und zwanzig
Stunden über warmer Asche/ in so viel st-
ckem Biere/ als selbige bedecken kan. Ne-
met auch Ingber/ langen Pfeffer/ und Anisf-
amen/ alle zerstoßen/ von iedem eine Unze/ ko-

chet sie in einem Maßß Wassery bis ein Mössel
drauß worden. Dieses sammt den Gewürcken
thut zu dem vorigen Infuso, und wenn ihr das kla-
re abgeseiget habt/so thut 2 Maßß weissen Wei-
nes darzu/ behaltet es feste zugedeckt/ uman statt
des ordinairen Tranccks zu gebrauchen.

Die Wassersucht zu curiren.

Nehmet Pil. Cochiae minor. Sal prunellæ, von
iedem einen Scrupel/ Gummi gutta, 6 Gran/ma-
chet es zu Pillen/ mit Elixir Proprietatis, lasset es
den Patienten 2 oder 3 mal in der Woche einneh-
men. Nehmet Guajacum und Sassafras, jedes 4
Unzen / Corticis Winterani (Winters=Zimmet)
eine Unze: kochet sie in 6 Maßß Wasser bis zu
vieren; drücket es durch/ und indem es noch
warm ist/ gießet es auf ein Pfund ungelöschten
Kalk/lasset es 12 Stunden stehen/ bis es sich ge-
setzt; alsdem gießet das klare ab/ und thut dar-
zu von den Gipfeln des Pfriemenkrautes / und
Tausendgülden=Krautes/ jedes eine Hand voll/
weissen Andorn 2 Hände voll / Wachholderbee-
ren/ so zerstoßen / und Enzianwurzel/ so zerspalt-
ten/ jedes eine Unze. Nachdem es 2 Tage lang in-
fundiret/ wird es zu eurem Gebrauche fertig seyn.

**Für eine innerliche Contusion, oder für
geronnen Blut im Leibe.**

Nehmet Irländischen Schiefer / Sperma Ceti,
iedes ein halb Quentl. / machet einen Bolum dar-
aus /

aus/mit einem Quentlein von Benedischem The-
riack: Nehmet ihn alle Abende ein/ und trincket
einen Trunck Braunschweigischer Mumme dar-
auff.

Für Schmerzen in der Seite.

Nehmet ein halb Pfund von dem Rothe eines
Hengstes/ infundiret es 12 Stunden lang in ei-
nem Maaß destillirten Cardobenedicten- Was-
fers: seiget es durch/und edulcoriret es mit Bio-
len-Syrup. Trincket einen Trunck davon alle
4 Stunden/ biß sich der Schmerzen geleet hat.

Ein oft probirtes Wasser für einen wunden Mund.

Nehmet ein halb Löffel Esia von weißem
Wein/des besten Alauns einer Nuß groß/rothe
Salbey/ Aley/ und Biolen-Blätter/ jedes eine
Kleine Hand voll / kochet sie zusammen. Zulezt
thut einen Löffel voll Honig hinein/ drücktet es
durch und edulcoriret es mit ein wenig von feinem
Zucker / und waschet euren Mund alle Morgen
und Abende damit aus.

Eines Kindes Angesicht zu heilen/ so mit einer wässerichten Feuch- tigkeit ausschlägt.

Nehmet Kalbs-Füße/kochet sie sehr wohl/neh-
met das Fett/ so oben auf dem Liquore schwimmet/
ab/und vermengtet es wohl mit Rosenwasser/ be-
streichet des Kindes Angesichte ofte damit. Laf-
set das Kind ein oder 2 mal die Woche mit einem

Infuso Rhabarbari purgiren / biß es curiret ist.

**Ein vortreflich Præservativ wider
alle ansteckende Kranckheiten.**

Nehmet Raute und Salbey/iedes eine Hand voll/kochet sie in 3 Nössel Muscateller-Wein/biß es ein Maaß wird ; alsdenn seiget es durch / und thut hinein Ingber und langen Pfeffer zu Pulver gemacht/iedes eine Unze/ Muscaten- Nüsse eine halbe Unze/ setzet es wieder über das Feuer/ und rühret es stets um : wenn es anfänget zu kochen/nehmet es ab/und thut darzu eine Unze Mithridat/2 Unzen Theriac/ ein Bierthel Nössel des stärckesten Angelica-Wassers/vermischet sie/ und behaltet es wohl vermacht. Wenn ihr euch zu einiger Zeit befürchtet/ daß ihr inficiret seyd/ so gehet zu Bette/und nehmet 1 oder 2 Löffel voll davon ein/ und trincket häuffiglich von einem Posseto oder geläuterten Milch-Trancke/ so mit Ringelblumen gemacht ist. Fahret also fort hiermit/ alle Abende und Morgen 3. Tage nach einander.

**D. H--i Herztärckende Tropffen/die man
gebrauchen kan in allen Ohnmachten / ab-
sonderlich in denen / so von der
Mutter herkommen.**

Nehmet ein Quentlein Campher/zerlöset ihn in einer halben Unze rectificirten Weingeistes/Tincturæ Castorei, und Spiritus Lavendulæ, iedes 2 Quent-

Quentlein/ vermische/ sie/ und gebet von 10 bis 20
Tropffen in einem oder 2 Löffel voll. Aquæ Hyste-
rica. Ihr kömmt es entweder im Paroxysmo ein-
geben oder gerade vorher/ um dessen Ankunfft zu
verhüten.

**Ein vortreffliches Recipe, wie man ein
Schnecken-Wasser destilliren soll.**

Nehmet Milch von einer rothen Kuh/ und
Schnecken/ von jedem 2 Maasß/ grün Pfrimmen-
Kraut/ Melissen/ Gartenmünze/ Huflattich/
und Pfaffenblatt/ jedes eine Hand voll/ zerstoßen
Anißsaamen/ und zerspalten Süßholz/ jedes 2
Unzē/ Frauenhaar/ Erdpheu/ Löffelkraut/ Seif-
bart/ und Chamillen/ jedes eine Hand voll/ 3 Sea-
vilische Pomeranzen/ in Spalten zerschnitten;
lasset sie eine ganze Nacht mit einander stehen/
und des Morgens thut sie in ein Destillir-Zeug
mit noch 4 Maasß Milch/ destilliret mit einer ge-
linden Hitze/ und edalcorirt das Wasser mit Zuck-
er/ und trincket davon alle Morgen/ Nachmit-
tage/ und Abende.

Für die Schwindsucht.

Nehmet Engelsfuß/ Wald-Salben/ und roth
Fenchelwurzel/ jedes eine Hand voll/ Isop/ Be-
tonien/ und Erd-Epheu/ jedes 2 Hände voll; Koch-
et sie in so viel neuem ungegohrnen und unge-
hopften Biere/ als gnug ist; drücktet es durch/
und trincket alle Morgen und Abende einen
Trunck davon.

Ein adstringirend Clystier.

Nehmet 12 Unzen vom Wasser/ worinnen die
Schmis-

Schmiede ihr Eisen ablöschen / zerlasset 3 Quentlein Benedischen Theriac / und 2 Quentlein rothen Bolus darinnen / gebet es alle Tage / biß der Durchlauff auffgehöret.

Ein bewährtes Cataplasma um allershand harten Geschwulsten zu helfen.

Nehmet ein Pfund Cibischwurzeln / ein halb Pfund weiße Lilienwurzeln / Feigen und weiße Schmerwurzeln / von jedem 4 Unzen / Chamillen-Blumen 2 Hände voll ; schneidet die Wurzeln und Feigen klein / und kochet alles zusammen in so viel ungehopfftem Biere / als gnug darzu ist / biß sie weich werden : Alsdenn nehmet sie / und zerstoßet sie / thut Flachsfaamen und Fönugräck-Saamen zu Pulver gemacht darzu / jedes 3 Unzen / machet ein Cataplasma daraus / und leget es alle Tage 2 mal auf die Geschwulst : befeuchtet es auch allemahl / wenn ihr es auffleget / mit Flachsfaamen-Del.

Hn. D. Lovveri Pilulæ Hystericæ.

Nehmet Galbanum, und gepülverte Myrrhen jedes ein Quentlein / Biebergeil 4 Scrupel / Sal volatile Succini, 2 Scrupel / Asia foetida, ein halb Quentlein / machet Pillen daraus mit Pöonien-Syrup / und gebet zweymahl alle Tage viere davon / in 2 oder 3 Löffel voll Rauten-Wasser.

Wie

Wie man einen Diæt-Tranck für den
Scharbock machen soll.

Nehmet außerlesene Rhabarbar / und En-
hian-Wurzel / in dünne Spalten zerschnitten /
von iedem 2 Unzen / gelbe Grind-Wurzel / und
junge Wurzeln vom Holunder / jedes ein Pfund /
Ingber / und zerstoßenen Aniß-Saamen / jedes
2 Unzen / Erd-Epheu / Sipffel vom Cypressbaum
und von einer Tannen / von iedem 2 Hände voll /
kocht es in 6 Maasß Wasser / biß auf 4 Maasß ;
drücktet es durch / und behaltet es zum Gebrauch.

Pilulas Pectorales zu machen.

Nehmet die Blumen von Benzoi und Sperma
ceti, jedes 2 Quentlein / gepülverten Anißsaamen /
und Japanische Erde / jedes anderthalb Quent-
lein / Balsami Sulphuris anisati, so viel als gnug ist /
Pillen zu machen : dieselben wecket in gepülver-
tem Süßholze um / und nehmet davon 3 oder 4
alle Morgen und Abende ein.

Eine gute Dawung zu verursachen.

Nehmet eine Unze Cardomömlin / eine halbe
Unze Cubeben / ein Quentlein Zimmet / Würk-
Nägeln / und Aniß-Saamen / jedes eine Vier-
thel-Unze ; machet sie zu einem reinen Pulver /
alsdenn machet mit Syrup von Nängel-Blüm-
lein ein weiches Electuarium daraus. Davon
nehmet einer Muscaten-Nuß groß / ohngefähr ei-
ne Stunde vor der Mittags-Mahlzeit / und trin-
cket ein Glas weißen Wein darauf.

Für

Für einen bösen Hals.

Nehmet Wegerich- und Froschleich-Wasser / jedes 2 Unzen / Sacchari Saturni ein Quentlein / Maulbeer-Syrup eine Unze / vermengel sie / und spühlet den Hals offte damit aus.

Die Gedärme zu stärken / und einem unmäßigen Durchlauff zu helfen.

Nehmet von der besten Rhabarbara 2 Scrupel / wickelt sie in ein Papier / und haltet sie gegen das Feuer / reibet sie zu Pulver / und machet einen Bolus mit alter Rosen-Conserven davon / und thut 4 Tropffen vom Spiritu Vitrioli darzu. Er muß alle Morgen und Abende eingenommen werden / biß der Durchlauff vergangen; und muß man einen Trunck vom Decocto des gebranten Hirsch-Horns darauff thun.

Ein extraordinaires Pflaster / welches auf den Nacken gelegt / verhindert / daß der Fluß nicht auf die Augen / oder auf einen andern Theil des Hauptes falle.

Nehmet Tragacant / Mastix / Olibanum und rothen Bolus / jedes 3 Quentlein / Myrten-Saamen und Pomgranaten-blumen / jedes ein Quentlein / Gummi Elemi 3 Quentlein / Burgundisch Pech ein halb Pfund / Benedische Terpentinen eine halbe Unze; zerlasset das Burgundis. Pech / und
das

Das Gummi Elemi zusammen; alsdenn thut die andern Sachen pulverisirt hinein/ und den Serpentin gang zur lezte: rühret es wohl unter einander/ und machet Zapffen daraus/ streichet es auff Schafs-Leder / und leget es hinten auff den Nacken.

Für die güldene Ader.

Nehmet die Gipfel von Petersilien/ Woll-Kraut/ und Holunder-Sprossen/ von iedem eine Hand voll; kochet sie in so viel frischer Butter/ als gnug ist/ biß sie grün aussiehet./ und den Geruch der Kräuter heraus gezogen: drücket sie durch/ und bestreichet den Ort 3 oder 4 mal des Tages damit.

Ein offft bewährtes Mittel für einen bösen Hals/ oder bösen Mund.

Nehmet von gelindem ungehopsten Biere 3 Mößel/ Schällkraut eine Hand voll/ Honig ein halb Pfund/ des besten Alauns so viel als gnug ist/ es scharff zu machen; kochet es halb ein/ nehmet den Schaum ab/ so bald als er sich erhebet; drücket es durch/ und bewahret es zum Gebrauch. Es ist ein überaus herrlich Mittel für die Kinder-Pocken/ wenn sie entweder im Munde/ oder im Halse sind. Es ist gleicherweise ein schleunig Mittel für einen alten Schaden/ so ihr Salbey/ Isop/ und Rosmarin darzu thut/ iedes eine Hand voll / und die Quantität des Schällkrauts gedoppelt. Wenn ihr den Schaden wohl gewaschen habt / so leget ein Pflaster von
 Dec

der grünen Salbe darauff. So man die Zähne reibet mit einem Blate von Salbey / so in diesem Wasser eingetuncket ist / so werden sie in kurzer Zeit weiß.

Wie man die grüne Salbe machen soll / welche die Wunden an einigem Orte des Leibes heilet und reiniget / und die Geschwulsten zeitiget oder vertreibet.

Nehmet grüne Taback=Blätter / Petersilien / Raute / Rosmaria / rothe Salbey / Schällkraut und Fenchel / eines so viel als des andern: Zerstoßet die Kräuter / und kochet sie in frischer Butter / biß sie schwarz werden: außdenn thut Jungfer=Wachs und Tannen=Harz hinein / jedes eine Unze / auch des besten Alauns / zu Pulver gemacht / eine Viertel Unze / und feinen Zucker 2 Unzen: wenn es gelinde eine kleine Weile gekocht hat / so drücktet es durch / und gießet es in einen irdenen Topf.

Ein gelinde Vomitiv zu machen / welches sicher und herrlich operirt / in allen Zufällen / wo Vomiren von nöthen ist.

Nehmet von einem biß zu 2 Quentlein weissen Vitriol, Oxymel von Meerzwiebeln 2 Unzen / vermengtet sie wol unter einander / und gebet davon einen Löffel voll auff einmal ein / in einem Trumcke Cardobenedictenwasser. Gebet davon mehr oder weniger / nachdem es die Nothdurfft erfordert.

Sir

Für den Mutter-Fall.

Nehmet ein Maaß guten alten Canariens
Sect / eine Hand voll von den Gipfeln des jungen
Pfriemen-Krautes; kochet sie zusammen / bis
nur ein Möffel bleibt; drücket es durch / und
trincket davon / nachdem es mit seinem Zucker
süsse gemacht worden.

Wie man Hn. D. S-ni berühmtes

Wurm-Pulver machen soll.

Nehmet Rhabarbara / Corallenmoß / gebrant
Hirschhorn / und Bermuth-Saamen / jedes 2
Quentlein / machet es zu einem saubern Pulver /
und vermenget 6 Tropffen Wacholder-Öel dar
unter: Gebet von einem Scrupel bis auff ein
Quentlein ein / nachdem das Kind alt ist / alle
Morgē und Abende / in einem bequemen Vehiculo.

Wie man den rothen Balsam machen sol /

welcher allerhand frische Wunden / und

Brand vom Feuer / Del / Was-

ser ic. heilet.

Nehmet ein Maaß des besten Baumöls /
Rosmarin und Betonien-Blumen / Gipffel von
Johannes-Kraut / jedes 2 Hände voll; thut sie
in eine Glas-Bouteille, und lasset sie einen ganzen
Sommer an der Sonnen-Wärme stehen / so daß
die Bouteille feste vermacht sey. Darnach drü-
cket es durch / und thut eine Hand voll zerstoffene
Wurkeln von der Anchusa zu dem Del. Wenn
ihr es gebrauchet / muß es so warm als Blut seyn.

G

Wie

Wie man ein schön Herz-stärckend Wasser machen soll/ welches die Verstopffungen der Leber und Milz eröffnet / die Winde austreibet/ und das Herz und den Magen stärcket.

Nehmet Aniß-Saamen / Coriander-Saamen / Lignum vitæ, Alant-Wurzel / Süßholz / und Rhabarbara / jedes 2 Unzen / ausgenommene Rosinen ein Pfund : zerspaltet das Süßholz und die Rhabarbara / und zerstoßet die andern Sachen : Infundiret sie 14 Tage lang in 3 Maaß Brantewein / das Glas aber / worinnen sie infundiret werden / muß an einem warmen Orte stehen / feste zugemacht seyn / und alle Tage umgeschwenckt werden. Ihr könnet 3 oder 4 Löffel voll davon auff einmahl einnehmen.

Ein vortreflich Unguentum zu flüßigen und hitzigen rothen Augen.

Nehmet frisches Schweine-Fett 3 Unzen / waschet es erstlich in rothem Rosen-Wasser / und darnach in weissem Wein / worinnen Salmey-Stein ist offte abgeleschet worden : vermischet es mit præparirter Tutia, eine Unze / Blutstein / und rothem Coral / jedes 2 Scrupel / Succotrinische Aloe / einen Scrupel / machet ein Unguentum darauß / mit Fenchel-Wasser. So eure Augen sehr wehe thun / oder wund seyn / so thut in beyde Augen-Winckel ein wenig / so groß

groß/als der Kopfeiner Steck=Nadel ist: Sonsten dürffet ihr nur die Augen=Lieder unten herum bestreichen/mit ein klein wenig davon/nachdem es erstlich in einem Löffel zerlassen worden. Gebraucht es nur des Nachts/und so es trocken wird/so feuchtet es entweder mit Fenchel= oder mit Rosen=Wasser an.

**Ad Rachitidem, oder für das
Aufwachsen der Kinder.**

Nehmet ein Pfund Mäyen Butter/Raupte/Chamillen/Pappeln und Melissen / jedes eine Hand voll/zerstosset die Kräuter mit der Butter/und backet es in einem Ofen mit braune Brodte; wenn es aus dem Ofen kömmt/drücket den Liquorem herauf/ und salbet des Kindes Gelencke und Rücken alle Morgen und Abende damit an / und behaltet es allemahl eine Stunde darnach im Bette. Fahret also fort das Kind zu salben/ biß der Liquor alle verthan ist.

Zu stinckenden Füßen.

Nehmet Rock=Alaun/ brennet es/ biß es weiß wird/reibet es zu Pulver/ und streuet es 3 oder 4 Tage nach einander unten in eure Strümpffe.

Wie man D.H. i Pilulas Cephalicas machen soll/welche das Haupt reinigen/und das Gesicht erhalten.

Nehmet Aloe Rosata, und Pil. Cochiae maj. jedes
S 2 ein

ein Quentlein/Resin. Jalap. und Extract, Elleb. nig. jedes einen halben Scrupel / destillirt Fenchel = Del 8 Tropffen: Macht Pillen darauß mit Rosen = Syrup / und nehmet 4 oder 5 des Abends / 1 oder 2 mahl in der Woche.

Ein sonderbahres Unguentum für den Brand vom Feuer / Wasser / und dergl.

Nehmet Blätter von der rothen Grindwurck / und Pappelblätter / von jedem eine grosse Hand voll / 2 Köpfe von der Haußwurck / grünen Holunder / davon die Rinde abgeschabet ist / eine kleine Hand voll: waschet die Kräuter und den Holunder / schneidet sie klein / und kochet sie in anderthalben Löffel Milchrahm / biß ein Del daraus wird; den Schaum aber / der sich erhebet / nehmet mit einem Löffel ab: darnach seiget es durch / und thut 3 Quentlein klein pulverisiret Bleyweiß hinein.

Eine Medicin für den Stein.

Nehmet Stächbaum (oder Wald = Distel) eine Hand voll / machet es trucken / und stoffet es zu Pulver: gebet davon / einem biß auf 2 Quentlein / in einem Trunck warmen weissen Wein / mit einem Stücke Butter hinein. Nehmet gleicherweise 2 Hände voll Hünerkraut / thut es in ein Stück Leinwand / und leget es so warm auff des Patienten Nabel / als er es leiden kan / und leget öffte ein anders wieder darauff.

Für einen verstopften Leib.

Nehmet von der Pulpa Cassiæ, so ganz frisch extrahirt worden / anderthalbe Unze / Cremoris Tartari 2 Quentl. vermenghet sie / und gebet einer grossen

fen Muscatennuß groß ein / alle Tage 1 Stunde vor der Mittags-Mahlzeit / und continuirt dieses 8 Tage nach einander.

Ein überaus guter Tranck / welchen man in allerhand Fiebern gebrauchen kan.

Nehmet 2 Unzen von gebrantem Hirschhorn / kochet es mit einer Rinde Brodt in 3 Möffel Wasser biß auf ein Maas / seiget es durch / und thut darzu Zimmet-Wasser mit Gerste gemacht / 2 Unzen Cochinil / ein halb Quentlein / edulcorirt es mit feinem Zucker / und lasset den Patienten häufiglich / so offt als ihn dürstet / davon trincken. Zerreibet die Cochinilam und den Zucker in einem Mörsel unter einander.

Ein berühmtes Niese = Pulver / welches die Sinnē erfrischet / und das Haupt bewahret / für allerhand Kranckheiten / so von Verkältung herkommen.

Nehmet die Wurzel von der Haselwurk / ein Quentlein / Biebergeil / einen Scrupel / Muscaten-Nüsse / Rosmarin / und Lavendel-Blumen / jedes ein Quentlein / machet es zu einem reinen Pulver / un̄ gebrauchet es so offt / als euch beliebet.

Einen flüßigen Schaden zu heilen / welcher entweder an den Beinen / oder sonst an einem andern Orte des Leibes sich befindet.

Nehmet von der Wurzel der runden Osterlueey / und Zuckercand / von jedem 2 Unzen ; zerspaltet die Wurzel / und zerstosset den Zuckercand / kochet sie in andert-halb Möffel weißem Wein / biß auff ein Möffel ; alsdenn nehmet es vom Feuer ab / und decket es

fest zu. Wenn es kalt ist/so drücket es durch/und wäschet den Schaden alle Tage zweymahl damit. Wenn der Schade wohl gereinigt ist/ so nehmet ein Stück Bley/ schlaget es sehr dünne/ sticht es voll Löcher/ thut es in Quecksilber / und reibet es mit einem Lumpen/ biß es übersilbert ist. Leget es auff den Schaden/ an statt eines Pflasters/ und fahret mit dem Wasser fort/ biß der Ort wieder ganz gesund ist. Eine oder 2. gelinde Purganken werden die Cur sehr befördern / in dem sie die Ursache abführen.

Ein herrliches Puls-Pflaster / für allerhand kalte Fieber.

Nehmet eine Hand voll Raute/eine halbe Unze Olibanum, Bay-Salz und Essig von weißem Wein/ jedes 2 Löffel voll; zerstoßet und vermengt sie wohl unter einander/ und leget es auff den Puls an beyden Händen 3 oder 4 Stunden vorher/ehe der Paroxysmus kommt. Lasset den Patienten auch/ gerade vor der Ankunfft des Fiebers / Paradieß-Körner/ und Serpentariam Virginianam, jedes ein halb Quentlein/ mit Benedischem Theriack zu einem Bolo gemacht / einnehmen / und wohl darauff schwitzen.

Rüchlein von der Rhabarbara zu machen/ welche den Magen stärcken/ und die Verstopffungen der Leber und der Milch öffnen.

Nehmet eine halbe Unze Rhabarbern zu einẽ reinen Pulver gemacht/ 4 Unze Zucker/ Schleim
von

von Fragacant/ so in Rosen-Wasser auffgelöset
ist/ so viel als gnug ist/ Kuchlein daraus zu machen.

**Eine sehr angenehme Purganz für die
jenigen/ so viel Schleim und Galle bey
sich haben.**

Nehmet 2 Quentlein Senna, Mechoacan und
Rhabarbara klein zerschnitten/ jedes ein Quent-
lein/ zerstoßen Coriander-Saamen ein Quent-
lein/ Tamarinden/ eine Bierthel Unze: Infun-
diret sie in einem Bierthel eines Rössels von weiß-
sem Wein/ 12 Stunden lang; alsdenn drücket
es durch/ und thut Syr. de spina cervina, und Ros.
von iedem eine halbe Unze hinein/ vermengeset sie/
und gebet es des Morgens nüchtern ein. Ihr
könnet das Gewichte vermehren oder vermin-
dern/ nachdem es operiret.

**Für den weissen Fluß der Weiber/ oder
für einigen andern Fluß.**

Nehmet eine halbe Unze Diascordii, Benedi-
schen Theriac und candirten Ingber/ jedes 3
Quentlein/ rothe Corallen/ Drachen-Blut und
Granaten-Schalen/ von iedem 2 Quentlein/
Crocii Martis adstringentis ein Quentlein; ma-
chet mit Corallen-Syrup ein weich Electua-
rium daraus/ davon gebet einer Muscatnuß
groß alle Morgen/ um 5 Uhr des Nachmit-
tags/ und des Abends wenn die Patientin zu
Bette gehet/ und soll sie 6 Löffel voll vom Infuso
der rothen Rosen/ so mit Spiritu Vitrioli säuerlich

Ein vortrefflicher Gargarismus, so die Zähne bewahret/ und das Zahnweh verhütet.

Nehmet Granaten-Rinde/ und von der Wurzel des Fünffinger-Krautes/ jedes eine halbe Unze/ Eisenkraut eine Hand voll/ Galläpfel und Eckern/ jedes 2 Quentlein/ Alaun einer Muscaten-Nuß groß: kochet sie in Eßig von weißem Wein/ seiget es durch und spühlet den Mund alle Morgen damit aus.

Zu verfaulten und Schaarböckischen Zahnfleische.

Nehmet gepülverte Myrrhen und Taback-Asche/ jedes 2. Quentlein/ Alaun ein Quentlein/ rothen Bolus und Drachen-Blut/ jedes andert-halb Quentlein/ Rosen-Honig 3 Unzen/ Spiritus Vitrioli so viel als gnug ist/ daß es säuerlich werde: Reibet das Zahnfleisch alle Morgen damit/ und des Abends/ wenn ihr zu Bette gehet.

Ad Paroxysmos convulsivos, für den Krampff der kleinen Kinder.

Nehmet Saamen von rothen Nesseln/ und Pfauen-Koth/ eines so viel als des andern/ vermendet sie/ und gebet einem Kinde so viel/ als auf einem Groschen liegen kan/ alle Morgen/ in 2 oder 3 Löffel voll Pöonien- oder schwarze Kirschens-Wasser/ und haltet damit an/ zum wenigsten 4 oder 6 Wochen nach einander.

Eine

Eine bewährte Arzney für den Stein/
welche auch sonderlich gut ist in convulsivis
und paralyticis affectibus.

Nehmet 6 Pfund schwarze Kirschen/zerstosset
sie in einem Mörsel / biß die Kernen zerquetschet
sind; alsdenn nehmet gepülverten Agtstein/ und
præparirte Corallen/ von iedem 2 Unzen; thut sie
mit den Kirschen in ein Destillier-Zeug/ und de-
stilliret das Wasser mit einem gelinden Feuer her-
über. So ihr es für den Stein einnehmet/ so ver-
mischet ein Quentlein gepülverten Agtstein unter
einen Löffel voll des Wassers/und trincket 3 oder
4 Löffel darauff: So ihr es aber ad Paralytin o-
der Convulsiones einnehmet/ so nehmet 4. Löffel
voll des Morgens nüchtern ein/ und ist nicht nö-
thig/ etwas anders darzu zu thun.

Für eine Contusion und geronnen Geblüth.

Nehmet gepülverten Gagatstein / genannt
Gagates, lasset den Patienten alle Morgen in ei-
nem Truncke eines bequemen Liquoris so viel da-
von trincken/als auff einem Groschen liegen kan/
so lange biß er gänzlich wieder gesund ist. Oder/
nehmet die jungen zarten Sproßlein von einer
Eichen/ machet sie trucken/ und stosset sie zu Pul-
ver/ und gebet davon eben so viel und auff eben
solche Manier ein/ wie von dem ersten.

Ein

Ein vortreflich Cataplasma, welches man
auff alle Glieder und Orte legen kan/ die
gestossen oder gequetschet sind.

Nehmet des besten Baumöls / und Kalbfüß-
Dels / jedes ein halb Nössel / Honig und Terpen-
tin / jedes 2 Unzen / rothen Bolus zu Pulver ge-
macht / 6 Quentlein / Schweine = Fett 4 Unzen /
Eßig von weißem Wein / ein halb Pfund : lasset
sie zusammen in einem Töpfigen kochen / und zuletzt
thut so viel Bohnen- oder Weizen = Meel darzu /
als genug ist / daß es dicke werde : Streichet es
auff / und leget es warm auff den verletzten Ort /
und alle 12 Stunden nehmet es ab.

Für die rothe Rose.

Nehmet Mauer = Pfeffer und Milch = Rahm /
weißen Wein = Eßig / Leber von einem wilden
Schweine / getrucknet und zu Pulver gemacht /
eines so viel als des andern ; zerstoffet sie wohl
zusammen / und machet es mit Semmel = Krumen
dicke / wie ein Mueß ; leget es auff den Ort / und
alle 12 Stunden ein neues.

Wie man des Hrn. Hauptmann Grüns
berühmtes Pulver machen soll / welches die Ge-
schwürlein im Munde heilet / wackelnde Zähne fe-
ste macht / allerhand alte Schäden heilet / u. mit ei-
ner Feder in schwache und böse Augen ge-
tropffet / dieselben trefflich stärcket.

Nehmet eine Unze Campher / sehr dünne ge-
schabet /

schabet / 4. Unzen grünen Vitriol zu Pulver gemacht / thut sie beyde zusammen in einen Schmelz-
 Ziegel / und calciniret sie mit einem mäßigen Feuer / und muß der Ziegel feste zugedeckt seyn. Wenn
 es nun genug calcinirt ist / wird es harte seyn / und
 alsdenn nehmet den Ziegel vom Feuer ab / und
 wenn er kalt worden / so brechet ihn in Stücken /
 und nehmet / was darinnen ist / heraus / reibet es
 zu einem saubern Pulver / und vermenget es un-
 ter 4 Unzen des rothen Boli, zu einem kleinen Pul-
 ver gemacht. Wenn ihr von nöthen habt / das
 Pulver zu gebrauchen / so nehmet eine halbe Unze
 davon / thut es in ein Becken / und gießet ein
 Maas heiß kochend Wasser darauff. Wenn
 es kalt worden ist / so thut es samt dem Pulver
 in eine Bouteille, und gebrauchet es des Tages
 zweymahl. Allemahl / wenn ihr es gebraucht
 habt / schwencket das Glas um. Dieses Was-
 ser heilet in einer kurzen Zeit allerhand Fisteln / so
 man es hinein spritzet.

Für die schwarze Sucht / genannt

Icterus ater.

Nehmet eine Hand voll der langen Blätter / so
 auf den Stengeln der Artischocken wachsen / thut
 sie in einen Topff / mit 3 Köffel ungehopfften
 Bier; lasset den Topf an einem warmen Orte 12
 Stunden lang wohl zugedeckt stehen; Neh-
 met von dem Liquore ein halb Köffel ein /
 mit

mit einem Vierttel Nössel weissen Wein/ alle
Morgen nüchtern/ 9 Tage nach einander.
Knüpffet ein Quentlein Saffran in ein Stück
Leinwand ein/ und henger es in den Topff. Die
Blätter müssen zerstoßen werden/ ehe sie in das
Bier gethan werden.

**Ein Electuarium für einen Husten/ oder
für eine grosse Verkältung.**

Nehmet geläutert Jungfer-Honig/ und starck
ungehopfft Bier/ so noch ganz neue und unge-
gohren/ iedes ein Nössel/ vom besten Malagischen
Secck ein halb Nössel/ Safft von Süßholz/ 4.
Unzen; kochet es alles zusammen fast eine Stun-
de/ alsdenn nehmet es vom Feuer ab/ und thut
hinein gepülverte Alantwurzel/ Beil- Wurzel/
und Berizo/ iedes eine halbe Unze/ vermischet es
zusammen/ und nehmet alle mahl einen Löffel voll
davon/ wenn euch der Husten plaget.

**Für ein Kind/ so die böse Seuche oder
die Fräiß hat.**

Nehmet Dill/ Tausendgülden-Kraut/ und
Sevenbaum/ iedes eine kleine Hand voll; zerstoß-
set sie/ und bratet sie in einem halben Nössel des
besten Baumöls/ drücket das Del heraus/ und
bestreichet des Kindes Magen alle Morgen und
Abende damit. Leget auch die Kräuter auff des
Kindes Magen/ so warm/ als euch deucht/ daß
das Kind es vertragen kan.

Ein überaus herrliches Del für die Lähmung eines Gliedes vom Schlage oder Schlag-Flüssen.

Nehmet einen frisch-getödteten Fuchs / ziehet ihm die Haut ab/nehmet sein Eingeweide heraus/ und thut in seinen Bauch Dill/ Beyfuß/ Chamillen/ Je länger ie lieber/ Aeberraute/ rothe Salzbeey/ Dosten/ Hopfen/ Rosmarin/ Melissen/ Betonien/ süßsen Majoran/ und Lavendel-Blumen/ von iedem eine Hand voll/u. müssen alle wohl zerstoßen werden. Nehmet auch die Oele von Kauten/ Biebergeil/ und Chamillen/ iedes 4 Unzen/ und vermischet diese Oele mit den Kräutern: Thut es alles in seinen Bauch hinein / und wenn das geschehen/ so nehet denselben feste zu/ und bratet ihn bey einem guten Feuer/ fanget das Del/ so von ihm tropffet/ auff/ und bestreicht damit das lahme Glied des Tages zweymahl/ und reibet es wohl hinein / über einer Pfanne voll glüender Kohlen.

Wie man Hn. D. Lovveri Gurgel-Wasser machen soll/welches allerhand Hitze und Entzündung des Halses kühlet.

Nehmet Froschleich/ und Wegerich-Wasser/ iedes 2 Unzen / Bley-Zucker / ein Quentlein/ Maulbeern-Syrup/ eine Unze / vermengeset sie/ und waschet euren Hals oft damit aus.

Für

Für die Würmer der kleinen Kinder.

Nehmet Mithridat und Honig / jedes für 6 Pfennige / Muscat = Blüthen = Del für einen Groschen / zerlasset sie unter einander / und streichet es auff ein Stück Schaf = Leder / so in der Form eines Herzens geschnitten ist. Nehmet Del von Sevenbaum und Bermuth / jedes 6 Tropffen / gepülverte Aloe und Saffran / jedes ein Quentlein ; reibet diese Oele über das Pflaster und streuet die Pulver auch darauff : alsdenn machet es ein wenig warm / und leget es auff des Kindes Magen / mit dem scharffen Ende auffwärts gefehret.

Wie man Hrn. D. L. -- i Cataplasma machen soll / welches allerhand Geschwulsten zeitiget / und Hitze und Entzündungen hilfft.

Nehmet Sibischwurkeln / ein halb Pfund / weisse Lilien = Wurkeln / ein Bierthel = Pfund / Feigen / und weisse Zunnrüben = Wurkeln / jedes 2 Unzen / Chamillen = Blumen / eine Hand voll ; kochet sie in neuem ungegohrnen Biere / biß sie weich sind ; alsdenn zerstoßet sie in einem Mörfel / und vermischet sie mit Flachssaamen / und Fönugräck = Saamen / zu Pulver gemacht / jedes eine Unze : Machet ein Cataplasma darauß / u. leget es warm auf den preßhaften Ort /
und

leget alle 12 Stunden ein frisches auff. Allemahl/
wenn ihr es auffleget / so feuchtet es mit frisch=ge=
machtem Lein=Saamen=Del an. Die Wurzeln
müssen in dünne Spältlein zerschnitten werden/ ehe
ihr sie in dem Biere kochet.

Für die hitzigen Flüsse der Augen.

Nehmet eine Hand voll Raute / und 3 Unzen
weissen Wein / stoffet sie unter einander / drücket den
Saft heraus / laffet es stehen / biß es sich zu Boden
gesetzt; wäset die Augen mit dem allerkläresten
davon / alle Morgen und Abende.

Für eine Schwindsucht an der Lunge.

Nehmet 50 Schnecken ohne ihre Schalen / 4 Hän=
de voll Erd=Epheu / das Weisse von 9 frisch=gelegten
Eiern / Krümen von weissem Brodte / ein Pfund
4 Muscatennüsse / dünne zerschnitten / 2 Pomeran=
ken=Schalen / 4 Maasß Rüh=Milch / ein Maasß
Seeß:thut sie in ein Destillier=Zeug / damit man Ro=
sen destillirt / und destillirt mit einem mäßigen Feu=
er. Nehmet ein Bierthel Möffel von dem Wasser /
mit Syrupo Balsamico süsse gemacht / zweymahl des
Tages ein.

Wie man Hn. D. Loweri Pillen machen
soll / welche die Verstopffungen öffnen / eine gute
Complexion machen / und den Magen
stärcken.

Nehmet anderthalb Quentlein von den Magen=
Pilla

Pillen/ so mit denen Gummi gemacht sind / von gepulverter Enzian-Wurzel ein Quentlein / Wermuth-Salz/ein halb Quentlein/præparirten Stahl/ so mit Schwefel geschehen / 2 Quentlein ; machet Pillen daraus / mit so viel Elixir Proprietatis, als gnug darzu ist : davon nehmet 3 alle Abende und Morgen ein.





Eine Zugabe

Etlicher herrlichen und bewährten Mittel/welche der berühmte Englische Medicus Cook, am Ende seines Mellificii Medicinæ & Chirurgiæ, mitgetheilet hat;

Nebst etlichen andern köstlichen / nüglichen / und oft probirten Arzney = Mitteln Englischer Medicorum.

Ein Arzney = Mittel für die Wassersucht und für den Scharbock / welches unterschiedlichen Personen von Qualität geholffen.



Achmetköffelkraut/einen halben Schesfel / welsche Bermuth und gemeine Bermuth/von iedem zwey Hände voll/ rothe Salbey drey Hände voll/der Gipsel von Rosmarin eine Hand voll:

pflücket die Stiele von den Blättern ab / und waschet die Blätter in Rosend; alsdenn machet sie trucken mit einem Tuche / und zerstoßet sie in einem Mörser: Thut sie in einen steinern Krug / nebst 2 Maaß Spanischen Secß / und 4 Maaß Rheinischen Wein; thut auch hinein ein halb Pfund präparirten Stahl / so in einen leinwandten Beutel gebunden ist / und von länglicht = zerschnittenem wilden Merrettich 2 Hände voll; lasset es 5 Tage stehen / und wenn ihr davon trincken wollet / so seigt es durch / und trincket ein Wein-Glaß voll des Morgens / und ein anders um 4 Uhr des Nachmittags.

Ein ander vortrefflich Mittel / so offft wider den Scharbock geholffen.

Nehmet von den größten Blättern des Löffel-Frauts / n. 12 und 20 ausgenommene Rosinen / nebst anderthalb Quentlein länglicht = zerschnittenen wilden Merrettich: thut es zusammen in ein Maaß Bier in eine Bouteille, und trincket davon nach 2 Tagen / an statt eures ordinairen Franckes. Man kan nach Belieben so viele Bouteillen davon machen / als man will / und es eine Zeitlang trincken.

Eine Catwerge für den Scharbock / so vortrefflich ist.

Nehmet Conserve von Löffelkraut 2 Unzen / Conserve von Reisselbeeren eine Unze / gepulv. Krebsaugen anderthalb Quentlein; davon ist die Dosis eine halbe Unze des Abends und Morgens.

Ein

Ein köstlich Cataplasma für eine Contusion am Auge/ von stossen oder dergleichen/ und ist oft probirt worden.

Nehmet das Weiße von einem Eye / zerschlaget es/ biß es zu einem Dele wird; alsdenn nehmet grüne Kraute/ pflücket die Blätter ab / und schlaget sie zusammen/ biß sie wie eine Conserve werden: vermischet es unter das andere/ und streichet es auff etwas Flachs/ und leget es auff den beschädigten Ort.

Ein Mittel / so die schwarzen Würmer in dem Angesichte tödtet.

Nehmet Bän-Saltz/ machet es wohl trucken am Feuer/ oder in einem Ofen/ biß es weiß wird: davon nehmet einen Löffel voll / und destillirt Münz-Wasser 3 Unzen/ kochet sie wohl unter einander/ und bestreichet das Angesichte darmit.

Ein vortrefflicher Diæt-Tranck/ und Pillen für den Stein.

Nehmet Eibischwurzeln/ ein halb Pfund/ rothen Steinbrech 4 Unzen / ausgenommene und zerstoßene Hagenbutten/ ein halb Pfund/ außgenommene Rosienen/ anderthalb Pfund/ bindet sie in ein Säcklein/ und hengeret es in 6 Maasß guten ungehöpften Rosend/ thut ein Pfund Honig hinein / und nach 5 oder 6 Tagen trincket es an statt eures täglichen Tranckes.

Die Pillen: Nehmet Cyprischen Terpentin/ eine

Unze / Krebsaugen 3 Quentlein / Sal prunellæ 4
 Scrupel / Muscatnuß 1 Quentlein / præparirte Mil-
 lepedes oder Kessler = Eselgen 3 Quentlein / Syrup
 von Eibischwurk / so viel als gnug ist; machet 6 Pil-
 len aus iedwedem Quentlein / und schüttet sie um in
 gepulvertem Süßholz.

Ein Clystier / so in den Paroxyfimis des
 Steines vortrefflich ist / und offft probiret
 worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clystie-
 ren / 10 Unzen / Benedische Seiffe 10 Quentlein /
 Benedischen Terpentin / und das Infusum des Croci
 Metallorum, eines ieden eine halbe Unze / d. stillirt
 Del von Anis = Saamen 20 Tropffen / Londonischen
 Theriac (oder an statt dessen einen andern gemeinen
 Theriac) 3 Unzen / vermischet sie zu einem Clystiere.

Des Abends aber / wenn ihr zu Bette gehet / neh-
 met Laudani Opiati anderthalb Gran / des Electua-
 rii von Lorbeeren einen Scrupel / vermischet sie.

**Ein Electuarium wider das Getöß und
 Sauffen der Ohren.**

Nehmet des Pulvers / genant Species Diambrae,
 und des Pulvers genant Aromaticum Rosatum,
 eines ieden ein halb Quentlein / Conserve von Ros-
 marin = Blumen / und von Salbey = Blumen / eines
 ieden anderthalbe Unze / und machet mit Syrup von
 Citron = Schalen ein Electuarium. Davon neh-
 met einer Muscatnuß groß / frühe des Morgens /
 und

und des Abends vor der Mahlzeit. Dieses hat geholffen/wenn alle andere Mittel nichts helffen wollen.

**Ein Diæt-Tranck für ein roth Angesicht /
für Verstopffungen / Stein und
Gelbesucht.**

Nehmet gelbe Ampfer-oder Grindwurzeln/zer-
spaltet sie/ und nehmet den inwendigen holzichten
Theil heraus/ und von Sichoren Wurzeln/ auch also
zubereitet/ eines ieden 4 Hände voll/ Sauerampfer
2 Hände voll/ thut sie alle zusammen in ein Netz/ dar-
innen man Kohl köchet: darnach henger sie in 24
Maasß gut Bier/ und nach 6 Tagen trincket davon
einen Truncß des Morgens frühe: So es nicht 3
oder 4 Sedes macht / so nehmet einen andern Truncß
des Nachmittages um 4 Uhr/ und fastet allemahl 2
Stunden darauff.

**Ein herrliches Mittel für allerhand
Brand.**

Nehmet Baumöl/ein Pfund/ Holunder-Sproß-
lein/ so nicht grösser sind/ als die Spitze eines Fin-
gers/ und nehmet davon die inwendige Rinde/ und
von den kleinsten und jüngsten Blättern/ eines ie-
den anderthalbe Hand voll/ Wegerich/ Haußwurz/
eines ieden eine halbe Hand voll/ Eßig von weissem
Wein/ einen Löffel voll/ Urin 3 Löffel voll/ vom Un-
schlit eines Lichtes/ so mit Baumwolle gemacht wor-
den/ anderthalbe Unze; köchet sie an einem gelinden

Unze / Krebsaugen 3 Quentlein / Sal prunellæ 4
 Scrupel / Muscatnuß 1 Quentlein / præparirte Mil-
 lepedes oder Kessler = Eselgen 3 Quentlein / Syrup
 von Eibischwurk / so viel als gnug ist; machet 6 Pil-
 len aus iedwedem Quentlein / und schüttet sie um in
 gepulvertem Süßholz.

Ein Clystier / so in den Paroxyfimis des
 Steines vortrefflich ist / und offft probiret
 worden.

Nehmet das gemeine Decoctum zu den Clystie-
 ren / 10 Unzen / Benedische Seiffe 10 Quentlein /
 Benedischen Terpentin / und das Infusum des Croci
 Metallorum, eines ieden eine halbe Unze / d. stillirt
 Del von Anis = Saamen 20 Tropffen / Londonischen
 Theriac (oder an statt dessen einen andern gemeinen
 Theriac) 3 Unzen / vermischet sie zu einem Clystiere.

Des Abends aber / wenn ihr zu Bette gehet / neh-
 met Laudani Opiati anderthalb Gran / des Electua-
 rii von Lorbeeren einen Scrupel / vermischet sie.

**Ein Electuarium wider das Getösch und
 Sauffen der Ohren.**

Nehmet des Pulvers / genant Species Diambrae,
 und des Pulvers genant Aromaticum Rosatum,
 eines ieden ein halb Quentlein / Conserve von Ros-
 marin = Blumen / und von Salbey = Blumen / eines
 ieden anderthalbe Unze / und machet mit Syrup von
 Citron = Schalen ein Electuarium. Davon neh-
 met einer Muscatnuß groß / frühe des Morgens /
 und

und des Abends vor der Mahlzeit. Dieses hat geholffen/wenn alle andere Mittel nichts helffen wollen.

**Ein Diät-Tranck für ein roth Angesicht /
für Verstopffungen / Stein und
Gelbesucht.**

Nehmet gelbe Ampfer-oder Grindwurzeln/zer-spaltet sie/ und nehmet den inwendigen holzichten Theil heraus/und von Eichoren Wurzeln/auch also zubereitet/ eines ieden 4 Hände voll/ Sauerampfer 2 Hände voll/ thut sie alle zusammen in ein Netz/darinnen man Kohl kochet : darnach hendet sie in 24 Maaß gut Bier/ und nach 6 Tagen trincket davon einen Trunck des Morgens frühe : So es nicht 3 oder 4 Sedes macht / so nehmet einen andern Trunck des Nachmittages um 4 Uhr/ und fastet allemahl 2 Stunden darauff.

**Ein herrliches Mittel für allerhand
Brand.**

Nehmet Baumöl/ein Pfund/Holunder-Sproßlein/ so nicht grösser sind/ als die Spitze eines Fingers/ und nehmet davon die inwendige Rinde/und von den kleinsten und jüngsten Blättern/ eines ieden anderthalbe Hand voll/Wegerich/ Hautwurk/ eines ieden eine halbe Hand voll/Eßig von weissem Wein/ einen Löffel voll/ Urin 3 Löffel voll/ vom Unschlit eines Lichtes/ so mit Baumwolle gemacht worden/ anderthalbe Unze; kochet sie an einem gelinden

Feuert eine Stunde lang; drücket es durch / und thut darzu gelbe Wachs / anderthalbe Unze: darnach laffet es auff warmer Asche stehen / biß ein Unguentum daraus wird: selbiges streichet auff ein Tuch und leget es auff den verbrandten Ort.

Ein berühmter und bewährter Trancē ad Rachitidem, oder für das Auswachsen der Kinder / für die Wärme und wider die Milch-Beschwerung.

Nehmet Tamarisken-Holz oder die Rinde davon / und die Rinde von Eschbaum und Ephen / eines ieden 3 Quentl. infundiret sie in einem Maasß Bier / und nach 24 Stunden könnet ihr davon trincken. Wenn es ausgetruncken ist / so thut mehr Bier zu den Ingredientien / und wiederholet dieses das dritte mahl: hernach nehmet frische Ingredientien. Man muß es continuirlich trincken / und ie öffter man es trincket / ie besser es ist.

Ein fürtreffliches Pulver vor diejenigen / so mit Winden geplagt sind.

Nehmet Saamen von der Groß-Kletten 2 Unzen / Anis-Saamen und Süßholz / eines ieden eine Unze / machet sie alle zusammen zu einem zarten Pulver / und menget darunter etwas Zucker candid. Die Dosis ist ein Quentlein auff einmahl.

Eine sichere und köstliche Salbe für die Krätze der kleinen Kinder.

Nehmet Ambar liquidum, oder natürlichen Balsam /

sam / eine Unze / bitter Mandel-Öel 3 Unzen / ver-
mischet sie.

**Eine Salbe für allerhand Pein und
Schmerzen / und für Verletzung von
Stößen oder Fallen.**

Nehmet das Öel von Kalbes-Füssen 2 Pfund /
Muscateller- oder Canarien-Wein / ein halb Pfund /
den Saamen und die Blätter von Odermennig / von
den Stielen abgepflückt / und klein zerhackt 2 Hände
voll / Lavendel / so auch also zubereitet ist / eine Hand
voll: Thut sie zusammen in einen Topff / verschmie-
ret ihn wohl mit Zeige / und lasset es mit gemeinent
Brodte in einem Backoffen stehen und backen / dar-
nach drücket es durch. Wiederholet dieses 2 oder 3
mahl / und thut allemahl so viel Wein und Kräuter
zu dem Öele. Bestreichet damit den schmerzhaften
Ort zweymahl des Tages / und reibet es wohl ein an
einem Feuer.

**Ein herrlich Mittel für die Krätze / so oft
probiert worden.**

Nehmet Unguentum Enulatum, so ohne den Mer-
curium gemacht ist / 2 Unzen / lebendigen Schwefel /
anderthalb Quentlein / gebrant Alaun / und Cam-
pher / eines ieden einen Scrupel / Rosendöl 2 Quent-
lein / destillirt Öel von Sassafras / 8 Tropffen / ver-
mischet sie unter einander.

**Ein herrliches Augenwasser / so von Hrn.
D. Willis communicirt worden.**

Nehmet Campher ein Quentlein / schneidet es
H 5 klein

Klein/ thut es in ein Glas mit etwas Limoniensafft/
 und stopffet es zu; lasset es eine Nacht zusammen ste-
 hen; den nechsten Morgen thut es alles zusammen in
 ein halb Pfund vom Phlegmate Vitrioli, und ver-
 machet das Glas wohl/ und setzet es hin zum Ge-
 brauch. Wenn ihr es gebrauchen wollet/ so drü-
 cket es durch/ und thut etwas davon in einen Löffel/
 machet es warm/tuncket einen Finger oder ein Stück
 Leinwand hinein/und nehet damit eine Zeitlang des
 Morgens und Abends das Auge und die Augenlie-
 der/ und den Schloff. Dieses Wasser ist auch gut
 für allerhand Brand.

Für kalte Fieber.

Für kalte Tertian- und Quartan-Fieber nehmet
 Salz von Wermuth und Cardobenedicten/ eines ie-
 den 15 Gran/Tartari Vitriolati 6 Gran/ Perlen-Zu-
 cker ein halb Quentlein: machet ein Pulver daraus/
 und nehmet es ein/so bald das Fieber kommt. Das
 Jesuiten-Pulver/von Quinquina gemacht/hat wohl
 viele curirt/ aber nicht so sicher/ geschwinde und an-
 nehmlich/ wie diese Salze. Es ist auch gar theuer/
 und rühmet man an dessen Statt dieses folgende:
 Nehmet die Rinde von Franzosenholz und Aesch-
 baum/ eines ieden ein Quentlein / Extract von der
 Enzian- und Angelicken-Wurzel/ Antimoniū Dia-
 phoreticum, die weissen Flores Salis Armoniaci, ei-
 nes ieden einen Scrupel/ Myrrhen 2 Scrupel: ver-
 mischet sie/ und machet ein Pulver daraus / welches
 in

in 8 Doses eingetheilet werden muß / und nimmet man es in einem beqvemen Vehiculo ein.

Viele Quotidian- und Quartan-Fieber / absonderlich aber viele kalte Tertian-Fieber / sind mit der folgenden Medicin curirt worden / wenn man sie das dritte / oder auch das andere mahl / ja auch wohl das erste mahl eingegeben / und zuweilen vorher purgiret hat. Nehmet Cardobenedicten-Wasser 2 Unzen / Theriac-Wasser 2 Quentl. / Bermuth-Saltz ein halb Quentlein / Spiritus Salis Armoniaci einen halben Scrupel / Syrup von Korn-Rosen 3 Quentlein / vermischet sie. Dieser Tranck auff einmahl eingenommen / machet wohl schwitzen / und gehet oftmahls das Fieber das erste mahl weg.

Eine gewisse Person / so 28 Jahr alt war / ward etliche Monat lang mit einem viertägigen Fieber geplagt; da er aber das folgende Pulver 3 mahl in Rheinischem Weine eingenommen hatte / ehe ihm das Fieber ankam / so war er vollkommen curirt. R. Saltz von Cardobenedicten / von Bermuth / und Sal prunellæ, eines ieden Saltzes einen halben Scrupel / Bezoarticum minerale 5 Gran / Perlen = Zucker 2 Scrupel / vermischet sie / und machet ein Pulver daraus. Es hat auch viele andere curirt / ohne einige Recidiv.

Ein ander herrliches Mittel / so viele hundert Personen am Fieber curiret / und gleichsam eine Universal Fieber-Artsney ist.

Nehmet Storchen schnabel-Kraut / und Teuffels-
Ab-

Abbiß, Wurzel/ eines ieden eine Unze/ kochet es in einem Maasß Wasser/ biß auff ein Nössel; solches theilet in 3 Theil/ für 3 Doses: ehe sie es abtrincken/ sind sie gemeiniglich curirt. Es hilfft auch in hitzi- gen Fiebern / und purgiret nicht.

Arcanum Russicum für den Scharbock/
Wassersucht/ lauffende Sicht/ und fast für alle an-
dere Kranckheiten / sonderlich für langwierige
Kranckheiten/ und ist ein trefflich Mit-
tel für den gemeinen Mann.

Nehmet Gamanderlein/ von beyderley Art/ Tau- sendgülden = Kraut / Enzian / Rhapontick / runde Holwurkz / eines ieden eine gleiche Quantität/ so viel man will / und machet ein Pulver daraus. Von diesem nehmet alle Morgen ein Quentlein mit Ho- nig-Wasser/ 40 Tage lang/ und alsdenn ein halb Quentlein ein Bierthel/ halb oder ganz Jahr lang. Dieses hat ein berühmter Medicus in Moscau fast in allen Kranckheiten gebraucht/ und sehr geheim ge- halten/ und ist erstlich nach seinem Tode offenbahr worden. Ein gewisser Herr zu London gebrauchte es 14 Tage lang für die lauffende Sicht/ und hat ihn/ wie er selber bekant/ gleichsam verneuert.

Ein köstlicher Tranck/ so den Leib von vie-
len innerlichen und äusserlichen schweren Kranck-
heiten reiniget/ wie folget.

Mit diesem ist zu London ein Goldschmidts-Gesel- len geholffen worden/ der in Wahrheit nicht über 15
 Pfund

Pfund Fleisch an seinem Leibe gehabt. An einem andern Orte ist einer Frauen damit am Krebs geholffen worden/der schon weit um sich gefressen hatte. Desgleichen ist auch eines Musici Haußfrau am Krebs geholffen worden mit diesem Stück. Es ist sonst noch trefflich gut zu andern Kranckheiten am Leibe/als vor die Dürre und Catharren / für die Wasser-und Lungen sucht / für die/so eine hitzige Leber und rothe kupferichte Angesichter haben/ für die Frantzosen sucht / und dergleichen Kranckheiten / so von einem bösen und verderbten Geblüte herrühren/und heilet allerhand Schäden in kurzer Zeit.

Folget der Trancf. Nehmet Sarsaparilla 2 Pfund/ gemein Brunnen-Wasser 12 Maaß / (etliche nehmen 24 Maaß /) Ligni sancti, klein gestossen oder gefeilt / 3 Pfund / Cardobenedicten-Kraut 4 Unzen / Stachados citrina (oder Mottenkraut) 3 Unzen / Stachados Arabica (oder welschen Thymian) 4 Unzen / (etliche wollen 3 Unzen) thut diese obgemeldte Species in einen irdenen oder küpfernen Hafen / daß ein wohl geschlossener Deckel darauß gehe / daß der Dampf nicht mag herauß kömen. Stesset die 12 (oder wie etliche wollen 24) Maaß Wasser daran / lasset sie 2 Tage und Nacht darinnen weichen ; dann setzet es zum Feuer / und lasset es fein gemacht einsieden. Wäre aber dieser Trancf zu starck / daß es der Patient nicht erleiden könnte / so soll man es geringer machen und etlich Maaß Wasser mehr (e.g. 36 oder 40) zu denen Speciebus nehmen. Wenn es aber einer

so starck brauchen könnte/so wäre es desto besser. Darnach nehmet 4 Loth Turbit, den allerweissesten und frischesten: Man muß ihn also erkennen / daß / wenn er entzwey gebrochen wird / und inwendig gleisset / wie ein Glas / so ist er gerecht. Denselben stoffet auch. Als denn nehmet hermodactylos, die auch fein frisch seyn / 2 Unzen: Die müssen in Wein fein sauber gewaschen werden; darnach wiederum getrocknet / un̄ zu Pulver gestossen werden. Nachmalen nehmet ein Pfund von der Rinde des Ligni sancti auch klein gestossen / Ligni aloes, eine Unze / klein pulverisirt / (wenn die Schäden sich flüßig erzeigen / ist von nöthen das Lignum zu brauchen) wollt ihr den Trancß süsse machen / daß es desto besser zu trincken sey / so nehmet vom Polypodio, so viel euch beliebt / klein gestossen. Darnach nehmet 3 Maasß guten alten Wein / thut die gemeldte Pulver alle darein / lasset es 24 Stunden maceriren / und wenn der obere Trancß schier gesotten ist / so gießet den Wein sammt den Pulvern in den Hasen / rühret es wohl um / und lasset es anderthalbe Stunde starck einsieden. Darnach nehmet es vom Feuer hinweg / so ist der Trancß fertig zum Gebrauch.

Wenn ihr sehet / daß der Mensch sehr auswirfft / so thut mehr Cardobenedicten darzu: denn es ist eine Anzeigung / daß der Mensch schadhafft im Leibe ist. Das thut man nur darum / damit der Patient inwendig im Leibe geheilet werde; denn es heilet ein Mensch auswendig nicht / es sey denn / daß er inwendig

dig

dig erst heil sey. Wenn ihr sehet/ daß der Schmer-
 zen groß ist/ so nehet Tücher in dem Trancke / und
 also naß warm auff den Schaden gebunden / stillt
 den Schmerzen. Wenn ihr aber spüret / daß der
 Schade sich nicht fein hübsch will schicken zu heilen/
 so gebrauchet mehr hermodactylos, so machet es/ daß
 der Schaden flüßig wird / und sich reinigt : und kan
 man davon nehmen / nach der Beschaffenheit und
 Ansehen der Kranckheit / 3 / 4 / 5 / oder auff's meiste 6
 Loth / und nicht mehr.

Wenn der Krancke seinen natürlichen Stuhl-
 gang hat / darff man keinen Turbit in dem Trancke
 geben. Allein am ersten muß er gebraucht werden /
 biß der Mensch im Leibe offen wird / und seinen na-
 türlichen Stuhlgang hat: denn er macht sehr purgi-
 ren; dero halben brauchet ihn nach eurem Verstande.

Wenn ihr mercket/ daß der Schaden zu geschwind
 zuheilen will/ und viel unnatürlich Fleisch will wach-
 sen/ so thut Lignum Aloes in Tranck: das macht/ daß
 der Schaden zurück schlägt/ und wird nicht stinckend.
 Und wenn der Schade an einem Orte ist / da nicht
 will Fleisch wachsen/ so thut mehr Stachados darein:
 denn diese leidet keinen Schaden am Leibe. Ist es/
 daß sich der Schade wohl erzeiget / und im Grunde
 dasselben neben andern Fleisch ein fleischfärbig Blät-
 terlein sich erzeiget/ das hübsch roth ist / so heilet der
 Schade recht / und darff man auch des Zus-
 sakes nicht/ sondern man brauchet den ersten beschrie-
 benen Tranck immerfort/ biß die Schäden heil wer-
 den. Und so der Patient heutzig wäre/ daß er nicht
 schlaf-

*sein
 Gnid*

schlafen könnte/ so setzet man mehr Stæchados Arabica zu/ nachdem es von nöthen ist.

Diæta: der Krancke soll mit keinem andern Wasser die Hände/ das Haupt/ oder den Schaden/ als mit dem vorbeschriebenen Trancke waschen/ auch nichts anders trincken als eben diesen Tranck. Sein Fleisch soll fein durchbraten seyn/ nicht gesalzen/ ohne Brühe/ ohne was von selbem heraus kömmt; keine Suppen/ Eyer/ Gesotten/ noch Fisch: nur gebraten Kalbfleisch/ Hüner/ Schaffen/ Cappain/ und weiß Brodt. Er soll ehe er auffstehet/ 2 Stunden vorher/ einen warmen starcken Trunc thun/ und darauff schwitzen; und deßgleichen zu Nacht wieder einen Trunc/ und soll sich halten/ wie am Morgen. Je mehr er trincken wird des Trancks/ je besser: Darff aber gleichwohl essen/ wenn er will.

Eine furtreffliche Ptisana oder Tranck zur
Gesundheit/ iedermänniglich/ so wohl kleinen Kindern/ als alten Leuten/ in allerhand Kranckheiten/ es sey zu curiren/ oder zu præserviren/ und ist
gleichsam eine Universal
Arznei.

Nimm anderthalb Pfund frischen Haber/ eine gute Hand voll frische wilde Cichorien-Wurzel/ 12 Maaß Brunnen-Wasser/ oder so aus der Erden oder Bächen quillet; alsdenn nimm einen saubern Topf/ thue die Wurzeln in kleine Schnibgen geschnitten darein/ wie auch den Haber/ sauber abgewaschen: Gieß die 12 Quartier Brunnen-Wasser daran/ und
laß

laß es auf die Helffte einkochen/ welches du mit einem Stecken messen kanst: Alsdenn giesse es durch ein Tuch/ daß der Haber und die Wurzeln zurück bleiben. Dann lasse es nochmahlen aufwallen/ und thue darzu ein Loth Sal prunellæ, und anderthalb Bierthel Pfund Moscovade = Zucker/ nimm es alsdenn vom Feuer/ laß es zugedeckt stehen Tag und Nacht/ und wenn es erkaltet ist/ gieß es sanfft ab in etliche Bouteillen/ damit die niedergesetzte Materia nicht unter den Trancß sich vermische/ mach es feste zu/ setz es in einen Keller/ daß es nicht frieret/ so wird es sich setzen. Alsdenn kan man davon trincken/ kalt oder warm; doch muß man in Winterszeit eine warme Stube haben/ so man es auf einen Nothfall gebrauchen muß. Aber im Früh= Jahr/ Herbst/ und insonderheit in den Hundstagen ist es am besten.

Folget der Gebrauch und Kräfte dieses Trancßs.

Von dieser Ptisana können ihr trincken des Morgens nüchtern 2 oder 3 Stunden vor der Mahlzeit/ 2 gute Becher voll/ und 3 oder 4 Stunden nach der Mahlzeit wieder 2 andre Becher/ und damit 14 Tage nach einander continuiren. Die Krancken und Schwachen dürfen nur einen Becher vor/ und einen nach Mittag/ wie gedacht/ gebrauchen/ und werden eine grosse Linderung empfinden. Die aber voller böser Feuchtigkeit und verstopft seyn/ können vorhero ein Clystier/ oder sonstn eine gelin-

de Purganz gebrauchen/ehe sie diese Ptisana oder
Tranck trincken. Man kan diese Arzney auch das
ganze Jahr durch gebrauchen/ ausgenommen/
weñ es eine gar grosse Kälte ist; in den Hundsta-
gen aber ist's am besten/welches zu verwundern.

In wählender Zeit / da man die Arzney ge-
braucht/darf man sich nicht enthalten / noch auch
sich sonst zärtlich tractiren/sondern wie gewöhn-
lich: wiewol es auch wahr ist/ daß eine gute Diät
sehr hilfft.

Dieser Tranck ist angenehm zu gebrauchen/und
angenehm in seinen Wirkungen/denn er machet
keine Schmerzen/noch einige Bewegung und hat
die Tugend/daß er vollkómmlich purgiret die Nie-
ren/da er denn gnugsam harnen/ ausspüeken/und
nasenschneuzen verursacht. Er erleichtert das
Gehirn/reiniget die Lunge/die Leber/die Milz/
vertreibt alle innerliche Unreinigkeit/Sáulung/
und Malignität / wie auch alle Hauptwehe/
den Sand/ und den Stein / so unlángst generirt
ist/auch allerhand Fieber/so wohl continuirliche/
als intermittentes oder kalte Fieber / als da sind/
das Tertian, Quartan und dergleichen Fieber / ob
man schon gleich lange daran laborirt: wie auch
alle Colicken und Seitenwehe / áusserliche
Geschwulst/die Kráze/die Schwierigkeit des
Leibes/ auch die Schwermüthigkeit. Er er-
muntert die Sinne/ und verkläret die Augen / er-
wecket den Appetit/ macht wohl schlaffen und
ruhen/ macht fett/ giebt Krafft und Stárcke/
und völlige Gesundheit.

Man

Man spühret die Würckung dieses Tranccks wohl 3 biß 4 Monat hernach/ wenn man solchen gebraucht/ und empfindet man die Besserung von Tag zu Tag.

Diese Arzney ist heilsam und gut / daß sie die innerlichen Theile des Leibes ohne ewige Empfindlichkeit reiniget/ so daß man kaum eine Motion oder Bewegung fühlet/ u. an statt/ daß sie (gleichwie viele andere Arzneyē thun) den Leib schwächen solte/ so stärcket sie denselben und machet das Gemuthe frolich; und an statt/ daß sie einen Eckel erwecken solte/ macht sie einen grossen Appetit/ und sehr wol schafffen. Aber das allerwunderlichste ist/ daß sie in den Hundstagen/ da die größte Hitze ist/ und man keine Arzneyen wegen besorgender Gefahr/ so daher entstehen könnte/ gebrauchet/ als denn diese Arzney bessere Würckung thut / als sonst in keiner Zeit des Jahres/ und erneuret die Kräfte dergestalt / daß den Menschen deucht/ er sey wieder verjüngert. Und aus allen Experimenten/ so man hierinnen gethan/ scheint es / daß es eine universal Arzney allerhand Kranckheiten zu curiren sey.

Sie hat auch noch diese Tugend/ daß man sie kan alle Tage gebrauchē zur Gesundheit: Aber es ist genung/ daß man sie jährlich 15 Tage nach einander gebrauchē / in den Hundestagen / oder im Herbst/ oder im Frühling.

Sie macht nicht dünneleibig/ wie es etliche gern haben wollen/ und nicht wahrnehmen/ daß alle pur-

girende Arzneyen ein Gift bey sich haben/und da-
hero die Natur schwächen / und allmählich gar ü-
ber einen Hauffen werffen.

Diese Ptisana ist erfunden von dem berühmten
Medico, D. de S. Catharina, der dessen jährlich 3
mal gebraucht/im Frühling/ in den Hundstagen/
und im Herbst/ und durch Tugend dieser Arzney
hat er gelebet 120 Jahr.

Diese Ptisana hat unlänast ihre Kraft und Tu-
gend sehen lassen bey einer fürnehmen Frauen / die
15 Jahr nach einander Hauptwehe gehabt ; da-
gegen man kein Remedium finden können ; zu deme
war ihr durch die Sicht der lincke Arm vertaubet :
Diese ist in 14 Tagen von dem Hauptweh gene-
sen/ und ist ihr der Arm mit männiglicher Ver-
wunderung wieder zurecht gebracht worden.

Ein herrliches und bewährtes Pulver wi-
der Gift und Malignität zur Zeit der Pest / und in
den hitzigen giftigen Fiebern und Seuchen/auch in
Haupt-und andern Kranckheiten nützlich
zu gebrauchen.

Nim des gerechten Einhorns/ von der wahren
Elendsklau / eines ieden 1 Quentlein / gebrandt
Hirschhorn/ wahre Terra sigillata, eines ieden ein
halb Loth/präparirte Perlen und Corallen / eines
ieden ein Quentl. / Liebstöckelw. / Matternurzel/
eines ieden 1 halb Loth/ Angelica-Wurzel 1 Loth/
Bibernellwurzel/ Baldrianwurzel/ eines ieden 2
Loth/Allanwurzel/ Boli Armeni, eines ieden vier
Loth/

Loth / schönen weissen Canarien = Zucker 8 Loth.
Dieses alles klein gepulverisirt / und wohl unter ein-
ander gemischt / behaft in einer Schachtel zum Ge-
brauch.

Wenn nun jemand Franck wird / so gib Achtung /
Ob die Kranckheit von der Hitze oder von der Kälte
herrühret: Komt die Kranckheit den Patienten an
mit Hitze / so gib ihm ein von diesem Pulver ein
Quentl. / oder eines Ducaten schwer / in Saueram-
pferwasser / oder in Bier = Eßig / oder in Holunder =
Salsen / oder in blau Violen = Saft / wie er es am
besten einnehmen kan. Stößet aber den Pati-
enten die Kranckheit an mit Kälte / so giebt man ih-
me von diesem Pulver / in obgedachter Doh, in kal-
ten oder warmen Wein / oder in Bier / oder Holun-
der = Lauwerge ein. Darauf laß den Patienten 2
Stunden / oder aber / wenn er so lange nicht dauren
kan / nur eine Stunde wohl schwitzen ; darnach laß
er sich fein sauber abtrucken / die Leilacher an die
Lufft hengen / gehe auch den Tag nicht aus / und in
summa, er halte sich wie ein Aderlasser.

Dieser Gestalt nun diß Pulver gebraucht / dienet
solches (1.) wider alle alte und neue Sieber / (2)
wider die Kräße / wenn man solches im Bade mit
dem Schweiß 3 mahl nach einander gebraucht / (3)
ist es gut für alles Reissen im Leibe / (4) auch für die
Mutter / (5) vor alles Blut und Eiter = auswerffen /
(6) für Seitenstechen / nur darauf geschwitzt / (7) es
ist auch gut für die Gewalt Gottes oder dē Schlag /
(8) auch für den Griefß und Stein / (9) wenn ein

Mensch eine Ribbe im Leibe entzwey gefallen hätte/
und nur von diesem Pulver trincket in Bier/so heiz-
let es/ (10) es vertreibet auch alles geronnenen Ge-
blüt aus dem Leibe.

In summa, es ist ein köstlich Kleinod / und Arkz-
ney im Hause / so auch mehr als an 200 Personen
ist probirt worden.

Die rothen Flecken/ so um sich fressen/auch
den Haarwurm und Erbgrindt/wie auch böse gif-
tige Kraude/die fast auf den Nussatz gehet/
zu curiren.

Nimm 1 Pfund Antimonium, 5 Pfund Weins-
stein/Nitrum 3 Unzen / stoß sie zu einem Pulver/
trag das vermischte Pulver bey wenigem in einen
Hafen/über glüenden Kohlen; wenn es wohl puf-
fet/so ist es recht/und decke es iederzeit zu mit einem
Deckel. Zulezt rühre es mit einem hölzern Ste-
cken um / und wenn es wohl fleust / so ist's recht.
Nim ihn aus dem Feuer/ und setz ihn in einen mes-
singen oder kühfernen grossen Kessel/und geuß dar-
auff mit einer Kellen siedend heiß Wasser / so fän-
get es an aus dem Hafen zu lauffen; das acht aber
nicht/ gieß imer mehr hernach / bis der Hafen nicht
mehr überläuffet und das Brausen aus ist. Dann
laß es stehen / so wird es im Kessel und Hafen über
ein paar Stunden wie ein geliefert Blut. Mit
diesem Blute bestreiche die giftige Kraude/rothe um
sich fressende Flecken/ Haarwurm/ Erbgrind etc.
Laß von ihm selbst trucken werden/schabs nicht ab/
streich

streich des Morgens frisches darauf/so lang biß es selbst abfället / und eine schöne Haut darunter herfür kommt: Spührestu aber/daß die Haut nicht schön herfür kōmen will/ so fahr wieder von neuem fort/so lange/biß ihm geholfen worden. Spührest du aber/daß ein unrein Blut darbey ist/so gebrauch den obgemeldten Franck von der Sarsa, Stæchade, Turbit, etc. um das Blut zu reinigen; oder purgier erstlich mit den Pillen von Turbit, darnach richte ihm ein Buß zu/ gib ihm Schwitz = Wasser ein/ und laß ihn darinnen schwitzen / biß er zuletzt will schwach werden; alsdenn soll er sich ins Bett legen/ und abtrucken. Er muß die Diæt darbey halten/so fängt er auszuschlagen mit Geschwären; die zeuch aus/wie sonst./ und heile sie nicht bald zu/ und auf die giftige Kraude streiche das rothe Blut/ wie oben gelehrt. Das Baden mustu 8 Tage nach einander treiben/auch wohl nach Gelegenheit des Tages 2 mal. Kanst auch wohl unterweilen einen Tag inne halten. Auf diese Art hat man viel curiret / die halb aussäßig gewesen/ Frankosen gehabt/ und dergleichen.

**Ein vortreflich Pulver für Wunden und
äußerliche Verletzungen / so besser ist als alle
Wund = Balsam/ Wund = Oele/ Wund =
Salben und Pflaster.**

Nehmet gemein Saltz ein Pfund / Drachen =
Blut/ genant Sanguis Draconis, 2 Unzen / machet

ſie zu einem Pulver/ und vermifchet ſie / ſo iſt das Pulver fertig.

Es heilet eine Wunde alsobald/ wenn es nur einmahl applicirt worden / ſo es nur kan auf den Boden oder Grund der Wunde kommen / und innerhalb einer halben Stunden/ wenn es applicirt worden/ nimmt es alsobald den Schmerzen und die Geſchwulſt hinweg/ und ziehet Dorn / Spreißel und dergleichen heraus. Laſſet es darauf liegen/ biß es von ſich ſelber abkommen will.

Nehmet das Weiße von einē Eye/ zerſchlaget es wohl ; alsdenn nehmet ſo viel Flachs oder Berg/ oder geſchabte Leinwand/ als den Schaden bedeckē kan/ und ſo viel von dem Eyerweiß/ als man damit das Berg oder Flachs anfeuchten kan/ und rühret ſo viel Pulver unter dieſes Eyerweiß/ biß es ſo dicke wird wie Honig/ und vermifchet es wohl unter einander; alsdenn rühret das Berg/ oder den Flachs/ oder die geſchabte Leinwand hinein / und leget es auf den Schaden/ bindet es gar gelinde darauf/ nur ſo feſte/ daß es nicht abfallen kan. Und ob es wohl alsobald heilet/ ſo iſt es doch am beſten/ daß man es 48 Stunden darauf liegen laßt. Und ſolte es ja nicht ganz heile ſeyn/ ſo kan man nur ein klein wenig mehr darauf legē :- aber es iſt unter 1000 Verletzungen u. Schnitten nicht einer / allwo man es 2 mal gebrauchen dürffte/ es ſey denn ein tiefer Hieb/ oder Stich/ oder Schuß im dicken Beine/ da es nicht zum Boden u. Grunde des Schadens kömen kan:

Aber

Aber was allerhand gemeine Schäden und Wunden anbelangt / ob sie schon noch so weit und groß / oder zerrissen seyn / so heilet es dieselben das erste mal / und nimmet allen Schmerzen und Geschwulst in einer halben Stunde hinweg / und stillt das Blut alsobald. Aber ie eher man es auflegt / ie besser es ist. Es stillt auch das Bluten der Nasen / mit Flachshin aufgesteckt.

So ihr aber auf dem Meere seyd / da man kein Eyerweiß haben kan / so nehmet das Pulver / und streuet es auf den Schaden / und tuncet ein Stückgen feine Leinwand oder Lumpen in dem Seewasser ein / und drücket das Wasser wieder wohl heraus / leget es vielfach auf den beschädigten Ort / und bindet es (wie oben gemeldt) gar gelinde darauf / so wird es eben so wohl thun / als auf die andere Art.

Man muß aber dieses Pulver an einem trucknen Orte bewahren / oder bey sich tragen: deñ in feuchtem oder Regen - Wetter wird es gerne feuchte. Derowegen behaltet es nahe einem Feuer oder Camin / und so es ja solte feuchte worden seyn / so machet es an einem Feuer wieder trucken / so wird es eben so gut / wie zu erst / seyn. Solcher massen kan man es wohl 20 Jahr gut behalten.

Philip Paris sein Emplastrum Saturninum, so zu vielen äußerlichen Zufällen dienet / wie folget:

Nehmet vom besten Baumöl 2 Pfund und 3 Loth / Bleyweiß und Minium, eines jeden ein halb Pfund / reibet sie zu einem Pulver / und thut sie samt

dem Oele in einen grossen verglaseten Topf oder
 irdene Pfanne/samt 12 Unzen guter Benedischer
 oder anderer Seiffe/klein geschnitten/ setzet es auff
 ein gelinde Kohlen-Feuer/und rühret es wohl um
 mit einem Eisen/eine Stunde lang; alsden machet
 das Feuer immer ein wenig grösser/ so lange/ bis
 der rothe Liquor graue oder ôfarbig wird/ und
 rühret es immer wohl um: tropffet etwas davon
 auf ein Bret oder Teller/und so es sticken bleibet/
 oder an den Fingern klebet/so ist es ein Zeichen/ daß
 es gnug gekocht ist. Darnach machet Zapfen dar-
 aus/und verwahret es zum Gebrauch. Es hält
 sich 20 Jahr.

Dieses Pflaster auf den Magen gelegt/ ist gut
 für die Schwachheit/ Unlust/ und Undäuen
 des Magens/ und macht einen guten Appetit.
 Auf den Bauch gelegt/ curirt es die Colick und
 Bauch-Grimmen; auf den Rücken oder über
 die Nieren gelegt/ stärcket es die Nieren/ stillt
 den Saamenfluß/ dienet für die rothe Ruhr/
 und Schwachheit des Rückens/und lindert die
 allzugrosse Hitze der Leber und der Nieren. Es
 heilet allerhand Zerquetschungen und contusio-
 nes, stillt allerhand Schmerzen/ dienet zu er-
 frohrnen Gliedern/heilet allerhand Geschwul-
 sten und Entzündungen. Es zeitiget/ öffnet/
 und ziehet allerhand Geschwäre und Beulen/
 und heilet sie/ wie auch die Wölffe/ Blattern/
 und Blasen/und heilet selbige ohne Aufschneiden.

Ein

Ein Pflaster davon pflegt zu heilen / wenn die Haut abgerieben ist. Es ziehet die herabfallende Feuchtigkeiten und Flüsse heraus / ohne aufschneiden / und dienet wider die grausame Pein des Zipperleins. Auf das Haupt gelegt / stärcket es das Gesicht; auf den Hintersten gelegt / dienets wider alle Zufälle desselben / als zum Exempel / wider die güldene Ader / und dergleichen. Auf den Bauch einer Frauen gelegt / bringt es ihre Monatliche Zeit wieder / und hilfft ihr zum Empfangen / und auf ihre Lenden gelegt / verhindert es das Mißgebären.

Eine köstliche Taback-Salbe / so zu vielen äußerlichen Zufällen dienet.

Nehmet den Saft von grünem Taback / oder nur einen Extract gemacht von trucknem Taback / ein Pfund Baumöl / Schaf-Unschlit / eines ieden 9 Unzen / Terpentin 3 Unzen / Wachs 4 Unzen / vermischer sie zusammen / kochet es allmählich / biß die Feuchtigkeit verrochen / und ein Unguentum daraus worden.

Frische Wunden / oder alte Schäden / Krebs / Ulcera, Fisteln / allerhand Brand / Geschwulsten / Beulen / Wunden von giftigen Waffen / Büchsen-Schuß / oder von einem Biß giftiger Thiere / Verletzung einer Nerven / oder dergleichen zu heilen / hat man schwerlich ein besser Mittel. Es hält die Schäden reine / verhindert wild Fleisch / und macht eine
 schleu

schleunige Cur. Es ist auch ein trefflich Mittel die Krätze/Räude/Aussatz/ u. allerhand Unreinigkeit der Haut zu heilen: wie auch die Schmerzen vom Zipperlein oder Gicht an Händen oder Füßen/ und andere grausame Schmerzen in den Gliedern/ Gedärmen/ an dem Magen oder Haupte/ wenn man den Ort nahe einem Feuer damit wohl bestreicht. Es ist gut wider Engbrüstigkeit/ kurzen Athem/ Husten/ und andere Zufälle der Lunge/ wider die Colic/ Darmgicht/ und güldene Ader/ so man die preßhaften Orte damit schmieret. Solcher massen dienet es auch zu erfrorenen Gliedern/ Brand vom Blitz/ Finnen/ Sommersprossen/ und Rötthe des Angesichts/ und vielen andern dergleichen äußerlichen Zufällen des Leibes/ welche zu lang zu erzehlen wären.

Ein schlecht / aber treffliches Cataplasma, den Krebs / Fisteln/ und andere alte Schäden zu heilen.

Machet eine starke Lauge von ungelöschtem Salch/ daß das Wasser 5 oder 6 Zoll hoch darüber zu stehen komme: Zulezt seiget sie ab/ und thut so viel Menschen-Koth hinein/ als gnug ist/ ein Mueß daraus zu machen.

Dieses scheint gleichsam ein himmlisch Mittel zu seyn/ so vom Himmel herab kommen/ um alle arme Menschen zu curiren/ die mit stete-fließenden Schäden/ hohlen Fisteln/ faulen/ giftigen und übel-ärtigen Ulceribus, um sich fressenden Krebs/ und

und dergleichen unheilſamen Zufällen geplagt ſind; und ob ſolche Schäden ſchon 20 Jahr gewähret hätten/ und von andern Mitteln nicht könnten curirt werden/ ſo nimt ſie doch dieſes Mittel von Grund aus ſamt ihren Wurkeln hinweg / gleichſam als ob es durch Zauberey zugienge/ und ziehet allen Unflath/ Fäule/ Giftigkeit/ Geſtanck und üble Art heraus/ alſo daß gemeiniglich/ wenn es 2/ 3/ oder 4 mahl/ oder doch ſelten das ſiebende mal aufgeleget worden / der arme Patient geſund und ſeiner Plage loß wird. Man muß ſich verwundern/ daß es die Giftigkeit und üble Art des giftigen und um ſich freſſenden Krebses/ ſo von etlichen der Wolff genehet wird/ überwinden/ und in einer ſo kurzen Zeit ganz auſtilgen ſolte/ wie es pflegt zu thun. Man kan es auff keinen äußerlichen alten Schaden vergebens aufflegen: denn was für Schäden durch andere Mittel ſich nicht wollen curiren laſſen / dieſelben werden ganz gewiß durch dieſes Mittel nicht allein ſicher / ſondern auch geſchwind geheilet / ausgenommen die Frankoſen und dergleichen Schäden/ die eine inwendige Cur erfordern.

Cataplaſma ad porriginem, für den böſen Grind.

Nehmet ſchwarz Zannenharz/ ein halb Pfund oder auch mehr / ſtarck Bier/ drey Pfund / oder Möſſel/ vermischeſt und köchet ſie zuſammen; alſo denn machet es zu einem dünnen Mueße / mit feinem

nem Mehle/entweder Weizen-oder Roggenmehl/
 doch ist das lichte am besten. Leget es eines Fingers
 Dicke auf neu Fianneel oder weiß Wollen-Zuch /in 3
 unterschiedene Stücken zerschneide/ solcher maßen/
 daß man könnte eine Mütze daraus machen/ so man
 sie zusammen neh. n wolte. Leget dieses warm auf
 den bösen Grind/des Tages 2 mal / und wenn ihr
 es öffnen wollet/ so zerrt es fein geschwinde und
 hurtig mit starcker Gewalt vom Grinde herab / so
 wird es die Haare mit den Wurkeln heraus ziehen.
 Aber/ ehe ihr es aufleget / so schneidet erstlich die
 Haare nur mit einer Schere/aber nicht mit einem
 Scheermesser ab. Diese Application wiederhol-
 let so lange/biß die Haare alle mit den Wurkeln
 herauß sind/ und der Grind ganz weg ist/ und nicht
 mehr fließet. Allezeit wenn ihr es öffnet / und ein
 neu Mueß auflegen wolt / so waschet den Grind
 mit Urin von einem andern Menschen / mit etwas
 Wein verinischet / und leget alsdenn das Cataplasma
 wieder warm darauf / welches in einer kurzen Zeit
 so harte / wie ein Stein / auff dem Haupte werden
 wird / und / wie zuvor gesagt worden / jedesmahl
 mit Gewalt vom Haupte abgerissen werden muß.
 Wenn der Grind geheilet ist / so werden die Haa-
 re wieder wachsen.

Für den Wurm am Finger.

Nehmet Menschen-Roth / legt ihn warm auf
 den Finger / so wird es ihn tödten. Oder leget
 Balsamum Sulphuris darauf.

Für

Für die Haarwürme alter und jun-
ger Leute.

Nehmet alte Karch-Schmiere / oder an statt de-
ren frische / streichet den Haarwurm etliche mahl
damit an / und lasset es von sich selbst trucken
werden. Oder nehmet Turpethum minerale, ein
Quentlein / vermenget es mit der Taback-Salbe /
oder nur mit Schweinefett 1 Unze / leget es darauf.
Oder / machet ein Wasser von Alaun und Vitri-
ol / eines so viel als des andern / thut es in eine irr-
dene Schüssel über eine Kohlen-Pfanne / und las-
set den Patienten den Ort / so warm ers leiden kan /
eine Bierthel Stunde oder länger / des Tages 2 /
3 / oder mehrmahl / nachdem es von nöthen / wohl
baden / so wird es den Haarwurm / ob er auch noch
so schlimm und alt wäre / heilen.

Le Secret du Roy, oder des Königs von
Francreich Arcanum die Brüche ohne
Schnitt zu heilen.

Dieses Arcanum ist der wohl rectificirte Spi-
ritus Salis, und ist die Dosis davon unterschiedlich /
nach dem unterschiedlichen Alter der Patienten /
und kan man es eben den ganz kleinen Kindern ein-
geben : und ob wohl dergleichen Brüche sich offte
nur mit einem Bande helffen liessen / so kan man
doch nichts desto weniger auch dieses Mittel dar-
neben gebrauchen.

Einem Kinde von 2 bis 6 Jahr alt gebet 2 / 3 /
oder

oder 4 Tropfen in 1/2/ oder 3 Löffel voll Trinken
vermischet/alle Morgen nüchtern 21 Tage lang ein.

Für ein Kind aber von 6 bis 10 Jahr alt / ver-
mischet vom selben Spiritu 4 Scrupel unter 1 Nöß-
sel rothen Wein/ und gebet ihm darvon alle Mor-
gen nüchtern/ohngefehr 2 Unzen/7 Tage lang ein;
wiederholet es/bis die 21 Tage um sind.

Für ein Kind von 10 bis 14 Jahr alt/vermischet
2 Quentlein in einem Nößel rothen Wein.

Von 14 bis 17 Jahr / drittehalb Quentlein
unter ein Nößel Wein: von 17 aber bis 80 Jahr
und weiter/vermischet 5 Quentlein unter ein Nöß-
sel Wein.

Das Pflaster/so man darbey gebraucht/ ist wie
folget: R. Mastix in Körnern / ein Loth / Gummi
Ladani 3 Quentlein / Hypocist. (oder den Saft
von der Wurzel des Hagenbutten - oder wilden
Rosen=Baumes) ein Quentlein/ wohlgetruckne-
te Cypressen=Nüsse/n. 3/ terra sigillata, ein Quent-
lein/schwarz Pech 3 Unzen/Benedischen Terpen-
tin und frisch gelb Wachs/ eine Unze/ getrucknete
Wallwurk/ ein Loth: machet diejenigen Stücke
zu einem Pulver/die sich pulverisiren lassen / und
kocht es alles zusammen/u.rühret es stetiglich um/
bis es recht dicke wie ein Pflaster worden/welches
gebrauchet/wie folget:

Man muß ein bequemes und starkes Band fer-
tig haben/ und das Pflaster entweder einfach oder
gedoppelt / nachdem es die Noth erfordert/auf den
Bruch

Bruch legen/und die Haare an dem Ort erstlich ab-
scheeren. Die Medicin nimt man frühe Mor-
gens nüchtern ein. Ehe man den Wein ausgeußt/
schwencet man ihn erstlich wohl um. Darnach
geußet man ihn 3 Finger hoch in ein Glas/ und trin-
cket ihn. Man muß nichts darauff essen noch trin-
cken/ biß nach 4 Stunden. Man nimmt diese
Medicin 21 Tage nach einander ein: so sie aber der
Magen nicht wohl vertragen könte/ kan man einen
oder 2 Tage (nachdem es nöthig ist) damit inne hal-
ten. So lange man es gebraucht/ muß man Tag
und Nacht ein Bruch-Band tragen/ und niemahls
sitzen/ sondern allezeit stehen oder liegen. Man mag
viel gehen / aber nicht reiten / auch nicht auff einem
Wagen oder in einer Kutsche fahren/ sondern allzeit
entweder zu Fusse gehen / oder zu Wasser fahren:
auch muß man keinen Excess in Essen und Trinken/
oder sonst in der Diæt begehen. Das Bruchband
muß der Patient noch 3 Monat / nach dem Ge-
brauch der Medicin/ Tag und Nacht anbehalten. Er
muß auff kein Pferd steigen/ biß die 3 Monat ver-
flossen/ und soll das Bruch-Band so lange tragen /
als man nöthig zu seyn achtet zur Heilung des Bru-
ches.

Ein Decoctum für die Würmer im Leibe.

Nehmet Rühmilch ein Mößel / Mäusedreck ein
Quentlein/ kochet sie beyde zusammen/ biß die Kör-
ner zergangen; alsdenn mache es mit ein wenig Zu-
cker süsse. R Es

Es ist ein wunderbar Mittel allerhand Würmer im Leibe zu tödten/sonderlich diejenigen/so Ascarides genennt werden / und kleine kurze Würmer sind/die sich in den Därmen auffhalten / sonderlich in dem grossen. Es hat geholffen/wenn alle andere Mittel nicht haben helffen wollen / und hat sie in grosser Menge und Anzahl weggebracht/das sich die Benstehenden drüber verwundert haben. Die gemeine Art dieses Decoctum zu gebrauchen ist / das man es als ein Clystier gebraucht / und alle Tage wiederholet/oder so lange/bis keine Würmer mehr kommen: Es hilfft gemeiniglich in 3/ 4/ oder 5 malen. Man mag es billich als ein Arcanum halten. Für die Magen-Würmer kan man es innerlich von 3 Quentlein bis auff 20 oder bis auff anderthalbe Unze eingeben. Oder man kan den pulverisirten Mäusekoth von 3 bis 7 Gran in Milch/ oder sonst einem beqvemen Vehiculo eingeben.

Oder/ nehmet von den Würmern/so von dem Patienten kommen/machet sie trucken und dörre/pulverisirt sie / und gebet sie in einem Clystier von Milch und Honig gemacht/so wird es die Würmer im grossen Darne tödten/wenn sonst nichts helffen will.

Ein Mittel für die Schwindsucht / Colic / Schmerzen des Eingeweides / und Verstopfung der monatlichen Zeit.

Nehmet Tartarisirten Spiritum Vini 2 Pfund / schwarzen Pfeffer 6 Unzen / Cardomölein / eine Unze / machet den Pfeffer und Cardomölein zu
ei-

einem Pulver/ digeriret sie in dem Spiritu, biß er wie Blut roth' wird; alsdenn verwahret ihn auff den facibus zum Gebrauch.

Diese Tinctur des Pfeffers ist eine wunderbarliche Cur für die Schwindsucht / ob sie noch so alt und schlimm wäre. Man nimmet sie ein in Seck oder Milch/ und zuweilen in süßgemachtem Biere/ gemeiniglich aber in Milch/ des Morgens/ Mittags/ und Nachts/ und bißweilen 5 oder 6 mahl des Tages / einen Monat oder 6 Wochen lang. Sie ist auch ein schleuniges Mittel wider die Colic / und allerhand Grimmen und Schmerzen des Eingeweidess / und befördert gewaltiglich die monatliche Zeit/ wenn man sie etliche Tage nach einander eingibt. Die Dosis ist so viel als das Vehiculum hitzig genug gemacht / daß es der Patientē vertragen kan.

Ein herrliches Mittel wider die Schwindsucht / so von unterschiedlichen Medicis zu London dafür gebraucht / und von etlichen / als ein Arcanum, gehalten wird.

Nehmet Krebsaugen/ Perlen / rothe Corallen/ von iedem wohl pulverisirt ein Quentlein/ vermischet sie/ und theillet das Pulver in 4 gleiche Theile: davon gebet dem Patientē alle 6 Stunden eine Dosis in einem Truncke Esels-Milch/ oder in einem Löffel voll von folgendem Zulep/ und mag er ein halb Löffel davon darauff trincken: R. Alexiterian - Milch - Wasser/ zwey Pfund/ Perlen-Zucker/ so viel gnug ist es süße zu machen; vermischet sie zu einem Zulep.

Oder / an statt des Zuleps kan der Patiente dieses gebrauchen/und seinen ordinairen Tranck seyn lassen. Nehmet drey Unzen Gerste / zwey Quentlein Süßholz/ 2 Maasß Wasser/ kochet sie/ biß die Gerste auffbricht; alsdenn thut eine kleine Hand voll rothe Mohn-Blätter hinein/ so lange als man kan hundert zehlen. Davon soll er ordinair trincken/ und 3 Theile davon unter ein Mößel Milch vermischen/ und es mit Rosen-Zucker süsse machen. So der Patient einen Durchlauff haben sollte / (wie viele schwindfüchtige Leute haben /) so kan man etwas Reiß/ und ein wenig Zimmet in dem Trancke kochen.

Ein geringes Mittel für den gemeinen Mann/ vielerley/ sonst unheilbare Kranckheiten zu curiren 2c.

Nehmet frischen Kühe-Koth / des Morgens gesammlet/ 12 Pfund/ Brunnewasser 15 Maasß / vermischet sie/ und digeriret sie in einer gelinden Wärme 24 Stunden/ alsdenn lasset es sich wohl zu Boden setzen/ und gießet zulezt die klare braune Tinctur ab/ welche gar lieblich riechen wird.

Dieses war das Secret, und die Universal Medicin einer gewissen Frau in Engelland / wodurch sie reich worden. Sie gab es in allen Kranckheiten / und wider alle Zufälle/ und war dermassen glücklich darmit/ daß sie fast alle diejenige curirte / so von den Aerzten/ als unheilbar/ verlassen worden/ und es geschähe gar selten/ daß iemand von ihr ungeheilet weggieng.

Sie gab diese Tinctur gemeiniglich auff folgende Weise: Sie hieß den Patienten 5 oder 6 Unzen, (oder ein halb Möffel) davon alle Morgen nüchtern trincken/ und wiederum so viel des Abends / wenn er zu Bette gieng: Und wenn die Kranckheit sehr groß und schwer zu curiren war / hieß sie ihn eben so viel eine halbe Stunde oder eine Stunde vor dem Mittag=Essen trincken. Und so es irgend ein äusserlicher Zufall war / so hieß sie ihn den Ort 2 oder 3 mahl des Tages sehr heiß damit baden/ und allemahl eine Bierthelstunde lang. Durch diß einzige Mittel hat sie fast ungläubliche Curen gethan.

Ein gewisser Medicus zu Oxford gießet Secß auff den Rûhe=Koth/und destillirt davon ein Wasser/ so sonst Aqua omnium Florum genannt wird. Damit curirt er die Leute an der lauffenden Sicht/ und dergleichen schmerzhaften Zufällen. Sonsten wird das Allerley=Blumen=Wasser sehr gerühmet/ nicht allein in allerhand hitzigen und giftigen Fiebern/ und in der Pest selbst / sondern auch im Zipperlein und allerhand Sicht / wider den Stein/Verstopfung des Urins/und sonderlich wider den Scharbock und Lähmung der Glieder vom Schlag/und für andere Kranckheiten der Nerven/des Geblüts/und der humorum.

Ein gewisser alter Mann in England war lahm an Händen und Füßen / wiewohl sonsten ziemlich wohl auf/ohne daß er zuweilen die Sicht gehabt hatte: Als er aber etliche Morgen nach einander ein Möffel von dem Urin einer rothen Kuh getruncken

hatte/ war er curirt. Da andere Leute davon hö-
 reten/ thaten etliche dergleichen/ und wurden curirt
 von lauffenden Sichtsmerzen/ und derglei-
 chen/ in einer gar kurzen Zeit. Ein gewisser Engli-
 scher Medicus versichert/ daß durch dergleichen Trin-
 cken des Urins von einer Kuh viele Leute sind von
 dem Scharbock und von der lauffenden Sicht
 befrehet worden.

Für allerhand Wehtagen und Schmer- zen des Hauptz.

D. Welton curirte allerhand Wehtagen und
 Schmerzen des Hauptes/ indem er ein Pflaster/ von
 Burgundischem Pech gemacht/ auff den Wirbel / so
 zuvor geschoren seyn mußte/ legte : Solches ziehet
 die Humores trefflich heraus. Andere machen ein
 Niesepulver von der Haselwurk/ und lassen es den
 Patienten hinauff schnauben/ so wird es das Haupt
 in dessen Wehtagen und dergleichen Kranckheiten
 des Hauptz trefflich reinigen/ und grosse Linderung
 geben. Und man macht mit einem Vesicatorio hin-
 ter den Ohren eine Blase/ und läßt es offen/ so lang
 es lauffen will.

D. Bates Liqvor in den grossen Schmerzen
 des Hauptes war dieser: R. Campher 2 Quentlein/
 zerlasset ihn in rectificirtem Spiritu Vini, vermischet
 es mit ein wenig vom Spiritu der Rosen in einem
 Schüsselchen über einer gelinden Wärme/ und streu-
 et auch einen Scupel von gepülvert. Muscatennuß/
 und

und ein halb Quentlein Zitwer hinein/ und leget es auff die Stirne/ so wird es alsbald Linderung geben/ sonderlich in Wehtagen/ so von Kälte kommen. Man kan auch etwas davon auff den schmerzhaften Ort giessen/ und mit der Hand hinein reiben; oder man kan es in die Nase hinauff schnauben. Wenn es recht gebraucht wird/ so nimmt es zuweilen den Schmerzen in 3 oder 4 Minuten hinweg. Man kan es nur kalt gebrauchen. So die Schmerzen bald wiederkommen/ so gebraucht man es wieder/ und wenn man es also 3 oder 4 mahl gebraucht hat/ so bleibt der Schmerzen weg. Auff solche Weise gebraucht/ ist es auch gut für allerhand Flüsse/ lauffende Sicht/ Schlag/ Lähmung/ Zipperlein/ und für allerhand dergleichen kalte Zufälle. Man kan auch einen halben Löffel voll davon/ in einem Glas Wein / wider allerhand Wehtagen des Hauptes/ für den Schwindel/ Schlassucht/ 2c. einnehmen. So man es in die Nase hinauff schnaubet/ hilfft es den Zahnschmerzen/ und ist oft probiert worden.

D. Rudgley pflegte auch dergleichen camphorischen Spiritum Vini zu gebrauchen / für allerhand Schmerzen des Hauptes / so von Kälte kommen: In Schmerzen aber von Hitze/ gebrauchte er Campher/ zerlassen im Wasser mit einer Mandel. Solcher Liqvor oder Spiritus stillt auch Bauchgrimmen/ äusserlich applicirt/ und kan man auch etwas davon einnehmen.

Viele curiren die Kopff-Schmerzen/ indem sie in der Stirne Blut lassen/ und purgiren mit Pilul. Aloephang. oder mit dem pulvere Cornachini.

Für den Schwindel.

Im Schwindel purgiret man mit Pil. Aloephang. oder mit dem pulv. Cornachini, 2 mahl in der Woche; die andern Tage aber gebraucht man den vorigen Liqueorem des Herrn D. Bates, und des Herrn D. Baynard sein Mittel / welches ist ein Scrupel vom Korb der Pfauen/ mit etwas Zucker vermischt/ frühe Morgens/ und des Mittags/ so ein herrlich Specificum ist/ womit auch D. Willis den Schwindel/ ob er auch noch so schlimm war/ zu curiren pflegte. Oder man kan auch 15 Gran von wohl pulverisirtem Cinabari Antimonii darunter mischen/ und diese Dosis 2 oder 3 mahl des Tages eingeben / in schwarz Kirschen-Wasser/ oder dergleichen.

D. Rudgley und Adami Oleum Antilunaticum, oder Del für die Sinnlosigkeit und Tollsucht.

Nehmet Claret oder dergleichen Wein/ 2 Maasß/ Blätter von Erd-Epheu 3 Hände voll/ Baum-Del 6 Unzen/ kochet sie zusammen. Leget hernach die Blätter mit dem Dele angefeuchtet dem Krancken oben auff das Haupt/ so mit dem Scheermesser geschoren worden/ so warm als ers leiden kan/ und bindet sie darauff/ lasset es Tag und Nacht darauff/
und

und hernach wiederholet es. Oder man salbet das Haupt nur mit dem Oele fein warm/ und reibet es wohl ein/ und innerlich giebt man alle Morgen den Saft oder Syrup von Erd=Epheu/ in etwas Trincken/ oder den Extract der schwarzen Nieß=Wurzel einer Erbes oder Bonen groß / mit ein wenig Zucker. Von diesem Oele rühmet der obgedachte Adami, daß es ein unfehlbar Mittel sey / und daß er durch den Segen Gottes damit den tollsten Menschen in der Welt wieder zu rechte bringen könne/ohne einige Furcht einer Recidiv. Er rühmet es auch als ein herrlich Mittel wider allerhand Wehtagen und Schmerzen des Hauptes.

D. Cockburn's bewährte Methode einem Delirio oder Sinnlosigkeit in hitzigen Fiebern zu helfen.

Wenn der Puls anfängt niedrig zu schlagen/ und das Angesicht sehr roth wird / und die Augen wunderlich aussehen / und der Patient eine ungemeyne Schwierigkeit in seinem Haupte befindet/und also das Delirium sich anhebt / so kommt es davon her/ weil das Blut allzulangsam durch die Arterias Carotides des Gesichtes und Gehirnes gehet. Derowegen muß man zu solcher Zeit / oder auch wenn der Patient schon in einem Delirio ist/ die venam jugularem am Halse öffnen/ und sechs / acht oder zehn Unzen Blut heraus lassen. Wenn aber der Patient gar zu sehr raset / öffnet man die Sapha-

nam : oder / so kein Blut kommen will / und der Puls gar zu niedrig schlägt / alsdenn appliciret man 2 Schröpff-Bläser im Nacken / und nimmit Unzen Blut heraus / und darauff kan man etliche Unzen aus dem Arme nehmen. Dieses haben auff sein Anrathen auch andere Engländer versucht / und einen wunderbahren Effect davon befunden. Dieser Medicus schreibet auch / daß Wein-Eßig weit besser sey / als Spiritus Vitrioli oder Oleum Sulphuris per campanam, der Patienten ihre Ptisanam oder ander Trincken darmit scharff zu machen.

Eine andere bewährte Methode für die Schlassucht.

Man vomiret mit dem gemeinen Spey-Weine der Apothecker / oder purgieret mit dem pulvere Cornachini, oder gebrauchet ein purgierend Elystier oder Suppositorium, und riechet offft an Biebergeil / und trincket 3. oder 4 Gran davon mit etwas Oxymel scilliticum: und kan man auch im Nothfall ein groß Vesicatorium oben auff das Haupt legen / und erstlich mit dem Scheermesser die Haare abschneiden.

D. Cockburns Methode Apoplexiam, oder den Schlag zu curiren.

Die Evacuationes, als da sind / Vomiren / Purgiren / Elystiere / Diaphoretica und dergleichen sind gemeiniglich ohne Succesß / dieweil alles Fühlen und

Em

Empfinden / wodurch die Natur zugleich mit wür-
 cken könnte / ganz weg ist; und derowegen so diese kei-
 nen Effect haben / so werden andere schwächere Mit-
 tel nichts ausrichten. Derohalben muß man erst-
 lich etwas äußerliches gebrauchen / nemlich / das
 Aderlassen im Fusse / welches eine treffliche Revul-
 sionem macht; oder man nimmt 8 Unzen aus dem
 Arme durch ein grosses Orificium, und darnach / so
 der Patient viel Blut hat / 16 Unzen aus der rech-
 ten Jugulari, dieweil die Jugulares das Blut abfüh-
 ren vom Busen des Gehirnes / in welchen die Ar-
 terien das ihrige hinein führen. So man dem
 Patienten / nebenst dieser Operation, auch einen
 starcken Spiritum Cornu Cervi zu riechen vorhält /
 bringt es ihn aus dem Paroxysmo : Darnach kan
 man ihm ein Clystier geben / und zuweilen etliche
 Löffel voll eines bequemen Zuleps / und kan er einen
 Monat lang im Rücken ein Seton haben. Sein
 ordinairer Trancf soll seyn / ein Decoctum vom
 Holz und Rinde des Guajaci, mit den Santalis in
 Wasser gekocht.

(Man kan auch die Haare oben auff dem Kopffe
 mit einem Scheermesser abschneiden / und ein ziem-
 lich groß Vesicatorium draufflegen / so kommt der
 Patient bald aus dem Paroxysmo.)

Wenn einen der Schlag gerühret /
 von D. Rudgley.

Wenn einen der Schlag gerühret / so käu man
 nur

nur weissen Senff / und esse ihn : darnach trincke man 3 Löffel voll Spickenblumen-Wasser / (man streicht oben die Blumen oder das klare Kerlein ab / davon ein Wasser gebrannt) so ändert sich bald : darnach reibe man die Seite / Arme und Beine / die vom Schlag getroffen / mit warmen Tüchern ; alsdenn schmieret sie auch mit Spicken-Del.

NB. Die vom Schlag getroffenen Gliedmassen / mit Spiritu oder oleo Cornu Cervi wohl gerieben / bringt sie in wenigen Tagen wieder zu rechte ; hat vielen geholffen / wenn nichts anders helffen wollen. Es dienet auch der Spiritus Cornu Cervi, in Suppe des Morgens eingenommen / gar trefflich wider die Schlag-Flüsse.

D. Rudgley Syrupus ad Paralyfin, für Lähmung der Gliedmassen und für den Scharbock.

R. Betonien 4 Hände voll / Rosmarin und Salbey / eines ieden eine Hand voll / kochet sie in 4 Maasß Brunnen-Wasser / biß es halb eingekocht ist. Drücket es durch / und thut 2 Pfund Wacholderbeeren darzu / und kochet es wieder. Wenn es durchgeseiget ist / thut darzu 2 Pfund weissen Zucker / kochet es zu einem Syrup ; nehmet es ab vom Feuer / rühret hinein Ingber / Cubeben / Calamus Aromat. (Sena / so der Patient verstopfft ist) eines ieden eine halbe Unze / und mischet sie wohl unter einander. Davon nimmt man einen Löffel voll Morgens und Abends.

Dieses

Dieses hat D. Rudgley im Anfange sehr geheim gehalten/ weil er grosse Wunder damit gethan/ und nicht allein vom Schlag gelähmeten und herabhängenden Gliedmassen damit geholffen / sondern auch im Scharbock treffliche Curen damit gethan. Er dienet sonderlich in der Lähme/ so von Scharböckischen humoribus herkommt/ und hat Eugalenus Tr. de Scorbuto, dergleichen Syrupum Antiscorbuticum.

Sonsten ist auch das Sal volatile Cornu Cervi biß 20 Gran/ in Brühe oder Wein des Morgens und Abends eingenommen/ ein trefflich Remedium in Verlähmung der Gliedmassen von Flüsssen oder vom Schlage. Und reibet man äusserlich die gelähmten Glieder mit Spiritu oder Oleo cornu cervi, wie vorgedacht.

Für die schwere Noth oder böse Seuche/ ein bewährtes Mittel.

Ein gewisser Englischer Herr / genant Doily, hatte die schwere Noth / und ward daran von einer Frauen curiret. Er war aber sehr begierig das Remedium zu wissen/ und gab ihr eine grosse Summe Geldes dafür/ welches dieses war. Nehmet grosse Erdwürmer/ machet sie trucken am Feuer / alsdenn waschet sie im Weine ab / und trucknet sie wieder am Feuer/ biß sie sich pulverisiren lassen. Es dienet wider allerhand Paroxysmos, die von der schweren Noth/ oder von convulsionibus u. Krampf/ so wol
bey

ben Erwachsenen/ als kleinen Kindern herkommen/
und gibt man davon einen Scrupel/mehr oder we-
niger/ nach dem Alter des Patienten/ in schwarz
Kirschen-Wasser/ oder in irgend einem Aqua Ce-
phalica, ein; und ist es am besten zu gebrauchen/wenn
der Paroxysmus sich anfangen will. Und kan man
nach Belieben 10 oder mehr Gran vom Cinabari
Antimonii, wie auch etwas von dem Männlein der
Pöonien-Wurzel darunter mischen.

NB. Es ist dieses Remedium auch etlichen in
Deutschland bekandt/ die sammeln die Würmer
vom Mäyen an bis in den Julium/hangen sie beynt
Haupte mit einem Zwirnsfaden 8 Tage an der
Sonnen auff/ und lassen sie trocken werden/ und
alsdenn machen sie sie zu einem Pulver. Andere
waschen sie erstlich im Weine/ oder ersticken sie im
Weine; alsdenn hengen sie sie an die Sonne/ oder
machen sie in einem Ofen trocken/ und alsdenn pul-
veriren sie dieselben. Siehe davon weiter in einer
Disputation de Lumbricorum terrestrium usu, un-
tern Hrn. D. Stahlen zu Halle gehalten/worinnen
die Experientz eines gewissen Practici in dieser Kranck-
heit angeführet wird/ der vielen Leuten mit diesem
Mittel geholffen. Es hat auch der berühmte Ritter
Boyle dergleichen Remedium ad Convulsiones un-
ter seinen Recepten.

Ein ander Experiment wider die schwere
Noth und Convulsiones, so wohl alter als
junger Leute.

Eine gewisse Matrone in der Graffschafft Wor-
cester

cester in Engeland / pflegte mit grossem Success die schwere Noth und Convulsionen in Alten und Jungen beständig zu curiren / und was das Mittel / so sie gebrauchte / lange Zeit unter ihren Vorfahren gewesen / und geheim gehalten worden. Es war aber dieses : Sie nahm einen ganzen Raben / setzte ihn so lange und so ofte in einen Ofen / biß man ihn zu Pulver machen konte : Darzu that sie etwas von der einfachen Pöonien-Wurzel / und gab davon ohngefehr ein Dv. mehr oder weniger 3 Tage lang vor und nach dem vollen Monden ein. Darneben gab sie des Morgens / Mittags / und Abends einen Tag um den andern / etwas von gepülverter einfacher Pöonien-Wurzel / mit Rocken-Mehl vermischt / in etwas Trinken ein.

Dieses Mittel kommt überein mit des Herrn D. Bates seinem Specifico, welches dieses ist : Nehmet einen gemeinen Raben / backet ihn 3 mahl in einem Ofen / wenn man Brodt bäcket. Es muß aber in einem irdenen Gefässe geschehen / das wohl vermacht ist / und muß es nicht verbrannt werden. Die Dosis ist ein Quentlein alle Tage eingegeben denen / so die schwere Noth oder böse Seuche haben. Es schreibt ein ander Practicus zu London von diesem Specifico, daß er es habe gesehen probirt an 3 Personen / die es curiret hat.

Eine herrliche Methode eines gewissen Englischen Practici, das verlohrene Gehör wieder zu bringen.

1. Die erste Ursache der Taubheit ist eine Verstopfung

stopfung in dem Loche des Ohres / da es denn harte wider die Probe fühlet. Wenn ihr derowegen fühlet / daß es von einer harten Materie herkommet / so lasset den Patienten auff der andern Seiten liegen / und giesset ein wenig bitter Mandel-Del hinein / daß das Ohr und das Loch davon voll werde / damit die Materie also möge loß werden / und muß der Patientte möglichster massen seinen Athem an sich halten. Bald darnach machet das Ohr so trucken wieder / unreiniget so viel Feuchtigkeit heraus / als ihr könnet / mit Baumwolle / oder Meisseln oder dergl. Als denn setzet eine Schraube fein sachte und behutsam in die Materie / ein Bierthel oder halb Zoll tieff / und ziehet es heraus. So es aber zu weich ist / so machet nur eine gemeine Injection von reinem Brunnen- und Rosen-Wasser / so viel ihr beliebt / warm. (Und kan man es mit Scharlach oder Saffran färben / oder einen Tropfen Zimmet-Del in ein Rößel hinein thun) Wenn nun die Materie alle heraus ist / so werdet ihr sehen / daß das Haupt der Trommel so helle wird seyn / als eine Perle / da es hingegen zuvor schwarz oder graue war. Während der Cur müßet ihr das Ohr wohl zugestopft halten mit einem langen Meissel / der halb in einem wenig bittern Mandel-Del eingedunckt ist. So aber der Patientte keine Injection leiden will / so drehet die Meissel von Baumwolle ganz weich am Ende / und duncket sie in die obbemeldte Injection ein / und indem ihr sie drehet / schraubet sie gleichsam in das Ohr hinein / biß ihr sehet / daß der Patient mit seinen Augen wincket. Auff solche

Manier nun könnet ihr 10 angefeuchtete / und 10 trockene Meißel gebrauchen / mehr oder weniger / nach dem euch beliebt die Cur zu beschleunigen. Darnach verbindet ihn mit einem Meißel / so halb in bitter Mandel-Del eingetunckt ist / und thut 1 oder 2 Tropfen Zimmet-Del in eine oder 2 Unzen des Dels / daß es mag einen guten Geruch haben. Wenn ihr nun sehet / daß das Haupt der Trommel helle worden / so lasset nur einen Meißel im Ohre 3 oder 4 Tage lang.

Die andere Ursache ist ein Geschwür / nemlich / wenn Materie heraus fleusset / so grünlicht aussiehet / und übel riecht. Erstlich gebraucht die oben gedachte gemeine Injection alle Tage / so lange als das Ohr unreine ist. Alsdenn nehmet ein Nößel von der Sulze von gesalzenem Rindfleisch / und ein halb Nößel Hefen von Secck / kochet sie zusammen ein wenig / nehmet den Schaum ab / und preßet es 4 mahl durch. Dieses gebraucht warm / für eine ungemeyne Injection, biß die Trommel schöne und helle aussiehet. So aber das Geschwäre dieselbe angegriffen hat / wird sie röthlicht aussehen / und so es noch nicht recht heil ist / wird sie grünlicht und voll Materie aussehen. Wenn ihr das Geschwäre heilen wollet / und die erste Injection gethan / und das Ohr wieder trocken gemacht / so appliciret darnach einen Meißel / so in bitter Mandel-Del und Serpentinöl / in gleicher Quantität zusammen vermischt / eingetunckt ist / und muß solcher biß auff die Trommel geschoben / und also

so darinnen gelassen werden. Nach der andern Injection aber gebrauchet natürlichen Balsam / und tuncet nur die Spitze des Meißels hinein ; denn so ihr mehr nehmet / machet es das Ohr riechen / und muß man alsdenn den Meißel heraus nehmen / biß auff den nechsten Tag / und das Ohr einen Tag und eine Nacht offen lassen / und darnach eine wenigere Quantität gebrauchen. So man die Cur befördern will / gebraucht man das Wind-Instrumentlein / nach gethaner Injection / und Austrocknung des Ohres.

3. Die dritte Ursache ist eine Blase voll Wasser / welche man erkennet / wenn es gar helle und voll in dem Loche des Ohres ist / und ist sie gleich derjenigen / so man in etlicher Fischen Bauche findet. Schneidet derowegen ein Stücke Schwamm / ohngefehr einen Zoll lang / und so dicke / wie einen Finger / oder nachdem das Ohr sehr weit ist ; machet es naß in Wasser / und bindet es mit einem Stück Bindfaden sehr feste herum / und lasset es also von sich selbst trocken werden. Wenn ihr es nun gebrauchet wollet / so nehmet den Bindfaden ab / so wird es sehr kleine seyn / und thut es in das Ohr / aber nicht zu weit hinein / damit ihr nicht die Blase zerbrechet. Alsdenn muß sich der Patient auff die andere Seite lehnen / und tropffet ihr ihme in sein Ohr so viel von seinem eignen Urine warm / als der Schwamm halten kan / so wird es das Ohr weiter machen : lasset es eine halbe Stunde also drinne bleiben / und alsdenn nehmet den Schwamm heraus / so werdet ihr

ihr mercken können / daß die Blase ein wenig leer seyn wird. Darauff fahret hinein mit einē Schräublein / (so nicht zu scharff seyn muß) gerade gegen die Mitte der Blase/und drehet es fein sachte von euch weg hinein/ und alsdenn ziehet es wieder zu euch. So sie aber brechen solte/so sprizet die obige ungeweine Injection in das Ohr/ so wird es selbige ganz reine in 3 oder 4 Verbindungen wegbringen. Dar nach verbindet den Patienten mit Balsam/ in welchen ihr nach Belieben ein wenig Musc oder Zibeth hinein thun könnet.

4. Die vierdte Ursache der Taubheit ist von einer innerlichen Congelatione, welche man erkennet / so das Haupt der Trommel dunckel oder Kornhafftig aussiehet; denn so es helle aussiehet/ wie droben gesagt ist/ so fehlet dem Menschen nichts. Diese Congelatio kommt her von Verkältung/ und verursacht ein groß Getöse und Gausen / und machet das Ohr sehr trocken; es ist aber keine Verstopffung dabey. Solche Congelationem nun zu curiren/so bemühet euch erstlich/wie ihr das Ohr fließen machet/ in dem ihr einen Tropffen Anis=Del auff der Spitze des Meißels hinein thut/und selben biß zum Haupte der Trommel hinein schiebet. So es noch nicht fließen will / so gebraucht biß 3 oder 4 Tropffen. So es in 4 Tagen noch nicht geschicht / so mischet einen Tropffen Zimmet=Del un=ter 4 Tropfen des Anis=Dels: Und von dieser Mixtur appliciret einen Tropfen auff einem Meißel auff das Haupt der Trommel. Und so ein Tropffe noch nicht gnug ist / so

thut 2 Tropffen hinein/ zu 2 Tropffen des Anisöls/
und tuncet den Meißel hinein etc. Zum andern/
wenn es fließet/ so gebrauchet das Wind = Instru-
mentlein zwey 3 mahl des Tages / biß der Wind
ganz auffgehöret/ alsdenn gebraucht eine Injection
von Frauen-Milch und Haußwurz/ zusammen ge-
stossen und durchgeseiget. So er innerhalb 3 oder
4 Tagen noch nicht curirt ist / so gebrauchet Wach-
holder-Del auff dem Meißel/ wie zuvor gelehret
worden/ und die ungemeyne Injection alle 2 oder 3
Tage einmahl/ so wird er durch den Segen Gottes
bald curirt seyn.

NB. In Taubheit von der letzten Ursache/nem-
lich von Verkältung/ ist es auch gut / so iemand in
des Patienten Ohr den Rauch einer Taback-Pfeif-
fe bläset / und der Patient hernach das Ohr mit
schwarzer Wolle oder Baumwolle zustopffet / wel-
ches auch in vielen andern Zufällen der Ohren
hilffet.

Wider das Zahnwehe.

Eine Purgantz eingenommen/ oder nur ein Cly-
stier gebraucht/ hilfft gemeinlich. Sonsten wird
dieses folgende in England für ein unfehlbahr Se-
cret gehalten : Nehmet Gummi Guajaci, extrahi-
ret es mit weißem Wein oder Brandtwein/nehmet
etwas davon allein/ oder mit ein wenig Syrup von
Holunderbeeren vermischt / (weil es sehr heiß ist)
und haltet es in dem Munde/ so ziehet es die Flüsse
aus/und nimmt den Schmerzen weg. Wenn aber
der

der Zahn hohl ist / so thut man etwas vom Oleo Guajaci hinein / und stopffet den Zahn zu mit ein wenig Baumwolle. Etliche aber thun Melcken-
Del oder Campher-~~Del~~ mit Baumwolle hinein. So man ein wenig vom Capite mortuo Vitrioli hinein thut / zerfrisset es den Zahn / und kommt er Stü-
ckenweise heraus.

Anderere nehmen camphorisirten Spiritum Vini, und thun davon 10 oder 12 Tropffen in die Hand / und ziehen es in die Nase hinauff: hat vielen geholff-
fen. Etliche halten es im Munde / oder thun es in den hohlen Zahn.

Etliche æstimiren dieses als eine gewisse Cur des Zahnschmerzens: Sie nehmen ein wenig gepülvert Euphorbium, und thun es gerade an das Ende des Nasen-Loches auff der Seite / wo der Schmerken ist. Anderere zerlassen das Euphorbium in Brand-
tewein / und ziehen ein wenig von dieser Solution in die Nase hinauff. Oder nehmet Euphorbii 3 Gran / Brunnen-Wasser 3 Unzen / lasset es 24 Stunden stehen / und schüttet es offte um. Haltet davon ei-
nen Löffel voll im Munde / und nach einer Weile spenet es aus / und nehmet einen andern Löffel voll / thut also / biß der Schmerken weg ist.

So das Zahnfleisch geschwollen ist / so berühret das geschwollene Zahnfleisch / so weit als es geschwol-
len ist / mit Spiritu Vitrioli: Es mindert die Ge-
schwulst in kurzer Zeit / und lindert die Zahnschmer-
ken. Ist oft probiret worden.

Für das Bluten der Nasen.

Nehmet ein ganz Stücke Alaun / stecket es in das Nasenloch hinauff / oder zerlasset es in Wasser / und nehet Baumwolle oder geschabete Leinwand darinnen / und stecket es hinauff / so wird es bald stillen. Oder haltet frischen Schweine-Roth an die Nase. Oder gebrauchet das obige Wund-Pulver.

Innerlich kan man das folgende eingeben: Nehmet Sal prunellæ ein Loth / Begerich = Wasser 12 Loth / zerlasset das Salz im Wasser / und theilet es in 3 Doses ein. An statt des Salis prunellæ kan man nur geläuterten Salpeter 1 Quentlein nehmen / und im Wasser solviren / und auff einmahl eingeben / und solches nach Gelegenheit wiederholen.

Für allerhand Flüsse / oder für den Schnupfen.

Nehmet alle Morgen und Abende in etwas warmen Trincken ein 20 Gran / (mehr oder weniger) vom Sale volatili cornu cervi allein / oder mit dem Sale vol. succini versetzt / biß es besser wird. Gepülverte Quinquina, oder die Tinctur davon / wird auch sehr gerühmt wider die lauffende Sicht und allerhand Catharren / und sagt ein Englischer Medicus davon / daß man kein besser Mittel darwider habe.

Für die Bräune ein bewährtes Stück / da alle Medici abgelassen haben.

Nehmet reinen Borgel-Speck eines halben Fingers
gers

gers lang / legts dem Kranken auff die Zunge / daß es wohl hinein komme / auff den Schlund : last ihn liegen Tag und Nacht / und zergehen / und den Kranken immer dran saugen / biß nichts mehr dran ist / so wird er sich brechen. Aber habt acht / daß er sich nicht ersticket: Ihr werdet wunderlich Ding sehen / von gebranntem Geblüt und zäher Haut / das weg gehet. Gebraucht den Speck noch einmahl wie vor / so wird er gesund. Hernach gebraucht man ein Mundwasser / mit weißem Vitriol / oder Alaun / und Honig / oder dergleichen / gemacht.

Für die Bräune und Mandeln.

Ein Englischer Medicus schreibt / er habe viele an der Bräune und an den Mandeln curirt / auff diese Weise : Er hat ihnen Clystiere geben / und ein Vesicatorium im Nacken appliciren / auff den Hals aber äußerlich ein Pflaster warm legen lassen / gemacht von gleichen Theilen aus weißem Hundskoth und floribus Sulphuris mit etwas Honig. Wenn das Geschwür nicht brechen will / kan man es mit einem Instrumente öffnen / oder nur mit ein wenig vom Oleo Vitrioli berühren / so wird es bald brechen. Hernach gebraucht man ein Mundwasser / und der Patient lecket offte Rosen-Honig.

NB. So man Pflaster von einem Schwalben-Neste aufflegt / werden selbe bald wieder kalt / und also schaden sie offte mehr / als sie nutzen / es sey

denn/daß man erstlich ein Melilot-oder dergleichen Pflaster aufflege/ und alsdenn das andere darauff.

Für mancherley Geschwüre des Mundes bey den Kindern und erwachsenen Leuten.

Wenn sie bey den Kindern von böser Milch der Säugammen herkommen/ so soll sie sich guter Diæt befleißigen/ und alles hitzige Getrâncke/ auch hitzige/ scharffe und salzigte Speisen meiden/ und kühlende Sachen essen und gebrauchen. Dem Kinde aber soll man den Mund mit einer Mixtur von Honig/ Alaun / und Begeviß-Wasser vermischt / offft reinigen/ und hernach mit Rosen-Honig oder Ros-safft/so mit etwas Wein vermischt/ oder mit Maul-beeren-Syrup/ so mit etwas Rosenhonig vermischt/ oder auch/ wo es von nöthen/ mit ein wenig gebran-ten Alaun drunter gemischt/ die Geschwüre überfah-ren/ und also heilen.

Bei einem alten Menschen aber / wo sie giftig sind/ muß man purgiren/ und eine schmale Diæt hal-ten lassen/ den Mund aber mit folgenden reinigen. Nehmet Claret-Wein anderthalb Möffel/ gepülver-ten Alaun 2 Quentlein/ Syrup von Rosen 4 Un-zen / vermischt sie. Oder nehmet ein Stücklein weissen/ oder auch Römischen Vitriol/ lasset es eine Bierthelstunde lang im Wasser liegen un zergehen/ waschet mit dem Wasser den Mund aus; oder berüh-ret die Geschwüre offte mit einem Stückgen Römi-schen Vitriol. Hernach kan man den Mund mit

einem Surgel-Wasser von Gersten oder Rüben mit Wasser gesotten/ ausgewaschen/ und mit Rosenhonig und Brombeer-Safft vermischet / oder dergleichen heilen.

Für auffgerissene Leffzen oder böse Lippen.

Berühret den Riß oder das Geschwürlein nur mit einem Tropffen vom Spiritu Salis, so wird es bald heilen.

Für die Zufälle des Zäpfleins.

So iemand das Zäpflein herunter gefallen / so nehmet die Person bey den Haaren auff der Scheitel/ und ziehet sie etlich mahl starck über sich. Oder er soll den Daumen überzwerch in den Mund stecken/ und mit dem fördersten Gliede den Mund aufdehnen / so daß die 2 Rehen der Zähne auff den beyden Enden des Daumes zu ruhen kommen / und also halte er mit dem Daumen den Mund weit gnug aufgesperret / so lang er kan / und halte auch zugleich den Athem an sich. Wenn er aber dessen müde ist/ so nehme er den Daumen wieder herauß/ und ruhe ein wenig / hernach wiederhole er es das andere oder drittemahl/ so wird sich das Zäpflein wieder an seinen Ort begeben. Oder/ man benetzet die Spitze des Fingers mit Spiritu Salis Armoniaci, und berühret damit das Zäpflein gar gelinde. Oder man nehme ein wenig gemeinen Salmiac/ und blase ihn durch eine Feder-Kiel/ oder dergleichen/ in den Dia-

chen

chen auff das Zäpflein zu. Oder nehmet an statt des Salmiacs/ ein wenig gestossen weissen Pfeffer/ und eben so viel gestossen Alaun/ unter einander vermischet/ und procedirt damit/ wie mit dem Salmiac.

Wenn der Zapfen geschossen/ siedet gebrannt Alaun in Wein oder Wasser/ und gurgelt den Halß etliche mahl wohl damit: Ist gut für alle Gebrechen des Halses. So er rohe ist/ schmieret ihn, mit süßem Mandel-Öel.

Für die Schwärze der Zähne / und Fäulung des Zahnfleisches / und die Zähne zu präserviren / etc.

D. Rudgley's Mittel die Zähne zu präserviren/ ist: Reibet sie offte mit Rosmarin / und alle Morgen kauet ein Blat oder 2 vom Löffelkraut / und reibet die Zähne alsdenn mit dem Speichel. Oder haltet offte eine Tinctur von Myrrhen mit weißem Wein gemacht eine Zeitlang im Munde. Dieses erhält die Zähne / und das Zahnfleisch / und verhindert deren Fäulung. Ein ander Medicus zu London gebraucht dieses: Nehmet Myrrhen / Alaun / Drachen-Blut und Bolus, thut darzu Franzen- oder Claret-Wein / waschet die Zähne damit / und wenn der Wein verbraucht ist / thut mehr Wein zu den Ingredientien. Es erhält die Zähne und das Zahnfleisch / und machet die wackelnden Zähne wieder feste.

Oder nehmet Salmiac / Alaun / eines so viel als
des

des andern/ 2 Quentlein/ Myrrhen ein Quentlein/
machtet ein Pulver daraus/ und berühret damit die
wackelnden Zähne/ oder das verfaulte Zahnfleisch.

Wenn das Zahnfleisch vom Scharbocke auff-
schwillet/ sehr blutet/ wehe thut/ auch die Zähne
ganz schwarz und bloß werden/ gebrauchen etliche
Spiritus Vitrioli entweder bloß allein/ oder so zu
starck und scharff/ vermischt mit halb so viel Eichen-
laub-Wasser/ tuncken einen Pinsel darein/ reiben
das Zahnfleisch und die Zähne damit/ und thun also
4 oder 5 mahl/ so wird zwar das grobe/ schwarze/
scharffe Geblüt dadurch heraus gezogen/ und das
Zahnfleisch gesäubert/ schadet aber den Zähnen/
und werden davon gerne schwarz. Es ist besser
derowegen von Rock-Alaun 2 Loth in einem Nößel
rothen Weines zu zerlassen/ und also zu gebrauchen/
und alsobald mit Wasser den Mund auszuspülen.
Anderere reiben die schwarzen Zähne offte mit Lemo-
nien-Safft/ biß sie weiß werden/ und waschen alle-
mahl den Mund alsbald darnach mit Wasser aus.
Zum Beschluß kan man ein Zahnpulver von gemei-
nem Weinstein/ oder von Corallen/ oder Porcel-
lanscherben gemacht/ alle Morgen gebrauchen/ und
die Zähne allezeit nach dem Essen mit Wasser rei-
nigen/ und sie gelinde mit einem Zahn-Bürstlein
reiben.

**Wenn denen jungen Kindern die Zähne
nicht wollen hervor kommen.**

In England nimt man das Gehirne eines gekoch-
ten

ten Hasen/ entweder allein/ oder mit Honig oder ungesalzener Butter vermischt/ oder das Fett von einem Hasen/ und salbet dem Kinde die Kieffer etliche mahl damit an. Etliche nehmen eine grosse glatte Coralle/ und reiben alle Stunden des Tages dem Kinde die Kieffer damit: das macht das Zahnfleisch gleichsam unempfindlich/ und die Zähne kommen leichte und ohne Schmerzen hervor. So aber die Pein sehr groß ist/ und nichts helfen will / muß man einen Barbier mit einem Instrumentlein das Zahnfleisch tieff öffnen lassen/ so wird es bald besser werden. Die Halschnuren von Bilsen oder Pösonien-Wurkeln helfen nicht mehr/ denn ob ein Zettelgen angehengt wäre.

Für allerhand Husten.

So der Husten von Flüssen oder vom Magen herkommt/ so purgiret: Im Husten aber/ so von der Lunge und Brust herrühret/ dienet das Purgiren nicht/ sondern es ist gut in dergleichen Husten/ ja in allen Zufällen der Brust/ Milch-Coffe etliche Wochen/ oder so lange es von nöthen ist/ zu gebrauchen/ und alle Tage davon ein Rößel oder mehr nehmen. Das Sal volatile cornu cervi 20 Gran Morgens und Abends eingenommen/ ist gut in schleimichtem Winter-Husten; Es ist auch der Spiritus cornu cervi von 8 bis 15 Tropffen des Morgens und Abends in warmen Bier oder in einem distillirten Wasser eingenommen/ ein trefflich Remedium

dium wider den Husten / ob er gleich noch so starck
 sey. So der Husten von Verkältung kommt / so
 schwizet mit einem warmen Decocto von Cardobe-
 nedicten-Kraut / und die folgende Nacht / wenn ihr
 zu Bette gehet / nehmet ein halb Quentlein Mithri-
 dat ein / und trincket ein Gläßlein Secck oder etwas
 warm Trincken darauff. Lorbeern gestossen alle Mor-
 gen in warmen Biere eingenommen / hat vielen im
 Husten geholffen. Honig mit Wasser gekocht und
 getruncken / ist auch ein gut Mittel. Oder nehmet
 Corinthen / waschet sie in Wasser / kochet und wärmet
 sie / biß sie auffschwellen / und esset sie warm. Bratet
 Feigen in Brandtwein alle Abend und Morgen /
 jedesmahl 3 oder 4. Rauchet dörre Blätter von
 Hufflattich an statt des Tabacks / in einer Taback-
 Pfeiffe. Wenn der Husten sehr hefftig ist / mit vie-
 lem dicken Ausspenen / so ist es sehr dienlich / daß
 man im Nacken ein Vesicatorium gebrauche / und
 so es zu geschwinde zuheilet / so kan man ein anders
 hinter den Ohren gebrauchen / so wird der Schleim
 nicht so sehr auff die Lunge fallen / und den Husten
 erwecken als sonst / wie D. Willis erfahren hat.

Warmes Bier getruncken mit Butter drinnen
 zerlassen / hilfft trefflich zu Winters-Zeit. Oder neh-
 met gepülverten Anis-Saamen / Alant-Wurzel
 und Süßholz / vermischet sie mit Honig; nehmet es
 ein / so oft als von nöthen ist.

Für

Für den erstickenden Husten der kleinen Kinder gibt man ihnen in Engelland dieses ein:

R. Musc. Pocol. (ist muscus pulmonarius, eine Art des Baum-Mosses) ein Quentlein / Zucker candi 2 Quentlein / machet ein Pulver darauß / und gebet davon einen Scrupel in einem bequemen Syrupe des Tages 2 mahl ein / so das Kind über ein Jahr alt ist; wo es aber nicht ein Jahr alt ist / gibt man ihme nur einen halben Scrupel auff einmahl. Die Sohlen der Füße salbet man ihnen entweder mit Fette von einem wilden Schweine / oder mit einer Salbe von gemeinem Schweinesfette und Knoblauch gemacht. Auff ihren Magen leget man schwarze Seiffe mit Aqua Vitæ oder Branntewein vermischt. Oder man leget ihnen dieses von dem Halse an biß über den Magen: Nehmet Milch-Rahm 2 Pfund / Leinsaamen-Öel und Honig / eines ieden 4 Unzen / rühret sie wohl unter einander; darnach kochet sie über einem mäßigen Feuer / biß ein Öel daraus wird / iedoch daß es immer ungerühret werde. Erstlich salbet die Brust und den Magen damit; alsdenn leget braun Papier darüber / so ziemlich breit und mit diesem Öele bestrichen ist. Dieses alleine hat zuweilen geholffen / und zuweilen der obengedachte Muscus alleine / und ist nach D. Willis Meynung der Moß von Eichen der beste.

Für

Für kurzen Athem und Engbrüstigkeit.

Ein gelindes Vomitiv dienet trefflich fast in allerley Engbrüstigkeit. Wenn der Paroxysmus da ist/ so ist Sperma ceti, von einem halben biß auff ein ganz Quentlein in warmen Bier eingegeben/ eines von den allerherrlichsten Mitteln. Saffran ist ein bewährtes Mittel für kurzen Athem und Engbrüstigkeit: man nimmet ohngefähr einen Scrupel davon in süßem Weine ein. Keller = Eselgen / genannt Millepedes, gepülvert / und einen Scrupel in Wein eingenommen / (oder / so ihrer ohngefähr 200 zerdrückt / und in einem Maaß Wein oder Bier eingeweicht / und hernach durchgeseiget werden / und man offte nach Nothdurfft davon trinckt /) helfen nicht allein trefflich in diesem Zufalle / sondern auch in allerhand Verstopffungen der Lieren und Blase / im Steine / Gelbersucht / Colick / Krebs / Kropff / Auswachsen der Kinder / Krantzosen und verlohrenem Gesichte / wie auch in alten flüssigen und übelartigen Schäden.

Eine gewisse Person in England hat vielen Leuten in Engbrüstigkeit geholffen / und ist ihr Arcanum gewesen / daß sie ihnen ein Viertel Nößel vom Saßte der wilden Aepffel frühe Morgens nüchtern / und wiederum um 4 Uhr des Nachmittags eingegeben / aber allemahl zuvor warm geröst / und in Honig eingetaucht Brodt / hinein gesteckt hat.

Unter

Unter denen Manuscripten des Herrn D. Rudgley hab ich den folgenden Tranck gefunden / so in Engbrüstigkeit sehr köstlich ist.

Ein köstlicher Tranck denen suspiriosis und Asthmaticis, die da verstopft sind / und denen die Milch und Leber faulet / und anfangen Hydropici zu werden.

Thue Wasser und ganz frische Wachholder-Beeren in eine zinnerne Kanne / mache sie oben fest zu / thue auch ein wenig Zimmet darein / und ganzen Zucker candi, so viel / als du es wilt süsse haben / und ein halb Loth präparirten Coriander / (in destillirten Eßig gelegt) laß es in einem Kessel voll Wasser etwa 2 Stunden wohl sieden / daß es werde wie ein Zulep. Es treibet den Schweiß aus / heilet innerliche Glieder / und vertreibet alle Säule.

Ad Pleuritidem, für Seitenstechen / mit einem Fieber / Husten und Engbrüstigkeit.

Die Medici præscribiren gemeiniglich am ersten / andern und dritten Tage das Aderlassen am Arme / entweder auff der Seite / wo die Kranckheit lieget / oder auch auff der andern Seite gegen über. Etliche Englische Medici aber gebrauchen allhier kein Aderlassen / ob auch schon der Morbus malignus u. Epidemicus wäre / sondern sie geben alsbald im Anfange Specifica, wie auch kühlende Acida, Diaphoretica, und Diuretica, nach Belegenheit unter einander vermischet / und versichern / daß solcher massen das
Sei

Seitenstechen weit sicherer / leichter und geschwin-
 der zu curiren sey/ als durch das Aderlassen. Ein ge-
 wisser Medicus zu London schreibet/ er habe nicht al-
 lein sich selber/ sondern auch viele andere/ ohne Blut-
 lassen/ sehr glücklich/ eben an einer Pleuritide exqui-
 sita curirt/ durch ein Secretum Resolutivum, welches
 die Biolenz der Kranckheit innerhalb einer Stun-
 de gänzlich weggnehme; und das sey der Spiritus sa-
 lis Armoniaci, welchen er auf folgende oder derglei-
 chen Weise eingiebt: Nehmet Spiritus salis armo-
 niaci, 20 Tropfen/ rectificirten Wein-Geist/ ein
 halb Quentlein/ Syrup von Korn-Rosen/ eine Un-
 ze/ vermischet sie zu einer Dosi, die man des Mor-
 gens und Abends wiederholet. In mittler Zeit
 recommendiret er dieses: R. Zimmet-Wasser / Ro-
 sen-Wasser/ oder vielmehr Korn-Rosenwasser/ von
 jedem 3 Unzen / Spiritus salis armoniaci 25 oder 30
 Tropfen/ vermischet sie/ und gebet dann und wann
 einen Löffel voll/ wodurch der Krancke plötzliche und
 unfehlbare Hülffe befinden wird. Er schreibet/
 daß er einen Empiricum gefandt/ der eben derglei-
 chen gethan/ indem er nur 3 Gran Laudani, in einem
 Glas Canarien-Seck zerlassen/ zu trincken einge-
 geben: und daß es andere thun mit dulcificirtem
 Spiritu Nitri, oder mit folgenden: R. Spiritus Nitri,
 Spiritus Vini ana, einen halben Scrupel/ Korn-Ro-
 sen-Wasser/ 4 Loth/ vermischet/ und gebet es ein we-
 nig warm ein.

Der berühmte Engländer Cook rühmet dieses:
 R. Peterfilien-Isop-und Fenchel-Wasser / eines so
 M viel

viel als des andern/ eine Unze/ Theriac-Wasser/ ei-
 ne halbe Unze/ Spiritus salis armoniaci, ein halb
 Quentlein / Laudani opiatu 4. Gran / Syrup von
 weissem Mohn/ 1 Unze/vermischet sie. Man giebt
 davon etliche Löffel voll auf einmal nach Gelegen-
 heit. Dieses hat in kurzer Zeit ganz sicher/ohn al-
 les Aderlassen/ nicht allein allerhand Seitenstechen
 curirt / sondern auch Peripneumoniam, die Ent-
 zündung der Lunge/ Brust und anderer Thei-
 le. An statt des Spiritus salis armoniaci kan man
 das Sal volatile cornu Cervi gebrauchen. Der
 Patient muß im Bette seyn/um die Wirkung die-
 ser Medicin zu befördern/damit ein Schweiß desto
 leichter darauf erfolgen möge: jedoch ist es nicht al-
 lezeit nöthig/darauff schwitzen zu lassen. Auswendig
 gebraucht man Unguentum de Althæa, oder die
 Salbe vom Taback/oder ein Cataplasma von Taback
 gemacht/und darnach Emplastrum de Galbano Cro-
 eatum auffgelegt / oder Emplastrum Sulphuris mit
 Lorbeeren gemacht etc. Der Patient muß die ganze
 Kranckheit lang/ an statt des ordinären Geträn-
 kes/ ein Gersten = Wasser warm trincken / so von
 Süßholz/ Mohn- Blättern und Frauen- Haar ge-
 macht ist. Der Wein aber ist höchst schädlich/wie
 auch alle Sachen/so den Husten verursachen. Wenn
 die Kranckheit curirt ist / ist es gut zu purgiren.

Ad Peripneumoniam, für die Entzündung
 der Lungen. Die innerlichen Mittel / so für das
 Seitenstechen dienen/ dienen auch hier. Darneben
 kan man schröpfen auff dem Rücken und Schul-
 tern/

tern/und im Nacken Vesicatoria odet ein Setaceum
gebrauchen; auch durch erweichende Clystiere eine
Revulsion machen/aber alle starcke purgirende Din-
ge meiden.

Für Blut-Auswerffen.

Der obgedachte Engländer Cook schreibt/ daß
er in allerhand Blut-Auswerffen/was auch nur des-
sen Ursache sey/ dieses ein herrlich Mittel zu seyn
offtmahlen befunden habe / daß man die Wurzeln
von Messeln kâue/und den Safft hinunter schlucke/
oder daß man den Safft von Messeln / wie auch ein
Decoctum davon gemacht/einnehme. Amatus Lusi-
tanus sagt / daß viele/ so von allen Medicis verlassen
worden/sich haben curirt/indem sie den Safft von
Messeln biß auf 4 Unzen ohngefehr 6 oder 7 Mor-
gen nach einander nüchtern getruncken.

Oder/nehmet dieses lindernde Pülverlein alle 5
Stunden ein: R. Salz von Cardobenedicten und
Wegerich/Sal prunellæ, eines ieder ein halb Quent-
lein/ Cinabaris Antimonii 12 Gran/ vermisches sie/
und theilet es in 6 gleiche Doses ein. Wenn sich et-
was Geblüte aus der Brust erheben will/ so nehmet
alsbald ein Pülverlein ein. Wenn es sich aber ver-
lohren/kan man mit der folgenden Mixtur etliche
Tage nachfolgen. R. Tincturæ Antimonii Tartar-
isatæ, Spiritus cornu cervi, ana, anderthalb Quent-
lein/vermischet sie. Von dieser Brust-Mixtur gebet
40 Tropffen 3 mal des Tages ein.

Für Pein und Schmerzen am Magen.

Ein Specificum ist / das distillirte Wasser von
Chamillenblumen/biß auf 3 Unzen auf 1 mal warm

eingegenommen/ oder an dessen statt nur ein Deco-
ctum von den Blumen eingegenommen/vertreibt die
Pein auf eine wunderbarliche Weise. Es ist auch
ein herrlich Experiment das Wasser der Königin
von Hungarn in einem bequemen Vehiculo oder
Tranck eingegenommen. Man kan den Magen vor-
her/wo es vonnöthen/durch ein Vomitiv reinigen.

**Für das Zittern und Schlagen des Her-
zens / wie auch für andere Zufälle des-
selben.**

Nehmet 3 oder 4 Unzen vom Spiritu Angelicæ,
mischet darunter ein halb Quentlein vom Zimmetöl/
und gebet davon ohngefehr einen halben Löffel voll/
oder 2 Quentlein in 2 Löffel voll Seck. Es ist auch
ein trefflich Mittel für den Schmerzen am Ma-
gen und Herzen / und für Mattigkeit und bösen
Magen in der Schwindsucht / wie auch für aller-
hand Ohnmachten und Mattigkeit.

Für Ohnmachten und Mattigkeit.

In der Ohnmacht sprizet dem Patienten Rosen-
wasser/oder in Mangel dessen nur frisches Wasser
ins Angesicht/leget ihn auf den Rücken / haltet heiß
Brod/oder Rosenwasser/oder Zimmetwasser an die
Nase / oder so es eine Frau ist / etwas das starck
riecht/ als Spiritum salis armoniaci, Rauch von Za-
back und dergleichen; gebet dem Patienten auch
eine Cruste Brod in starcken Wein oder Aquam vitæ
getaucht in den Mund/ und kan man auch auff das
Herze

Herze etwas Theriac oder Mithridat legen. Hernach kan man das Herze und die Lebensgeister mit der obgemeldten Mixtur vom Spiritu Angelicæ und Zimmetöl stärken/und etwas kochen von Eyerdotter/ Wein/ Zimmet/und Zucker / sonderlich / so die Ohnmacht von Verschwindung der Geister durch Hunger / starckes Arbeiten / und dergleichen herkommt. Oder gebrauchet an statt der gemeldten Mixtur dieses folgende: Nehmet ein Unze Zimmet/ klein zerschritten/ 3 Unzen feinen Zucker zu Pulver gemacht/vermischet sie/thut darzu 4 Unzen Rosenwasser/und 6 Unzen starcken Brandtwein; Lasset es zusammen 12 Stunden lang wohl verstopft stehen/und infundiren; hernach seiget es 2 oder 3 mal durch ein wollen Tuch/ und behaltet den Liquorem in einem Glase wohl verstopfft. Gebet davon 2 oder 3 Löffel voll ein. Es ist auch ein herrlich Mittel wider die erstickenden Paroxysmos von der Mutterbeschwerung/indem man nach Belegenheit 2 oder 3 Löffel voll einnimt / die Wiederkunfft des Paroxysmi zu verhüten; und kan man es auch im Paroxysmo geben/ damit die Frau desto eher davon möge befreyet werden.

So die Ohnmacht von faulen giftigen Dämpfen/oder von vielem Bluten oder starcken Purgiren entstanden/ gebet Theriac oder Mithridat in einem Löffel voll Aquæ vitæ oder Zimmetwasser. So sie aber von vielem Schwitzen herkomt / gebet einen kühlenden Zulep von Wegerich- und Rosenwasser mit Syrup von Sauerampffer/ Viole/ Lemoni-

monien-oder Quitten-Safft gemacht/ und ein wenig Sal prunellæ, oder etliche Tropffen Olei Sulphuris oder Spiritus Vitrioli hinein gethan. So sie aber von einer beharrlichen Unterdruckung der Geister herkommt / gebraucht einen wohlriechenden Balsam in die Nasenlöcher / reibet die Schläffe und Puls fleißig mit Aqua Vitæ, und appliciret Bentausen und Discutientia.

Dieses folgende Julapium Vitæ hilfft auch trefflich in Ohnmachten/ und grosser Mattigkeit / und wenn die Leute todt fränck liegen: Nehmet 2. Dotter von frischen Eiern / ein Loth weissen Zucker / 3 Tropffen Zimmet-Öel / ein halb Nüssel weissen Wein oder Canarien-Seck / und vermischet es wol unter einander.

Für einen kalten blöden Magen/ und Undauen.

Ein Wermuth-Saft oder Syrup ist gut / bisweilen ein Löffel voll / sonderlich wenn der Magen erkaltet ist/ und bewähret für allerhand andere Magen-Kranckheiten/ stärckt die Leber/ Milz/ Nieren/ und andere innerliche Glieder.

Setzet einen zinneren Teller auf ein Feuerfaß/ und leget grau Papier 3 oder 4 doppelt/ als ein Pflaster/ darauf/ und giesset drüber rechten guten Brandtwein/ und vor 4 oder 6 Pfennige gestossene Nägeln; lasset es zusammen heiß werden/ und legt es sofort auf den Magen.

Die=

Dieser Magen-Wein ist gut. R. Frische We-
 nnyth/ 2 Hände voll/ Balsam (oder Krausenmünze)
 eine Hand voll/ frischen Calmus/ 2 Klitzen/ scharffen
 Zimmet/ 3 Quentlein / zerschneidet und zustoßet die
 Ingredientien und bindet sie in ein Tüchlein / und
 lasset Wein darauf infundiren ; wenn derselbe ge-
 truncken ist/ so gießet mehr darauß / so lange noch
 einige Krafft darinnen ist. Dient auch für Ma-
 genwehe / Aufblehung und Drucken desselben/ und
 für dergleichen Magen-Kranckheiten.

Oder/ R. Elixir proprietatis ohne einig acidum ge-
 macht/ 3 Quentlein/ Spiritus salis armoniaci anisati,
 ein Quentlein/ vermischet sie/ und nehmet davon des
 Morgens 40 Tropffen in etwas Bier oder in ei-
 nem destillirten Wasser ein ; dienet für allerhand
 Magen = Kranckheiten. Oder nehmet Zimmet-
 Wasser zuweilen 2 oder 3 Löffel voll. Wenn der
 Magen sehr unrein seyn solte/ so nehmet eine Dosis
 vom Aqua benedicta, oder gemeinem Spenweine/
 so man in den Apothecten hat/ zu vomiren ein ; O-
 der nehmet etliche Morgen eine Messerspitze voll
 Rhabarbara mit Zucker : Oder / nehmet des A-
 beuds/ wenn ihr zu Bette gehet/ 2/ 3 oder 4 Scru-
 pel von den Pilulis Aloephanginis ein : Sie reini-
 gen und stärcken das Haupt und den Magen / und
 machen einen guten Appetit/ und operiren ganz ge-
 linde. Das obengedachte Arcanum Rullicum ist
 auch gut in diesen Zufällen des Magens.

**Für allzugrossen Hunger oder
Appetit.**

Esset viel Butter und Fett/oder sehr fett Fleisch/
und trincket starcken Wein/ Brandtwein / oder
Aquam vitæ. Del ist auch gut / und kan man ein
warm Pfennig-Brodt in Baumöl tauchen und es-
sen. So es von Wärmern herkommt/ so gebrau-
chet Mittel wider dieselben.

Sonsten ist Oleum Tartari per deliquium, bis
auf 20 oder 30 Tropffen in etwas Trincken einge-
nommen / ein herrlich specificum für allzugrossen
Appetit/ sonderlich / so er von allzugrosser Säure
und Schärffe des Magens herkommet.

Wider allzugrossen Durst.

Nehmet 3 Loth Zucker / ein Gläßlein voll guten
Wein-Eßig/ und ein Maas frisch Wasser / lasset es
einen Sudt thun / und gebrauchets. 2/ 3 oder 4
Scrupel vom Sale prunellæ auf einmal/ des Tages
3/ 4 oder 5 mal in frischem Wasser eingenommen/
leschet auch den Durst / und alle dergleichen inner-
liche unnatürliche Hitze. Habern-Schleim leschet
auch. Oder nehmet gerölete Gersten / eine Hand
voll/waschet sie sauber / schüttet daran anderthalb
Maas Wasser/lasset es mit ein wenig Fenchel in ei-
nem vergläseten Geschirr sieden/so lang als ein paar
harte Eyer / thut hernach ein Quentlein geschabt
Süßholz darein/ und lasset es verkalten.

So es aber vom Mangel der Feuchtigkeit her-
kommt/als in den Schwindsüchtigen/ muß man ih-
nen

nen Essen geben/das gute Nahrung giebt. Kühret es aber von einem Fieber her/ muß man selbiges curiren: und ist dieser Tranc̃ gut in hitzigen Fiebern und in der Bräune. Nehmet das weisse von 2 Eiern/zerklopffet es in einem Geschirr zu Wasser/ thut hernach ein klein wenig Zucker / und ein wenig Rosenwasser darzu / klopfft es noch einmal unter einander/ und vermischet hernach dieses alles gar wol mit einem Maas̃ frischen Wasser. Man kan auch das Sal prunellæ mit Wasser vermischen und in Fiebern zu trincken geben / aber nicht zu viel zuft einmal / noch zu oft / denn es kühlet den schwachen fieberhaften Magen gar zu sehr. Süsse Zulepe und Syrupen vermehren nur den Durst / und verschleimen den Magen.

Für einen erkälten Magen und erkaltet Geblüt.

Nehmet Bachholder = Del / 9 bis 12 Tropfen mit Wein/ des Tages einmal/oder über den andern Tag.

Für Erbrechen und Eckeln.

So das Erbrechen nicht von der Leber / vom Zwerchfell/Nieren/Därmen/ 2c. Würmen / Catarhen oder innerlichen Geschwüren herkommt / sondern nur von einem verschleimeten oder verderbten Magen/so mag man/wo der Schleim im Magen gar zähe ist/ selben erstlich durch ein Vomitiv oder durch eine Purganz/so Rhabarbern in sich hat/ auszuführen suchen/ auch den Leib allzeit mit Clystiren

ren offen halten. Hernach mag man den Magen mit den folgenden Mitteln stärken. Dieses wird in London sehr gebraucht/ und ist vortreflich in giftigen Fiebern: R. Bermuth-Salz einen Scrupel oder halb Quentlein/vermischets unter eine Unze Lemonien-Saft/oder mit dem Saft einer halben Lemonien/ und gebet es dem Patienten zu trincken. Man kan auch ein wenig gemein Salz darunter mischen. Es ist ein bewährtes und gleichsam unfehlbar Mittel/ so alsobald hilft. Oder gebet 2 oder 3 Löffel voll ausgepresten Quitten-safft auff einmahl. Oder Eßig und Saft von Münze/von beyden einen Löffel voll auf einmal. Oder/so ihr den Münzen-Safft nicht habt/so gebet 2 Löffel voll vom stärckesten Wein-Eßig. Münzen-Wasser ist auch gut/ und das destillirte Del von der Münze 2 oder 3 Tropffen in einem bequemen Vehiculo eingenommen/ist ein vortreflich Mittel/ nicht allein für Erbrechen/ sondern auch in allerhand andern Kranckheiten des Magens. Syrup/ Wasser/ und Del von Zimmet sind auch herrliche Mittel. Dieses curirt das Erbrechen alsobald. R. Conserv von Münze/ein Quentlein/ Theriac/ 2 Scrupel/ gepulverten Zimmet/einen halben Scrupel/Balsam von Peru 3 Tropffen/ vermischet sie/ daß ein Bolus oder Bissen darauß werde. Der Krancke kan auch offtan Campher riechen/oder etliche Gran in ein wenig Münz- oder Rosenwasser einnehmen. So das Erbrechen durch den Gebrauch dieser Dinge nicht auffhören will/so gebet Laudanum opiatum, 2 oder 3 Gran/

3 Gran/ entweder alleine/ oder in Münz - Wasser zerrühret/ und mit Oleo Sulphuris ein wenig scharff gemacht.

Neusserlich salbet den Magen 2 mal des Tages mit distillirtem Münz - Oel. Und nehmet einen neuen Schwamm/ waschet ihn sauber mit Wein/ netzet ihn in guten Rosen - Eßig/ der wohl heiß/ wickelt ihn in ein sauber Tüchlein / und leget es über den Magen. Oder/ siedet Krausemünz und Veranith/ ana eine Hand voll/ Muscatnuß/ Ingber/ Galmus/ ana ein halb Quentlein/ in halb Wasser und Wein/ und legt es mit einem grossen Schwamm oder vierfachen Bausche warm über den Magen / und wärmet es offte wieder. Oder / nehmet eine Rinde / die groß genug ist / von geröstem Brodt / befeuchtet sie mit Wein / und bestreuet sie mit gestossenem Mastix / Nägelein / und Muscatannuß / und lege sie auff den Magen.

Das Eckeln / worauf gemeinlich das Erbrechen folget / wird mit eben dergleichen Mitteln curiret.

Für das Aufblehen / Rültsen / und Winde des Magens ein herrlich Mittel.

Der Spiritus Nitri, zwey oder drey Tropfen in etwas Trinken eingenommen / helfft besser denn alle Aromatica, corrigiret den Schleim und Galle / verhindert / daß keine Winde im Magen entstehen / und vertreibt solche / wenn sie entstanden.

Man

Man muß aber dabey solche Speisen meiden/welche Schleim und Winde machen. Und kan man auch den Magen reinigen und purgiren mit 3 oder 4 Scrupeln von den Pilulis Aloëphanginis, des Abends/wenn man zu Bette gehet/ eingenommen.

Wider das Schlucken.

Ein gewisser Engländer hilfft vielen / indem er ihnen nur etwas zu niesen giebt. 2 oder 3 Gran vom Laudano opiato entweder allein/ oder mit einem Quentlein Aloe vermischt/ ist ein bewährtes Mittel. Viele / die das Schlucken auf keinerley Weise vertreiben können/ sind gleich davon befreyet worden/so bald sie nur den sauren Saft aus Citronen zu sich genommen. Gepülverter Anisssamen ist auch ein Specificum.

Wenn aber nichts helfen will/und die zähen humores im Magen zu sehr ansticken / so kan man ein Infusum vom Croco Metallorum zu vomiren geben/oder etliche Tage mit Hiera picra purgiren/ und alsdenn ein Quentlein gebrant Hirschhorn zuweisen eingeben / oder etliche Messerspiizen voll von Krebsaugen und Terra sigillata zu Pulver gemacht.

Für den Sood und Brennen im Magen.

Haber/ 20 Körner also rohe gegessen / stillt den Sood von Grund aus. Ehe man schlaffen gehet/thue man einen Truncq Quittensaft oder frisch Wasser.

Dieses ist auch bewährt: R. Weiße Kreide/ eine halbe

halbe Unze/ Muscatnuß ein Quentlein / Zucker ei-
ne Unze/ vermischet sie zu einem Pulver. Davon
ein Löffel voll trocken oder mit einem Quittenwein
oder Saft eingenommen.

Oder/ nehmet Krebsaugen 2 Quentlein/ Bolus,
ein halb Quentlein/ Antimonium Diaphoreticum,
ein Quentlein/ Rosen-Zucker eine Unze/ vermi-
schet sie/ und nehmet einen Löffel voll / wie oben ge-
meldt/ Abends und Morgens.

**Wenn man sich mit einem starcken
Trunck in der Hitze und aus allzugroßem
Durst verderbet.**

Wofern sich iemand in der Hitze oder sonsten aus
grosser Begierde und allzugroßem Durst mit einem
starcken Truncke verderbt hätte / der nehme das
Kraut Maßlieben (oder Zeitlosen genant) und
wasche die grünen Blätlein fein sauber ab/ und ma-
che sie mit Del und ein wenig Eßig oder Wein/ wie
einen Salat/ an/ und esse etliche Tage davon.

**Wenn man sich aber mit Essen
verderbet/**

So nehme man ein Vomitiv vom Sale Vitrioli,
oder von Aqua Benedicta ein/ und hernach kan man
Elixir proprietatis gebrauchen/ und den Magen stür-
cken mit einigen von den Mitteln / deren oben wi-
der Undauen und Erbrechen gedacht worden.

**Wenn man sich sehr erzörnet / oder aus ei-
ner empfangenen Injurie sein Herz abfrisset/ und
darüber schwermüthig wird.**

Man

Man nehme von präparirten Krebs-Augen etliche mal ein: Auch divertire man sich mit Reiten/Fahren/ und Gesellschaft.

Für böse / entzündete / oder sonst harte geschwollene Brüste der Weiber.

Wenn die Rose oder der Rothlauff darein kömte/ soll die Frau wohl schwitzen mit Holunder-Latwerge/oder dergleichen; äußerlich aber die Brüste mit Glachsfaamen wohl beräuchern/und ein beräuchert Tuch dar auf legen/ oder auch ein wenig Terra sigillata und Cerussa mit Rosenwasser unter einander vermischt: Auch eine gelinde Purganz im Nothfall einnehmen/und die monatliche Zeit/wo sie verhindert/wiederbringen. Wo der Schmerzen sehr groß ist/so leget man des Sommers Bilsen-Blätter auf; im Winter aber die Bilsen-Wurzel in warmer Asche gebraten/ und mit Schweinesfett zu einem Mueß gemacht.

So es aber eine kalte/ weisse/ phlegmatische Geschwulst ist / so purgirt mit Jalap / und reibet die Brust wol mit warmen Del mit ein wenig Saltz vermischt/oder bäheth sie warm mit einem Decocto von Vermuth und Wein gemacht / worinnen man auch ein wenig Vermuth-Saltz zerlassen kan: Darnach leget das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum, oder sonst ein resolvirend Pflaster dar auf, um die Feuchtigkeit zu zertheilen. Wenn das nicht angehet/ muß man es geschwären machen/ und ein Melilot-Pflaster drauf legen/ bis es bricht.

So

So es eine windichte Geschwulst ist / so purgiret / und nehset ein Stück Leinwand in Seife / so im Wasser zertrieben ist / und lasset es wieder trocken werden / und leget es auf. Den Schmerzen aber zu lindern / salbet die Brust wol mit Agtstein-Öel / oder applicirt ein Stück heiß Brod / wie es aus dem Ofen kommt / mit Krauten-Öel angefeuchtet.

So die Geschwulst aber von der vielen Milch herkommt / und dieselbe darinnen knollicht werden will / so gebrauchte man Unguentum de Althæa compositum, welches zuweilen in einem Tage hilfft; oder man lege Krausemünze einen guten Theil warm darauff; oder leget Emplastrum de galbano crocatum Mlynlichti darauff / und kan man oben darauf ein Säcklein mit warmen Haber legen / so wird es die knollichte Milch zertheilen. Oder leget Emplastrum Diachylon über die ganze Brust / und lasset Löchlein in dem Pflaster / damit die Wårklein heraus gehen können; lasset es etliche Tage liegen / so wird die Milch heraus lauffen / und sich ohne Schmerzen verzehren. Man kan auch innerlich etwas Sperma Ceti eingeben. Den wässerichten Theil der Milch kan eine Frau oder ein Hündlein heraus saugen / denn sonst wird die Brust gern von Tage zu Tage immer härter.

So aber die Brüste verabsäumet worden / und also auffschweren müssen / so nehmet Mehl vom Flachs = Saamen / kochet es in Wasser zu einem Muße / und leget es auf / so wird es bald brechen. Oder leget Emplastrum Paracelsi darauf / so wird es sich öffnen / oder / man kan es selber öffnen / und hernach mit Balsamo Sulphuris verbinden / und Emplastrum Diasulphuris darüber legen. Gebrauchet nicht viel Meißel / denn sie thun viel Schaden.

Die offene Brüste der Frauen zu heilen / auch darneben / wenn sie einen Schuß in die Brust bekommen; und so die Brüste hart und dicke seynd / so vertheilet und discutirt es die Materiam lacteam.

Siedet in gutem Bier den Musch von den Eischen = Bäumen / biß es werde als ein Gemüß: Denn leget es zwischen 2 Tücher auff die Brust / alle 12 Stunden was frisches. Es hat bey 1200 Frauen geholffen.

Wenn die Warklein der Brust aufgerissen sind.

Salbet sie wohl mit distillirtem Del von Wachs oder Myrrhen an / so werden die Risse bald heilen. Oder zerlasset ein wenig weissen Vitriol im Wasser / benetzet die Warklein ofte damit / so wird es nicht allein den Schmerzen bald stillen / sondern auch die Risse geschwinde zuheilen. Dienet auch sehr wohl in der Gratte am Hintersten der kleinen Kinder.

Für die Colick und Bauchgrimmen.

Siehe die Mittel/deren droben schon an unterschiedlichen Orten gedacht worden.

Nehmet guten Salpeter eine Unze / stoffet ihn wohl in einem gläsern oder steinern Mörser; denn reibet einen halben Scrupel klaren Saffran darunter/ und gebet davon ohngefehr ein halb Quentlein auf einmal in 3 oder 4 Unzen kalt Brunnenwasser ein: Ist ein bewährt Mittel. Oder gebet dem Patienten ein Quentlein oder 4 Scrupel vom dulcificirten Spiritu Nitri in Melissen- oder Angelicken-Wasser ein; und dienet dieses sonderlich/ wenn die Colick von Winden in den Gedärmen herkomme.

Diese Pillen sind sehr vortreflich: Nehmet Aloë / ein Quentlein / Scammonium 7 Gran/ Laudanum 4 Gran/vermischet/ und mache Pillen daraus. Diese eingenommen/wenn sonst nichts helfen will/ nehmen die Schmerzen und Grimmen meistens nach 1 Stunden hinweg/ und darnach führen sie die schädlichen humores durch den Stuhl ab.

8 oder 9 Tropfen des distillirten Oels von Wachholder-Beeren in Suppe / oder in etlichen Unzen Korn-Rosen-Wasser eingenommen/hilfft geschwinde in der grausamsten Colick. Es ist auch vortreflich/ das distillirte Oel von Chamillen/ auf besagte Manier eingenommen.

So die Colick aber von einer Entzündung der Gedärme / oder von Würmen / oder vom Steine herkomt/müssen solche Zufälle curirt werden.

**Ad Iliacam Passionem, wenn der Patient
ente die Excrementa durch den Mund
von sich giebt.**

Es müssen 4 starcke Kerl den Patienten in einem Bett-Zuche wohl hin und her schwingen. Gebraucht ofte Clystiere/darinnen Vinum Emeticum ist/ und gebet eine Pistol-Kugel ein/ so von Regulo Antimonio gemacht ist. Ein gewisser Engländer hat diese Kranckheit curirt/da der Krancke nicht allein die Excrementa, sondern auch die Clystiere vomirt/ indem er ohngefehr 10 Gran vom Opio crudo, zu Pillen gemacht/ eingegeben / welches der Patient im Magen behalten / und darauf etwas schläfferich worden: alsdenn hat er 2 Scrupel Extracti Ruidii eingegeben / und nach anderthalber Stunde ein scharff Clystier administriren lassen / worinnen schwarcke Niesewurz und Coloquinten gekocht gewesen. Darauff hat der Krancke purgiret / und keine Excrementa mehr vomirt.

Wo aber die Kranckheit von andern Ursachen denn vom Wind und verhärteten Excrementis herkommt/ ist es sehr gefährlich.

**Ein herrliches Mittel für die Colick und
Bauchgrimmen/ so gemeiniglich in einer
Stunde hilft.**

Nehmet ein Möffel Wasser/ von Anis-Saamen distillirt / lasset 2 Unzen Rhabarbar darinnen infundiret stehen: gebet davon 5 oder 6 Löffel voll
auff

auff ein mal / und ob es schon bald hilfft / so gebet doch noch eine Dofin.

Ad Choleram, für starckes Erbrechen und Purgiren.

Wenn es allein vom Magen herkomt / so ist das distillirte Wasser oder das Decoctum von Chamillen-Blumen / oder auch nur der Saft vom Kraute ein bewährt und wunderbarlich Experiment. Aeußerlich legt man heiß Brodt / wie es aus dem Ofen kommt / in der mitten entzwey geschnitten / auf den Magen / und kan man selben erstlich mit Nauten-Del / oder mit Kümmel-Del / oder mit Wachholder-Del salben. Wenn der Schmerzen weg ist / kan man den Schleim durch purgiren abführen / und den Magen stärcken.

Wenn es aber von scharffer Feuchtigkeit oder Galle herkommt / so ist das vorhergehende Infusum von Anis-Wasser und Rhabarbar gemacht / ein gut Mittel. Und legt man aeußerlich heiß Brodt / in Wein-Eßig getaucht / auf den Magen.

Wenn das Erbrechen und Purgiren gar zu starck ist und lange währet / kan man 3 Gran vom Laudano opiato eingeben.

Für die rothe Ruhr.

Gebrauchet Clystiere von 7 oder 8 Unzen Kuh-Milch alleine / oder mit 2 oder 3 Eyerdottern darinnen / oder etwas Eibisch-Wurzel darinnen gekocht. Gebrauchet alle Tage / oder einen Tag um

den andern etwas Rhabarbar in warmer Suppe/ oder in einem Trancke. ℞. Geröste Rhabarbar/ gepülvert / 2 Scrupel / Muscatnuß einen halben Scrupel/vermischet es/ und gebet es des Morgens nüchtern. Oder/nehmet den Extract von der Rhabarbar 16 Gran/ Laudanum 1 Gran/ Münz-Del einen Tropffen/ machet Pillen daraus/ auf ein mal einzunehmen. Alle Abende gebet dem Krancken einen Gran vom Laudano opiato, und gebet ihm täglich Milch zu trincken/worinnen etwas Zimmet gekocht ist: so er aber auch ein Fieber darneben hat/ so mischet etwas Wasser darunter/ oder kochet die Milch mit etlichen Eiern darein geschlagen. Man kan auch in die Clystiere Balsamum Sulph. Tereb. (einen halben Scrupel) oder 2 Quentlein gemeinen Terpentin in einem Eyerdotter zerrühret thun/ so die Därme exulcerirt sind / und ein solch Clystier 2 oder 3 mal des Tages beybringen. Lucatelli Balsam im Clystiere / wie Terpentin gebraucht / wird sehr gerühmt in England.

Ein Medicus zu London rühmet dieses Clystier in der größten Noth: ℞. Brantwein 8 Unzen/ Terpentin-Del / Anisöl/ ana, 10 Tropffen/ Suppe von einem Schafs-Kopffe 8 Unzen / vermischet sie/ und gebrauchet es warm. Es ist (schreibet er davon) ein Specificum für die rothe Ruhr / und habe ich damit viele curirt / die dem Tode schon nahe waren. Unter andern habe ich einem damit geholfen/der schon 12 Wochen daran krank gelegen/ und zu dieser Zeit kein Fühlen mehr hatte / sondern
alle

alle die Zeichen des Todes an sich hatte. Ich ließ ihm dieses Clystier beybringen/ es schiene/ als ob er darauff schlieffe/ und blieb das Clystier 12 Stunden in seinem Leibe; zuletzt nach den 12 Stunden erwachte er/ und war etwas besser. Wir gaben ihm ein anders/ und wiederholeten es alle Tage einmal/ eine Woche lang/ nur daß wir immer etwas weniger vom Branteweine nahmen/ und also ward er in einer kurzen Zeit wieder zu rechte/ daß sich alle/ die ihn sahen/ drüber verwunderten.

Ein ander Practicus zu London gebrauchet eine Dosis vom Laudano oder præparirten Opio, vermischet mit etwas gepülverter Rinde von einer Eichen/ welches die Ruhr bald stillet.

Anderer haben in der hefftigen rothen Ruhr/ da nichts helfen wollen/ Pantoffel = Holz in Wasser sieden/ und den Krancken nach Lust davon trincken lassen/ so hat sich davon allgemach der Fluß gestillet.

Ein Medicus zu London hat mir die Eicheln als ein bewährt und unfehlbar Mittel wider die rothe Ruhr gerühmet. Man kan 3 oder 4 davon auff dem Ofen trucknen/ zu Pulver stossen/ und in ein wenig rothen Frank-Wein oder dergleichen einnehmen.

Für den Durchlauff oder Bauch-Fluß.

Erstlich purgiret/ so es von nöthen/ mit Rhabarbern/ hernach gebraucht eine Dosis vom præparirten Opio mit ein wenig gepülverter Eichen-Rinde vermischt; oder 3 oder 4 gepülverte Eicheln/ wie

unter der rothen Ruhr vorhin gemeldet worden.
 Kauet den ganzen Tag Zimmet oder Muscatnuß.
Ad hypercatharsin, wenn nach eingenom-
 mener Purgantz dieselbe zu viel operirt / und nicht
 aufhören will / und daher der Patient in grof-
 ser Gefahr ist.

Gebet dem Patienten von gutem Theriac / 1 / 2 /
 oder 3 Scrupel / in Wein zerlassen / so wird es sich
 bald und glücklich stillen. Der Patient kan auch et-
 was Theriac-Wasser mit Zimmetwasser vermische
 gebrauchen / und darauff schlaffen.

Wenn ein Vomitiv zu stark operirt.

Gebet dem Patienten eine Suppe / die ziemlich
 wohl gesalzen ist / so wird es bald auffhören / und
 durch den Stuhlgang weggehen.

Wider Tenasimum, da man oft zu Stuhl
 gehen muß / und doch keine Excrementa
 weggehen.

Die Cur dieses Zufalles ist fast einerley mit der
 Cur der rothen Ruhr / und muß man sonderlich die
 scharffen humores mit der Rhabarbar abführen / so
 lang und so oft es von nöthen ist. Machtet ein
 Zäpflein von dem Unschlit eines Bockes / und ap-
 pliciret es : denn dieses lindert den Schmerzen / und
 heilet / so ein Ulcus in Ano ist. So die Kranckheit
 sehr hefftig ist / gebet innerlich 2 / 3 oder 4 Gran
 Laudani ein / und gebrauchet Elystiere von Schaf-
 Fleisch-Brühe / oder von einem Decocto der Cha-
 millen-Blumen gemacht.

Für einen verstopften Leib.

Gebet dem Patienten erweichende Clystiere/und
 lasset ihn innerlich einnehmen ein halb Löffel/oder
 ein ganz Löffel von Pflaumen-Brühe / mit 2 Loth
 Manna / oder mit eben so viel laxirendem Rosen-
 Syrup süsse gemacht. Ein/ 2 oder 3 Unzen süß
 Mandelöl/ mit einer Unze Manna süsse gemacht/
 ist auch gut: und kan der Patient eine Stunde
 vor dem Mittag-und Abend-Essen süsse Pflaumen
 und gebratene Aepffel mit Zucker essen / oder 3 oder
 4 Loth frische Butter mit Brodt vor der Mahlzeit
 geniessen.

Dieses ist auch herrlich: Nehmet Cassia, so frisch
 extrahirt ist/ eine Unze/ Cremor Tartari ein Quent-
 lein/ machet einen Bolus oder Bissen daraus.

Dieses ist eines von den besten Mitteln: Neh-
 met Senet-Blätter 1 Unze/ Canarien oder an-
 dern guten Wein / anderthalb Löffel / infundiret
 es zusammen etliche Tage/ so werdet ihr eine herrli-
 che Tinctur haben. Davon nehmet 2 Unzen/vermi-
 schet darunter extrahirte Cassia und Manna/ jedes
 2 Loth/ und gebet es dem Patienten ein. Sonsten
 ist die Tinctur eine herrliche Purganz in allerley
 Kranckheiten/ so von Verstopffungen kommen/
 sonderlich in langwierigen Fiebern/ und nimt
 man davon 3 oder 4 Löffel voll alle Tage Morgens/
 eine geraume Zeit lang/ ein.

Oder gebet dem Patienten D. Lovveri Tinctur
 ein/ so im Anfange des Buchs beschrieben ist.

Für die Würmer im Leibe.

Ens Veneris, den kleinen Kindern / 2. oder 3. Gran/den Erwachsenen 5. oder 6. Gran/des Abends oder Morgens etliche Tage in Bier eingegeben / ist ein herrlich und bewährt Mittel.

Nehmet gemein rein/ oder gereinigt Quecksilber/ eine Unze/ Reh-Graswasser / und Wurzelwasser/ jedes 4. Unzen/ (oder an statt dieses Wasser/nur gemein Wasser 8. Unzen) lasset es 8. oder 10. Stunden mit einander stehen / und rühret es wohl und offte um; zuletzt gieffet das Wasser ab/und seiget und filtrirt es durch. Von diesem Wasser gebet dem Kinde 2. Unzen ein / und wiederholet es/ wo von nöthen/ noch 2. oder 3. mahl/ so wird es die Würme aus dem Leibe bringen; und ist dieses Wasser ohne einige Gefahr zu gebrauchen. Es ist ein bewährtes Mittel für die Würme/ und wird viel in England und Italien gebraucht. Das Quecksilber/ so im Gefässe blieben / kan man wieder auff solche Manier gebrauchen. Wenn man das Gefässe/ worinnen das Quecksilber und Wasser ist/ auff heisse Asche setzet/ und infundiren lasset/ ist es noch besser.

2/3/ oder mehr Gran von blauem Vitriol in Bier mit Honig eingegeben/ ist ein trefflich Mittel. Oder man giebt etliche Gran vom Capite mortuo, davon Ens Veneris sublimirt ist: Wird von etlichen für ein Secret gehalten zu London.

Der Englische Medicus, Cook, schreibet/ daß ein Quentlein Kreide in Wein oder Ziegenmiltch einge-
nom

nommen/die Würme tödtet/und verhindert/daß sie
sich nicht wieder auff's neue vermehren. Andere
Mittel sehet droben.

Für die Miteffer/oder kleinen Härlein un-
ter der Haut/ dadurch die jungen Kinder von Tag
zu Tag abnehmen/unruhig werden/und gleich
einem Schatten dahergehen.

Nehmet 2. Loth von der Bryonia, oder Zaunreben/
sonsten Schmerwurk genant / siedet sie wohl in
scharffer Laugen / die von Eichen-Aschen oder der-
gleichen starcken Aschen gemacht ist / salbet damit
das Kind nüchtern gegen einem warmen Ofen / so
werden die Würmer ihre schwarzen Köpffe durch
die Schweißlöcher hervorstecken/ solche scheret mit
einem Schermesser ab/ und wiederholet es etliche
mahl.

Oder machet eine Lauge von Eichen-Aschen/ le-
get darein über Nacht ein Säcklein mit Hünere-
Koth/ des andern Tages wärmet diese Lauge zum
Bade/ überschmieret aber vorhero das Kind allent-
halben mit Honig und Weizenmehl/ und gebet ihm
auch/ so ihr wollet/ ein wenig zerstoßen Senff ein;
alsdenn wird das Kind in dieses Bad gesetzt/ und
wohl darinnen geschwitz; darnach wird es heraus
genommen/ und überall am Leiblein und Gliedern
mit einem Schermesser barbiret. Dieses wird in
einer Wochen 3. mahl verricht: damit werden sie
vertrieben.

Für die güldene Ader / wenn sie blutet.

Gebrauchet keine Aloe / auch keine stark gesalzene und gewürzte Speisen / noch süßen neuen Wein. Haltet den Leib offen mit Rhabarbar / oder Diacassia. Gebrauchet den oben beschriebenen Kalch-Brand Hn. D. Lovveri, um die böse Qualität des Geblütes wegzunehmen / als welche die vornehmste Ursache dieses Blutes ist. 20 oder 30 Tropfen vom Oleo Tartari per deliquium ofte in Bier oder Wasser eingenommen / ist ein trefflich Experiment zu diesem Ende dienlich. Auf die blutende Ader appliciret das oben beschriebene Wund-Pulver / so von Saltz und Bolo gemacht wird / so wird es das Bluten stillen / und auch heilen.

Für die Geschwulst und Schmerzen der güldenen Ader / sie seyn äusserlich oder innerlich.

Crocus Metallorum applicirt / lindert den Schmerzen / und nimmet die Geschwulst hinweg.

Agstein-Öel entweder allein / oder mit eben so viel Mandelöl vermischet / ist ein wunderbar Mittel: Denn so man den Ort damit ansalbet / lindert es alsobald den Schmerzen / und zertheilet die Geschwulst / wenn man es 4 oder 5 mal gebrauchet.

Oder / nehmet distillirt Wachholder-Öel / tuncfet das End einer Feder darein / und bestreicht die Geschwulst alle 4 Stunden damit: so sie aber innerlich ist / so sprizet einen Bierthel-Löffel voll von diesem

sem Oele hinein/so wird der Schmerzen innerhalb
2 Stunden aufhören / und die Geschwulst davon
gantz vergehen/ so daß man kein ander Mittel wei-
ter darzu gebrauchen darff.

So die güldene Ader oder Mast = Körner
exulceriren und schweren.

Nehmet ein klein wenig Grünspan/zerstoffet es/
und vermischet es unter ein wenig Schweine = Fett;
streichet es auf ein Stücklein fein Leinwand / und
leget es auf den Ort: leget 3 Tage nach einander
alle Tage ein frisches darauf / um selbige zu reini-
gen. Hernach appliciret das oben beschriebene
Wund = Pulver/um zu heilen.

Ein Diæt = Trancß für Verstopfungen der
Leber und Milk/und für allerhand Verstopfun-
gen in Jungfern und Weibern/ als/ der
monatlichen Zeit etc.

Nehmet Feilgespähne von Eisen / (nicht von
Stahl) 2 Quentlein / thut sie in eine Boutaille
neues Bieres oder Weines / und thut eine oder 2
zerschnittene Würk = Melcken und ein wenig weissen
Zucker hinein / lasset es 3 oder 4 Tage wohl zuge-
stopft stehen/ und darnach kan der Patientte davon
trincken/ und also 3/4 oder mehr Wochen continui-
ren/ solches zugerichtete Bier oder Wein an statt
seines ordinairen Trancßs zu trincken/ und muß er
immer eine Boutaille nach der andern zurichten las-
sen/ damit es niemahls dran fehle.

Oder/

Oder man nehme etliche Wochen lang den oben beschriebenen Trancf von Wacholderbeeren / und nehme alle Morgen 10. Gran vom Sale Martis darinnen ein.

Für allerhand Zufälle der Leber und Milz.

Gebrauchet das oben beschriebene Arcanum Rufficum, so lange biß es besser worden.

Die Leber zu stärcken / in allerhand Zufällen der Leber.

Nehmet ein Pfund/oder ein Möffel von Endivien-Safft/und 2 Loth von Bibernel-Safft / mischet sie wohl unter einander/und lasset den Patienten/2 oder 3 Wochen lang / alle Morgen ein halb Glas voll austrincken. Oder / siedet Endivien mit ein wenig Bibernel in Wein und Wasser zusammen/ und lasset den Patienten beständig davon trincken.

Für eine scirrhotische oder harte Ge- schwulst der Leber.

Ein Medicus zu London schreibt von einer Jungfer / so 30 Jahr alt / und melancholischer Complexion gewesen / daß sie gantzer 3 Jahr lang einen Scirrhum an der Leber gehabt / welcher / dem äußerlichen Fühlen nach / 4 mal so groß wie eine gedoppelte Faust gewesen: und nachdem sie eine lange Zeit viele Sachen vergeblich versuchet hatte / habe er sie curiret bloß mit einem Decocto von Wacholderbeeren in Wasser gekocht / wovon sie ein ganz
Jahr

Jahr lang alle Tage ein Maaß oder 3 Löffel getruncken. Zacutus schreibet von einem harten Scirrho, der mit der Conserv von weissem Andorn/ 40 Tage nach einander gebraucht/ sey curiret worden. Außerlich gebraucht man erweichende und zertheilende Mittel/ und so von nöthen/ muß man die güldene Ader und Weibes-Blumen befördern.

Für allerhand Zufälle und Kranckheiten der Milch.

Gebrauchet innerlich die oben beschriebenen eröffnenden Aegnen-Mittel/ so wider Verstopfungen dienen.

Nehmet Elixir proprietatis sine acido eine Unze/ Spiritus Tartari ein Loth/ mischet sie/ und gebet davon einen Scrupel in Bier/ oder sonst in einem bequemen Francke des Tages 2 mal ein.

Nehmet 2 Hände voll Blätter von Hirschjung/ hacket sie klein/ und thut sie in eine grosse starcke Boutaille, und giesset ein Maaß weissen Wein dazu/ bedecket die Boutaille mit einem Stückgen dicke braun Papier/ und machet mit einer Stecknadel etliche Löchlein hinein: alsdenn kochet den Wein seit möglich/ bis er etliche wenige Zoll in der Boutaille niedriger wird. Davon nehmet ein halb Wein-Glaß voll/ alle Morgen frühe nüchtern/ 8 Tage nach einander. Man kan auch darinnen des Morgens/ wie gesagt/ 3 oder 4 Löffel voll von Milchkrantsyrup einnehmen/ als welcher wider die Verstopfung/ Schmerzen/ harte Geschwulst und andere Zufälle der Milch sehr dienlich ist.

6 Tropfen

6 Tropfen vom distillirten Kümmel=Saamen=Del in Fleisch=Brühe oder sonst einem bequemem Vehiculo eingenommen/ist gut für die Schmerzen der Milk.

Für eine scirrholische oder harte Geschwulst der Milk.

Purgiret; gebrauchet eröffnende Sachen/sonderlich Träncke/und die vorgemeldte Mixtur vom Elix. prop. und Spir. Tart.

Aeufferlich gebraucht erweichende und zertheilende Mittel/ als Empl. de mucilag. de meliloto, de Ammoniaco, oleum Tartari &c.

Die Indianer in Virginia in America curiret eine harte Milk mit einem Cataplasmate, von einer Wurzel gemacht/ die den Effect eines Vesicatorii hat/und eine Blase ziehet/woraus viel Wasser läuft. Dieses komt bald überein mit der Praxi der Alten/welche Cauteria actualia auf die Milk gebrauchen.

Für die Selbesucht.

Gebet 3 oder 4 Gran vom Tartaro Emetico in Suppe zu vomiren ein. (Es ist ein herrlich und sicher Vomitiv, so man in allerhand Zufällen gebrauchen kan / wo man ein Vomitiv von nöthen hat. Man kan einen halben oder ganken Gran davon mit eben so viel Zucker/ oder mit ein wenig Rosen=Conserv oder Apfel=Muß vermischt / oder nur in Wein infundirt/ den kleinen Kindern ganz sicher eingeben. Und so man will haben/ daß es auch purgiren soll / so thut man noch ein mal so viel von gepulverter Jalappen darunter.)

So die Selbesucht von Gift oder dem Biß eines gifa

giftigen Thieres herkommt/ gebraucht man Benedi-
 dischen Theriac und dergleichen Alexipharmaca:
 So sie aber von einer Verstopfung der Galle oder
 der Leber zc. herkommt/ dienen nicht allein die Mit-
 tel/ welche wider solche Verstopfungen droben schon
 beschriben worden/ sondern auch die folgenden.

Nehmet 2 oder 3 Unzen Hanffsaamen / kochet
 ihn in Kuhmilch/ biß er anfängt aufzubrechen; her-
 nach seiget es durch/ und trincket des Tages 2 oder
 3 mal 5 oder 6 Unzen oder ein halb Rößel davon.
 Hiermit ist vielen geholffen worden.

Oder/ nehmet Lemonien-Saft/ eine Unze/ Wer-
 muth-Saltz/ einen Scrupel/ und nehmet es 3 oder
 4 Morgen nach einander nüchtern ein. Es hilfft
 auch wider die schwarze Sucht.

Der obgemeldte Engländer/ Cook, recommen-
 dirt ein Quentlein Seiffe in Milch zerlassen / und
 mit ein wenig Zucker süsse gemacht/ und 2 mal/ oder
 zum wenigsten ein mal des Tages eingenommen.
 Andere kochen eine Unze Spanische Seiffe / klein
 geschnitten/ in einem Rößel Rosent/ biß auf die
 Helfte ein/ und schäumen es ab/ und lassen es durch
 ein klar Sieb lauffen; hernach wärmen sie es des
 Morgens wieder/ und trincken es nüchtern auf ein
 mal/ und essen ein klein Stücklein Zucker darauff.
 Wo es von nöthen/ wiederholet man es nach 2 oder
 3 Tagen ein oder zwey mal mehr. Oder man kan
 nur Benedische Seiffe zu kleinen Stücken in Form
 der Pillen machen/ mit zerstoßenem Kaneel bewel-
 zen/ und nach Proportion von 10 biß 20 in Milch
 einnehmen.

Ein gewisser Engländer rühmet sich/ daß er auf folgende Weise allerhand Gelbesucht in einem Tage curire. Er sammlet den Urin des Patienten zusammen/ hernach macht er eine tieffe Feuerשאuffel/ oder einen Schmelztiegel heiß / thut etwas Urin hinein / und wenn selber fast alle verrothen / thut er immer mehr hinein / biß er alle verrothen / so werde der Patient gesunde werden. Ein ander Engländer nimt etwas von dem Urin / des Patienten / vermischer ihn mit Asche von einem Eschbaum und machet einen Teig davon / und darnach kleine Kuchen daraus. Als denn machet er eine Grube in iederwedem Kuchen / und thut ein wenig Saffran hinein / und auch von des Kranken Urin / und läset es also am Feuer oder auf einer Wärme verräuchen / so werde die Krankheit damit weggehen. Eine Englische Matrone nennete dieses eine unfehlbare Cur / womit sie selber curirt worden: Machet von heißer Aschen 3 Hauffen / und machet eine Grube in iederwedem Häuflein ; darnach gießet darein den Urin / den der Patient in einem Morgen gelassen / und thut ein wenig Saffran darzu / so wird die Krankheit alsobald weg gehen.

Dieses ist auch ein herrlich Mittel: Nehmet gepulvertes oder geseiltes Elffenbein / ein Quentlein / Rhabarber / einen Scrupel / gießet darunter 6 oder 8 Tropfen vom Spiritu Nitri, und vermischer es alles wohl unter einander. Davon gebet die Helfte des Morgens / und die andere Helfte des Abends / und wiederholet es 3. oder 4. Tage nach einander / so wird es die Krankheit ganz gewiß curiren.

Ad Melancholiam Hypochondriacam,
für die Darm-Sucht oder Traurigkeit von
der Milz.

Die Cur bestehet hierinnen/ daß man 1) die
Verstopffungen öffne; und dienen hier am meisten
Flores Salis armoniaci von 4 bis 10 Gran in Wermuth-
Weine oder dergleichen vehiculo, oder Spiritus
salis armoniaci von 10 bis 20 Tropffen in Bier
oder in einem distillirten Wasser/ des Morgens
und Abends eingenommen. 2) Muß man die üble
Qualität der humorum temperiren/ indem man
Tincturam Salis Tartari von 10 bis 20 Tropffen/
oder Spiritum Tartari von 5 bis 8 Tropffen in et-
was Trincken einnimmt/ und solche entweder mit
den vorigen öffnenden Dingen vermischet/ oder al-
leine des Vormittages und Nachmittages ge-
braucht. 3) Muß man die Materiam morbificam
gelinde evacuiren/ indem man etliche Wochen oder
auch Monate lang/ jedwedem dritten oder vierdten
Tag/ einer Erbis groß vom Extracto der schwar-
zen Nießwurck nüchtern mit ein wenig Zucker ein-
nimmt/ und unterdessen mit dem Spiritu salis ar-
moniaci und Tartari fortfähret. 4) Muß man den
habitum des Leibes verändern/ und die geschwäch-
ten Theile durch gute Specifica stärcken. Und sind
allhier vortreflich Elixir Proprietatis von 16 bis 30
Tropffen in Wermuth-Weine/ und Sal Marcis von
10 bis 15 Gran in Rosen-Conserven/ einen oder 2
Monat lang des Morgens eingenommen; denn
dieses öffnet nicht allein die Verstopffungen/ son-

dem stärcket auch das Jngeweide / und qualificirt
 dessen Hitze / und kan man iedweden dritten oder
 vierdten Tag einer Erbis oder Bohnen groß vom
 vorgedachten Extracto der schwarzen Nieswurk
 darunter mischen. Darneben muß sich der Pa-
 tiente oft bewegen / durch arbeiten / gehen / reiten /
 fahren etc. und hart zu verdauende und blähende
 Speisen meiden / und so die güldene Ader verstopft
 ist / selbige öffnen lassen / indem man scharffe Zäpf-
 lein gebraucht / oder den Anum mit Feigen-Blät-
 tern reibet / und hernach 2 oder 3 Blut-Egel appli-
 ciret / welches nach Gelegenheit noch einmal in ei-
 nem Monat kan wiederholet werden.

D. Cockbournii Methode diese Kranckheit / so er
 einen defectum in attritione chyli zu seyn achtet / zu
 curiren / ist diese : Er giebt 5 Gran vom Tartaro
 Emetico, in 2 oder 3 Löffel voll weissen Wein zer-
 lassen / und muß der Patientte oft einen guten
 Trunck von einem Milchtrancke oder Habergrük-
 Suppe thun. Den nechsten Tag darnach gibt er
 des Morgens einen purgirenden Trancck von Ses-
 netblättern / 1 halbe Unze / und Rhabarbar / einen
 Scrupel / in acht Unzen eines Decocti, von grossen
 Rosinen gemacht / zubereitet ; oder auch Pil. Rudii,
 25 Gran / Mercurii dulcis, 7 Gran / und Tartari Vi-
 triolati 5 Gran / zu 5 Pillen gemacht. Den fol-
 genden Tag darauf / giebt er ein Infusum von Enzi-
 annwurzel / 2 Unzen / rundter Osterluccey / eine Unze /
 den Gipffeln des Tausend gülden-Krauts / Wermuth /
 Cardobenedicten / eines jeden eine Hand voll /
 Blät

Blätter von Garten-Löffelkraut / 2 Hände voll /
 Pomeranzenschalen / eine Unze / Wachholderbee-
 ren / 3 Quentlein / jedes nach der Kunst zubereitet /
 und 2 Maas guten Wein darauff gegossen / und
 4 oder 5 Tage zusammen stehen lassen / darnach 4
 Löffel voll 2 oder 3 mal alle Tage davon getrun-
 cken. Das Infusum wird nur durchgeseiget / wenn
 man es gebrauchen will / und hält der Patient mit
 dem Gebrauch dieses Infusi einen ganzen Monat
 an / und kan er auch wol ein Glas guten Wein dar-
 auff trincken / und allezeit den dritten Tag des Ab-
 ends 2 oder 3 von den obengedachten Pillen ein-
 nehmen. Auf solche Weise hat er unterschiedliche
 in einem Monat curirt. Der Patient kan auch 2
 Tropfen vom Oleo Sulphuris per campanam in ei-
 nem Glas Wein eine halbe Stunde vor der Mit-
 tags-Mahlzeit einen Monat lang trincken.

Für das Rücken-oder Lenden-Weh.

Für das Lendenweh (indem einer / wenn er sich
 auf die Erde gebücket hat / sich mit grosser Mühe
 wieder aufrecken kan / und es ihm vorkommt / als ob
 ihm der Rücken entzwey geschnitten würde /)
 trinckt man frühe nüchtern gekochte Milch / mit es-
 sen so viel Thee-Wasser vermischt / ohngefahr ein
 Mössel. Und muß man sich starcken Weines / und
 hitziger Speisen / und der Venus-Lust enthalten.

Außerlich ist das obenbeschriebene Emplastrum
 Saturninum auffgelegt / ein herrlich Experiment
 für das Lenden-und Rücken-Weh ; und kan man

sich des Morgens und Abends fleißig am schmerzhaften Ort mit der obenbeschriebenen Taback=Salbe/ oder mit dem Unguento infrigidante Gale=ni, warm schmieren lassen. Oder / an statt des vorigen Pflasters kan man Serpentin auf einen Silz streichen / und als ein Pflaster über den Schmerzen legen lassen.

Für erkälteten Rückgrad.

Salbet denselben offft mit Majoran=öl / oder mit Ugtstein=öl / oder mit Oleo Philosophorum; hernach kan man Serpentin/ auf einen Silz gestri=chen/ wie ein Pflaster auflegen lassen.

Ein bewährt Mittel für Nieren=Weh.

Nehmet süß Mandelöl / Kettichwasser / eines ieden 2 Unzen / weissen Wein / Wasser von St. Peters= (oder Glas=) Kraut/ von iedem 3 Unzen/ Spiritus Salis und Serpentin=Geist / von iedem 4 Tropffen/ vermischet sie/ und thut darzu den Saft einer Pomeranzen. Theilet es in 2 gleiche Doses, und so die Wein von der ersten Dosi nicht auffhöret/ wie es meistentheils zu geschehen pfleget/ so gebet 3 Stunden darnach die andere Dosi. Außerlich kan man das obgemeldte Emplastrum Saturninum über die Nieren legen/ oder 6 Theile Wasser und einen Theil Eßig unter einander mischen / und ein Stück Leinwand darein eintuncken/ und überlegen.

Ein anders.

Nehmet Cinabar. Antimon. oder nativ. einen hal=

halben Scrupel / Krebsaugen einen Scrupel / Laudan. opiat. 2 Gran / vermischet sie / und gebet es dem Patienten mit etwas Trincken ein. Wenn der Paroxysmus durch dergleichen Mittel vertrieben ist / so kan man auch hernach den Griesß oder Stein mit folgenden Mitteln treiben. Man kan auch darneben ein Clystier / nur vom blossen Urin / oder von einẽ Decocto des Chamillen - Krauts / mit 3 oder 4 Unzen Urin und etlichen Tropffen Serpentinöl gemacht / dem Krancken beybringen / und äußerlich die Lenden mit Agtsteinöl oder mit Petroleo salben.

Ein Decoetum, von den Chamillen - Blumen gemacht / ist herrlich in Nierenweh.

Sür den Lenden-Griesß und Stein in Nieren.

Erstlich lindert / wie oben gesagt / das Nierenweh : hernach erweicht und öffnet die Harngänge mit 4 Unzen vom Syrupo de Althæa Fernellii, mit etwas Trincken oder Wasserpfaffer - Wasser auf 2 mal eingegeben / oder man kan etwas von süßem Mandel - Del darunter thun : alsdenn kan man den Stein treiben mit dem Gaste oder Decocto des Grafes / oder mit 22 oder mehr Tropffen vom Spiritu Nitri dulci, der mit dem Wein - Geiste süße gemacht ist / öftters des Tages in einem bequemen Liquore, als Bier / weißem Wein / oder in dem Decocto vom Graß einnehmen / und darneben den obgemeldten Syrupum de Althæa biß auff 2 Unzen alle Tage 3 oder 4 mal gebrauchen / und auch alle Tage 2 oder 3 mal ein Clystier von

schlechter Milch/oder von Milch und Mandelöl gemacht / dem Krancken beybringen.

Spiritus salis armoniaci von 15 bis 20 Tropfen ofte des Tages in Rheinischem Weine oder Bier eingenomen /hilft nicht allein wider den Stein/sondern verhindert auch / daß er nicht wieder wächst.

Dieses wird auch sehr wider den Stein gerühmet: Nehmet geschabten wilden Meer-Kettig/ 2 Unzen/ weissen Wein/ 4 Unzen/ lasset es 10 oder 12 Stunden infundiret stehen; alsdenn drückt es starck durch / und wiederholet es 2 oder 3 mal des Tages. In Engeland wird das distillirte Wasser von der Perlicaria, oder Wasser-Pfeffer / unter die besten Mittel gerechnet/ so den Stein zermalmen/ zerlösen/und abführen/ und wird von unterschiedlichen grossen Personen als ein grosses Arcanum gehalten.

Für den Stein in der Blase.

Alle diejenigen Mittel / so wider den Stein in den Nieren dienen/dienen auch wider den Blasen-Stein/ iedoch muß man sie länger gebrauchen. Es wird auch sehr gerühmet wider den Nieren- und Blasen-Stein das distillirte Wasser von weissen Zwiebeln / 3 Unzen davon alle Morgen 2 oder 3 Wochen lang eingenomen/wie auch das Infusum, so von zerschnittenen Zwiebeln in weissen od Rheinischem Wein gemacht ist: und sonderlich hilft der Saft von den Zwiebeln gar bald/ einen Löffel voll
auf

auf einmahl in weißem oder Rheinischem Weine
eingenommen.

D. Rudgley zu London Arcanum für den Stein/
womit er vielen Leuten geholffen / war dieses: R.
Serpentin = Geist / eine halbe Unze / Muscaten =
Nuß = Del / Bachholder = und Aniß = Del / eines ied-
den 10 Tropfen / alles unter einander gemischt / und
20 Tropffen davon eingenommen / wenn man zu
Bette gehet.

Spiritus Salis, offte von 10 bis 20 Tropfen ge-
braucht / befreyet nicht allein vom Steine / sondern
zermalmet und zerlöset auch den Stein in den Nie-
ren und in der Blase: Und kan man seine Wir-
kung sehen / wenn man ihn auf einen Stein gießet /
der aus eines Menschen Leibe geschnitten oder sonst
von ihm weggekommen ist / wie er ihn gar bald auf-
löset / ob er auch noch so harte wäre. Es ist aber
am besten / daß man eine gute Quantität Bier oder
warm Wasser allezeit darauf trincke; denn es gibt
die Erfahrungheit / daß dadurch der Stein desto
leichter wegkommet.

Ein gewisser D. Medicinæ zu London, welcher so
wohl wegen Curirung des Steines / als wegen des
Steinschneides sehr berühmt ist / pfleget den Stein /
wo er nicht zu groß und hart ist / auf folgende Ma-
nier zu zermalmen und weg zubringen / wie ich selber
bezeugen kan etc. Wo der Stein aus der Blasen
heraus forciret ist / stößet er ihn erstlich mit einem
Cathetere zurück / und gibt innerlich ein wenig Li-
monien = Saft und süß Mandelöhl ein. Darnach

läſſet er dem Patienten ein Clyſtier geben/ ſo von einem Maßel Milch / ein wenig Chamillenblumen und Zucker/ und ohngeſehr 2 Löffel voll Baumöhl gemacht iſt. Weiter verordnet er den folgenden Franck und Zulep: R. Des Decocti, ſo man zum Syrup de Althæa gebraucht / anderthalb Pfund/ Salis prunellæ anderthalben Scrupel / Limonien- Syrup 3 Unzen/ machet einen Franck daraus/ von welchem der Patient alle 2 Stunden 6 Unzen nimmt. R. Steinbrech- und Peterſilien- Waſſer/ eines ieden 4 Unzen / Pappelnwaſſer / 2 Unzen/ aquæ Raphan. compos. anderthalbe Unze/ Salis prunellæ 2 Scrupel / Syrup von den 5 öffnenden Wurkeln/ 2 Unzen/ vermifchet ſie / und machet einen Zulep: davon trincket der Patient alle Stunden einen Trunck. Den folgenden Tag/ wo es von nöthen/ verordnet er einen Bolus von Calomelanos und Confectione Hamech gemacht / des Morgens frühe einzunehmen/ und wird der Franck und Zulep continuiret/ und einen Abend um den andern nimt der Patient einen halben Scrupel von den Pilulis Matthæi ein.

D. Molineux in den Actis Philoſoph. N. 236 § 3. gedencket unterſchiedener Exempel/ da ebē große Steine aus der Blaſe/ ſo wohl junger als alter Perſonen des weibl. Geſchlechts / heraus gezogen worden/ ohne einigen Schnitt/ indem nur die Urethra und Nacken der Blaſe gelinde und allmählich dilatirt worden; welches in etlichen wenigen Minuten geſchehen kan/ und weit weniger Schmerzen verurſachet / als eine ordinaire Kindes- Geburt pflegt

pflegt zu thun/ hat aber sonsten weiter keine Gefahr. Und weil man erfahren/ daß der größte Stein/ so jemahls in der Blase einer Frauen gefunden worden/ nicht den fünften Theil so groß gewesen/ als einer von den größten Steinen/ die man aus Männern geschnitten; und weil auch die Urethra der Weibs-Personen sich sehr weit extendiren lässet; als recommendiret er diese Operation für die sicherste/ leichteste und allgemeinste Manier/ den Weibs-Personen am Blasen-Stein zu helfen. Unter andern erzehlet er von einem Mägdlein von 12 Jahren/ welches auf solche Manier von einem ziemlich grossen Stein befreuet worden. Es haben auch die Chirurgi in Franckreich schon dergleichen Praxin unter sich/ wie in M. de la Vauguion Tractat von der Chirurgie, c. 13. weiter zu sehen ist.

Für diejenigen/ so nicht harnen können.

Gebrante Everschalen/ ein halb oder ganz Quentlein eingenommen / ist eines von den vortreflichsten Mitteln. Die Tinctura Cochinilæ in Rheinischem Wein/ biß auf ein Quentlein eingenommen/ ist auch vortreflich. Koch von einem Pferde / biß auf 2 Unzen in Rheinischen Wein gethan/ und hernach durchgeseiget un getruncken/ hat mit grosser Bewunderung geholffen denen/ so ganz nicht harnen können. Der ausgedrückte Saft von Rettichen/ oder auch von wilden Knoblauch-Zwiebeln/ mit Zucker süsse gemacht/ und alle Stunden 1 Löffel voll eingenommen/ hilfft wider Verstopfung des Urins.

Der Saft oder ein Tranck / von Chamillen gemacht / ist ein wunderbar Mittel / wie auch das distillirte Wasser der *Perlicariae*. Viele haben sich alsbald curirt / indem sie Seiffe in Wasser zertrieben / und ein Nößel davon auf einmal austruncken. Andere sind curirt worden mit einem starcken Trancke von Wachholderbeeren gemacht / ein Maasz etliche Tage eingenommen. Wo eine Inflammation oder Hitze darbey ist / gebrauchet man mit andern Sachen 2 oder 3 Scrupel *Sal prunellæ* etliche mal des Tages / oder 10 bis 15 Tropffen vom *Spiritu salis*.

Sir die kalte Seiche.

Gebrauchet die vorhergehenden Mittel / so wider die Verstopfung des Urins dienen. Und sonderlich ist der *Spiritus salis* in einem dienlichen Liquore eingenommen ein herrliches Mittel / wie auch gepulverte Krebsaugen / und Muscatennüsse. Und kan man äußerlich um den Nabel mit Hirsch / oder nur gemeinem Unschlit warm salben / auch in heischender Noth ein Elystier von Milch beybringen.

Wider des Urins Schärffe und Hitze.

Der Patient soll einen Tranck von Pappeln / mit *Syrupo de Althæa* oder viel Syrup süß gemacht / stets trincken. Chamillenblumen in Milch gekocht sind auch ein trefflich Mittel. Es dienen auch die Krebsaugen und *Sal prunellæ*, und ein Elystier von Milch oft administrirt.

Sir

Für blutigen Urin oder Blut-Seichen.

Erstlich gebet gepülverte Rhabarbar / 2 Scrupel und einen halben Scrupel gepülverte Corallen in einem vierthel Nößel des Molckens von Ziegen-Milch / zu einem Francke vermischet. Hernach gebt des Abends und Morgens 8 oder 10 Gran vom Sale Martis mit eben so viel Sal prunellæ in einem dienlichen Francke ein. Einer von den Königlich-chen Medicis zu London versicherte mich / daß er habe über hundert Personen am Blutharnen curirt / mit einem Franck / von kleinem Wegerich gemacht. Der Saft von Wegerich / und auch von Nesseln des Morgens und Abends / bis auf 4 oder 5 Unzen eingegeben / ist auch ein herrliches Mittel. Balsamus Sulphuris, mit Baumöl gemacht eingegeben / hilft. Einer / dem nichts helfen wolte / nahm eine grosse Quantität Baumöl ein / und ward davon curirt. Benedische Seiffe zu kleinen Stücken / in Form der Pillen gemacht / mit zerstoßenem Zimmet bewelzt / und nach Proportion von 10 bis 20 eingenommen in Milch / oder dergleichen bequemen Franck / hilft.

Für diejenigen / so den Harn nicht halten können.

Nehmet Catechu, und Saamen vom weissen Hyosciamo oder Bilsenkraut / eines so viel als des andern / machet ein Pulver daraus: davon gebt ein oder 2 Scrupel 15 oder 20 Abende nach einander / wenn der Patient zu Bette gehet. Von diesem

sem schreibt ein Englischer Medicus, daß es allzeit geholffen/ wenn er es gebraucht / und daß er damit 3 oder 4 Personen am Bettseichen curirt / die von Mutterleibe an biß 17 Jahr damit geplagt gewesen; auch habe er damit das unmäßige Harnen curirt/wenn nichts anders helfen wollen. Wenn der Patiente dieses Mittel wider das stete Harnen/ wie vorgesagt/ gebraucht / muß er auch eine gedörrete Kröte/in ein Stücke seiden Tuch eingenehet/ an den Hals hängen / daß es möge biß unter die Herzgrube kommen / und also 2 oder 3 Monat lang tragen.

Einen Kropf von einer Hennen gepülvert / und mit Odermennich-Wasser und Wein-Eßig täglich eingegeben; oder Eichenlaub-Wasser getruncken; oder ein Quentlein Beyrauch mit rothem Wein genossen; oder gepülverte Odermennich biß auf ein Quentlein offi in rothem Wein eingenommen/ sind auch dienliche Mittel.

Ziebergeil zu einem Pulver gemacht / und biß auf ein Scrupel den Kindern/ biß auf ein Quentlein aber den Erwachsenen eingegeben/ wird wider das Bett- und Nachtharnen gerühmet.

**Für die Wassersucht des ganzen Leibes/
genant Anasarca.**

Gebet von 3 biß 7 Gran vom Tartaro Emetico mit ein wenig Wein/ Bier/ oder warmer Brühe nüchtern ein / lasset eine Stunde darauf fasten; Hernach gebet ein warmes Bier zu trincken / so wird

wird es theils durch vomiren / theils durch den
 Stuhl und Urin ohne einige Gefahr reinigen/ und
 das Wasser austreiben. Es hat zuweilen das er-
 ste mal mercklich geholffen / wiederholet es aber
 iedweden dritten Tag / oder 2 mal in der Woche/
 bis es 5 oder 6 mal eingenommen ist / oder so lange
 als es von nöthen ist. Dieses Vomitiv ist besser/
 denn alle Purganken/ weil es die Erfahrung gibt/
 daß dieselben ofte die Kranckheit nur ärger/oder wo
 man sie lange gebrauchet / selbe gar incurabel ma-
 chen. (Will man aber eine Purgank gebrauchen/
 so gebe man etwas gelindes / als zum Exempel/ so
 viel von der Indischen Rhabarbar/ als eine Hasel-
 nuß groß/ in ein wenig Wein od Suppe/ des Mor-
 gens und Abends/ welches ein trefflich Mittel ist : o-
 der/ man gebe dasjenige Mittel / so Paracelsus wi-
 der diese Kranckheit lobet/ und ein herrlich/ auch sehr
 gelind Purgank ist/ nemlich/ das Extractum Ellebo-
 ri nigri, in einer kleinen Dosi, einer Erbis oder Boh-
 nen groß/ 3 oder 4 mal in der Wochen mit ein we-
 nig Zucker.) Darneben gebet ein Clystier von Urin
 gemacht/ denn das ist ein trefflich Mittel wider die
 Wassersucht/ und führet mehr Wind und Wasser
 weg / als man sich einbilden kan ; hilft auch mehr/
 denn viele Purganken innerlich eingegeben : Muß
 aber zu erst zweymal des Tages gebrauchet wer-
 den/ und hernach nur einmal. Man kan es nach
 Gelegenhit also einrichten : R. Urin von einem
 gesunden Menschen ein Rößel/ Terpent in Eyer-
 dotter

Dotter zerlassen/biß auf anderthalbe Unze/ Sal prun-
nellæ, 2 Quentlein/ machet ein Clystier daraus.

Der Patientte muß gar wenig trincken/und kan
man ihm Sarfa 6 Unzen in 3 Maasß Wasser zu sei-
nem Francke kochen. Zuweilen mag er von dem
folgenden Infuso trincken/als von welchem ein Eng-
lischer Medicus schreibt / daß durch dieses Mittel
alleine die Wassersucht etliche mal vollkommen cu-
rirt worden sey/da man an einer Cur gezweiffelt.
Nehmet zerstoßenen Senf/ein Pfund/ und gießet
darauf 2 Pfund Rheinischen Wein/ und setzet es
zusammen in eine digestion 24 Stunden lang/und
gebet den klaren Wein ein. Und in solchem seinem
Geträncke kan man ihm auch zuweilen von 10 biß
15 Tropffen vom Spiritu Salis, mit einem Scrupel
Wermuths Saltz vermischet/ alle Tage eingeben/
welches ein herrlich Mittel ist/ die Wassersucht zu
vertreiben/und auch den Durst löschet.

Alle Abende/wie auch des Morgens/ wenn der
Patientte den Tartarum Emeticum nicht einnimt/
gebe man ihm von 10 biß 20 Gran Antimonii Dia-
phoretici mit 2 Scrupeln oder auch einem Quent-
lein von Regenwürmern/so in einem Ofen getreu-
get und pulverisirt seynd/ein/ und decke ihn darauf
wohl zu.

Den Leib soll man offft mit warmen Harn be-
streichen/ oder bähnen.

Für

Für die Wassersucht / womit die Gräfin
von Westerburg bey 2000 Leuten geholffen / wel-
che so geschwollen gewesen / daß sie keine
Hand haben zu dem Mund bringen
können.

Man nimt von der Mühlwurzel / oder Zaun-
rüben/neun Stück / thut es in eine zugemachte zin-
nerne Kanne / und gießet darauf ein halb Maasß
weißen firmen Wein / solches wohl zugemacht / und
24 Stunden stehen lassen / wohl umgerührt / und
ein gut Römer-Gläßlein voll ausgetruncken ; sol-
ches also nach Durst continuirt / daß ein Franck
in 24 Stunden ausgetruncken wird. Es muß der
Franck 3 mal so gebraucht werden / un eben wie der
erste. Man kan solche alle 3 in einer Woche gebrau-
chen. Durch Gottes Gnade vergehet die Ge-
schwulst. Darnach ein Maasß Wein mit einer
grossen Hand voll Eichorienwurzel gesotten / und
Abends und Morgens davon getruncken / stärcket
den Magen wieder / und die Corallen-Tinctur und
Confectio Alkermes , alle Tage 2 mal eingenom-
men / wird mit Gott gewiß helfen. (Die Wur-
zel kan man bey Zeit aufheben und dörren ; doch
kan sie auch frisch gebraucht werden.)

Für die Wassersucht / genant Ascites, da
der Bauch und Schenckel aufschwellen / her-
gegen die obern Glieder verdorren.

Es ist am besten / wie Lindanus sagt / gar nicht zu
purgiren in dieser Wassersucht / sondern Rheinif-
Wein

Wein zu trincken geben/und so oft sie davon trincken/einen Scrupel von geläutertem Salpeter oder Sal prunellæ damit eingeben. Jedoch können sie im Anfange 1 oder 2 mal in der Woche Tartarum Emeticum zu vomiren einnehmen/oder so man purgiren will/ kan man einen Löffel voll von der im Anfange des Buches gedachten Tinctura Lovveri, des Abends/wenn der Krancke schlaffen gehet/und den folgenden Morgen wieder 2 Löffel voll / und nachdem es operirt/mehr oder weniger eingeben: so wird es nicht allein sicher und gelinde purgiren/ sondern auch zugleich wärmen und stärken.

Die unter der Anasarca gedachten Mittel dienen meistens auch hier: und dienet sonderlich das Infusum des Senffs das Wasser durch den Urin abzuführen/und kan man einmahl des Tages ein Quentlein von den gepulverten Regenwürmern darinnen eingeben. Der Krancke muß auch täglich das aldar gedachte Clystier von Urin gemacht gebrauchen/denn es ziehet das Serum trefflich aus den vasibus und glandulis der Därme und des Mesenterii, ohne einige dergleichen Fusion der Massæ sanguinis, wie die starken Purgantia pflegen zu excitiren. Den Bauch badet man öffte mit warmen Urin/und leget darauf das obenbeschriebene Emplastrum Saturninum oder Diasapotis, oder Emplastrum de minio und Oxycroceum in gleicher quantität vermischt/ und auff Leder gestrichen/ so daß es den ganzen Bauch bedecken mag; und kan es innerhalb 10 Tagen wieder erneuert werden.

Man

Man kan ihm auch zuweilen des Abends und Morgens eine Dosis vom Antimonio Diaphoretico zu schwitzen eingeben/entweder alleine oder mit dem folgenden Trancke. R. Zerhossene Wachholderbeeren/ 3 Hände voll/ Seck oder guten Rheinischen Wein/ so viel ihr wollet/ kochet es halb ein: hiervon gebet 2 Unzen/ und decket ihn warm zu.

Wenn das Wasser ziemlich abgeföhret ist/ kan man die geschwächten Theile mit Pulver und Extract der Rhabarbar/Elixir Proprietatis, und dergl. stärken/damit sich das Wasser nicht wieder samle.

Im Jahre 1693 ist ein Knabe durch das Antimonium Diaphoreticum von dergleichen Wassersucht durch Gottes Gnade curirt worden / da es schon desperat war / daß man Löcher in die Füße machen wollen. Da hat er zuletzt 10 Gran vom Ant. Diaph. mit 20 Gran Ofenruß vermischt/ Morgens und Abends eingenommen / worauf der Leib zwar hefftig geschwollen / aber nachmahls bey 24 Stunden der Stuhlgang gewähret / da wol 2 Eimer Wasser mit weggegangen / und alsdenn hat es durch den Urin getrieben/ worauf die Geschwulst sehr abgenommen. Darnach hat man ihm 15 Gr. allein vom Ant. Diaph. Morgens und Mittags und Abends wieder eingegeben/ und ist darauf die Wassersucht weggegangen. Das Ant. Diaph. war von Ant. p. 1. und Nitri p. 3. unicâ detonatione præparirt: un̄ wircket es besser so wol durch den Schweiß/ als Urin/ auch wohl zuweilen durch den Stuhlgang/ so man das Nitrum nicht davon laugt / und es also unausgelaugert biß auf ein Quentlein eingiebt.

Für die Trommelsucht/sonst Tympanites
und die windige Wassersucht genannt.

Die starcken purgirenden und schweißtreibenden Mittel nutzen nichts in dieser Kranckheit. Gebrauchet täglich das Clystier vom Urin/ davon unter der Anasarca gesagt worden/und bähet den Bauch 2 oder 3 mal des Tages mit warmen Urin/ und alsdenn leget das obige Emplastrum Saturninum, auf Leder gestrichen/über den gantzen Bauch/ und nehmet alle 10 Tage ein frisches. Innerlich gebrauchet das für die Anasarca beschriebene Infusum von Senf / welches ein vortreflich Experiment ist; oder an statt dessen nehmet einen Löffel voll Senf ein/ in 1 halben Mößel Bier/wenn ihr zu Bette gehet/ und wiederholet es des Morgens nüchtern.

Der dulcificirte Spiritus Nitri ist ein vortreflich Mittel/ von 16 bis 20 Tropffen auf ein mal/ drey oder 4 mal des Tages in Fleischbrühe oder Secck/ oder in dem obigen Senff-Trancke eingenommen. Carrichter lobet das Pulver von Regenwürmern/ ein Quent Morgens und Abends eingenommen.

Der Englische Medicus Cook nennet diß folgende ein Arcanum für diese Kranckheit: R. Bittere Mandeln/ ein Pf. Kümmel und Bermuthsaamen/ eines jeden ein halb Pfund/ zerstoßet sie in einem Mößel/ thut sie zusammen in eine zinnerne Flasche und kochet sie 4 Stunden lang in einem Kessel voll heiß Wasser; alsden drücket sie starck durch / so werdet ihr ein grün Del haben. Davon ist die Dosis, von 2 Quentlein bis auf ein Loth/ des Morgens und Abends in einem Süpplein oder etwas Fleischbrühe eingenommen / und äußerlich muß man auch den Bauch oft mit diesem Oele ansalben.

Das Register.

A Bnehmen des Leibes	17. 54
guldene Ader	17. 52. 95. 139. 140. 202. 203
rothes Angesicht	119. 125. 140
Angesicht der Kinder mit wässerigen Feuchtigkeiten	89
Angesicht für die Pocken zu bewahren	51
Apostema	50
Appetit zu machen	17. 23. 131. 138. 183
Appetit allzugroß	184
Arcanum Ruslicum	124
Asthma	82
kurzer Athem	4. 17. 82. 140. 175. 176
Augen-Wasser	25. 59. 121
Augen flüßig	21. 39. 94
inflammirt	76
schwach und böse	65. 108
mit Fellen/ Flecken und Blattern	33. 104
mit klebrichten Feuchtigkeiten	68
hitzig und roth	68. 98
mit hitzigen und scharffen Flüssen	39. 80. 94. 113
Auswachsen der Kinder	67. 99. 120
B Alsamus Lucatelli	35
Bauchfluß	8. 27. 38. 197
Bauchgrimmen	151. 193. 194
Bettharnen	220
Beulen	138. 139
Biß eines tollen Hundes	32
Biß giftiger Thiere	139
Blattern und Blasen	138

Register.

Blindheit	39
vom Bliß gerühret	28
Bluten der Nasen	33. 79. 137. 166
Bluten der Wunden	31. 137
Blut-Auswerffen	33. 34. 36. 41. 64. 133. 179
Blut-Reinigung	17. 44. 46. 54. 75. 124
Blutseichen	219
Blut süsse zu machen und zu reinigen	44. 124
Böse Brüste	40. 45. 190. 192
Brüste der Weiber geschwollen	191
" " offen	192
Brust-Wärklein auffgerissen	192
Bräune	71. 166. 167. 185
allerhand Brand zu heilen	35. 52. 62. 80. 97. 100
	119. 122. 139
Falte Brand	30. 78
Brand vom Bliß	28. 140
Brüche	58. 72. 76. 143
Brust-Rüchlein	12
Brust-Syrup	77
Brust-Arztney	2
Zufälle der Brust	2. 140
C Ataplasma für allerhand Geschwulsten und Entzündungen	112
für den Krebs/Fisteln/und andere alte Schäden	140
ad porriginem	141
zu offenen Schäden	41
zu einer Geschwulst vom Zipperlein	45
die humores wegzubringen	53
Catharren / S. Flüsse	

Register.

China-Suppe	84
Chlorosis	86
Cholera	195
Clystier für die Colic	14
den Durchlauff	91
den Stein	63
Colic 2. 10. 14. 50. 66. 71. 130. 133. 138. 140. 146.	
	193. 194
Collyrium oder Augen-Wasser	25
Contusiones	55. 63. 84. 108. 138
Contusion innerlich	88. 134
Contusion an den Augen oder sonst im Angesichte	
	79. 117
Contusion an den heimlichen Gliedern	105
Convulsiones	23. 106. 107. 157. 158
ad Crapulam	48
Atmung zu befördern	83. 93. 138
Zufälle der Därme	2. 3. 140
Darmsucht	209
Delirium	153
Diabetes	86. 219
Diet-Trancf für allerhand Verstopfungen	203
den Scharbock	87. 93
in vielen innerlichen und äusserl. Zufällen	124
in Venerischen Zufällen	26
das Blut süsse zu machen	44. 124
Drommelsucht	17
Durchlauff	8. 27. 40. 91. 94. 197
Dürre	125
allzugrosser Durst	184

Register.

G efeln	185. 187
Electuarium Stomachicum	104
für den Husten	110
Elixir Dassei, sive Salutis	1. 2
Empfangung zu helfen	139
Emplastrum Cephalicum	38
Saturninum	137
Empyema	74
Emulsion für den Stein	56
Engbrüstigkeit	82. 140. 175. 176
Entzündungen	138
Entzündung der Lunge und Brust	178
Erbgrind	28. 134. 141
Erbrechen	40. 52. 185
Erbrechen mit purgiren	195
Ersfrohrne Glieder	138. 140
F all	13. 134
Fallende Sucht	23. 30. 65. 157. 158
Fäulung der innerlichen Glieder	176
herabfallende Feuchtigkeiten auszuziehen	139
Fieber=Arzney	123
allerhand Fieber	101. 123. 130. 133
Fleck-Fieber	9
giftige Fieber	9. 132. 149
hitzige Fieber	49. 132. 149. 185
kalte Fieber	31. 42. 61. 102. 122
langwierige Fieber	199
weisses Fieber der Jungfern	86
Finnen	140
Fisteln	12. 17. 109. 139. 140
	rothe

Register.

rothe Flecke/ so um sich fressen	134
Fluß der Weiber	103
Flüsse	17. 38. 125. 139 151. 166
Flüsse in den Augen	21. 39. 80. 113
Kalte Flüsse	25
Flechten	62. 67
Fräiß	110
Frankosensucht	125. 135. 175
stinkende Süsse	99
G eburt zu fördern	38. 69
Gedärme zu stärcken	94
Gehör verlohren	61. 59
Gelbesucht	2. 6. 69. 119. 206
Geblüt erkaltet	185
Geronnen Geblüt	13. 55. 79. 88. 134
Geschwulsten	17. 29. 53. 96 112. 130. 138. 139
hitzige Geschwulsten	80
harte Geschwulsten	82. 92
Geschwulst vom Zipperlein	45
Geschwüre	17. 50. 138
an der Zunge	25. 74
am Halse	65
im Munde	168
in den Nieren	25
- Ohren	161
Gefichte zu præserviren	39. 99
stärcken	38. 65. 139
wieder zu bringen	39
Gicht	2. 61. 81. 140. 149

Register.

lauffende Sicht-Schmerken	2. 9. 36. 45 124. 149. 150. 151. 166
Gonorrhæa	26. 83. 138
Grieff und Sand	38. 56. 133. 213
böser Grind	28. 134. 141
Guldene Ader	17. 52. 95. 139. 140. 202. 203
H are wachsend machen	66
Haarwurm	29. 67. 134. 143
Hæmorrhoides	27. 52
Halses Hitze und Entzündung	III
böser Hals	51. 65. 94. 95
Harn. S. Urin.	
unmäßiges Harnen	86. 219
Haupt zu reinigen	99. 183
stärcken	183
Hauptes Kranckheiten	II. 132
Schwachheit	49
Verkältung	64
Wehstage oder Schmerken	12. 23. 64. 70 130. 132. 140. 150. 153
Haut abgerieben	139
Haut schöne zu machen	66
Zufälle der Haut	2. 140
Hertz zu stärcken	38. 77. 90. 98
Hertzens Zittern/ schlagen/ und andere Zufälle	180
unnatürliche Hitze zu löschen	184
Hüfftwehe	2
Humores von einem Orte wegzubringen	53
Hüneraugen	55
allzugrosser Hunger	184
	aller=

Register.

allerhand Husten	77. 110. 140. 172
Husten mit Engbrüstigkeit	4. 172
einem Flusse	85. 172
schwindfüchtiger Husten	13. 36
erstickender Husten der kleinen Kinder	174
Hypercatharsis	198
I cterus ater, S. schwarze Sucht.	
Iliaca passio	194
Infusum von Stahl	15
Jungfern weisses Fieber	86
K alch=Tranck	16. 20
= Wasser	86
todtes Kind wegzubringen	42
Kindes Angesicht ausschlagend	89
Kindes = Nöthen	69
Kalte Brand	30. 78
Kalte Seiche	918
Kalte Seiche von Vesicatoriis	81
Kräcke	2. 17. 21. 85. 105. 120. 121. 130. 133. 140
Krampf der Kinder	106. 110. 157
Krampf=Schmerken	51
langwierige Kranckheiten	3. 124. 128
Krebs	125. 139. 140
Kropff	2. 17
Kropf= Geschwüre	17. 29
Küchlein für die Brust	12
L ehmung vom Schlag	III. 13. 149. 151. 156
	157
Leber faulend	176
verstopft	203. S. Verstopfung.

Register.

hart geschwollen	204
hitzig	125. 138
zu stärcken	31. 204
Leffzen auffgerissen	169
Leib verstopft	100. 199
offen Leib zu machen	83. 199
Lendenweh	211
Le secret du Roy für die Brüche	143
Lippen aufgerissen	169
Lippen = Salbe	27
Löcher	17
Lucatelli Balsam	35
Lungensucht	125
Lunge verstopft	80
Zufälle der Lunge	2. 140
M agen zu stärcken	17. 23. 38. 40. 52. 98 102. 113. 138. 186
Magen wehe thuend	62. 71. 140 179. 180. 183
verderbter Magen	48. 189
Magen verderbt vom starcken Trincken in der Hi- ße	189
kalter Magen	104. 182
Magen = Würmer	75. 146
Magens Aufblehung	183. 187
Brennen	188
Drucken	183
Schwachheit	71. 138
Säure	5
Schmerken und Pain/ S. Schmerken.	

Register.

Verkältung	73. 182. 185
Verstopffung	73. 80
Wundheit	73
Zufälle	3. 138. 183. 186
Mandeln an den Ohren	44. 167
Mast-Körner	202. 203
Mattigkeit	180
Meelhund	15
Melancholia hypochondriaca	209
Milch-Wasser/ so sehr nützlich	49
Milch verstopft 203. S. Verstopffung.	
Milch-Beschwerung	59. 120. 204. 205
Mißgebühren zu verhüten	139
Mitesser	201
geringes Mittel für vielerley Kranckheiten	128. 148
Monatliche Zeit wieder zu bringen	139. 146. 203
Mundes Geschwürlein	108. 168
Fäule	15
Mund wund	15. 89
böse	95
Mutter zu stärcken	38
Mutter-fall	97
Mutter-Beschwerung 11. 43. 57. 59. 90. 92. 133.	181
Dünste von der Mutter	52
N agel-Geschwür	47
Nasenbluten	33. 79
der Nasen Hitze und Scheinen	54
Nerven verletzt	139
Kranckheiten der Nerven	149
Nieren zu stärcken	138
Nieren Schwachheit	53
Nieren-	

Nieren-Stein	37. 213
Schmerzen	53. 71. 212
Niesepulver in Kranckheiten des Haupts	11. 101
nützlich im Schlage	81
schwere Noth	110. 157. 158
O Blstruccionen. S. Verstopfungen.	
Del von Kröten	65
Dhnmachten	77. 90. 180
Ohren brausend von einem Schlage oder Verkäl-	
tung/ 2c.	22. 118. 164
Ohrenschmerzen	50. 85. 164
Oleum charitatis	29
Antilunaticum	152
P Aralytici affectus	107. 156
Peripnevmonia	178
Pestilenz zu verhüten	60. 64. 149
curiren	132. 149
Pillen adstringirend	83
für die Colick	66
für Verstopfungen	86. 113
Pihulæ Cephalicæ	99
Hystericæ	92
Pectorales	93
Pflaster für das Haupte	38
für Flüsse	94
in Fiebern	15. 102
für Schmerzen	24
den Rücken zu stärcken	53
für Hüneraugen und Schäden	55
Paracelsi auf D. Lovveri Manier	47
zu vielen äusserlichen Zufällen dienlich	137
	Præser-

Register.

Präservativ wider ansteckende Kranckh.	60, 64	90
Pisana in allerhand Kranckheiten		128
Pulver für vielerley Kranckheiten		132
Wunden		135
Purgantz für Schleim und Galle		103
Wenn eine Purgantz zu sehr operirt		198
Purgirender und blutreinigender Trancf für kleine		
Kinder		54
R Achitis	67. 99.	120
Näudigkeit	2. 17.	140
Schuppichte Näudigkeit	62.	134
Rothe Nase		108
Rothe Ruhr	24. 32. 46.	138. 195
Rücken zu stärcken	53.	138
Rückens Hitze und Schwachheit	60. 104.	138
Schmercken		104
Rückgrad erkältet		212
Rülpsen		187
S Samen-Fluß	26. 83.	138
Sand/ S. Griefß		
Scharbock	2. 5. 17. 46. 58. 72. 87. 93. 115. 116. 124.	
	149. 150. 156.	171
alte Schäden	12. 17. 18. 55. 65. 95. 108. 125. 139.	
		140
flüßige Schäden	18. 101. 125.	140
offene Schäden	18. 41. 125. 139.	140
Schlaffsucht	151.	154
Schlag	12. 133. 151. 154.	155
Schlagflüsse		156
Schlucken		188
allerhand Schmercken	121. 138. 140.	149
		Schmer-

Register.

Schmerzen des Hauptes	38. 64. 79. 140. 150
in den Ohren	50
des Zipperleins	81. 139. 140. 151
der lauffenden Sicht	36. 45. 149
an den Nieren	13. 71. 212
im Rücken	211
vom Krampf	51
am Herzen	77. 180
des Magens	71. 61. 140. 179. 180. 183
des Eingeweldes und der Därme	2. 133. 138
von Verkältung oder Contusion	24. (140. 146
Schnecken-Wasser	91
Schnupfen	166
Schwarze Sucht	69. 109
Schwerigkeit des Leibes	130
Schwer mühsigkeit	130. 189. 209
Schwindel	12. 23. 49. 151. 152
Schwindsucht	21. 29. 41. 49. 54. 84. 91. 146. 147. 180
von der Lunge	113
Schwindfüchtiger Husten / S. Husten	
übermäßiges Schwitzen	68
Scirrhus der Leber	204
Milch	206
Scrophulæ	17. 29
Sennadern so eingelauffen	32. 69
Seitenstechen	48. 63. 73. 133. 176
Seiten-Schmerzen	48. 89
böse Senche der Kinder	106. 110. 157. 158
Sinnlosigkeit	152. 153
Sommer sprossen	66
Sood	5. 188
Stahl-Pillen	86
Stahl-Infusum	15
Stein	16. 56. 63. 73. 87. 100. 107. 117. 118. 119. 130. 133.
	149
in den Nieren	213. 215
in der Blase	214
	Syrupus

Register.

Syrupus Cinamomi	38
Pectoralis, S. Brust-Syrup.	
ad Paralyfin	156
B aback-Salbe zu vielen Zufällen dienlich	139
Lantheit	159
Tenasmus	70. 198
Tinctura Lovveri	1
bittere Tinctur	15
Tinctura Stomachica	50
Tinctur in vielerley Kranckheiten	148
Tollsucht	152
Trauck für allerhand Kranckheiten	128
Traurigkeit von der Milch	209
Trommelsucht	226
Tympanites	226
U berbein	24
U ndauen	182. S. Dauung.
Urin verstopft	14. 57. 87. 149. 217
blutig	219
scharff gehend	15. 18
unmäßige	86. 219
V Apores von der Mutter	52
Venerische Zufälle	26. 125
Verkältung im Haupte	64
grosse Verkältung mit Husten	110
Verrenckungen	22. 27. 84
Verstopfter Leib	100. 199
Verstopfungen	2. 21. 56. 98. 119. 129. 199. 203
Verstopffung am Magen oder in der Lunge	80
der Leber und Milch	98. 102. 203
der monatlichen Zeit	139. 146
Vomitiv	8. 96. 206
wenn ein Vomitiv zu starck operirt	198
W affen-Salbe/neue	57
Wärzlein der Brust auffgerissen	192
Wassersucht	2. 17. 29. 31. 43. 81. 88. 115. 124. 125. 210
anfangende Wassersucht	176
	Windt:

Register.

Windige Wassersucht	226
Wetffer Fluß der Weiber	103
Winde	38. 98. 120
Winde des Magens	187
Wolff	138. 141
Der Wunden Bluten zu stillen	31. 137
frische Wunden zu heilen	12. 18. 57. 96. 97. 137. 139
Wund-Pulver	135
Wund-Tranck	75
Wurm am Finger	11. 47
Würme der Kinder	21. 78. 97. 112. 130. 145. 200
Würmer im Magen	75. 146
Wurm-Pulver	97
schwarze Würmer im Angesichte	117
Zähne zu präserviren	170
Zähne weiß zu machen	96. 170
wackelnde Zähne feste zu machen	6. 57. 108. 170
so die Zähne der Kinder nicht wollen hervor kommen	171
Zahn-Pulver des Königs in Frankreich	5
holer Zahn/ der wehe thut	5. 165
Zahnfleisch geschwollen	165
verfaulet	15. 106. 170
Zahnschmerzen	6. 151. 164
Zahnwehe zu verhüten	106
Zäpfleins Zufälle	169
Zerquetschungen/ S. contusiones	
Zipperlein	2. 61. 65. 81. 139. 149
Zipperlein-Geschwulst	45
Zorn	189
Zufälle der Haut	2. 140
der Lunge und Brust	2. 140
der Augen/ S. Augen.	
der Därme/ S. Därme:	
des Herzens/ S. H. rz.	
des Magens/ S. Magen:	
der Leber und Milz	204
der Milz	205



Von dem Haber und des- sen Wirkung.

Heil der Haber jedermann auch dem Landmann zur Genüge bekannt ist / und also nicht vonnöthen wäre / daß man von seinem äußerlichen Wesen viel Wort mache; so will doch dieses Tractätlein mehrerer Vollkommenheit wegen erfordern / daß man etwas davon erinnere / weil zu Erlernung der Natur eine Nahmens-Erläuterung viel thut / wie der Hieropolitaniſche *Philosophus Epictetus* in seinem Hand-Büchlein ganz klug davon redet. Wollen demnach besehen

I. Den Nahmen.

Von denen Griechen wird er genennet *βρῶμος*, ἢ *βρομος*, vielleicht *ἀπὸ τῆς βρομᾶτος*, welches so viel heißet

heisset als eine Speise / und meistens denen Pferden und Geflügel gegeben wird.

Die *Latini* handeln ungütlich / wollen den Haber auß der Zahl der Früchte außmustern / nennen ihn *aveniam*, quasi *sine venia*, *veniensque sine fructu*, und setzen ihn unter die Mängel der Saat / gleich als einen Mißwachs des Betrüdes / weil bekannt ist auß dem *Theophrasto lib. 4. de caus. plant. c. 6.* daß die Gerste und Watzken manchmahlen in einen Haber mißrathe.

Die Teutsche nennen ihn Haber oder Haber / *corrupta forsan latina voce*, wie es oft geschiehet / und gleiche Exempel vorhanden.

Von Trago wird er auch Spitzling genennet / forsan *a semine acuto*, und ist mir von einem Soldaten gesagt worden / daß die sogenannte Gesellschaft der Alchbrüder selbigen in ihrer Jauner Sprach führen / muß also diese Sprach schon alt seyn / weil Tragus davon weißt.

Unsere Simplificisten machen des Habers drey Sattungen / I. Species von Obel wird genant Vesca, von *C. Bauhino*, glatter oder weiser Haber / von Tra-



go gesäeter Haber. Die II. Sattung nenn
 neu sie schwarzen Haber. Die III. wird
 von Dodonæo und P^rObel blosser Haber
 genennet/ weil er ohne Hülsen wächst.

Deß Plinii Griechische Haber wird
 αἰγίλωψ genennet/ weil er die beschwerli-
 che Tränen Fisteln heilet; ist zwar et-
 gentlich kein Haber/ und sezens die mei-
 sten *Herbarii* unter das Graß/ geben ihne
 auch eine austrocknende und zusammen-
 ziehende Krafft.

Sonsten will deß Streits zwischen den
 Gelehrten/ was avena, was bromos,
 was ægilops seye/ davon grosse Bücher
 vorhanden/ nicht gedencken/ weil es all-
 hier zu wissen/ wenig Nutzen bringet.

II. Orth.

DEn Orth/wohin er solle gesäet wer-
 den/ weiß der Ackersmann am bes-
 sten/ uns aber wird wenig nutzen/
 wann wir schon viel Wort davon ma-
 chen/ wer aber je davon was wissen will/
 der besehe die *Auctores*, welche de re rusti-
 ca geschrieben haben. Sonsten ist gewiß/
 daß das Erdreich von seiner mannigfalti-

gen Wurzel ganz außgezehret und
Safft: loß wird.

Daher nicht der beste/sondern nur der
jenige Acker meistens darzu gewidmet
wird/ so nicht wohl kan getünget werden/
oder schon außgenutzt ist und bald feyren
solle/ wie Maro bedächtlich davon singet
libr. 1. Georg. v. 77.

III. Rüben.

D Zwolen Galenus *1. de alim. fac. c.*
14. und Oribasins *lib. collect. c. 14.*
den Haber mehr unter das Vieh:
Futer zehlen/ wird doch auch eine Grü:
tze und Mehl darauß gemacht / welche
auch in die Kuchen der Menschen kommen/
und gute Suppen und nährende Müsser/
wann sie wohl gekochet und geschmälzt/
davon bereitet werden. Und muß der Ha:
ber vorzeiten mehr zur Speise seyn belie:
bet worden/ als jetzt/ weil *Plinius H. N.*
lib. 18. c. 17. schreibet / daß die Teutsche
kein ander Gemüsse geessen / als Haber:
Brey / worvon sie auch so leibig wurden/
wie man noch an denen Kindern im Al:
göw / Turgöw und mitlern Schwa:
ben/

ben/ so mit Haber: Brey oder sonst einfacher Speiß auferzogen werden/ siehet.

Und ist ohne einige Widerrede wahr/ daß viel Kranckheiten auß denen allerley/ auch manchmahlen widerwärtigen Spet: sen und Pietasie oder Fricasie urspringen. Ich hatte unlängsten eine Suppe gessen/ darinn ein geviertheilter Capaun / eine Ente/ etliche Tauben/ kleine Vögel/ Austern/ Kaninichen/ Hanenkamm/ Hirsch: Ohren/ Aher/ Ochsen: Marck/ harte Aher: Dotter / gebackene Kalbs: Füße und Krebs/ Knöpfflein von Lebern in einer wunderlichen gewürzten Brühe bey: samen war / welche Speise mir gar nicht wohl bekam/ und mich auf gut Simpli: stisch zum höchsten verwunderte ; Silff Deut! Silff grosser Deut! gedachte ich / wo sein nun deine Leut. Da war gar nichts so zu sehen/ sondern alles schlecht/ unverziert/ darneben muthig und Heldenvest.

Wann Picheln nicht genug / deß
Magens Zürnen stillten /
Da kam ein Butter: Weck / da
fraß ein jeder frey /

Die

Die Hand war Löffels statt/
beym siedend Haber = Brey/

Die dann biß oben an den Krag-
und Magen füllten/

Ich lasse aber die hertzhaftere Aleman-
nen dort unter dem Strohbeworfenen
Baum sitzen / und komme wieder auf
mein Vorhaben.

Wann man auch Haber bricht / und
mit Fleisch-Brühe abkocht / giebt es eine
gesunde nährende Speise / und hat schon
zu seiner Zeit Hippoc. *de vict. ratione lib. 2.*
sect. 4. p. 23. lin. 42. von diesen Haber
Speisen geredet / ihnen kühlende und
feuchte Würckung beygemessen / ja er ge-
dencket auch daselbst eines gewissen Ge-
trancs von Haber gekocht / welches er
nach seiner Sprach zu trincken / befihlet /
wie man heutiges Tages das Thèe trin-
cket / u. giebt die ganze Cur zu trincken an
die Hand mit dem einigen Wort *εὐφρασια.*

Eben dieses Wort behält in seiner
Sprach der alte Dioscorides, *l. 2. c. 116. p.*
edit. Saraceni 127. deme viel hundert Jahr
hernach auch gefolget der berühmte Tü-
bingische Lehrer L. Fuchsius *Herb. c. 67.*
und es also verteutschet : die Brühe von
gesotte:

gesottenen Habern gesupfft / ist gut denen
so statts husten.

Und damit auch dieser Nutzen vor die
Haus: Müttern eingeschaltet werde / so
ist zu wissen / daß man das Lager Obs den
Winter durch vor der Fäulung in dem
Haber bewahren und frisch erhalten könne.

Im Haber: Stroh gebadet / thut wohl /
denen / welche am Griefß: Stein: und
Sarn: Winde leiden / und stärcket die ab-
gemattete Glieder / machet auch die
Haar gelb / oft darmit genezt.

Nach des Hipp. Tod ist dieser Betranck
wieder in die Ungewohnheit kommen / biß
bey wenig Jahren ihne hervorgezogen der
berühmte *Medicus*, D. Johannes de S. Ca-
tharina, und nur vor sich selbst als ein un-
vergleichlich Arcanum behalten / wie er
dann durch dessen Krafft sein Leben / als
uns der Welt: berühmte Englische *Medi-
cus* Rich. Lo-u-verus glaubwürdig berich-
tet / auf 120. Jahr gebracht.

Dieser Lo-u-verus aber / als er auch / über
90. Jahr alt gesehen / daß sein Leib durch die
Zeit fast entkräftet / sein Leben auf dessen
Leuchter (wie er selber saget) abgenommen
u. bald auflöschen werde / sich entschlossen /

etwas zu thun / eh er seine Wohnung im Grab nehme / was dem Nothleidenden nützlich und jedermann gedenklich wäre ; nahm er sich demnach vor / ganz vertraulich diese heimlich versteckte *Ptisanam*, welche er viel Hunderten / so wohl kleinen Kindern / als alten Leuten in allerley Kranckheiten / es sene zu curiren oder zu præserviren ersprießlich gerathen / neben andern sichern / guten / und an vielen Menschen viel Jahr lang bewährten Arzneyen entdecken / so auch mit grossem *Applausu* vor weniger Zeit geschehen. Weil nun dieser *Tractatus* mir bald in die Hände kommen / und diese *Ptisanam* unterschiedlich mit ungemeinem Nutzen gebraucht und bekandt gemacht / als bin schon etlichmahl angesprochen worden / von diesem *Ge- tract* einen völligen Bericht zu ertheilen / was sich so wohl Manns als Weibs- Personen zu ihr zu getrösten hätten ; habe demnach mich bewegen lassen / deß vielen Abschreibens mich ferner zu überheben / gegenwärtigen Bericht zu verfertigen.

So viel man aber auß dem *Hippocrate* vernehmen kan / hat er nur von frischem
 Ha-

Haber ein *Decoctum* gemacht / und zu trincken befohlen. *Doctor de S. Catharina* aber that die Eichorien Wurcz darzu / und versüßte das *Decoctum* mit Zucker. *Doctor Richardus Lovverus* aber damit es auch diene in Krackheiten / wo auffwallende Hitze sich zeigen / fügete bey die Salpeter: Rüchelein.

Diezeiten aber diese mit Schwefel præparirt / wie gemeiniglich geschiehet / ein *sal falfum compositū*, welches im Leib nicht viel Nutzen mehr bringet / habe ich daß *Nitrum Antimoniat.* substituïret / welches nicht nur in *febribus intermittentibus*, sondern auch *continuis* und *mali moris*, auch andern Kranckheiten / wo die Patienten mit einer auffwallenden Hitze und Phlogosi gequälet werden / trefflich Nutzen bringet ; ich aber / damit dieser Getranck angenehm in seinen Würckungen und Gebrauch wäre / habe das rothe Sandal: Holtz darzu gethan / wie hiermit folget.

IV. Præparatio Ptisanæ.

Nimm 12. Hand: voll weissen Haber / eine gute Hand voll frische wilde Wegwart: Wurcz / roth
Sana

Sandal 5. Loth / nitri antimoniati ein Loth / Brunnen-Wasser 12. Maas; siedet alles mit einander bis auf den halben Theil / laß etlich mahl durch ein Tuch lauffen / versüsse es mit weissem Zucker / und setze es in Keller wohl zugedecket / so ist dieser Getranck zum trincken fertig.

1. Allhier ist aber wohl zu mercken / daß der Haber durch viel Wasser müsse gewaschen werden / sonst bleibet der Getranck immer trübe.

2. Er muß auch frisch seyn / und nicht übel riechen / sonst benimmt er alle Anmuth im Trincken.

3. Wird im Sieden auch Fleiß anzuwenden erfordert / damit der Getranck seine schöne Röthe behalte und nicht / wie es zum öfftern geschiehet / blau werde.

4. Befihlet Herr Doctor Lou-verus den weißgrauen *Moscovade*-Zucker / so gleichsam das Fundament ist / auß welchem alle andere Sorten des Zuckers gemacht werden / zu nehmen / weil er aber bey uns nicht sonderlich im Gebrauch / wird stadt dessen gemeiner Hut : Zucker genommen / nicht unrecht seyn.

5. Wird diese *Ptisana* in steinern Geschir:

schirren wohl zugedeckt an einem kalten
Orth aufbehalten und niemalen gerüttelt.

Es mißfället mir auch nicht / mag es
wohl leiden und ist gar nöthig angemers
cket worden / von einem Plastonymo über
den Haber: Betranck / daß man auch selb
bigen vor dem sieden gerben könnte ;
ist wohl erinnert und geschiehet / wann
man die Mühle erhebet / heisse sonst bey
uns und auch anderswo trennen / grob
schroten / grössen / und wie ich baß oben
geredet / brechen / dann da fället aller
Staub davon und kommt auch die Krafft
besser heraus / so werden wir täglich ge
bessert und vollkommener / hoffe gänzlich
daß Hippocrates und Lowerus, solten sie
noch Leben auch diese addition nicht übel
aufgenommen hätten.

V. Virtutes hujus

Ptifanæ.

Es dienet dieses Getranck in
hefftigen langwürigen Kopff
Schmerzen / sie mögen herkom
men / von verstopffung des Leibs / oder
Aufsteigen der Mutter / oder von Unvers
dau:

dauligkeit der Speisen im Magen/ Blähung im Leib/ so meistens von Schwachheiten der Gedärme herkommen/ oder von Ausbleibung des Nasen-Blutens / als ich neulich observirt bey einem Binders-Gesellen / welcher aber unter Gottes Seegen mit dieser *Ptisana* curirt.

Sie ist auch dienlich in Augen-Mängeln/ von unterschiedlichen Ursachen. In Zahn-Schmerzen / Ohren-Wehe/ Flüßen und bösem Kopff/ wovon ich neulich eine alte Frau darmit liberirt/ in andern dergleichen Beschwerungen ist dieser Getranck sehr gut befunden worden/ zumahlen wann dergleichen Zufälle nicht hartnäckig und allzusehr eingewurzelt seyn.

Es ist dieser Getranck in allerley Fiebern/ hitzigen und kalten / sehr nützlich/ und bey Männern/ als Frauen/ auch an Kleinen Kindern bewähret erfunden.

Er verbessert auch das faulmachende fermentum, so es in das Geblüth eingestrungen/ und böß-artige Fieber erregt hat; es ertheilet und treibet auß die Unreinigkeit und Schleim der Lymphæ in denen Fluß-Fiebern/ die gern gegen den Abend exacerbiren und reg werden. In

Indem *Febri purpurea*, welches vor wenig Monaten bey uns sich spühren ließ/ hat es auch gute Würckung gehabt/ indem es die Schärffe des Seri benimmt/ und der Fiebrischen Hitze währet.

Ohnlängsten habe auch die *Ptisanam*, etzner Mehrgers-Frauen gerathen in einem doppelten Drey-Tägigen Fieber heylsamlich. Dann es kam der Paroxysmus am guten Tag Nachmittag um ein Uhr/ und am bösen Tag Morgens um acht Uhr; hielte also ein jeder Tag seinen Typum, aber durch fleissigen Gebrauch dieser *Ptisanæ* wich der Paroxysmus am guten Tag zu erst/ und dann ließ auch der andere nach.

Daß diese *Ptisana* das vier-Tägige Fieber curirt/ kan ich mit 2. Exempeln beweisen/ da der eine Patient an denen guten Tagen wegen grosser Mattigkeit nicht hat auf-seyn können/ und ein hefftiges Spannen unter denen kurzen Rippen linker Seits geklaget/ welchen vermuthlich ein zäher Schleim/ so die Milch-Drüßlin verstopffet/ verursachet.

Es kam auch damahlen ein ehrlicher Burger zu mir/ klagte über die Colik, an
wel-

welcher er gar oft krank lige/ nachdem er aber meine *Ptisanam* gebrauchte/ blieb sie auß/ welches er ansehnlich gegen mit erkännte.

Ein gewisser Herz von Ehingen gebrauchte es 14. Tag lang für die lauffende Gicht/ und hat ihn/ wie er selbst bekant/ gleichsam verjungt.

Ich habe neulich an einer Frauen gefährliches Augen: Wehe/ so die Feuchtigkeiten der Augen trüb machte/ wegen Unterlassung des Aderlassens observiret/ welches doch mit Hülff dieses Getrancks sich besserte.

Eine andere Weibs: Person in gleichen Augen: Schmerzen gebrauchte wegen Verstopfung ihrer Monatlichen Reinigung dieses Getranck/ und wurde ihrer Schmerzen frey.

Ich kan von mir schreiben/ daß dieses Getranck meine Gesichts: Dunkelheit um ein Merckliches verbessert.

Es kam ohnlängst ein Handwercks: Gesell zu mir / hatte lange Zeit ein dreys Tägiges Fieber/ auß grossen Verdruss ließ er sich überreden/ und ein altes Weib solches seegnen/ nach der Hand aber gieng
er

r wie der Schatten an der Wand/nimmt
 in Kräfte und Leib ab / klagt inwendige
 Hitze / Nacht = Schweiß und grosse
 Mattigkeit / ich hielt es vor ein verzeh-
 rendes Fieber / dem schier nimmer zu helf-
 fen / ordnete aber diese Haber = Cur / wel-
 che / ehe ers außgetruncken / trefflich an-
 schlug / dann die Fiebrische Hitze sich ver-
 lohren / kam wieder zu seinem Leib / wurde
 starck / und erlangte vermittelst Gottes
 Seegen völlige Gesundheit.

Dieser Getranck ist auch vor diejeni-
 ge / so eine hitzige Leber / und rothe Kupfs-
 ferrichte Angesichter haben / auch vor
 Krätze bey Jungen und Alten. Item /
 vor die rothe Flecken / die um sich fressen /
 auch den Haar = Wurm und Erbs-
 Brind / wie auch böse giftige Raude
 der halb = Aussätzigen / und allerhand ande-
 re Zufälle der Haut.

Eine Serbers = Frau ist wegen übel cu-
 rirten Fieber mit einem heftigen Fie-
 ber sehr erbärmlich geplaget worden / und
 täglich an Krafft und Leib abgenommen /
 durch den Gebrauch dieser Haber = Cur
 unter dem Seegen Gottes wieder leibig
 worden / hat wieder essen und trincken mö-
 gen /

gen/ schlaffen und lauffen/ und ist noch auf diese Stunde gesund. Diese Frau laborirte schon viel Jahr an dem weissen Fluß/ sie wurde aber auch von dieser Blag befreuet/ reinigte die verderbte Lympham, und erweckte den Appetit bey ihr. Sie gebrauchte aber diese Cur 2. mahl in einem Jahr / Frühlings- Zeit / und in denen Hundstagen.

Eine gewisse Frau hatte einen bösen um sich fressenden Schaden am Fuß/ dieser Betranck spühlete alle Unreinigkeit/ so die Heilung verhinderte/ auß dem Leib/ und schickte sich darnach von selbst zur Heilung.

Was diese Cur vor kräftige Würckung habe in Reissen und Schmerzen der Glieder/ in paroxysmis convulsivis und Krampff der Kinder/ insonderheit an der Bicht in Händen und Füßen/ wissen diejenige gar wohl/ so diese Cur mit Beystand Gottes durchgebracht und zuruck gelegt; ich weiß Leute/welche in Scharbockischen Bicht-Schmerzen diese Cur/ weil der Schmerzen sich schon oft eingefunden/ biß auf einen Monat continuiret.

In Engbrüstigkeit / kurzen Athem
 Husten von Flüssen / oder vom Magen/
 und andern Brust Beschwerden / habe
 ich diese *Ptisanam* bey Manns und Weibs:
 Personen unvergleichlich befunden / wie
 die Proben davon vonselbsten bekandt.
 Auch in denen hitzigen Seiten: Stechen
 habe diesen Getranck mit Nutzen gege:
 ben.

Eine betagte Frau klagte mir von ih:
 rem schleimichten Winter: Husten / der sie
 übel plagte / als sie aber diese *Ptisanam*
 brauchte / bliebe der Husten auß / und hat:
 te darvor die beste Ruhe

Eine andere klagte über ihren Husten
 mit einem kützelten Fluß / wurde aber
 durch diesen Tranck abgetrieben.

In allerhand Blut: außwerffen/
 was auch nur dessen Ursach seyn mag / ist
 dieses ein herzlich Mittel / und oftmahl
 bewährt befunden / wo nur fleißig darmit
 angehalten / und nicht bald außgesetzt
 wird.

Dieser Getranck ist auch dienlich vor
 Frauen / die in der Kind: Bett nicht recht
 flüssen / wie er erst neulich mit grossem
 Nutzen ist eingerathen worden.

Ein junges Mensch von 17. Jahren klagte Verstopfung des Monatlichen Geblüts / Angst und Bangigkeit der Brust / Müdigkeit in Beinen / und Aufschwellung des Gesichts schon übers Jahr. Sie träncket diese *Ptisanam*, und genießt durch Gottes Genad völlig.

Als ich diesen Getranck einem zwölfjährigen Knaben / der sehr von seinem Leib kam / und über Hertz-klopffen stätiglich klagte / zu nehmen rathete / wurde er so starck davon / daß er sagte / er wäre neu geboren.

Eine Frau von 36. Jahren klagte Hertz-pochen / Spannen in Gliedern / und Mattigkeit des ganzen Leibs / sonst war sie dick und leibig / roth gefärbt unter dem Angesicht / so von einem wallenden Geblüt herkommen kan. Sie trincket 15. Tag diese *Ptisanam*, und wird gesund / dann sie absorbirte die Schärffe / und stillte dardurch die Bewegung im Geblüt / welche das Zittern und Schlagen des Herzens verursachte.

Ein Maurer / 30. Jahr alt / klagte viel Wochen schon über allzu grossen Durst / so / daß er des Nachts aufstehen mußte
und

und trincken / er konnte vor Durst nicht essen / er trincket diese *Ptisanam*, und wird gesund.

P. M. hatte sich mit einem starcken Trunck in der Hitz und auß allzugroßem Durst verderbt / und sorgte sich einer Schwind: Sucht / als er aber Rath bey mir suchte / ordnete ich dieses Getranck mit großem Nutzen.

Ein armer Tagelöhner von ungefähr 40. Jahren klagte über grosse Hitzen und Seiten: Schmertzen unter der kurzten Ribben / weilien ich nun Entzündung der Leber ominirte / gab ich Rath zur Haber: Cur / die unter Gottes gnädigem Seegen so wohl außschlug / daß der Mann wieder zu völliger Genesung kam / und seinen 10. Kindern geschenckt wurde.

Eine Frau bey einem Herrn Ober: Vogt klagte über exulceriren der Nasen: Körnern sammt einem grossen Schmercken / als sie aber die Haber: Cur brauchte / wurde sie davon befreyet.

In Sand: und Stein: Beschwerung / so wohl von Nieren: als Blasen: Stein / erweicht dieser Getranck die ver:

stopffte Harn-Gänge / mildert den scharffen Harn / giebt gute Linderung in denen Paroxysmis des Griesses / befördert den Urin / u. manchmahlen zermalnet es den Stein.

In der Darm : Sucht / Schwermüchigkeit oder Traurigkeit von der Miltz / sie mag entstehen von Verstopfung des Gekrösse / Magen oder Gebähr-Mutter / dann durch diese wird das Flüss Wasser sauer / dick und scharff / die Geister aber in ihren Idæis wunderbarlich gestaltet / welche durch die Haber-Cur in seine Richtigkeit gesetzt wird / nemlich das Saure versüßt / und die Verstopfung geöffnet.

Wo sich vil saurer Tartarischer Feuchtigkeit / wegen veränderter unempfindlicher Durchwähung in der Haut des Leibes gesammlet / frißt es nach und nach um sich / und giebt / wie schon oben gedacht / Rauden und kleine fließende Geschwärlein / welche diese Haber-Cur auß dem Fundament curirt / und schon offtmahl nach Wunsch gethan hat / wie dann der berühmte Paracelsus, welcher in Heilung offner Schäden sehr glücklich war / in einem Manuscripto eines Haber-Getrancks

trancck's selbst gedencket / dienlich in solchen Zuständen.

Ein Geistlicher Herz von 57. Jahren laborirte Verstopffung der Gold: Ader / dardurch er reissende Schmerzen an der einen Seiten des Haupts kriegte / und selbige auch im Angesicht empfunden / durch Gebrauch aber der Haber: Cur wurde der Fluß der Gold: Ader promovirt / und verlohre sich das Haupt: Wehe.

J. M. S. Hauß: Frau lidte viel Bangigkeit und Aengsten um das Herz / mit grossen Haupt: Schmerzen / sie vertrauete sich aber einem gemeinen Handwerck's: Weib / die besser Wein: Gläser als Artz: ney: Bücher lesen konnte / als sie aber durch ihren Nischmasch viel elender / schwächer und recht angefochten wurde / suchte sie bey mir Hülffe / und wurde unter Gottes Seegen mit diesem Haber: Getranck gesund / dann dardurch nahm das Geblüt Luft durch die Gold: Ader / und verschaffte der Frauen grosse Erleichterung um das Herz / und stillete sich das Treiben des Geblüts / nahm auch der reissende Haupt: Schmerzen ein Ende.

Der günstige Leser erlaube mir / das
 ** 4 hier

hier ein wenig außschweiffen möge / weil einem rechtschaffenen Medico die Unbilligkeit wehe thut / daß Pfüfcher / Weiber welche nicht einmahl einen Morgens Seegen lesen können / und ander heilloses Gesind / solche gewissenhaft schwere Profession anzufallen sich nicht entblöden / wollens noch beschöner / sie hätten grosse Wissenschaft davon / stattliche Bücher / wären auch wohl gereißt und gesehen / welches andern tieff verschlossen gewesen / ja durch einen Engel wären sie darzu beredet worden / und was dergleichen Aufschneiderereyen mehr seyn mag. Es solle aber zwischen rechtmässigen Aertzten und Pfüfchern ein Unterscheid verbleiben / so lange die Tage des Himmels währen / wer sich nur verlässet auf seinen Beruf / sich eines guten Nahmens beflisset / sein Thun nicht auf Prahl stellen / andere rechtschaffene Medicos neben sich nicht verunglimpffet / viel weniger sich selbst anbietet / so wird der Unterscheid bald sich weisen. Bralet ein Weib mit ihren Büchern / Lieber wo kommen sie her / als von Medicis? Wer kan besser von Ränzen her schwätzen / als Bettler / Beutelschneit

Schneider/ und Schnaltzer/ werden aber in der Arzney nicht darum gelehrt. Und Lieber/ was hilfft es einen Bauern / wann er des Spaten Teutschen Advocaten/ oder Herrn Scrivers Seelen: Schatz / und Gerbers unerkannte Sünden/ solte lesen/ was wurde er auf die Kanzel oder Kantzeley bringen/ ich achte darfür / er wurde jedermann zum Hohn: Gelächter werden. So und nicht anders gehet es auch/ wann ein Stümplerin mit ihrem Kräuter: Buch aufgezogen kommet / sie ertappet eben so bald im Haupt: Schmetzen ein Sälblein / welches man sonst vor die Läuse pflegt den Kindern an den Kopff zu schmieren / dergleichen mir viel unter die Hand kommen.

Wäre es nicht besser gewesen / obige Frau hätte sich alsobald einem rechtschaffnen Arztt vertrauet/ bey welchem sie vielleicht in solch Herzeleid nicht wäre gestürzet worden / sie hat es aber hernach oft mit Thränen bereuet / und verheissen / Lebenslang jedermann vor dergleichen Beschmäiß zu warnen.

Eine andere erbare Frau J. S. 42. Jahr alt/ klagte sehr über Sartleibigkeit/

**

5

weil

weil sie aber nach meinem Rath diese *Ptisanam* gebrauchte/ wurde der Leib erweicht/ und eriegte ihre tägliche Oeffnung/ wie vorhin.

V. S. P. hatte viel Jahr Griefß: Beschwerungen/ nun wird er den 20. Junii Anno 1705. mit einem grossen Schmerzen in Lenden und gänzlichher Verhaltung des Harns überfallen/ daß er seines Lebens sich besorgt/ schickte deswegen zu mir/ und suchte Rath/ den er auch erhalten/ und mit dieser *Ptisana* unter Gottes Seegen völlig gesund wurde.

Eine Frau hat der gleichen Verhaltung 3. Tage/ nachdem sie aber diese *Ptisanam* gebrauchte/ neben einem Wasser:Bad/ gieng von ihr wie eine alte schleimige Milch/ welche unfehlbahr die Harn. Gäng verstopfft hat.

Eines geistlichen Herrn Hausmagd/ 45. Jahr alt/ nimmt am ganzen Leib ab/ klagt Bangigkeit um die Herz-Gruben/ Trucken der rechten Seiten/ und Engigkeit um die Brust/ wird oft mit jähen Hitze überfallen/ und fanget an zu schwellen/ sie trinckt im Frühling und in denen Hunds: Tagen diesen Getranck/ und wird frisch und gesund. S. H.

S. H. wird hefftig geplaget von God und brennen des obern Magen: Munds/ ich rathe ihm diesen Getranck/ und wird unter Gottes Seegen durch dessen Gebrauch glücklich curirt.

S. V. 40. Jahr alt/ konnte kein helles Wort 12. Wochen reden/ sie trinckt dieses Getranck/ kommt dardurch zu ihrer hellen Stimme wieder.

Ich habe diese *Ptisanam* auch Kindern in Nasern und Urschlechten/ item, in der schweren Noth/ Reisen des Leibs / und Erschröcken im Schlass/ und Erwachsenen in vergifften Fleck: Fiebern/ gegeben mit grossen Nutzen.

Es erzehlete mir neulich ein junger Mensch sein heimlich Anliegen mit vielen Worten/ und als die Ansprach vollendet/ sagte ich / diesen Zustand welchen die Franzosen *Chaudepisse* nennen/ kan man süglich mit der Haber: Cur vertreiben/ wie dann auch geschehen/ und er mit Gottes Seegen zu völliger Genesung kommen.

Es ist mir auch unter Handen kommen P. M. Hauß: Frau/ 56. Jahr alt/ welcher vor 4. Tagen ein Zwetschgen Stein in den

den Magen / Schlund kommen / den sie zwar anfangs nicht geachtet / sondern mit hart Brodt hinunter zwingen wollen / es schickte sich aber gar nicht / sondern die Straß wurde enger / empfindlicher / und sehr hitzig / es kam darzu / daß sie auch großen Durst bekame / welches ich einer gefährlichen Inflammation zu schreibe / ob nun das obere Magen-Mund-Loch oder das untere afficirt gewesen / könnte so eigentlich nicht errathen / weil die Patientin wanckelbar im Reden war / resolvirte demnach ihr meine schleimige *Ptisanam* zu trincken zu verordnen / so sich recht wohl hielt / die Strassen erweiterte / und allen Schmerzen hinweg nahm / wo aber der Stein hin oder durchkommen / ist mir nicht wissend.

Die Lungen-Entzündung ist etlich mahl mit diesem Getranck curirt worden / wie dann unlängsten ein Schusters-Gesell von 20. Jahren über schweren Othem / truckenen Husten / Fiebrische Hitze / und oftmahlen blutigen Auswurff klagte / durch Gottes Segen aber mit dieser *Ptisanam* rechtchaffen curiret worden / und ist wol zu glauben / daß sie auch in Milz-Entzündung gute Würckung habe. Die:

Dieser
hige und
auß vie
ter au
Brä
len/

ge
li

...n bey 46.

...agte über

...liedern/

...unter

...aupt

Pti-

...all

...ch

...o

diene Sonsten ist er gut im Frühling und Herbst zu nehmen/wan Tag und Nacht gleich ist.

Aber in den Hundstagen zu trincken/ da die grössste Hitze/ und man keine andere Arzney/ wegen besorgender Gefahr/ so daher entstehen könnte/ gebraucht/ thut er unglaublichere Curen als sonst in keiner Zeit des Jahrs/ und erneuert alle menschliche Kräfte ungemeyn/ wie dann oben belobte Doctor de S. Cathar. durch Tugend dieser Arzney auf diese Zeit zu brauchen erfunden/ das 120. Jahr erreicht.

Sie machet nicht dünn-leibig/ wie es etliche gern haben wollen/ und nicht wahrnehmen/ daß alle purgierende Arzneyen ein Gift bey sich haben/ und daher die Natur schwächen/ und allmählich gar üben Hauffen werffen; sondern sie reiniget genugsam die innerliche Theil des Leibs durch den Harn/ außspürzen und Nasen-schneitzen/ ohne einige Empfindlichkeit und Schmerzen/ so/ daß man kaum einige Bewegung fühlet/ und anstatt daß sie den Leib schwächen sollte/ stärcket sie denselbigen/ machet das Gemüth frölich/ bringt guten Schlaf/ und den besten Appetit/ wie oben schon etlich mahl Erwenung gethan.

So aber der Leib voller böser Feuchtigkeit und verstopfft wäre/ können vorhero ein Clyster ex decocto veronica, oleo lini, sale culin & Elect. bened, laxat. applicirt/ oder unsere Pilulæ Polycræsta, eh diese Ptisana zu trincken angefangen/ genömen werden.

VII. Modus sumendi.

MAn trincket aber diese Ptisanam Morgens nüchtern/ 3. Stund vor der Mittag-Mahl.

Mahlzeit / und Abends / 3. Stund vor dem
Nacht-Essen / jedes mahl ein Viertelein / Kalt oder
warm / wiewohl ich sonderlich des Morgens / um
des Magens willen / zum Gewärmten rathe.

Die Krancke aber / und welche Morgens nicht
so viel zu trincken gewohnt seyn / trincken nur ein
halb Viertel.

Denen Kindern aber giebt man so viel / als
mit Willen in sie zubringen / und dardurch empfin-
den gemeiniglich alle grosse Linderung / wie ich
dann niemahlen observiret / daß dieser Getranck
einigem Menschen einen Schaden gethan / oder in
dem Leib was verderbet hätte.

Insonderheit ist wohl zu mercken / daß die
Besserung von Tag zu Tag kommen werde / ja es
wird die Würckung dieses Getrancks bis in drit-
ten Monat verspühret.

In wäbrender Zeit / da die Arzney gebraucht
wird / darff man sich nicht so zärtlich tractiren mit
Spelsen / sondern wie gewöhnlich / jedoch ist alle
Übermaß im Essen und Trincken höchst schäd-
lich / und zu straffen.

Und dieses wäre / was man von Würckung
dieser vortrefflichen *Ptisana* angemercket / und
erinnern wollen / mehrere Nachricht wird
ein jedermann / der sie vernünfftig gebrauchet /
und weiter untersuchen mag / geben können.
Der gnädige Gott aber / dessen Gabe diese
Ptisana ist / lasse sie noch ferner zur Erquickung
vieler Nothleidenden in Gebrauch / zur Ver-
herrlichung seines grossen Nahmens
gedeyhen.



